

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

Kein Parteienverkehr in den ländlichen Kartenstellen
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt im Einvernehmen mit dem Landesernährungsamt für Niederösterreich bekannt:

Wegen anderweitiger Verwendung des Personals findet in den Kartenstellen der ländlichen Gebiete der Bezirke 21 bis 26 am Samstag, den 3. Dezember, kein Parteienverkehr statt.

Ferkelmarkt vom 30. November
=====

Aufgebracht wurden 138 Ferkel, von denen 66 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 255 S, 7 Wochen 259 S, 8 Wochen 280 S, 9 Wochen 310 S, 12 Wochen 380 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 5 Händler und 13 Produzenten erschienen.

Unter anderem wurden auf den Markt gebracht und verkauft: 30 Gänse von 65 bis 70 S, 4 Enten á 35 S, 7 Hühner á 30 S und 1 Hahn á 40 S. Die Nachfrage konnte beim Geflügel als gut, bei den Ferkeln als mittelmäßig bezeichnet werden.

Arbeitsaufnahme in St. Marx
=====

Über Ersuchen und unter dem Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für das Ernährungswesen wurden heute von den beiden Verhandlungsparteien die Besprechungen zur Beilegung des Streikes der Markthelfer in St. Marx wieder aufgenommen. Die Verhandlungen haben zu einer beträchtlichen Annäherung der Standpunkte geführt, sodaß sich die Markthelfer bereit erklärten, die Arbeit noch heute aufzunehmen. Das dadurch anfallende Fleisch wird noch in dieser Woche dem Konsum zugeführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Fleischabschnitte der Zusatzkarten

=====

Die Landesernährungsämter für Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Da die in Wien wohnhaften und in den Randgemeinden bzw. in Niederösterreich beschäftigten Personen die Lebensmittel-Zusatzkarten an ihrem Betriebssitz erhalten, wird die Gültigkeitsbeschränkung der Fleischabschnitte für die Zusatzkarten im Verkehr zwischen Wien und Niederösterreich aufgehoben. Die Abschnitte sind mit A, S und Sst (= Arbeiter, Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter) gekennzeichnet.

Die Fleischabschnitte aller übrigen Lebensmittelkarten dürfen weiterhin nur in jenem Land eingelöst werden, in dem die Karten ausgegeben wurden.

"Christkindlmarkt 1949"

=====

Für den Wiener beginnt die Weihnachtszeit mit der Eröffnung des Christkindlmarktes, der heuer wieder einmal auf dem Neubaugürtel seine Heimstätte gefunden hat. Die vor einigen Tagen aufgestellten Holzbuden wurden heute früh von den ersten Markthändlern bezogen. Schon in den Nachmittagsstunden bot der Christkindlmarkt das altgewohnte Bild und wurde zum Ziel vieler Schau- und Kauflustigen. Die einheitlich gebauten Holzhütten - insgesamt 90 an der Zahl - machen diesmal einen sehr guten Eindruck. Gegenüber dem Hotel Wimberger wurden sie zweireihig, in der anschließenden inneren Gürtelallee einreihig, aufgestellt. Das ganze Gelände und die einzelnen Verkaufsbuden sind gut beleuchtet. Schon am ersten Tag präsentierte sich der Christkindlmarkt mit allen seinen Sehenswürdigkeiten, die ihn im Laufe seiner langen Geschichte zur Wiener Eigentümlichkeit gemacht haben. Christbaumschmuck und Spielzeug locken und werben, Backwaren, Lobkuchen und Zuckerwaren machen die Kinderaugen groß. Aber auch die Erwachsenen finden technische Neuheiten, einfache Haus- und Küchengeräte, Textilwaren und Modeartikel, Bijouterie- und Galanterie-

waren in bunter Auswahl.

In den letzten zwei Jahren hat der Christkindlmarkt viel von seinem weihnachtlichen Charakter eingebüßt. Seine idyllische Beschaulichkeit ging unter im Lärm der Ringelspiele und Praterbuden und fast nicht erinnerte mehr an den "Krippenmarkt" des Jahres 1296. Ursprünglich standen die Weihnachtsstände auf dem Graben und dann jahrzehntelang auf dem Platz "Am Hof". Dann wanderten sie auf die Freyung und später wieder auf den Stephansplatz. Vor dem Krieg war der Markt einige Jahre auf dem Neubaugürtel, übersiedelte wieder Am Hof und fand in den letzten zwei Jahren Unterkunft im Messegebäude. Fast schien es, als ob seine Existenz für heuer in Frage gestellt wäre. Die Unrast der Zeit mit ihren Verkehrsschwierigkeiten haben auch vor der Tradition des Christkindlmarktes nicht Halt gemacht. Nur der konsequenten Haltung der Händler und der verständnisvollen Einsicht der Stadtväter ist es zu danken, daß der Wiener Christkindlmarkt auch 1949 wieder abgehalten werden kann. Er bleibt ab heute täglich bis 20 Uhr bis einschließlich 1. Jänner geöffnet.

Fleischausgabe

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Aufruf für die laufende Woche (60/4) wird mit Frischfleisch erfüllt. Die Fleischkleinabschnitte IV der Lebensmittel- und Zusatzkarten werden mit je 50 g eingelöst, der Fleischabschnitt 4 für Verbraucher über 6 Jahre mit 100 g.

Erntelandkündigungen werden zurückgenommen

=====

Gestern sprach eine Abordnung der Österreichischen Erntelandvereinigung unter Führung des Präsidenten Köhl des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter bei Stadtrat Thaller in der Angelegenheit der Kündigung von Erntelandflächen vor. Auf die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden erwiderte Stadtrat Thaller, dass er bereits veranlasst habe, dass die Kündigungen von Ernteländlern auf dem

sogenannten Golfplatz im Prater für dieses Jahr zurückgenommen werden. Ebenso habe er veranlasst, dass die Besitzer von Doppelgründen die Erntelandflächen für jene Ernteländler frei machen müssen, die aus zwingenden Gründen ihre Erntelandflächen räumen müssen. Weiter sagte der Stadtrat zu, dass überall dort, wo Umwidmungen von Erntelandflächen in vorübergehende oder dauernde Kleingärten erfolgen, in erster Linie die auf diesen Gründen ansässigen Erntelandinhaber berücksichtigt werden. In der Frage der Umwidmung von Flächen von Ernteland und Kleingärten innerhalb des Wald- und Wiesengürtels, wie sie im Zusammenhang mit den Kündigungen auf dem Besitz der Schwarzenberg'schen Gutsverwaltung in Neuwaldegg gewünscht wird, musste der Stadtrat aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen, weil nach der klaren Widmung des Wald- und Wiesengürtels dieser als Gesundbrunnen der Wiener Bevölkerung in seiner ursprünglichen Form erhalten werden soll.

Die Deputation nahm diese Erklärungen mit Befriedigung zur Kenntnis.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Dezember 1949

Blatt 1376

Wiener Schulzahnkliniken

=====

Trotz aller Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit wurden im Schuljahr 1948/49 die durch die Stadt Wien betriebenen Schulzahnkliniken wieder weitgehend in Ordnung gebracht. Von den 22 seinerzeit bestehenden Schulzahnkliniken gingen vier stabile Stellen sowie die fahrbare Station durch die Kriegsergebnisse verloren. Von den 17 übriggebliebenen Stellen mußten vier nahezu ganz neu eingerichtet werden. Die Schulzahnkliniken Simmering, Mödling und Liesing konnten in den alten Räumen belassen werden, während Floridsdorf bis zum Wiederaufbau des Jugendamtes provisorisch in einem Schulgebäude untergebracht wurde. Von den restlichen 13 Stellen blieben nur 5 unbeschädigt, während 8 Stellen mehr oder minder schwere Beschädigungen erlitten, aber in kürzester Zeit wieder betriebsfähig gemacht wurden.

In den bestehenden 17 Stellen wurden im Schuljahr 1948/49 insgesamt 71.176 Kinder der öffentlichen Pflichtschulen Wiens untersucht. Nur 42 Prozent dieser Kinder hatten mindestens einen behandlungsbedürftigen bleibenden Zahn. Dieses Ergebnis darf als außerordentlich befriedigend bezeichnet werden. Vergleicht man damit das Schuljahr 1936/37, also ein Vorkriegsjahr, so zeigt sich, daß damals von 96.846 Kindern 56 Prozent mit mindestens einem kranken bleibenden Zahn befunden wurden.

Durch die jahrelange Tätigkeit der Schulzahnkliniken, der Lutterberatungsstellen und auch durch die derbere, zuckerärmere Kriegsernährung ergibt sich ein immerhin beachtenswerter und erfreulicher Rückgang der behandlungsbedürftigen bleibenden Zähne bei unserer Schuljugend.

Die Aufgabe der Schulzahnkliniken ist in erster Linie die

Durchführung der systematischen Schulzahnpflege, das heißt die Untersuchung der Kinder von der ersten Schulklasse an, aufsteigend bis zum Schulaustritt und im Anschluß an die Untersuchung die Durchführung der Frühbehandlung, das ist die sofortige Behebung des kleinsten Schadens, der sich bei der Untersuchung zeigt. Im Rahmen dieser systematischen Behandlung wurden im letzten Schuljahr 44.363 Zähne gefüllt, 13.134 Milchzähne und 515 bleibende Zähne gezogen. Insgesamt wiesen die Schulzahnkliniken in diesem Jahr 84.501 Besuche im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege auf. Als erste Hilfeleistungen an Kindern, die nicht der systematischen Schulzahnpflege zugehörig sind, wurden 1.614 Füllungen vorgenommen, 548 Milchzähne und 100 bleibende Zähne gezogen. 3.192 Sitzungen waren für die Behandlung dieser Kinder erforderlich.

Nebst der zahnärztlichen Behandlung werden in den Schulzahnkliniken aber auch prophylaktische Maßnahmen durchgeführt. Die Kinder werden in der richtigen Zahn- und Mundpflege unterwiesen. Durch eine Merktafel werden die Mütter über die für das Gebiß zweckmäßigste Ernährung aufgeklärt. Eine große Zahl von Zahnbürsten wird alljährlich gratis von der Stadt Wien den Kindern zur Verfügung gestellt.

Die zahnärztliche Betreuung der Wiener Schuljugend ist im Begriff noch weiter ausgebaut und modernisiert zu werden. Seit einiger Zeit wird als vorbeugende Maßnahme auch ein von Prof. Gottlieb (Texas) angegebenes Verfahren durchgeführt, welches das Entstehen der Zahnkaries überhaupt verhindern soll. Da neuerdings Forscher verschiedener Länder dem Fluorgehalt des Trinkwassers erhöhte Bedeutung für die Entstehung der Zahnkaries beimessen, wird das Wiener Trinkwasser untersucht, um auch auf diesem Gebiet vorbeugende Maßnahmen treffen zu können.

Wiener Frühjahrsmesse 1950

=====

Die Wiener Frühjahrsmesse 1950 findet vom 12. bis 19. März statt.

Achtung ! Aufruf vier Wochen aufbewahren!

61/1-4

Landesernährungsamt Wien

Lebensmittelaufauf

für die Zeit vom 5.12.1949-1.1.1950

Lebensmittel			Normalkarten										Zusatzkarten							
			Kist		Kik		K		Jgd		E		Sst		S		A		M	
			0-3		3-6		6-12		12-18		üb. 18		Schwererl.		Schwererarb.		Arbeiter		Mütter	
			Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.
Fleisch	a Fleisch	g	100	1	100	1	100	1	100	1	100	1								
	"	"	100	2	100	2	100	2	100	2	100	2								
	"	"					100	3	100	3	100	3								
	"	"					100	4	100	4	100	4								
	" (Kleinabschn.)	"	200	4 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	200	4 St	400	8 St
Fett	b Kunstspeisefett	"									200	5	200	5	100	5			200	5
	"	"					100	9	100	9	100	9								
	c Schmalz	"									200	6	200	6	100	6				
	"	"							200	7	200	7	200	7	120	7				
	"	"							200	8	200	8								
	"	"					100	10	100	10	100	10								
	"	"					100	11	100	11	100	11								
	"	"					100	12	100	12										
	Butter	"	125	5	250	5	125	5	250	5										
	"	"	125	6	250	6	125	6	250	6										
	"	"	125	7	125	7	125	7												
	"	"	125	8	125	8	125	8												
	"	"									125	12								
Zucker	d Zucker	"	640	13	640	14	640	13	640	13	640	13							400	13
	"	"	640	14	640	14	640	14	640	14	640	14								
Milch	Frischmilch täglich	l	3/4		1/2		1/2		1/4										1/2	
	Magermilch pro Woche	"									2/8									

Außerdem 700 g Zucker für werktätige Jugendliche auf die Abschnitte I und II der Zusatzkarte Jgd/Z

- Fleischausgabe nur wochenweise
- Ausgabe von Kunstspeisefett in der 1. Woche
- Ausgabe von Schmalz in der 2., 3. und 4. Woche
- Für Vollselbstversorger je 640 g Zucker auf die Abschnitte VSV/13 und 14 der Vollselbstversorgerkarte

Brot-, Backwaren- und Kochmehlbezug ohne Markenabgabe, Brot- und Mehlab-schnitte an den Lebensmittelkarten daher gegenstandslos!

Der Donnerbrunnen

=====

Heute vormittag konnten die Wiener wieder den instandgesetzten Donnerbrunnen bewundern. Als die Holzplanken entfernt wurden, bot sich den Passanten auf dem Neuen Markt wieder der langentbehrte Blick auf eines der schönsten Meisterwerke des österreichischen Barocks. Der Brunnen war bekanntlich im Kriege durch eine Bombe vernichtet worden. Zum Glück wurden vorher die vier auf dem Beckenrand aufgestellten Flußgötter samt der ernstesten Gestalt der Providentia und den vier lebensnah erfaßten Puten rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Immerhin war der Bombenschaden am prächtig geformten Brunnenbecken sehr groß. Die Stadtverwaltung mußte für die Instandsetzung fast eine Viertelmillion Schilling aufbringen.

Mit der Instandsetzung wurde im Juni begonnen. Neben den Bau- und Steinmetzarbeitern waren auch Bronzegießer beschäftigt. Nach sechs Monaten ist nun der Donnerbrunnen wiederhergestellt. Er wird im nächsten Frühjahr in Betrieb gesetzt. In den nächsten Tagen wird auch mit der Instandsetzung der Gehsteige um den Brunnen begonnen. Ein zweihundert Jahre altes Wahrzeichen der Inneren Stadt wird damit wieder als Zierde der Stadt weiterbestehen.

Aufnahme der Eiervorräte

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Lebensmittelkleinhändler und Milchkaufleute, die mit 4. Dezember ihr Lager an Fett zu melden haben, werden angewiesen, auf der schriftlichen Meldung noch anzugeben, wieviel Stück Eier für den Aufruf (Abgabepreis von 93 g) am Stichtag vorrätig waren.

Außerdem haben die Geschäfte, die noch über einen Eiervorrat verfügen, die Bevölkerung durch einen von außenher sichtbaren Aushang darauf aufmerksam zu machen.

Zum Tanzen gehört viel
=====Ein Arbeitstag der Tanzabteilung des Konservatoriums der Stadt
Wien

Um den Kontakt der Tanzabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien mit der Öffentlichkeit zu vertiefen, wurde heute vormittag Vertretern der Presse Gelegenheit gegeben, einen Überblick über die Arbeit der dort lernenden Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Es wurde nur wenig gesprochen und dafür umsomehr gezeigt.

Von den Übungen an der Stange bis zu den eigenen Tanzkompositionen führten die Schülerinnen vor, was sie unter der Leitung von Frau Prof. Rosalia Chladek gelernt haben. Das Ausbildungsprogramm der Abteilung enthält alles was eine Tänzerin können muß, um sich später zu behaupten. Es wird also sowohl der klassische Tanz, Ballett und National gepflegt, als auch der moderne Tanz, der nach der persönlichen Eigenart Prof. Chladeks gestaltet wird. Neben den praktischen Übungen gibt es auch theoretische Fächer wie Gehörbildung, Musiktheorie, Anatomie und für die zukünftigen Tanzlehrer pädagogische Psychologie. Daneben erhalten die Schülerinnen Unterricht in Rhythmik und Akrobatik.

21 Schülerinnen und 4 Schüler bilden gegenwärtig die drei Jahrgänge der Tanzabteilung des Konservatoriums. Den Abschluß ihres Studiums bildet die Diplomprüfung, bei der neben schriftlichen Arbeiten verschiedene Tänze selbst ausgearbeitet und vorgetragen werden müssen. Wenn sie nach bestandener Prüfung das Konservatorium verlassen, können sie ohne weiteres ein Engagement annehmen. Aber auch schon während der Ausbildungszeit erreichen die Schüler ein beachtliches Niveau. Zeugnis dafür gibt die Tätigkeit der Tanzgruppe Prof. Chladeks in den vergangenen Jahren im Burgtheater und am Volkstheater sowie bei verschiedenen Veranstaltungen im Akademietheater und im Konzerthaus. Auch an verschiedenen Orten Italiens gastierten die Schüler der Tanzabteilung mit schönem Erfolg.

St. Marxer Friedhof zum Todestag Mozarts geöffnet .
=====

Anlässlich des Todestages von Wolfgang Amadeus Mozart ist der St. Marxer Friedhof, der sonst im Winter geschlossen bleibt, von 8 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Die Wiener werden somit am 4., 5. und 6. Dezember Gelegenheit haben, das Grab des großen österreichischen Komponisten zu besuchen.

Die neue Ladenschlußverordnung
=====

Soeben ist das Landesgesetzblatt für Wien mit der neuen Verordnung über den Goldenen Sonntag und den Ladenschluß vor Weihnachten erschienen.

Das Landesgesetzblatt für Wien ist um 40 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

GR. Gratzl an Stelle von GR. Novy
=====

Zur Übernahme des durch den Tod von Stadtrat Novy im Gemeinderat freiwerdenden Gemeinderatsmandates wurde GR. Otto Gratzl (SPÖ), 20., Engerthstraße 45, berufen. Gemeinderat Gratzl ist vom Beruf Werkzeugschlosser und wurde am 25.9.1914 in Wien geboren.

Die Gemeindebefürsorgten beim Bürgermeister

=====

Heute früh haben die Obmänner des Verbandes der Arbeiter-unfallrentner und Gemeindebefürsorgten, Kaderavek und Lina Swoboda, bei Bürgermeister Dr. Körner vorgesprochen und gebeten, die Gemeinde möge auch ihren Dauerbefürsorgten eine Überbrückungshilfe gewähren. Bürgermeister Körner konnte der Abordnung mitteilen, daß ein solcher Antrag vom Amtsführenden Stadtrat für Wohlfahrtswesen, Dr. Freund, bereits vorgelegt wurde und daß in den nächsten Tagen über das Ausmaß dieser Überbrückungshilfe an die Dauerbefürsorgten der Gemeinde entschieden werden wird.

Der Krampusrummel in Wien

=====

Für Samstag, Sonntag und Montag wurden bei der zuständigen Magistratsabteilung insgesamt 249 Krampusfeiern angemeldet, darunter 18 mit einer Kartenauflage von mehr als 500 Stück. An ausgesprochenen Großveranstaltungen mit einer Kartenauflage von über 1000 Eintrittskarten wurden bis Freitag fünf gemeldet. Die Mehrzahl der Veranstaltungen findet in kleineren Lokalen statt. Die Anmelder sind Gastwirte und Kaffeehausbesitzer, die für ihre Stammkunden kleine Feiern bei freiem Eintritt vorbereiten.

Da vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen spätestens drei Werktage vorher anzumelden sind, darf die oben angeführte Zahl der diesjährigen Krampusfeiern als endgültig betrachtet werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. Dezember 1949

Blatt 1383

Schwarzfahrers Glück und Ende =====

Die Verkehrsverhältnisse auf der Straßenbahn unmittelbar nach dem Jahr 1945 haben zwangsläufig dazu geführt, daß die Zahl der freiwilligen oder unfreiwilligen Schwarzfahrer sehr groß war. Der Schaffner konnte ganz einfach in den überfüllten Wagen nicht allen Fahrgästen rechtzeitig die Fahrscheine verkaufen. Später wurde besonders bei den jüngeren Jahrgängen eine Art Sport daraus, die Straßenbahn zu benützen, ohne das Fahrgeld zu bezahlen.

Das auf diese Art beliebt gewordene Schwarzfahren hat jedoch für die Verkehrsbetriebe unangenehme Folgen. Der Einnahmeverlust ist so groß, daß die Verkehrsbetriebe dies nicht ohne weiteres hinnehmen können. Zwar wurde der Fahrpreis mit 80 Groschen festgesetzt, doch blieb auch diese Erhöhung hinter der allgemeinen Preisentwicklung weit zurück. Zudem gewähren die Verkehrsbetriebe durch Wochenkarten, Fürsorgefahrscheine, Schülerkarten, Netzkarten für Schwerkriegsversehrte und durch die Vorverkaufsfahrscheine Ermäßigungen, die eine Durchschnittsfahrt von nur 57 Groschen ergeben.

Die Beförderungsverhältnisse auf der Straßenbahn haben sich nun schon so weit gebessert, daß kein Fahrgast außer zu den Verkehrsspitzen am Morgen und am Abend ohne Fahrschein bleiben mußte. Wer eine Leistung in Anspruch nimmt, muß dafür aber auch bezahlen. Dieser selbstverständliche Grundsatz wird leider von manchen Wienern noch nicht gewürdigt. Die Direktion der Verkehrsbetriebe könnte es nicht verantworten die Verluste durch Schwarzfahrer mit einer neuen Erhöhung der Tarife wettzumachen. Darum

hat man sich entschlossen, ab Montag, den 5. Dezember, die Schwarzfahrer energisch auf's Korn zu nehmen.

Organe der Verkehrsbetriebe in Zivil werden von diesem Tag an die Schaffner bei ihrer Arbeit unterstützen. Diese Kontrolloren sind mit Dienstabzeichen und Legitimation versehen, die sie auf Verlangen vorweisen. Sie werden die säumigen Fahrgäste an ihre Pflicht gegenüber den Verkehrsbetrieben erinnern und in krassen Fällen eine Mehrgebühr von 12 Schilling zusätzlich kassieren. Damit dürfte das Schwarzfahren nicht nur schwierig, sondern auch unrentabel geworden sein, denn erst 16 "Freifahrten" amortisieren den finanziellen Verlust des Schwarzfahrers, wenn er einmal erwischt wird.

Die Direktion der Verkehrsbetriebe macht auch darauf aufmerksam, daß ein unmarkierter Vorverkaufsfahrschein kein gültiger Fahrtausweis ist. Auch das bereitgehaltene, aber nicht abgegebene Fahrgeld ist keine Entschuldigung. Ebenso muß die Wochenkarte markiert sein, damit man fahren darf. Ist eine Wochenkarte oder ein Fahrschein vor dem Umsteigen falsch markiert worden, muß man beim Schaffner zunächst einmal einen neuen Fahrschein lösen. Wer sich ins Unrecht gesetzt fühlt, kann eine Reklamation bei der Direktion einbringen und bekommt dann die Kosten der Fahrkarte sowie das Briefporto ersetzt. Es ist aber zwecklos, mit dem Schaffner zu streiten, der ja nur feststellen kann, daß nach der Markierung der Fahrschein nicht mehr oder^{noch}/nicht oder nicht auf seiner Linie zur Fahrt berechtigt.

Die Direktion der Verkehrsbetriebe hat sich nur ungern dazu entschlossen, durch Kontrolloren in Zivil ihre Fahrgäste überwachen zu lassen. Sie hofft aber, daß der ehrliche Fahrgast dieser Maßnahme Verständnis entgegenbringt. Die Verkehrsbetriebe ihrerseits werden sich ebenso ehrlich bemühen, ihre Kunden mehr und mehr zufriedenzustellen.

Entfallende Sprechstunden

~~-----~~

Montag, den 5. Dezember, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Verwaltungsgruppe XI, Josef Afritsch.

Ruheständler der Verkehrsbetriebe !

=====

Die Wertmarken für die Fahrausweise 1950 werden in der Kartenausgabekasse Wien 6., Rahlgasse 3, in der Zeit vom 5. bis 23. Dezember an Werktagen von 8 bis 13 Uhr, und zwar für die Fahrausweise mit geraden Kartennummern an den Tagen mit geradzähligem Datum und für die Fahrausweise mit ungeraden Kartennummern an den Tagen mit ungeradzähligem Datum ausgegeben.

Mitzubringen sind: Der Fahrausweis, der letzte Pensionspostabschnitt und der Meldezettel.

Abendservierkurs für Hausfrauen

=====

Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon: A 18-4-85, einen zweiwöchigen Abendservierkurs für Hausfrauen. Beginn: 5. Dezember. Nähere Auskünfte durch die Schulleitung täglich von 8 - 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Für den Lebensmittelaufruf vom 5. Dezember 1949 bis 1. Jänner 1950 gelten nachstehende Verbraucherpreise:

Brot:

Schwarzbrot (nicht bewirtschaftet)	kg	1.90
Weißbrot	"	2.45

Butter:

Teebutter	"	22.--
Tafelbutter	"	21.30

Gebäck:

weiß, geformt	Stk.	-.17
" , ungeformt	"	-.16
Brezel	"	-.20
Kochmehl, weiß	kg	1.82
Kunstspeisefett	"	8.--

Milch:		
Frischmilch	L	1.40
Magermilch	"	-.66
Schmalz	kg	14.--
Zucker:		
Normalkristallzucker	"	4.10
Feinkristallzucker	"	4.24
Würfelzucker	"	4.32
Staubzucker	"	4.32.

Die Schneearbeiterlöhne

=====

Sowohl die Wiener Verkehrsbetriebe als auch die Städtische Straßenpflege werden, wie jedes Mal im Winter, für die Schneeräumung wieder Arbeitskräfte aufnehmen. Die zu den Schneesäuberungsarbeiten stunden- oder tageweise herangezogenen Schneearbeiter erhalten bei der Straßenpflege folgende Stundenlöhne: Männliche und weibliche Arbeitskräfte über 17 Jahre 3.10 S, für Nachtarbeit Aufschlag 20 Groschen je Stunde. Männliche und weibliche Arbeitskräfte unter 17 Jahren bekommen 2.60 S.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben gelten folgende Stundenlöhne: für männliche und weibliche Arbeitskräfte über 17 Jahre 3.40 S. Bei Nachtarbeit 3.90 S. Jugendliche unter 17 Jahren erhalten 2.80 S.

Verkehrsstörung in Floridsdorf

=====

Wegen eines Kabelfehlers des E-Werkes war der Verkehr der Straßenbahn in Floridsdorf heute morgen in der Zeit von 6.17 bis 7.05 Uhr auf den Linien 31, 231 und 331 gestört. Der Verkehr wurde im reduzierten Ausmaß wieder aufgenommen. Die Instandsetzungsarbeiten an dem städtischen Kabel sind noch im Gange.

Verkehrsverbesserungen auf der Stadtbahn

=====

Um einen vielfach geäußerten Wunsch nachzukommen werden von Montag, den 5. Dezember an, die Züge der Linie GD in den Zeiten der Verkehrsspitzen früh und abends an den Werktagen (ausgenommen Samstage) versuchsweise bis nach Hütteldorf geführt. Diese Züge sind auf der Strecke der Donaukanal- und Wientallinie durch eine am ersten Triebwagen seitwärts angebrachte Tafel mit der Aufschrift "Hütteldorf" gekennzeichnet.

Durch diese Planänderung gewinnen die Umsteigefahrgäste von den Gürtellinien in der Station Meidling Hauptstrasse sofort Anschluss an die nach Hütteldorf fahrenden Züge. Zugleich ist zu erwarten, dass sich die Fahrgäste im Frühverkehr auf die stadtwärts fahrenden Züge ab Hietzing gleichmäßig verteilen und dadurch Überfüllungen vermieden werden.

Neue Bilder in der Ausstellung "Die Wienerin"

=====

In der Ausstellung "Die Wienerin" im Künstlerhaus sind jetzt eine Reihe neuer Bilder und Graphiken zu sehen. Zu den Bildern, die die arbeitende Wienerin zum Thema haben, ist eine beträchtliche Auswahl neuer hinzu gekommen. Die Frau, die in den verschiedenen Berufszweigen tätig ist, wird inmitten ihrer Arbeitsstätte dargestellt. Die Maler Fahringer, Milan, Strohofer, Rizek, Schrom, Eisenmenger, Mayerhofer, Fischer, Beischläger, Michel und Windhager haben sich mit ihren Arbeiten an der erfreulichen und interessanten Ergänzung der Ausstellung beteiligt.

Guter Besuch der Wärmestuben

=====

Zu Beginn dieser Woche wurden die Wärmestuben der Gemeinde Wien geöffnet. Obwohl die Witterung durchaus nicht winterlich ist, wiesen alle Lokale schon in den ersten Tagen einen guten Besuch auf. In manchen Wärmestuben wurden bis zu 90 Besucher angetroffen. Mit besonderem Beifall wurde die

Ausgabe von Milchkaffee aufgenommen. Obwohl die Kosten dadurch gegenüber dem Vorjahr höher sind, hat sich die Gemeinde Wien im Interesse der hilfsbedürftigen Bevölkerung dennoch dazu entschlossen.

In voller Erkenntnis der Notwendigkeit dieser sozialen Einrichtung hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung auch heuer wieder einen entsprechenden Kostenbeitrag für den Wärmestubenbetrieb in Aussicht gestellt.

Vorübergehende Verkehrsreduzierung in Floridsdorf =====

Die Arbeiten an dem Kabelschaden in der Speiseleitung des E-Werkes, über den bereits auf Blatt 1386 berichtet wurde, werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Verkehrsbetriebe machen daher darauf aufmerksam, dass zu Beginn der nächsten Woche mit Verkehrsreduzierungen auf den Linien 31, 231, 331 und 132 gerechnet werden muss.

Bürgermeister Körner zum Jubiläum des Gewerbevereines =====

Im Festsaal des Österreichischen Gewerbevereines wurde heute vormittag in Anwesenheit von Regierungsmitgliedern, Vertretern der Stadt Wien und Vertretern öffentlicher Institutionen aus Anlass des 110-jährigen Bestandes des Gewerbevereines eine Festversammlung abgehalten. Für die Stadt Wien waren Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Weinberger erschienen.

Nach der Festrede des Minister a.D. Dr.h.c. Heinl gratulierte Bürgermeister Körner dem Leitern des Gewerbevereines zu dessen Jubiläum. Er gedachte der grossen Verdienste, die sich der Gewerbeverein um den technischen Fortschritt und das Zustandekommen vortrefflicher Einrichtungen während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit erworben hat. Zu den versammelten Vertretern der Industrie und des Gewerbes gewendet sagte der

Bürgermeister unter anderem: "Lassen sie mich dieser Anerkennung hinzufügen, dass die Liebe der Werktätigen zu ihrer Arbeit ein weiteres bedeutsames Faktum ist und um so reicher entfaltet wird, je mehr diese Werktätigen auch persönlich anerkannt und materiell an ihren Leistungen beteiligt werden. Beim 50-jährigen Jubiläum des Gewerbevereines hielt der unvergessliche Wilhelm Exner eine Festrede, in der er geradezu seherisch einen Gedanken aussprach, der seither nichts an seiner ethischen Kraft verloren hat und noch heute und für immer allen Verantwortlichen zur Richtschnur ihres Handelns dienen soll. Er sagte: Der Gewerbeverein wird seine ganze Kraft der Sozialpolitik zuwenden müssen, wenn er den Pulsschlag der Zeit nicht überhören will, wenn er nicht erfahren soll, dass man auch über den Vollkommensten zur Tagesordnung übergeht, falls er die Rolle des Vogel Strauss in der Stunde der Gefahr spielt!"

Der Bürgermeister gab der Erwartung Ausdruck, dass die Gefahren, denen auch gegenwärtig die österreichische Wirtschaft ausgesetzt ist, in verständnisvollen Zusammenwirken, in gegenseitiger Achtung und Rücksicht aller gegenüber allen, gebannt werden müssen.

Die Ausführungen des Bürgermeisters wurden von der Festversammlung mit Interesse und Beifall aufgenommen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

5. Dezember 1949

Blatt 1390

Wiener Gemeinderat

=====

Heute um 11 Uhr vormittag fand im Rathaus die konstituierende Sitzung des neuen Wiener Gemeinderates statt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner hielt dabei folgende Rede:

Hoher Gemeinderat!

Meine Frauen und Herren!

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wiederwahl zum Bürgermeister der Stadt Wien erweisen. Ich werde mich bemühen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Ich danke auch im Namen der anderen Herren und Frauen des Präsidiums des Gemeinderates und im Namen der soeben gewählten Mitglieder des Stadtsenates, der Vizebürgermeister und Stadträte, die bestimmt ebenso bemüht sein werden, das ihnen geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und ihre Pflicht zum Wohle des Volkes zu tun.

Mit der neuen Funktionsperiode des Wiener Gemeinderates scheiden einige Mitglieder des Stadtsenates, die in den letzten vier Jahren als amtsführende Stadträte tätig waren, aus ihren Funktionen.

Es scheidet Herr Stadtrat Dr. Freund aus der Leitung der Geschäftsgruppe Wohlfahrtswesen. Es drängt mich, ihm für seine unermüdliche und erfolgreiche Arbeit im Dienste der Notleidenden und der Hilfsbedürftigsten unserer Mitbürger meinen persönlichen Dank und den Dank der Stadt Wien zum Ausdruck zu bringen. Stadtrat Dr. Freund hat sein Amt in einer Zeit angetreten, in der der Wiederaufbau einer geordneten Verwaltung noch nicht weit

über den Anfang hinaus gekommen war. Er läßt ein in jeder Beziehung musterhaft verwaltetes Ressort zurück. Diesen Erfolg hat er erzielt, obwohl auch seiner Arbeit große Schwierigkeiten entgegenstanden. Seine Energie und seine zielbewußte Tätigkeit haben alle diese Schwierigkeiten überwunden. Wien besitzt heute wieder ein vorbildliches, in seinem Umfang größeres Fürsorgewesen, als je zuvor. Diesen großen und bedeutenden Zweig der Gemeindeverwaltung übernimmt nun, nach der soeben vom Gemeinderat getroffenen Entscheidung, Herr Vizebürgermeister Karl Honay. Er ist kein Neuling auf diesem Gebiet, denn er hat dieses Ressort schon einmal durch längere Zeit geleitet. Ich möchte aber diesen Anlaß wahrnehmen, um Herrn Vizebürgermeister Honay, der damit gleichzeitig von der Leitung des Personalreferates scheidet, für seine dort entwickelte Tätigkeit ebenfalls herzlichst zu danken. Mein Dank gilt ebenso der vielfältigen und tausendfachen Kleinarbeit, die dieses Ressort verlangt, wie der Erledigung der großen personalpolitischen Probleme, die in Zusammenwirken mit der Gewerkschaft der Gemeindebedienten gerade in den letzten zwei Jahren geleistet wurde.

Aus seinem bisherigen Amte scheidet auch Herr Stadtrat Jonas. Die Geschäftsgruppe Ernährungswesen, die er seit ein- und halb Jahren ausgezeichnet geleitet hat, hat durch die fortschreitende Liquidierung der Bewirtschaftung einen namhaften Teil ihrer Agenden eingebüßt, so daß ihr Weiterbestand als selbständige Geschäftsgruppe nicht mehr gerechtfertigt wäre. Ich danke auch ihm für sein rastloses Bemühen um eine geordnete Versorgung Wiens. Herr Stadtrat Jonas übernimmt die Leitung der Verwaltungsgruppe Bauwesen, wo eine der bedeutungsvollsten und schönsten Aufgaben, die unsere Stadt zu vergeben hat, durch ihm zu lösen sein wird.

Aufrichtig will ich aber auch Herrn Stadtrat Dr. Matejka danken, der mit dem heutigen Tage von der Leitung der Geschäftsgruppe für Kultur und Volksbildung scheidet.

Er ist seit Beginn unserer neuen demokratischen Verwaltung an der Spitze dieses Ressorts gestanden. Was wir an Stadtrat Dr. Matejka vor allem geschätzt haben, und wofür wir ihm heute besonders danken, ist sein Fleiß, sein rastloses Bemühen, alle Zweige der Kultur in unserer Stadt zu fördern, sie aus ihrer Erstarrung, in die sie durch den Faschismus gekommen sind, zu lösen, und neuerlich zur Entfaltung zu bringen.

Im Namen des Gemeinderates und damit im Namen der Stadt Wien danke ich also nochmals den Herren, die mit dem heutigen Tage aus Ämtern scheiden, die sie jahrelang in vorbildlicher Weise verwaltet haben.

Meine Frauen und Herren ! Als der erste, nach dem Weltkrieg freigewählte Gemeinderat nach der faschistischen Herrschaft zusammentrat, habe ich mir erlaubt auszuführen, daß die Arbeit des Wiederaufbaues unserer Stadt so groß, so umfangreich ist, daß sie in der Amtszeit des ersten Gemeinderates nach 1945 nicht erfüllt werden könne.

Vergleicht man die Zustände von heute mit jenen von 1945, so könnte man sich leicht der Täuschung hingeben, daß die Hauptarbeit des Wiederaufbaues schon vollendet sei, und doch konnte bisher natürlich nur ein Anfang gemacht werden. Die Gemeindeverwaltung mußte sich zunächst bemühen, das normale Leben der Stadt wieder einzurichten.

Mit vollem Rechte können wohl die Wiener stolz auf ihren Wiederaufbau sein, dürfen sich aber andererseits nicht verhehlen, daß in der nun beginnenden zweiten Verwaltungsperiode noch eine sehr opferreiche, harte Zeit der Arbeit kommen muß, wenn man den normalen Friedensverhältnissen näher kommen will.

Binnen kurzem wird der Voranschlag der Stadt Wien für 1950 beraten werden, in dem alle Verwaltungsgruppen die sie betreffenden Arbeiten für das nächste Jahr beschließen lassen müssen, die sich der Hauptsache nach mit der weiteren Kriegsschadenbehebung, mit der Modernisierung und den Erneuerungen in den Betrieben, wie Straßenbahn, Elektrizitätswerk usw. mit den Verkehrsfragen und der notwendigen Normalisierung der Verwaltung

befassen werden. Deshalb darf ich mich darauf beschränken, die großen Richtlinien der Verwaltung anzudeuten, die für die fünfjährige Verwaltungsperiode gelten sollen und weitere Geltung behalten müssen, wenn wir planmäßig fortschreiten wollen.

Das für die Gemeindeverwaltung dringendste Problem ist zunächst

die Behebung der übermäßigen Wohnungsnot.

Die oft ungerecht harte Kritik, die das Wohnungsamt und die Stadtverwaltung bezüglich der Kriegsschädenbehebung, des Wohnungsbaues und des Wohnungswesens überhaupt erfährt, läßt erkennen, daß über das Wesen und den Umfang dieses Problems im allgemeinen keine richtigen Vorstellungen bestehen.

Derzeit sind 7.546 Notstandsfälle (19282 Personen) beim Wohnungsamte in Vormerkung und Behandlung. Dies allein schon läßt die ungeheure Wohnungsnot erkennen.

Den dringendsten Fällen soll zunächst mit Hilfe des Wohnungsanforderungsgesetzes begegnet werden, das auch nach seiner Novellierung den Anforderungen, den dringendsten Notstand zu beheben, noch lange nicht entspricht.

Die Praxis hat gezeigt, daß auch das Wohnhauswiederaufbaugesetz dringend reformbedürftig ist.

Die Wohnungsnot im ganzen ist aber ein Erbübel der Vergangenheit, das durch die Zerstörungen des Krieges und dessen Nachwirkungen nur unendlich verschärft worden ist. Deshalb ist es wohl nötig, etwas genauer darauf einzugehen.

Die Wohnungsfrage ist in Wien ein komplexes Problem, das nicht allein unter dem Gesichtspunkte des Mieterschutzes zu betrachten ist. Sie bestand schon vor der Einführung des Mieterschutzes und reicht weit in die Vergangenheit zurück.

Durch die Bautätigkeit der Gemeindeverwaltung nach dem ersten Weltkrieg ist viel zur Abstellung der ärgsten Mißstände getan worden. In der ersten demokratischen Republik wurden durch die Stadt Wien allein 65.000 Wohnungen gebaut. Durch Kriegseinkwirkungen gingen jedoch fast 87.000 Wohnungen verloren. Dieser Verlust hat die Wohnungsnot in Wien so sehr verstärkt.

Die Verminderung der Bevölkerungszahl Wiens nach dem

Kriege hat die Wohnungsnot nicht gemildert. Durch freiwillige und erzwungene Rückwanderung aus dem Ausland und aus den anderen Bundesländern wurde das Wohnungsproblem inzwischen wieder weiter verschärft.

Noch im Laufe des Jahres 1945 kehrten 250.000 Abgewanderte wieder in das zerstörte Wien zurück, aus dem sovieler Familien infolge der Bombenangriffe umgesiedelt worden waren. Bis Ende 1946 erhöhte sich die Bevölkerungszahl Wiens um weitere 115.000. Die Zuwanderung nach Wien hält aber noch weiter an, wenngleich sich ihr Tempo verlangsamt hat. Seit anfangs 1947 sind rund 75.000 weitere Zuwanderungen erfolgt, in den neun Monaten des Jahres 1949 allein 18.200 Personen. - Wie kann man also annehmen, daß dem Wohnungsbedürfnis sofort, oder in Wochen oder selbst Monaten entsprochen werden könnte!

Es wird deshalb zu prüfen sein, ob nicht durch besondere Begünstigungen der Tausch der Großwohnungen gegen Kleinwohnungen gefördert werden könnte, ob nicht der Überalterung der Wiener Bevölkerung in der weiteren Bautätigkeit durch Schaffung von Einzelzimmern für alte Ehepaare oder alte Einzelpersonen Rechnung getragen werden könnte.

Nicht wenige Menschen wohnen noch immer in beschädigten und nicht reparierten Wohnungen. Zwar ist schon vieles geschehen, vieles bleibt aber noch zu tun übrig. Von den beschädigten Wohnungen sind seit 1945 mehr als 100.000 wieder benützbar gemacht worden. Es wird daher unsere besondere Sorge sein, die noch zerstörten Gemeindewohnungen raschest wieder herzustellen.

Nach dem Jahre 1945 ging die Stadtverwaltung neben der Beseitigung der Kriegsschäden an den städtischen Wohnhausbauten wieder zum Neubau von Wohnungen über. Die eigentliche Arbeit konnte erst 1947 in Schwung kommen, so daß viele der Wohnungs- und Siedlungsbauten erst nach und nach vollendet werden. Mit dem Stichtag 31. Oktober 1949 sind derzeit 59 Wohnhäuser mit 3.629 Wohnungen und 8 Siedlungen mit 1.508 Wohnungen, also 5.137 Wohnungen im Bau.

Für das Jahr 1950 wurde das Stadtbauamt vom Gemeinderatsausschuß VI ermächtigt, das Wohnhausbauprogramm 1950 in Planung zu geben und die Freimachung der hiezu erforderlichen Gründe zu

veranlassen. - Das Wohnhausprogramm 1951 wird im Laufe des Jahres 1950 festzulegen sein, doch sind bereits jetzt laufend Untersuchungen über Standort, Wohnungsanzahl und Wohntypen notwendig und im Gange.

Es ist zu begrüßen, daß der Herr Bundeskanzler in seiner Regierungserklärung ausdrücklich festgelegt hat, "die neue Regierung wird auch der Förderung der Wohnraumbeschaffung ihr besonderes Augenmerk schenken" und sich bemühen, im Wege des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds die Mittel für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Mehr denn je ist der Bundeswohn- und Siedlungsfonds als Träger der Finanzhilfe für den gemeinnützigen Wohn-ungsbau notwendig. Die Bereitstellung staatlicher Kreditmittel für den Kleinwohnungs- und Siedlungsfonds ist demnach eine soziale Verpflichtung und wird von allen Vertretern der Stadt Wien anzustreben sein. Durch Neubelebung der genossenschaftlichen Baubewegung werden wir die Möglichkeit schaffen, private Mittel für den Wohnungsbau heranzuziehen.

Zu den wichtigen baulichen Aufgaben, die in nächster Zeit gelöst werden müssen, gehören eine Reihe wichtigster Maßnahmen, die eine gesunde bauliche, wirtschaftliche und landschaftliche Struktur von Wien maßgeblich beeinflussen und sichern müssen:

Unser Juwel, der Wienerwald, die ganze Landschaft Wiens, muß in noch stärkerem Maße als bisher gesetzlich gegen alle Übergriffe und Gefahren gesichert werden. Die Stadtverwaltung wird eindeutige gesetzliche Maßnahmen gegen die immer wiederkehrenden Versuche, in direkter oder verschleierter Form den Wald- und Wiesengürtel zu durchbrechen, treffen müssen.

Der Vergrößerung des "sozialen Grüns" wird besonderes Augenmerk zuzuwenden sein. Die Stadt Wien wird nicht nur neue Parkanlagen schaffen, sondern sie wird ebenso in großen zusammenhängenden Flächen Aufforstungen vornehmen müssen.

Sie wird in steigendem Maße ihre Bemühungen zur Schaffung eines Netzes von Spiel- und Sportstätten fortsetzen.

Die Wiederherstellung zerstörter und beschädigter Schulgebäude muß weitergeführt und die Erneuerung ihrer Einrichtungen fortgesetzt werden. Zu unserer Sorge um die junge Generation gehört auch die Weiterführung des Schulbauprogramms.

Vor allem wird die Stadt Wien aber den zwei wichtigsten wirtschaftlichen Fragen besonderes Augenmerk zuwenden, die von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Stadt im internationalen Wettbewerb sind: Dem weiteren Ausbau des Wiener Hafens und der Bereitstellung eines, dem Hafen nahegelegenen großen zentralen Industriegeländes nächst dem Donaukanal.

Keine dieser soeben angeführten Aufgaben aber würde die Stadt wirklich realisieren können, wenn sie sich nicht zu einer klar bewußten, sozialen Bodenpolitik bekennt.

In dem gleichen Sinne wird die Stadtverwaltung auch eine auf modernsten internationalen Erfahrungen fussende, soziale Stadtplanung betreiben.

Neben den Bau- und Wohnungsproblemen gilt die größte Sorge der Gemeindeverwaltung dem Wohlfahrts- und Gesundheitswesen.

Die Gemeinde wird der werdenden und der jungen Mutter hilfreich zur Seite stehen. Weiterer Ausbau der Mutterberatung, der Versorgung der Neugeborenen mit Säuglingswäsche, der Kindergärten, der Kinderhorte und der Ausbau der Berufsausbildung gehören zum Sozialprogramm unserer Verwaltung.

Auch der Verwahrlostenerziehung wird besondere Obsorge zugewendet werden müssen, da Vorbeugen und Vorsorgen wirksamer ist als Einsperren.

Stipendien werden es auch den Arbeitern und Angestellten möglich machen, ihre Kinder studieren zu lassen oder sie als Lehrlinge dem Handwerk zuzuführen.

Darüber aber werden wir natürlich unserer alten, notleidenden Mitbürger, ob in der öffentlichen oder geschlossenen Fürsorge, niemals vergessen. Wir kennen ihr hartes Los und werden nach besten Kräften bemüht sein, es zu lindern.

Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens harrt der Gemeinde

große Arbeit. In den Spitälern sind noch viele Kriegsschäden zu beseitigen. Der Krieg und die jahrelange Absperrung vom Ausland hat uns auf dem wichtigen Gebiete des Gesundheitswesens außerordentlich geschadet. Es ist erfreulich, daß wir in letzter Zeit wieder auf gute Erfolge verweisen können.

Der energischen Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten muß in den nächsten Jahren besonderes Augenmerk zugewendet werden.

Zu den großen Aufgaben, die mit der Kriegsschadenbehebung und dem sozialen Wohnbau verbunden sind, muß die Großstadt Wien noch an den Ausbau der sozial-hygienischen und sozial-medizinischen Einrichtungen denken, da die Volksgesundheit unser wertvollstes Gut ist.

Die Probleme, die die Unterlassungen vor dem Kriege und die Schrecken des Krieges und der Nachkriegszeit dieser Stadt hinterlassen haben, sind so groß, daß die vorhandenen Mittel nicht ausreichen, alle gestellten Aufgaben in kurzer Zeit zu lösen. Darum ist die Gemeindeverwaltung bereit, Kredite aufzunehmen, um nicht die Kosten dieses Krieges und des Wiederaufbaues einer Generation allein aufzubürden. Natürlich können nur solche Vorhaben auf Kredite verwiesen werden, die nur einmal auftreten und womöglich aus eigenem die Kosten des Kredites tragen können.

Ich muß bei diesem Anlaß auch der Erwartung Ausdruck geben, daß alle Vertreter dieser Stadt in allen gesetzlichen Körperschaften dafür eintreten werden, daß die Lebensinteressen der Bundeshauptstadt bei den kommenden Auseinandersetzungen über den finanziellen Ausgleich ihre volle Berücksichtigung finden.

Wien als Bundeshauptstadt ist nicht nur wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, Wien hat auch sein soziales Erbe aus der Vergangenheit zu wahren und auszubauen, denn darauf beruht ein Großteil seiner Geltung im Ausland.

Dem Kulturbereich müssen wir aus verschiedenen Gründen unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Abgesehen davon, daß dieser Zweig der Gemeindeverwaltung bei fortschreitender Konsolidierung der allgemeinen Verhältnisse wieder in seine natürlichen Rechte tritt, ruht auf uns die hohe Verpflichtung, Kunst und Bildung in das Volk zu tragen.

Die Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung wird mit der Verwaltung des Kulturgroschens eine wichtige Aufgabe zu übernehmen haben.

Zu diesem Aufgabenbereich gehört auch die Pflege und Förderung des Fremdenverkehrs, der für unser armes Land auch wirtschaftlich von großer Bedeutung ist.

Wenn ich hoffe, daß die militärische Besetzung unserer Stadt nicht mehr allzulange dauern wird, so möchte ich doch bei diesem Anlaß an die Besatzungsmächte das Ersuchen richten, den übereinstimmenden Gesetzen der Landtage von Wien und Niederösterreich und dem gleichlautenden Bundesgesetz über die neuen Grenzen zwischen den beiden Bundesländern endlich ihre Zustimmung zu erteilen, so daß auf diesem Gebiete der Verwaltung bald eine endgültige Regelung, die im Interesse der betroffenen Gebiete und ihrer Bevölkerung gelegen ist, eintritt.

Mein Gruß und mein Dank als neugewähltes Oberhaupt dieser Stadt gilt nicht zuletzt der Arbeiter- und Angestelltenschaft der Stadt Wien in der Hoheitsverwaltung und in den städtischen Unternehmungen und Betrieben; mein Dank für die eifrige Mitarbeit am Wiederaufbau und für das bewiesene Verständnis gegenüber den ungeheuren Schwierigkeiten unserer Zeit, die eine Erbschaft des unseligen Krieges sind. An die Beamten- und Arbeiterschaft der Stadt richte ich heute die Bitte, mit dem gleichen Verständnis gemeinsam mit uns an die großen Aufgaben heranzutreten, die in den nächsten Jahren zu lösen sein werden und die nicht zuletzt die Befreiung der Verwaltung von jenen Auswüchsen zum Ziele haben, die ein Ergebnis der Kriegswirtschaft und ihrer Zeit sind. Durch Maßnahmen einer vernünftigen Verwaltungsreform soll die Verwaltung vereinfacht und ihr Funktionieren beschleunigt werden. Erfolge auf diesem Gebiete liegen nicht nur im Interesse der gesamten Bevölkerung, sondern ebenso sehr in dem der städtischen Angestelltenschaft selbst, deren dauernde Besserstellung nur möglich ist,

wenn die Kosten des Verwaltungsapparates in einem gesunden Verhältnis zu den produktiven Ausgaben der Gemeinde stehen. Die Gemeinde Wien wird ihren Angestellten immer ein einsichtiger und sozial denkender Dienstgeber sein. Ich habe die feste Zuversicht, daß die Beamten und Arbeiter der Stadt Wien so wie bisher auch in Zukunft nicht nur ihre Pflicht voll erfüllen, sondern mit der gleichen Arbeitsfreude und Begeisterung wie bisher ihren Dienst verrichten werden, zu ihrer eigenen Befriedigung und zum Besten unserer Stadt.

Wir haben in viereinhalb Jahren harter Arbeit einen großen Teil der Kriegsschäden beseitigt, wir haben die Wohlfahrts- und die meisten Gesundheitseinrichtungen von einst wieder hergestellt, wir haben den sozialen Wohnungsbau wieder aufgenommen und wir werden auch weiterhin die Wohnungsnot bekämpfen und dadurch den Mieterschutz sichern. So werden wir die Möglichkeit haben, an unsere Industrie und an unser Gewerbe eine Fülle neuer Aufträge zu vergeben und dadurch weiterhin die Vollbeschäftigung unserer Arbeiter und Angestellten möglichst zu sichern suchen.

Die Fülle der gegenwärtigen Aufgaben und der Blick in die Zukunft eröffnen uns so ungeheure Arbeit, daß wir uns bewußt sein müssen, in dieser Amtsperiode nur mit der Beseitigung der unmittelbaren Kriegsfolgen fertig zu werden und Grundlagen für eine auf Jahrzehnte hinaus sich erstreckende Arbeit schaffen zu können. Dabei wird die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Bundes die Grundlage sein.

Daß alle Mitglieder des Gemeinderates, welcher politischen Richtung sie auch angehören, in dieser Hinsicht mitarbeiten werden, steht für mich außer Zweifel. Die Resultierende aus allen widerstrebenden Interessen und Meinungen zu finden, wird Aufgabe des Gemeinderates sein.

In diesem Sinne wünsche ich dem neuen Gemeinderat vollen Erfolg!

Sie, meine Frauen und Herren, sind - als die gewählte Volksvertretung - nach der demokratischen Verfassung die tragende Kraft der gesamten Gemeindeverwaltung.

Der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und amtsführenden Stadträte bleiben in ihrem Wirken an Ihre Beschlüsse gebunden, an Beschlüsse, die - nach sorgfältigem Abwiegen von Interessen und Ansichten zustandegekommen - in jedem Falle der Ausdruck des Volkswillens sind.

In den vier Jahren seit 1945 haben wir durch unsere Arbeit bewiesen, daß die Demokratie zu hohen Leistungen fähig ist. Wir sind noch lange nicht auf jenem Lebensstandard angelangt, den unser Volk schon einmal in der Demokratie erreicht hatte. Dies aber ist das Ziel unserer Arbeit und unseres Wirkens. Zu dieser Arbeit rufe ich Sie auf, Sie - den Gemeinderat und die Bevölkerung von Wien!

Die neuen Stadträte

=====

Franz Fritsch - Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform

Franz Fritsch wurde am 5.12.1895 in Wien als Sohn eines Gewerbetreibenden geboren. Er erlernte das Fleischhauerhandwerk. Seit seinem 13. Lebensjahr ist er in der Gewerkschaftsbewegung und als Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei tätig. 1931 trat er als Angestellter in die Krankenkasse ein. 1945 wurde Franz Fritsch in den Wiener Gemeinderat gewählt und mit dem verantwortungsvollen Posten eines amtsführenden Stadtrates für das Ernährungswesen betraut. Zuletzt war der neue Stadtrat für Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform Finanzreferent der Wiener Gebietskrankenkasse.

Hans Mandl - Kultur und Volksbildung

Hans Mandl wurde am 28.9.1899 geboren. Er war Volks- und Hauptschullehrer und zwischen den Jahren 1926 und 1934 Direktor der größten städtischen Jugendhorte. Ab 1934 ist Hans Mandl wieder Lehrer. Im Jahre 1943 wurde er verhaftet und nach Polen abgeordnet. Im Mai 1945 wurde er Bezirksschulinspektor für den 16.

5. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1401

Bezirk und organisierte den Wiederaufbau der Schulen in Ottakring. Im September 1945 wurde Hans Mandl in die Abteilung III des Stadtschulrates berufen, um den Aufbau des Wiener Berufsschulwesens durchzuführen. 1947 wird er Leiter der Abteilung III und im Jahre 1948 Landesschulinspektor. Als solcher lag ihm die Neuordnung des Schulwesens und die Errichtung der Schulgemeinden sehr am Herzen. Seine Arbeiten auf diesen Gebieten waren besonders erfolgreich.

Der neugewählte Stadtrat für Kultur und Volksbildung war bis 1934 Bundesführer der Roten Falken. Seit 1945 beschäftigt er sich mit dem Aufbau der Kinderfreundeorganisation und ist seit 1946 deren Bundesobmann.

Die Konstituierung des Wiener Gemeinderates

=====

Der Wiener Gemeinderat trat heute vormittag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Bereits vor Sitzungsbeginn war die Galerie dicht gefüllt, Vertreter der alliierten Mächte hatten in den ersten Reihen Platz genommen.

Um 11 Uhr betraten die Fraktionen des Gemeinderates den Saal. Die Mitglieder der SPÖ trugen rote Nelken, die der ÖVP das Edelweiß. Die äusseren Sektoren nahmen die Vertreter des Linksblocks und des WdU, die mittleren Sektoren die Gemeinderäte der SPÖ und ÖVP ein.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete die Sitzung mit dem Gedenken an drei verstorbene Gemeinderäte. Es sind dies die Gemeinderäte Johann Kaschik, der einer tödlichen Krankheit erlegen ist, Gemeinderat Rudolf Droz, der am 29. Oktober einem Herzschlag zum Opfer fiel, und Stadtrat Franz Novy, der, wie der Bürgermeister hervorhob, bis zum letzten Moment seines Lebens treu mitgearbeitet, mitgedacht und mitgehofft hat und plötzlich vom Tode gefällt worden ist. Alle waren Zeugen seiner fruchtbaren und eifrigen Arbeit sowie seines lieben, guten und treuen Charakters. Er war ein guter Freund und aufopfernder Arbeiter.

Sodann schritt der Gemeinderat zur Angelobung seiner Mitglieder. Der Bürgermeister vorlas die Angelobungsformel: "Ich gelobe, der Republik Österreich und der Stadt Wien unverbrüchliche Treue zu halten, die Gesetze stets und voll zu beobachten und meine Pflichten als Mitglied des Gemeinderates der Stadt Wien zu erfüllen!" Die Mitglieder des Gemeinderates leisteten nach dem Namensaufruf das Gelöbnis.

Auf Antrag des GR. Lötsch (SPÖ) wird die Zahl der Vorsitzenden des Gemeinderates mit sechs festgesetzt.

Unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen der Gemeindevahlordnung entfallen von den sechs Vorsitzenden des Gemeinderates vier Mandate auf die Sozialistische Partei Österreichs, zwei Mandate auf die Österreichische Volkspartei. Es wurden gewählt die

SPÖ-Gemeinderäte Dr.h.c. Körner, Marek, Koci und Pötetz sowie die ÖVP-Gemeinderäte Dr. Robetschek und Dr.-Ing. Hengl.

Zur Vornahme der Wahl des Bürgermeisters übernimmt GR. Marek (SPÖ) den Vorsitz.

Nach Namensaufruf und Vornahme des Skrutiniums gibt der Vorsitzende folgendes Ergebnis der Wahl bekannt: abgegeben wurden 98 Stimmzettel, drei hievon leer, somit 95 gültige Stimmen. Sämtliche 95 Stimmen entfielen auf den GR. Dr.h.c. Theoder Körner. (Langanhaltender, lebhafter Beifall bei allen Parteien des Hauses. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen und bereiteten dem wiedergewählten Bürgermeister herzliche Ovationen.)

Bürgermeister Dr.h.c. Körner übernimmt wiederum den Vorsitz und leistet das Gelöbnis, die Gesetze treu zu beobachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Die Zahl der Schriftführer wird mit sechs festgesetzt. Die Wahlvorschläge der SPÖ (Dienstl, Mistinger, Jacobi, Glaserer) und der ÖVP (Kutschera, Dr. Prutscher) werden angenommen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß nach dem vom GR. Lötsch überreichten Antrag die Zahl der Mitglieder des Stadtsenates mit 11 bestimmt werden soll.

GR. Dr. Altmann (Linksblock) wendet sich dagegen, daß die Anzahl der Mitglieder des Stadtsenates, der gleichzeitig die Wiener Landesregierung ist, ohne Begründung von zwölf auf elf herabgesetzt werden soll. Diesem Antrag liegen politische Erwägungen zugrunde, um die Kommunisten und Linkssozialisten, die bisher dem Stadtsenat angehört haben, von der Mitwirkung auszuschließen, obwohl der Linksblock in stärkerer Zahl in den Gemeinderat eingezogen ist als nach den Wahlen 1945. In anderen Landtagen werde überdies alles getan, um eine neofaschistische Partei mit Freuden in die Landesregierung aufzunehmen.

Er beantrage daher, die Zahl der Mitglieder des Stadtsenates mit 13 zu bestimmen, wobei er von vornherein auf die Stimmen der Faschisten verzichtet.

Der Antrag des Gr. Dr. Altmann wird abgelehnt und die Zahl der Mitglieder des Stadtsenates mit 11 festgesetzt.

Von der SPÖ wurden die Herren Afritsch, Fritsch, Honay, Jonas, Mandl, Resch und Thaller, von der ÖVP die Herren Dr. Exel, Dkfm. Nathschläger, Rohrhofer und Weinberger nominiert. Die Wahlvorschläge werden ohne die Stimmen der Unabhängigen und des Linksblock angenommen.

Dann erfolgte die Wahl der Vizebürgermeister. Stadtrat Honay und Stadtrat Weinberger werden ohne die Stimmen der Unabhängigen und des Linksblockes zu Vizebürgermeistern gewählt.

Als nächster Punkt der Tagesordnung wird die Zahl und Einteilung der Verwaltungsgruppen behandelt. Der mit den Stimmen der großen Parteien angenommene Antrag lautet auf: Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform; II, Finanzwesen; III, Kultur und Volksbildung; IV Wohlfahrtswesen; V, Gesundheitswesen; VI, Bauangelegenheiten; VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten; VIII, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen; IX, Wirtschaftsangelegenheiten; X, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten; XI, Städtische Unternehmungen.

Bei der Abstimmung über die Zahl der Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse, die nach dem Vorschlag der Sozialistischen Partei 12 betragen soll, meldet sich GR. Dr. Altmann zum Wort. Er betont, daß die Gemeinderatsausschüsse die entscheidenden Verwaltungskörperschaften sind und über alle Angelegenheiten, die die Bevölkerung der Stadt Wien betreffen, zu bestimmen haben. Die Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder bedeutet, daß in jedem einzelnen Fall eine Auslosung wie beim Planetenziehen oder beim Sporttoto stattfinden wird. (Vizebürgermeister Weinberger: Sie haben ja auch einen Planeten-Bundesrat!) GR. Altmann bezeichnet diese Auslosung als eine Herabwürdigung des Gemeinderates, die keineswegs notwendig sei. Er stellt den Antrag, die Zahl der Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse mit 13 festzusetzen. Dadurch wäre gesichert, daß der Linksblock zur Mitarbeit in den Ausschüssen berufen wird.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des GR. Dr. Altmann abgelehnt. Nun erfolgt die Auslosung, die deshalb notwendig wird, weil bei der Aufteilung nach dem Proporz von den 12 Mandaten in jedem Ausschuss auf jeden Fall sieben auf die SPÖ und vier auf die ÖVP entfallen. Über das zwölfte Mandat entscheidet das Los zwischen der ÖVP und dem Linksblock. Die Auslosung erfolgt, indem je 5 Lose der ÖVP und des Linksblockes in eine Urne gelegt werden, aus der von einem Beamten des Magistrates ein Los

gezogen wird. Das Los entscheidet bei den Ausschüssen I und II für den Linksblock, bei dem Ausschuß III für die Volkspartei, bei den Ausschüssen IV bis VIII für den Linksblock, bei dem Ausschuß IX für die Volkspartei, X für den Linksblock und XI wieder für die Volkspartei. Die Auslosung des 12. Mitgliedes der Gemeinderätlichen Personalkommission, die im Anschluß daran durchgeführt wird, entscheidet wieder für den Linksblock.

Es wurden gewählt:

Gemeinderatsausschuß I: Personalangelegenheiten:

SPÖ: Adelpoller, Bock, Glaserer, Paula Kratky, Opravil, Pölzer, Weigelt;

ÖVP: Dr. Froytag, Dkfm. Dr. Hohl, Lifka, Sajdik, Skokan;

Linksblock: Dr. Altmann.

Gemeinderatsausschuß II: Finanzwesen:

SPÖ: Maria Jacobi, Jodlbauer, Marek, Mistingner, Rosch, Sigmund, Weber Otto;

ÖVP: Dkfm. Dr. Hohl, Mühlhauser, Dr. Robetschek, Schwaiger;

Linksblock: Dr. Soswinski.

Gemeinderatsausschuß III: Kultur und Volksbildung:

SPÖ: Kaps, Leibetseder, Frieda Nödl, Pfoch, Planek, Dr. Stemmer, Svetelsky;

ÖVP: Friedl, Etzersdorfer, Eleonore Hiltl, Winter Karl, Vlach.

Gemeinderatsausschuß IV: Wohlfahrtswesen:

SPÖ: Antonie Alt, Honay, Kinkor, Paula Kratky, Hedwig Lohnert, Mistingner, Frieda Nödl;

ÖVP: Bischko, Eleonore Hiltl, Kowatsch, Elfriede Vavrovsky;

Linksblock: Lauscher.

Gemeinderatsausschuß V: Gesundheitswesen:

SPÖ: Glaserer, Heigelmayer, Franziska Krämer, Antonie Platzer, Schiller, Wiedermann, Winter Hans;

ÖVP: Dr. Eberle, Bucher, Kowatsch, Elfriede Vavrovsky;

Linksblock: Guger.

Gemeinderatsausschuß VI: Bauangelegenheiten:

SPÖ: Dinstl, Jodlbauer, Jonas, Koci, Pleyl, Josefa Popp, Dipl.Ing. Witzmann;

ÖVP: Lust, Kammermayer, Dr. Prutscher, Ing. Rieger;

Linksblock: Maller.

Gemeinderatsausschuß VII: Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten:

SPÖ: Albrecht, Fronauer, Fürstenhofer, Hedwig Lehnert, Loibl, Weber Hans, Wiedermann;

ÖVP: Kammermayer, Kutschera, Lust, Pink;

Linksblock: Dr. Matejka.

Gemeinderatsausschuß VIII: Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen:

SPÖ: Gratzl, Matourek, Josefa Popp, Helene Potetz, Swoboda Johann, Thaller, Weber Otto;

ÖVP: Haim, Dr. Ing. Hengl, Sajdik, Schwaiger;

Linksblock: Hausner.

Gemeinderatsausschuß IX: Wirtschaftsangelegenheiten:

SPÖ: Antonie Alt, Fürstenhofer, Jirava, Franziska Krämer, Lötsch, Pfoch, Dr. Stemmer;

ÖVP: Dr. Ing. Hengl, Römer, Tschak, Winter Karl, Etzersdorfer.

Gemeinderatsausschuß X: Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten:

SPÖ: Afritsch, Bock, Philomena Haas, Koci, Leibetseder, Svetelsky, Winter Hans;

ÖVP: Doppler Franz, Haim, Holub, Vlach;

Linksblock: Dr. Altmann.

Gemeinderatsausschuß XI: Städtische Unternehmungen:

SPÖ: Adelpoller, Fronauer, Maria Jacobi, Kaps, Marek, Loibl, Sigmund;

ÖVP: Bischko, Mazur, Ing. Rieger, Skokan, Lifka.

In die Gemeinderätliche Personalkommission für die Beamten der Bundeshauptstadt Wien wurden folgende Mitglieder gewählt:

SPÖ: Adelpoller, Bock, Glaserer, Paula Kratky, Opravil, Pölzer, Weigelt:

ÖVP: Dkfm. Dr. Hohl, Ing. Riegler, Sajdik, Skokan.

Linksblock: Dr. Altmann.

In das Disziplinarkollogium gemäß § 26 der Verfassung der Stadt Wien wurden 5 Gemeinderäte der SPÖ und 4 der ÖVP als Mitglieder und ebensovielen Ersatzmitglieder gewählt.

Die Wahl von 14 Mitgliedern in den Vorstand der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien ergab: 8 Mitglieder der SPÖ, 5 Mitglieder der ÖVP und 1 Mitglied der KPÖ mit einer Funktionsdauer von 3 Jahren.

Der nächste Punkt war die Wahl des Vorsitzenden und zweier Beisitzer des Schiedsgerichtes der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien mit einer Funktionsdauer von 3 Jahren. Gewählt werden als Vorsitzender Dr. Stemmer (SPÖ), als Beisitzer Schiller (SPÖ) und Haim (ÖVP).

Die Wahlen wurden mit der Bestellung von 9 Mitgliedern des Kuratoriums des Wiener Jugendhilfswerkes, die auf die Dauer eines Jahres gewählt werden, beschlossen. Es entfielen auf die SPÖ 5, auf die ÖVP 4 Mitglieder.

Bürgermeister Dr. Körner unterbrach hierauf um 12.30 Uhr die Sitzung auf 10 Minuten und berief die Mitglieder des Stadtsenates zu einer Beratung über die Bestellung der amtsführenden Stadträte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte Vorsitzender GR. Marek mit, daß der Stadtsenat in seiner soeben abgehaltenen Sitzung folgenden Wahlvorschlag für die Wahl der amtsführenden Stadträte als Leiter der elf Geschäftsgruppen des Magistrates ausgearbeitet hat:

Geschäftsgruppe I: "Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform": Stadtrat Franz Fritsch.

Geschäftsgruppe II: "Finanzwesen": Stadtrat Johann Resch;

Geschäftsgruppe III: "Kultur und Volksbildung": Stadtrat Hans Mandl;

Geschäftsgruppe IV: "Wohlfahrtswesen": Vizebürgermeister Karl Honay;

Geschäftsgruppe V: "Gesundheitswesen": Vizebürgermeister Lois Weinberger;

Geschäftsgruppe VI: "Bauangelegenheiten": Stadtrat Franz Jonas;

Geschäftsgruppe VII: "Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten": Stadtrat Anton Rohrhofer;

Geschäftsgruppe VIII: "Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen": Stadtrat Leopold Thaller;

Geschäftsgruppe IX: "Wirtschaftsangelegenheiten": Stadtrat Diplomkaufmann Richard Nathschläger;

Geschäftsgruppe X: "Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten": Stadtrat Josef Afritsch;

Geschäftsgruppe XI: "Städtische Unternehmungen": Stadtrat Dr. Erich Exel.

Der Wahlvorschlag des Stadtsenates wurde bei der Abstimmung im Gemeinderat angenommen.

Mit lobhaften Beifall begrüßt, ergriff sodann Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Wort. (Die Rede wurde bereits auf Blatt 1390 bis Blatt 1400 ausgesendet.)

Wiener Landtag

=====

Konstituierende Sitzung des Wiener Landtages

Der neugewählte Landtag von Wien hielt nach der Gemeinderatssitzung seine konstituierende Sitzung ab, die von dem bisherigen Präsidenten Dr. Neubauer (SPÖ) eröffnet wurde. Dieser schritt unmittelbar zur Erledigung der Tagesordnung.

1. Punkt war die Wahl des Präsidenten, des 2. und des 3. Präsidenten. Sie wurde auf Antrag des Abg. Lötsch nicht mittels Stimmzettels sondern durch Erheben der Hand vorgenommen.

Der Wahlvorschlag der Sozialistischen Partei für den ersten Präsidenten lautete auf den Abg. Bruno Marek. Dieser wurde unter lebhaftem allgemeinem Beifall gewählt.

Präsident Marek dankte, den Vorsitz übernehmend, dem scheidenden Präsidenten Dr. Neubauer für seine Amtsführung. Dr. Neubauer hat bereits in den sturmbelegten Tagen des Jahre 1932 das Amt des Präsidenten des Wiener Landtages ausgeübt. Damals war in diesem Hause eine Fraktion am Werke, die die Demokratie als einen Freibrief ihres politischen Freibeutertums betrachtete. Es gehörte die ganze Persönlichkeit, Diplomatie und Kraft des Präsidenten Dr. Neubauer dazu, um die Würde dieses Hauses zu wahren und die Geschäfte des Wiener Landtages zu führen. Daher ist es verständlich, daß die sozialistische Fraktion nach Wiederherstellung der demokratischen Einrichtungen im Jahre 1945 wieder Dr. Neubauer in Vorschlag brachte. Dieser stand von 1945 bis 1949 an der Spitze des Präsidiums des Wiener Landtages und hat dieses Amt nach den strengen Grundsätzen der unparteiischen Geschäftsführung ausgeübt.

Dr. Neubauer dankte für die anerkennenden Worte, er dankte auch den Mitgliedern des Landtages, die ihm bei der Arbeitsführung die beste Unterstützung gewährt haben, und verband damit den herzlichsten Dank an alle Beamten des Hauses, die ihm während seiner Amtsführung treu zur Seite standen.

Zum zweiten Präsidenten wurde nach dem Wahlvorschlag der Österreichischen Volkspartei Abg. Mühlhauser, zum dritten Präsidenten nach dem Vorschlag der Sozialistischen Partei Abg. Koci gewählt.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurden vom Wiener Landtag das Immunitätskollegium gewählt. Von der Sozialistischen Partei wurden gewählt: die Abg. Maria Jacobi, Koci, Präsident Marek sowie die Abg. Mistingher und Planek. Von der Österreichischen Volkspartei gehören dem Immunitätskollegium an: die Abg. Dr. Freytag, Hain, Dr. Ing. Hengl und Dkfm. Dr. Hohl.

In den Unvereinbarkeitsausschuß wurden gewählt: Von der SPÖ die Abg. Albrecht, Antonie Alt, Fronauer, Jodlbauer und Svetelsky, von der ÖVP die Abg. Kowatsch, Lehner, Dr. Lifka, Dr. Robetschek.

In den Bundesrat wurden entsendet: von der Sozialistischen Partei Richard Freund, Leopold Millwisch, Hans Riemer, Prof. Dr. Adalbert Duschek, Erich Beck, Rudolfine Muhr, Otto Skritek; von der Österreichischen Volkspartei Prof. Dr. Karl Lugmayer, Min.a.D.

Dr. Eugen Fleischhacker, Dr. Alfons Übelhör, Generalsekretär Fritz Eckert; vom Linksblock Gottlieb Fiala. In den Bundesrat sind nicht nur die Mitglieder des Landtages, sondern alle in Wien wohnhaften Bundesbürger wählbar, die für den Landtag gewählt werden können.

Zum Schluß der Sitzung dankte der Präsident des Landtages Marek den Mitgliedern dieser Körperschaft für das Vertrauen das sie ihren Präsidenten durch die Wahl entgegengebracht hat. Er gab die Versicherung ab, daß es ihr Bestreben sein werde, das Vertrauen der Mitglieder des Landtages und das der Wiener Bevölkerung zu rechtfertigen. Mit einem Ausblick auf die große Arbeit in dem Wiener Landtag, die in der neuen Sessionsperiode bevorsteht, schloß Präsident Marek um 14.40 Uhr die Sitzung.

Berichtigung

=====

Auf Blatt 1405, bei der Aufzählung der in den Gemeinderatsausschuß I gewählten Mandatäre, ist in der Liste der ÖVP Gemeinderat Skokan zu streichen.

Wer ist eine richtige Wienerin?

=====

Um die Galerie der Frauen unserer Stadt zu vervollständigen und den Typ der Wienerin aus allen Ständen und Berufen zu erfassen, haben sich bekannte Maler und Bildhauer des Künstlerhauses bereit erklärt, an zwei Samstagen, und zwar am 10. und 17. Dezember, von 14 bis 17 Uhr, in den Ausstellungsräumen unauffällig unter den Besuchern verteilt, nach jenen Frauen und Mädchen Umschau zu halten, die ihrem Empfinden nach eine der vielen Varianten des Begriffes "Wienerin" verkörpern. Dieser Begriff umfaßt alle Lebensalter und Stände, Großmutter wie Enkelin, die Dame der Gesellschaft und die werktätige Frau, wenn nur ihr Wesen das ausstrahlt, was unsere Dichter in Worte zu kleiden versuchten und unsere bildenden Künstler an den Frauen Wiens anspricht.

Entscheidend ist nicht der Geburtsort, sondern die Atmosphäre unserer Stadt, die auf die Frauen, die in ihr leben, einwirkt und sie formt.

Für jene Besucherinnen, die beim Verlassen der Ausstellung um ihre Anschrift gebeten werden, bedeutet dies, daß ihre Persönlichkeit künstlerisches Interesse erweckt hat und in die engere Wahl jener kommt, die gebeten werden, einem Künstler zu einem Bildnis in Malerei, Zeichnung oder Plastik zu sitzen.

Diese Werke sollen in der Frühjahrsausstellung 1950 gezeigt werden. Bei Gelegenheit dieser engeren Auslese wird jeder Beteiligten ein künstlerisches Andenken an den Ausstellungsbesuch überreicht werden.

Folgende Künstler des Hauses haben sich für diese Bildnisaktion zur Verfügung gestellt:

Die Maler Baszel, Beischläger, Dachauer, Eisenmenger, Frey, Fuchs, Gerstenbrand, Giessel, Gorgon, Hartmann, Krause, Keppel, May, Meissner, Miller-Hauenfels, Neuböck, Patzelt, Pleban, Reinkenhof, Reitterer, Rizek, Ruzicka, Streit, Windhager, Wolfsberger, Zeileissen, Zerritsch, Wulz und die Bildhauer Bock, Drobil, Grienauer, Hartig, Hecke, Hofmann, Moiret, Pieler, Riedel Alfons, Riedl Josef Franz, Schmidt, Thiede, Ullmann.

Ermäßigte Hundemarken für Siedler und Kleingärtner =====

Samstag sprachen die Vertreter der Siedler und Kleingärtner unter Führung der zwei Präsidenten Dekara und Köhl bei Stadtrat Resch vor, um die seit langem geführten Verhandlungen über eine Ermäßigung der Hundeabgabe für Wachthunde von Siedlern und Kleingärtnern endlich abzuschließen. Es kam eine Vereinbarung zustande, wonach den Siedlern und Kleingärtnern im Wege ihrer Verbände auf die Hälfte ermäßigte Hundemarken im Höchstausmaß von einer ermäßigten Marke für je 15 Siedlerstellen oder Kleingärten zugesagt wurde. Damit wird die Notwendigkeit einer Sonderbegünstigung für die Hundehalter in Siedlungen und Kleingärten vermieden und eine kollektive Regelung geschaffen, die es je 15 Siedlern oder Kleingärtnern möglich macht, gemeinsam einen Wachthund für ihren Besitz zu halten und dafür die verbilligte Hundemarke beanspruchen zu können. Die Vereine der Siedler und Kleingärtner werden die erforderlichen Erhebungen und die Verteilung der ermäßigten Hundemarken selbst durchführen und damit den Magistrat weitgehend entlasten. Durch diese Regelung werden voraussichtlich rund 4000 Wachthunde für die Zuerkennung einer ermäßigten Marke in Betracht kommen.

Ehrung von Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren der Städtischen =====

Bestattung =====

Am Sonntag wurden im Mozartsaal des Konzerthauses 48 Dienst- und 59 Gewerkschaftsjubilare der Städtischen Bestattung geehrt.

In Vertretung des Bürgermeisters war Vizebürgermeister Honay erschienen. Außerdem nahmen an dem feierlichen Akt Stadtrat Dr. Exel, Gemeinderat Pölzer als Vertreter der Gewerkschaft, sowie die Leiter der zuständigen Hauptgruppen und Vertreter vieler Magistratsdienststellen teil.

Nach der Begrüßung durch den Betriebsrat schilderte

Direktor Dipl.Ing. Pröbsting den Werdegang des Unternehmens und dankte besonders den Jubilaren für ihre Leistungen, die den Aufstieg der Städtischen Bestattung und die Bewältigung der großen sanitären Aufgaben zum Schutze der Stadt ermöglichten und eben dadurch die Hoffnung auf baldige Kommunalisierung als berechtigt erscheinen lasse.

Vizebürgermeister Honay teilte mit, daß in den Verhandlungen zur Neubildung der Stadtregierung eine Einigung über die Kommunalisierung erzielt wurde. Dies berechtige, daß die Beamten der Städtischen Bestattung pragmatisiert werden, weil das Unternehmen für die Gemeinde dann als Monopolbetrieb gelte. Er schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß das Unternehmen weiterhin zum Wohle der Stadt Wien gedeihen möge.

Stadtrat Dr. Exel würdigte die gute wirtschaftliche Führung des Unternehmens und dessen moderne Betriebseinrichtungen.

Gemeinderat Pölzer dankte vor allem den Gewerkschaftsjubilaren für ihre Treue.

An die Ansprachen schloß sich die Überreichung der Festgaben, Diplome und der silbernen, bzw. goldenen Gewerkschaftsabzeichen an die Jubilare.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. Dezember 1949

Blatt 1414

Ein Jahr Autobusverkehr

=====

Am 6. Dezember 1948, also vor einem Jahr, haben die Wiener Verkehrsbetriebe mit zwei Linien den innerstädtischen Autobusverkehr wieder aufgenommen. Die beiden ersten Strecken, die die wichtigsten Verkehrspunkte der Ringstraße mit der Stadtmitte verbinden, konnten im Laufe des Jahres auch zu den Bahnhöfen verlängert werden. Zu den neuen Autobuslinien sind im Mai auch die Schnellautobusse nach Floridsdorf dazugekommen.

Die innerstädtischen Autobusse haben bis jetzt fast 7 Millionen Fahrgäste befördert und 700.000 Kilometer zurückgelegt. Die Zahl der Fahrgäste ist im Laufe des Jahres sprunghaft gestiegen und bewegt sich gegenwärtig um den Durchschnitt der Vorkriegsjahre. Im Jänner 1949 wurden 387.000, im Mai schon 558.000 Passagiere gezählt. Im November hat die Zahl der Fahrgäste auf den innerstädtischen Linien die Million erreicht.

Psychologiekurs für die Wiener Fürsorger

=====

Nach Überwindung der Nachkriegsschwierigkeiten in der öffentlichen Fürsorge und ihrer Entlastung durch die Angleichung der Sozialrenten an die gegenwärtige Wirtschaftslage, wird sich die öffentliche Fürsorge im erhöhten Maße der individuelleren Betreuung der Hilfsbedürftigen widmen können. Ohne die beachtlichen Ergebnisse der Auslandsversuche auf dem Gebiete der Individualfürsorge, die als Case-Work-System am bekanntesten sind, zu übersehen, bedient sich die Wiener Fürsorgeverwaltung zur Durchfüh-

6. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1415

rung dieser Aufgabe jener Methode, die einerseits ihrer hohen Tradition, andererseits aber auch den wirtschaftlichen Verhältnissen in Österreich entspricht. Diese Aufgabe erfordert von den Fürsorgepraktikern außer dem notwendigen fachlichen Wissen auch über den Durchschnitt hinausreichende Menschenkenntnis, wofür Einfühlungsvermögen und psychologisches Denken Voraussetzung sind. Die Fürsorgeverwaltung Wiens hat sich daher die Ausbildung ihrer Organe auf diesem Gebiete angelegen sein lassen.

Im Rahmen der laufenden Fortbildungskurse für Fürsorgepraktiker, werden neben dem fachlichen Lehrstoff nunmehr durch den bekannten Dozenten der Wiener Volkshochschulen, Prof. Dr. Ellenberger, auch die Grundsätze, Erkenntnisse, Methoden und Ratschläge der modernen Psychologie vorgetragen.

Entfallende Sprechstunde

=====

Am Freitag, den 9. Dezember, entfallen bei Vizebürgermeister Lois Weinberger die Sprechstunden.

Angelobung der Wiener Landesregierung

=====

Heute mittag wurden im Rathaus die neuen Mitglieder der Wiener Landesregierung von Landeshauptmann Dr.h.c. Körner auf die Bundesverfassung angelobt.

In der darauffolgenden ersten Sitzung der Landesregierung referierte Stadtrat Resch vier Gesetzentwürfe. Einer betrifft die Einhebung der Jagdsteuer, zwei andere die Ausgleichs- abgabe auf Lebendvieh sowie auf Frischfleisch und Fleischwaren. Der vierte Entwurf beschäftigt sich mit Änderungen der Hundeabgabe, worüber die "Rathaus-Korrespondenz" schon gestern berichtete. Der Wiener Landtag wird demnächst diese Gesetzentwürfe beraten.

Überbrückungshilfe für Dauerbefürsorgte

=====

Im Wiener Stadtsenat beantragte Vizebürgermeister Honay die Auszahlung einer Überbrückungshilfe an Dauerbefürsorgte in Höhe von ungefähr 25 Prozent eines Monats-Gesamtbezuges. Die Ehepaare werden als einmalige Überbrückungshilfe somit 70 Schilling, Einzelpersonen 50 Schilling erhalten. Für jedes mitunterstützte Kind (Angehörige) werden 20 Schilling gewährt. Der Gemeinde Wien entsteht hiedurch ein Mehraufwand von etwa 880.000 Schilling.

Widmung von Gemälden für die Städtischen Sammlungen

=====

Professor William Victor Krausz, New York, der bekannte Wiener Porträtmaler, dessen Bildnis von Jarmila Novotna in der Ausstellung "Die Wienerin" zu sehen ist, hat dem Historischen Museum der Stadt Wien eine hochherzige Widmung zuteil werden lassen.

Durch glückliche Umstände konnte das Museum während der Okkupationszeit einen Teil der Arbeiten von William Victor Krausz, die in Wien zurückgeblieben waren, vor der Vernichtung und Verschleu-

6. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1417

derung bewahren. Bürgermeister Dr.h.c. Körner machte Professor Krausz nun von diesem Umstand Mitteilung und bat ihn zugleich, soweit es ihm möglich sei, um eine Widmung gewisser Bilder für das Museum. Diesem Wunsch hat Professor Krausz in dankenswerter Weise entsprochen und unter anderen Bilder und Zeichnungen der folgenden Persönlichkeiten gestiftet: Maria Eis, Nora Gregor, Gerhart Hauptmann, Maria Kramer, Werner Krauss, Lili Marberg, Richard Strauss.

Überdies hat Professor Kraus eine eigenhändige Kopie seines Porträts von Sigmund Freud für das Museum angefertigt und gleichfalls gestiftet. Der Bürgermeister hat dem Maler für diese Widmung den Dank ausgesprochen.

Stadtrat Mandl zu seinem Amtsantritt:

Erziehung zum kulturellen Leben =====

Heute wurde der neue Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, im "Echo des Tages" der "Ravag" über seine Pläne für die Zukunft befragt. Dem Interview entnehmen wir folgende Gedanken:

Es gilt heute vor allem neue Kulturträger zu schaffen, die nur aus zwei Gruppen kommen können: aus der Jugend und aus der unverbildeten Arbeiterschaft. Das Interesse für kulturelle Dinge kann man nicht erzwingen, man kann es nur wecken. Dazu muss man aber neue Wege beschreiten. Das Interesse der Gemeindeverwaltung für die Belange der Kultur und Volksbildung ist sehr gross, wenn auch die Mittel beschränkt sind. Im Rathaus gibt es in den Städtischen Sammlungen und in der Stadtbibliothek so viele noch ungehobene Schätze, die ohne weiteres der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Diese müssen so wie es schon begonnen wurde, in die Schulen und in die Betriebe hinausgetragen werden. Durch systematische Erziehung kann man auf diesem Gebiet viel erreichen. Im allgemeinen aber ist zu hoffen, dass die kulturelle Situation sich in dem Mass verbessern wird, als das Interesse an materiellen Dingen abnimmt. Dies wird jedoch die Zukunft selbst zeigen.

Amtseinführung von Stadtrat Jonas
=====

Heute vormittag fand in den Räumen der Baudirektion die Übergabe der Geschäfte an den neuen amtsführenden Stadtrat für das Bauwesen, Jonas, statt. Stadtrat Afritsch, der den verstorbenen Stadtrat Novy seit seiner Erkrankung vertrat, führte Stadtrat Jonas in seinen Geschäftsbereich ein. Baudirektor Dipl.Ing. Gundacker begrüßte Stadtrat Jonas und stellte die leitenden Beamten der Stadtbaudirektion Stadtrat Jonas vor. Er betonten in seiner Ansprache die besondere Bedeutung der Geschäftsgruppe für das Bauwesen innerhalb der Gemeindeverwaltung.

Stadtrat Jonas sagte, dass er sich der Grösse seiner neuen Aufgabe bewusst sei und sein Möglichstes tun werde, um vor allem den Wünschen der Wiener Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. Dezember 1949

Blatt 1419

Verkehrsstörung auf der Linie 5

Gestern abend um 19.50 Uhr brach in der Wallensteinstraße bei der Kaschlgasse infolge eines Materialfehlers ein Querdraht der Oberleitung der Straßenbahn. Dadurch waren die Züge der Linie 5 in dem Streckenteil von der Buschschleife (Praterstern) bis zum Julius Tandler-Platz in beiden Geleisen 45 Minuten gestört. Nach Behebung des Gebrechens durch die Oberleitungsinspektion konnte der Verkehr auf der Linie 5 um 20.35 Uhr wieder aufgenommen werden.

Weihnachtsgabe für Gemeindepensionisten

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Hauptgruppe VIII (Pensionisten), teilt mit, daß alleinstehende Witwen mit einem Novemberbezug von höchstens 250 Schilling, unverheiratete oder verwitwete Männer mit einem solchen von höchstens 300 Schilling, und verheiratete Männer mit einem solchen von höchstens 340 Schilling von der Gewerkschaft eine Weihnachtsgabe erhalten.

Die Auszahlung findet in Wien I., Teinfaltstraße 7, Hochparterre, von 8 bis 12 Uhr statt, und zwar für die Familiennamen A bis G am 12., H bis K am 13., L bis Qu am 14., R bis S am 15., und T bis Z am 16. Dezember.

Mitzubringen sind unbedingt: Pensionsdekret, Mitgliedskarte der Gewerkschaft, Meldezettel und der Novemberpensionsabschnitt.

Die Termine müssen genau eingehalten werden.

Die Wienerin als Mutter
=====

Frau Annie Rosar wird Samstag, den 17. Dezember, um 17 Uhr, im Rahmen des Vortragszyklus "Die Wienerin", der in der gleichnamigen Ausstellung abgehalten wird, über das Thema "Die Wienerin als Mutter" sprechen. Die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt auch zum Besuch des Vortrags.

Blanka Glossy spricht im Künstlerhaus
=====

Burgschauspielerin Blanka Glossy wird Sonntag, den 11. Dezember, um 17 Uhr, im Rahmen des Vortragszyklus "Die Wienerin", der in der gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus abgehalten wird, über das Thema "Die Wienerin und die zehnte Muse" sprechen.

Die Künstlerin, die auch als Kulturhistorikerin hervorgetreten ist und als genaue Kennerin der Wiener Lokalgeschichte gilt, wird in ihrem Vortrag interessante Gestalten, wie die Altwiener Bänkelsängerin, die Volkssängerin, die Varietésoubrette und die Diseuse des klassischen Kabarettts behandeln.

Die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt auch zum Besuch des Vortrages.

Nach der Strauß-Ausstellung eine Berta Suttner-Ausstellung
=====

Die Strauß-Ausstellung in den Räumen der Städtischen Sammlungen im Wiener Rathaus wird am 30. Dezember zum letzten Mal geöffnet sein.

Darnach veranstalten die Städtischen Sammlungen gemeinsam mit der Österreichischen Friedensgesellschaft eine Berta Suttner-Ausstellung. Zugleich damit werden die Gedenkzimmer für Grillparzer, Speidel, Alt und Anzengruber Ende Jänner wieder eröffnet werden. In diesen Räumen bleibt auch weiterhin eine kleine Johann Strauß-Ausstellung zugänglich.

Pferdemarkt vom 6. Dezember
=====

Aufgetrieben wurden 48 Gebrauchspferde, 6 Schlächterpferde, zusammen 54. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Ia 4000 bis 6000 S, IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde IIa 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde und für Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 23, Oberösterreich 19, Burgenland 3, Steiermark 1, Kärnten 7.

Donnerstag 10 Uhr - Wiener Gemeinderat
=====

Morgen, Donnerstag, den 8. Dezember, tritt um 10 Uhr vormittag der Wiener Gemeinderat zusammen. Den Hauptteil der Sitzung werden die Erklärungen der vier Parteien einnehmen. Außerdem müssen die Vertrauenspersonen für die Wiener Gemeindebezirkskommissionen gemäß dem Schöffenzustellungsgesetz, sowie ein Mitglied des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gewählt werden. Nach Erledigung auch dieser Tagesordnungspunkte ist die Konstituierung des Wiener Gemeinderates endgültig vollzogen.

Der Rathausmann hat seine Fahne wieder =====

Das reparaturbedürftige Fähnchen des Rathausmannes, desentwegen der Turm fast zur Hälfte eingerüstet werden mußte, dreht sich seit gestern wieder nach allen Windrichtungen. Die Fahne wurde neu angefertigt und diesmal mittels eines Überschubrohrs auf Kugellagern an die Fahnenstange festgemacht. Beim Abmontieren der alten Ständarte, die den Städtischen Sammlungen übergeben wurde, stellte sich heraus, daß ihr Gewicht weit überschätzt wurde; sie wog nur 7 Kilogramm. Die neue Fahne, ein Erzeugnis der Kunstschlosserei Georg Wittek aus Mariahilf wiegt samt dem Überschubrohr 10.5 Kilogramm. Sie ist aus einem 2.5 mm Blech angefertigt. Das Gerüst, das in den letzten Wochen das Ziel vieler Reporter und Pressephotographen war, wird nun wieder abgetragen. Gegenwärtig sind noch oberhalb der Turmgalerie einige Steinmetzen mit kleineren Renovierungsarbeiten beschäftigt.

Fleischausgabe =====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Aufruf für die laufende Woche (61/1) wird mit Frischfleisch erfüllt. Die Fleischkleinabschnitte I der Lebensmittel- und Zusatzkarten werden mit je 50 Gramm eingelöst, der Fleischabschnitt 1 mit 100 Gramm.

Premiere auf dem Neuen Markt =====

Heute nachmittag wurde auf dem Neuen Markt der wiederhergestellte Donnerbrunnen in Betrieb gesetzt. Damit wurden die Instandsetzungsarbeiten beendet und es verbleibt nur mehr die bereits in Angriff genommene Asphaltierung des Gehsteiges. Die Probe hat einen durchaus befriedigenden Verlauf. Die vier Putten in der Brunnenmitte sowie die vier Fluss-

götter auf dem Beckenrand speisen das Bassin wieder etwa mit 8 bis 10 m³ Wasser in der Stunde. Das Brunnenwasser wird zum Teil zur Reinigung der Kanäle in der Inneren Stadt verwendet. Im Rahmen der Instandsetzungsarbeiten wurde zum grössten Teil auch der noch aus der Zeit Raphael Donners stammende Brunnen-
schacht neu aufgebaut. Der Donnerbrunnen wird nun, nach dieser Probe über den Winter verdeckt und dann erst wieder im Frühjahr in Betrieb gesetzt.

Städtetag in Wien

=====

Am kommenden Samstag und Sonntag findet im Wiener Rathaus die Ordentliche Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes statt. An ihr werden Delegierte von 150 Mitgliedsgemeinden, darunter von allen Landeshauptstädten Österreichs, teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Tätigkeitsbericht des Sekretariats Referate über Gemeindefinanzen, das Wohnungsproblem und über städtebauliche Angelegenheiten.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür. 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. Dezember 1949.

Blatt 1424

Wiener Gemeinderat

=====

Heute vormittag wurde unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner die am Montag unterbrochene Sitzung des Wiener Gemeinderates fortgesetzt.

Der Gemeinderat erledigte als ersten Punkt der Tagesordnung die Wahl der Vertrauenspersonen für die Wiener Gemeindebezirkskommissionen in den Bezirken 1 bis 26. In jeder der Gemeinbezirkskommissionen wurden vier Vertreter der Sozialistischen Partei, zwei Vertreter der Österreichischen Volkspartei und je ein Vertreter des Linksblocks und der Wahlpartei der Unabhängigen gewählt. Die Gemeindebezirkskommissionen haben die Aufgabe, die vom Magistrat angelegten Schöffnenlisten zu überprüfen.

Dann erfolgte die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Die Wahl wurde durch die Niederlegung dieser Funktion durch Bundesminister Ing. Waldbrunner notwendig. Für die freigewordene Stelle wurde von der Sozialistischen Partei Nationalrat Franz Rauscher nominiert und vom Gemeinderat gewählt.

Gemeinderat Koci übernimmt den Vorsitz.

GR. Wicha (WdU) betont den Willen der Unabhängigen, auf dem Boden wahrer Demokratie im Sinne ihres Programms Ersparnisreiches für die Stadt Wien und ihre Bevölkerung zu leisten. Die Hoffnung, daß sich in dieser Notzeit, in der wir uns heute zweifellos befinden, alle aufbauwilligen Kräfte konzentrieren würden, haben sich leider nicht erfüllt. Die langwierigen Verhandlungen hinter verschlossenen Türen seien auch bei der Wiener

Bevölkerung mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden.

Die Koalitionsparteien im Wiener Gemeinderat werden nun allein die Verantwortung für alles haben, was im Wiener Gemeinderat geschieht.

Mit dem Geist, den die Koalitionsparteien bisher gezeigt haben, werden die vom Bürgermeister angeführten gewaltigen Aufgaben nicht einer Lösung zugeführt werden können. (Stürmischer Widerspruch bei ÖVP und SPÖ.)

Im Verlauf der weiteren Ausführungen des Redners kommt es wiederholt zu stürmischen Zwischenrufen. Zwischenrufe bei den Kommunisten quittiert der Redner mit der Feststellung: Sie haben wohl viel Glück bei der Verlosung, aber weniger Glück bei den Wählern! (Zwischenrufe beim Linksblock: Was ist mit den Arbeiterkammerwahlen?) Bei den Arbeiterkammerwahlen haben wir besser abgeschnitten als Sie! (GR. Lauscher: Durch einen gigantischen Volksbetrug!)

Für die Unabhängigen sei einzig und allein das Wohl dieser Stadt und ihrer Bevölkerung und darüber hinaus das Wohl ganz Österreichs entscheidend. (Beifall beim WdU - lobhafte Zwischenrufe bei den Sozialisten und Kommunisten.)

Zur Behebung der Wohnungsnot sei das Schwergewicht auf die Wiederherstellung beschädigter Wohnungen zu legen, in der Personalpolitik solle nach der Leistung und nicht nach der Parteizugehörigkeit entschieden werden.

Die Steuern und Tarife müßten mit der jetzigen Wirtschaftslage der Bevölkerung in Einklang gebracht werden. Man dürfe die Steuerträger nicht mit weiteren Steuerlasten behängen. Um das Wirtschaftsleben dieser Stadt anzukurbeln, müßten die bestehenden Steuern auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. (Zwischenruf bei den Sozialisten: Sie Schützer der Großkapitalisten!) Das ist kein Schutz der Kapitalisten, sondern eine Binsenwahrheit!

Der Redner setzt sich für die sofortige Einführung des Kurzstreckentarifes bei der Wiener Straßenbahn ein, ferner für die Einführung von Fürsorgefahrscheinen für die Arbeitslosen. (Beifall beim WdU.)

Die Gemeinde dürfe ihr Monopol auf dem Gebiete der Gas- und Elektrizitätsversorgung nicht dazu benützen, um der Bevölkerung den Gebrauch dieser Güter zu verwehren. (Stadtrat Jonas: Sind sie erst gestern nach Wien gekommen? - GR. Lauscher: Im August ist er nach Wien gekommen!) Ich war schon früher in Wien als Sie! (GR. Maller: Als Illclager waren Sie da! - Stürmische Zwischenrufe bei den Sozialisten und dem Linksblock. - GR. Dr. Altmann: Vielleicht werden Sie sich wieder nach dem Westen absetzen?)

Abschließend gibt der Redner die Versicherung ab, seine Fraktion lasse sich durch das, was sie sich hier anhören mußte, nicht daran hindern, den von ihr als richtig erkannten Weg einzuschlagen und alle ihre Kräfte für das Wohl der Stadt und ihrer Bevölkerung einzusetzen. (Beifall beim WdU).

GR. Lauscher (LBL.) befaßt sich zunächst mit der politischen Zusammensetzung des neugewählten Gemeinderates. Auf den Bänken, wo einmal Frauenfeld, Suchonwirth, Hanke und Konsorten gesessen sind, sitzen heute, kaum fünf Jahre nach Kriegsende, wieder Vertreter des Neofaschismus. (Zwischenruf bei der WdU: Nächstens werden es mehr sein! GR. Dr. Altmann: Täuscht Euch nicht! GR. Franz, WdU: Die Propaganda macht Ihr für uns, wir brauchen keine zu machen. Die habt ihr vor den Wahlen gemacht, die habt Ihr nach den Wahlen gemacht und die macht Ihr jetzt weiter!)

Diese WdU-Männer sind keine unbeschriebenen Männer. Unter ihnen befindet sich ein Truppführer der berüchtigten Österreichischen Legion. (Zwischenruf bei der WdU: Namen nennen!) Heinrich Franz, Truppführer der Österreichischen Legion! Unter ihnen befinden sich andere, die erst vor allzu kurzer Zeit aus dem Westen nach Wien zurückgekehrt sind, weil sie ihre berechnete Angst, zur Verantwortung gezogen zu werden, dorthin getrieben hat. (Erneuter Zwischenruf bei der WdU: Namen nennen!) Herr Wicha und Herr Doppler! Sie haben sich im Westen aufgehalten. (GR. Doppler: Ich war in Kriegsgefangenschaft!) In Wahrheit sind diese Herrschaften nur Nachfolger jener Hitlergefolgsleute, die seinerzeit im Jahre 1932 mit den Braunhemden in den Wiener Gemeinderat eingezogen sind. (Stürmische Zwischenrufe bei der WdU. - GR. Franz:

Ich habe für Österreich gekämpft, da waren Sie noch nicht auf der Welt!) Aber für ein demokratisches, unab-hängiges Österreich haben Sie nicht gekämpft! (Erneute stürmische Zwischenrufe beim WdU. - GR. Franz: Sie sind ein Ehrabschneider!)

In dem folgenden Tumult stürmt der kommunistische GR. Maller von seinem Sektor durch die Mitte des Saales zum Sektor des WdU und stürzt sich dort auf den GR. Franz. Gemeinderäte der ÖVP aus dem Nebensektor drängen GR. Maller zurück und trennen die Streitenden.

GR. Wicha, WdU: Da geht es zu wie in einer Kaschemme, schämen Sie sich!

Vorsitzender GR. Koci (SPÖ) ruft zunächst GR. Wicha zur Ordnung, unmittelbar darauf ^{auch} GR. Maller. Letzterer stürzt in dem anhaltenden Trubel noch einmal auf den GR. Franz los, wird aber erneut von anderen Gemeinderäten zurückgedrängt.

Vorsitzender Koci: Dieses Haus ist keine Kaschemme! Wollen Sie das zur Kenntnis nehmen! (GR. Wicha: Das hab ich nicht gesagt!)

Nach diesen Sturmszenen führt GR. Lauscher in seinen Ausführungen fort: Wenn sich im Gemeinderat wieder Nachfolger der Hitlerpartei befinden, ist das für die Arbeiter und alle fortschrittlichen Menschen ein alarmierendes Zeichen. (Zwischenruf beim WdU: Das haben die Arbeiterkammerwahlen bewiesen!) Faschismus bedeutet grausamsten und blutigsten Terror, Entwürdigung des Menschen, Prügelbock, Hängpfahl, Gaskammer, Ausrottung der Juden, Vernichtung wehrloser Kinder, Kranker und Alter. (Erneute lebhaftes Zwischenrufe beim WdU.) Es ist kein Zufall, wenn in der Presse der WdU bereits wieder das Herrenmenschentum, die soldatischen Tugenden, das Führerprinzip und Massenmord verherrlicht werden. Der WdU stellt sich gegen den Kampf der Arbeiter um ihre berechtigten Forderungen, er fordert den Abbau des Mieterschutzes und verlangt für die "armen" Hausherren "gerechte und vernünftige Mietzinse". (GR. Doppler, WdU: Sie wollen den Hausbesitz einstecken!)

Die Arbeiterschaft ist gewarnt. Im Kampfe gegen Neofaschismus und Reaktion kommt sie immer mehr zur Erkenntnis, daß ihr nichts geschenkt wird, daß sie zusammenstehen muß, daß sich alle Antifaschisten wieder zusammenfinden müssen zum Kampf für ein demokratisches und unabhängiges Österreich.

Die Neofaschisten sollen sich ein für alle Mal aus dem Kopf schlagen, daß es ihnen noch einmal gelingen könnte, Österreich in ihre Gewalt zu bringen. Die kämpfende Einheit der Arbeiterschaft wird das niemals zulassen und die Neofaschisten auch aus dem Wiener Gemeinderat hinwegfegen. (GR. Doppler, WdU: Größenwahn!)

Auf die Frage, wieso es überhaupt soweit kommen konnte, gibt GR. Lauscher die Antwort: Die gemeinsame Verantwortung für die wirtschaftliche und politische Entwicklung seit den Wahlen des Jahres 1945 tragen ausschließlich die beiden Koalitionsparteien. Ihre antikommunistische, kapitalistische Politik hat zur Wiederbelobung des Faschismus geführt. Die WdU verdankt ihre Mandate im Wiener Gemeinderat den Mandatsverlusten der beiden Koalitionsparteien. Die Kommunisten und Linkssozialisten haben bei den Wahlen ihre Positionen verstärkt. (Zwischenruf beim WdU: Man hat es gesehen! - Heiterkeit.) Die Koalitionsparteien sind ausgezogen, den Linksblock zu schlagen, und haben selbst eine Niederlage erlitten. Die Wahlpropaganda der Koalitionsparteien war ein gigantischer Volksbetrug. Es wurde ein Scheinkampf zwischen den Koalitionspartnern aufgeführt. (GR. Marek, SPÖ: Das ist eine Rede für das Gasthaus "Zum lustigen Fuhrmann"!)

Jeder Abgeordnete beurteilt eine Rede von seinem Standort aus; Kollege Marek von seinem, die Wiener Arbeiterschaft von einem anderen aus. Die Zeit nach den Wahlen steht aber bereits wieder ganz im Zeichen der Schicksalsgemeinschaft, obwohl die Unzufriedenheit der Anhänger der SPÖ mit der egoistischen Profitpolitik der ÖVP seit den Wahlen angewachsen ist. (Zwischenrufe bei der SPÖ - StR. Afritsch: Siehe die Arbeiterkammerwahlen! Sie müssen auch eine andere Zeitung lesen als nur die "Volksstimme"! - Heiterkeit.)

Wir haben es hier geradezu mit einer Demonstration der Schicksalsgemeinschaft zwischen der SPÖ und ÖVP zu tun. Die SPÖ macht auch im Wiener Rathaus keinen Schritt ohne die ÖVP. Das hat zur Wiederaufrichtung des Kapitalismus in Österreich beigetragen. (Stürmische Zwischenrufe bei SPÖ, ÖVP und WdU. - GR. Wicha, WdU: Die Wiener Arbeiterschaft will Euch^{ja}/gar nicht!) Je dreister die ÖVP ihre Forderungen stellt, desto größer werden die Zugeständnisse der SPÖ. (StR. Afritsch: Das lassen Sie lieber unsere Sorge sein!) Wie kann man unter solchen Umständen noch von einem roten Wien reden? (Zwischenruf bei der ÖVP: Rot-Weiß-Rot!)

GR. Lauscher kommt sodann auf die anerkennenden Worte des Bürgermeister über die Tätigkeit des kommunistischen Stadtrates Dr. Matejka zu sprechen. (Vizebürgermeister Weinberger: Das ist die einzige Ausnahme bei euch!) Die Verdienste Dr. Matejkas auf dem Gebiete des kulturellen und geistigen Lebens unserer Stadt sind unbestritten. Es gibt nur einen Grund, weshalb man Dr. Matejka seiner Funktion als Stadtrat enthoben hat, er ist nämlich Kommunist. (Zwischenrufe: Nein, weil Sie zu wenig Stimmen haben!) Wir werden, fährt Redner fort, weiterhin auf unserer Forderung nach einer Vertretung des Linksblockes im Stadtsenat und in den Gemeinderatsausschüssen bestehen. (GR. Doppler, WdU: Da müssen Sie ein Lotteriespiel einführen!)

Die großsprecherischen Baupläne, die sich die beiden Koalitionsparteien vor der Wahl ausgedacht haben, stehen im krassen Gegensatz zu ihren bisherigen Leistungen. (StR. Afritsch: Sie haben schon früher von 70.000 Wohnungen gesprochen! - Heiterkeit.)

Wo die Kommunisten die Möglichkeit haben konstruktiv zu arbeiten, realisieren sie Pläne, die die ganze Welt verändern. Unsere Fraktion wird auch im neuen Gemeinderat bestrebt sein, die Sorgen und Nöte, die Wünsche und Forderungen der Wiener Arbeiter und der werktätigen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Wir werden uns bemühen, die Forderungen der Wiener an ihre Stadtverwaltung durchzusetzen. Das haben wir schon im alten Gemeinderat unter Beweis gestellt.

Der Redner beschäftigte sich sodann mit der Wohnungsnot in Wien und verlangte von der Gemeindeverwaltung entscheidende Maßnahmen. (Zwischenruf von der SPÖ: Ihr rennt offene Türen ein!) Die Wohnbaupolitik des Rathauses hat bisher versagt. Die Wohnbauversprechungen von 1945 stehen im großen und ganzen immer noch auf dem Papier. Die Parole der kommunistischen Fraktion lautet aber: Jeder Wiener Familie eine eigene gesunde Wohnung! Zur Verwirklichung dieses Grundsatzes verlangte GR. Lauscher die Durchführung des Wohnbauprogrammes der Kommunistischen Partei, das bereits im Frühjahr 1947 aufgestellt wurde. Danach ist es möglich, in vier Jahren 40.000 Wohnungen zu bauen und 30.000 beschädigte wiederherzustellen. (Ironische Zwischenrufe.) Es muß mehr gebaut werden, wenn man der Wohnungsnot ernsthaft an den Leib rücken will. Die Obdachlosenheime sind zu einer traurigen und beschämenden Dauereinrichtung unserer Stadt geworden. (Stadtrat Jonas: Flüchtlinge aus dem Osten!)

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wendet sich der Redner dagegen, daß hinderliche Paragraphen als Ausrede für die skandalösen Zustände auf dem Gebiet des Wohnungswesens benützt werden. Es gibt keine Ausrede für die Parteien, die gegenwärtig an der Macht sind. Die Kommunistische Partei vertritt die Auffassung, daß beim Wohnhausbau ohne Rücksicht auf die Profite der Hausherrn vorgegangen werden muß. Die Gemeindeverwaltung muß Bauaufträge erteilen und ihre Erfüllung mit allen Mitteln durchsetzen. Die neuen Wohnungen müssen den wirklich Bedürftigen zugewiesen und mit der Protektionswirtschaft Schluß gemacht werden.

GR. Lauscher beschäftigt sich sodann mit der Frage des Mieterschutzes, der durch das Wohnungswiederaufbaugesetz bedroht ist, das den Mietern eine 72prozentige Erhöhung des Mietzinses bringen wird. Die Praxis hat gezeigt, daß dieses Gesetz für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen unbrauchbar ist. Die Wiener Mieterschaft wird den Mieterschutz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen.

Auf dem Gebiet der Fürsorge fordert der Redner eine Erhöhung der Renten der Dauerbefürsorgten auf mindestens 250 Schilling, weil die gegenwärtig zur Auszahlung kommenden

Beträge nicht einmal ausreichen, daß sich die alten Leute sattessen können. Er verlangte ferner die Intensivierung der Jugendfürsorge, die Bekämpfung der Tuberkulose und Modernisierung der Spitäler. Als besonders wichtig bezeichnete GR. Lauscher die Unterstützung der Berufsausbildung der Jugend. Er verlangte Errichtung von Lehrwerkstätten und die Vermittlung von Lehrstellen.

Schließlich forderte der Redner, von dem Prinzip der Kostendeckung bei den Städtischen Unternehmungen abzugehen, solange dieses Prinzip nicht auch für die Lebenshaltungskosten der werktätigen Bevölkerung angewendet wird. Er verlangte, daß die Gemeinde Wien mit gutem Beispiel vorangehen und die Tarife herabsetzen möge. In diesem Zusammenhang unterstütze er auch einen Wunsch der Bevölkerung der Wiener Randgemeinden auf Einbeziehung ihrer Bezirke in das gesamtstädtische Verkehrsnetz.

Allgemein stellte GR. Lauscher die Forderung auf, daß die Gemeinde sich in ihrer Finanzpolitik von der unsozialen Finanzpolitik des Bundes unterscheiden müsse. Er sprach sich in diesem Zusammenhang auch gegen den Marshall-Plan aus, der Lohndrückung und Ausplünderung der werktätigen Volksmassen mit sich bringe.

Die Fraktion des Linksblocks habe bei der Wahl des Bürgermeisters für Theodor Körner gestimmt, weil sie in seiner Person einen Vertreter der Wiener Interessen sehe. Er richtet an den Bürgermeister die Aufforderung, bei den kommenden Auseinandersetzungen über den Finanzausgleich dafür zu sorgen, daß nicht neuerlich die Wiener Interessen preisgegeben werden. Wien müsse einen größeren Anteil an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben als bisher bekommen, um seine sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen zu können.

Der Redner verurteilt das Vorgehen der Gemeindeverwaltung, sich bei der Gewährung der Überbrückungshilfen wieder ins Schlepptau der Regierung nehmen zu lassen. Jedes Gerode von einem sozialen oder Roten Wien sei ein Volksbetrug, solange die Mehrheitsfraktionen in der Verwaltung der Stadt die bisherigen kapitalistischen Methoden weiter praktizieren.

Der Linksblock sehe seine Aufgabe darin, gemeinsam mit den Wiener Arbeitern für ein menschenwürdiges Leben und eine gesicherte Zukunft zu kämpfen. Von diesem Grundsatz werde die Arbeit seiner Fraktion im Wiener Gemeinderat geleitet sein.

GR. Guger (LBl.) bezeichnet es als die vornehmste Aufgabe der Linksozialisten im Wiener Gemeinderat, an die alte Tradition des Roten Wien anzuknüpfen. (StR. Jonas: Das überlassen Sie anderen!) Die heutige Führung der Sozialistischen Partei habe weder den Willen noch sei sie befähigt, diese gigantischen Leistungen fortzusetzen. (StR. Jonas: Sie brauchen wir nicht dazu!) Daß die SPÖ heute nicht mehr die Männer habe, diese Gedanken in die Tat umzusetzen, habe sie in den letzten vier Jahren genügend bewiesen. Die heutige sozialistische Parteispitze und ihre Vertreter hier im Hause seien von den Grundsätzen einer sozialistischen Kommunalpolitik unter Breitner weit abgekommen. (StR. Afritsch: "Scharf" beobachtet!) Die Arbeiterschaft frage sich, warum die Gemeinde Wien heute weniger als in der Vergangenheit baue. (StR. Afritsch: Er weiß nicht, daß Bomben gefallen sind!) Jeder wisse, daß die ÖVP Steuern gegen die Besitzenden nicht beschließen werde, (Vizebürgermeister Weinberger: Sie werden sich noch wundern, Herr!) Heute sitzen SPÖ und ÖVP in friedlicher Eintracht nebeneinander und führen die Geschäfte dieser Stadt. Die Regierungsparteien haben die Erhöhung der Fürsorgerenten, ein Wohnbauprogramm und viele andere ernsthafte Vorschläge abgelehnt, haben aber gemeinsam die Erhöhungen der Straßenbahntarife, und der Tarife von Strom und Gas beschlossen. Nach Ansicht der Linksozialisten müsse mit dieser Koalitionspolitik Schluß gemacht werden. Seinerzeit unter Tandler wurden neue Grundsätze der Fürsorgepolitik eingeführt, so daß man beim Wiener Bürgertum von einer Fürsorgeinflation sprach: heute haben wir eine Fürsorgedeflation. (Stürmischer Widerspruch bei der SPÖ.) Die berechtigten Forderungen der Wiener Arbeiterschaft werden von der Koalition ÖVP-SPÖ nie erfüllt werden.

Durch diese Politik sei in Österreich neuerlich die Gefahr des Faschismus heraufbeschworen worden. (Ruf beim WdU: Sie können beruhigt sein, der Faschismus ist begraben!) So sei es möglich geworden, daß sechs Vertreter des Neofaschismus im Gemeinderat einziehen konnten. Diese Tatsache sei eine der größten Enttäuschungen für die gesamte österreichische Arbeiterschaft gewesen.

Von diesen Grundsätzen werde die Politik der Linksozialisten im Gemeinderate geleitet sein.

Vizebürgermeister Weinberger (ÖVP) betont, es sei höchste Zeit, von der etwas heiteren Angelegenheit der bisherigen Debatte zum Ernst des Gegenstandes, zur Stellungnahme der einzelnen Fraktionen zu der Erklärung des Bürgermeisters zurückzukehren.

Die Ausführungen des GR. Lauscher habe er nicht ernst nehmen können, genau so wenig wie er den Ausführungen des Aftermieters der KPÖ Beachtung schenken könne. Bei den Ausführungen des Vertreters des WdU hingegen sei die Kürze das Interessanteste gewesen.

Wenn der GR. Lauscher von "übernehmen" gesprochen habe, so könne er überzeugt sein, daß sich Wien und Österreich nicht so übernehmen lassen werden, wie sich leider andere Völker in unserer nächsten Nachbarschaft übernehmen ließen. (Starker Beifall bei der ÖVP.) Weil wir dafür sorgen wollen, daß die Bevölkerung nicht von fünf Prozent übernommen wird, sondern von dem Prozentsatz regiert wird, den sie freiwillig und geheim gewählt hat, deshalb fanden die langen Verhandlungen zwischen den beiden großen Parteien statt.

Wir haben die Erklärung des Herrn Bürgermeisters über die Absichten der künftigen Stadtverwaltung, die wir voll unterstützen, begrüßt und uns dafür eingesetzt, weil die Erklärung des Oberhauptes der Stadt vor Beginn einer längeren Amtsperiode der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden soll.

Auf Zwischenrufe des GR. Lauscher fährt der Redner fort: Es ist die schrecklichste Reaktion, den Menschen zu entmenslichen und die Freiheit zu unterdrücken. Diese Reaktion ist aber dort vollzogen und vollzieht sich täglich noch immer dort, wo es Ihnen, Kollege Lauscher, gelungen ist, mit Hilfe der 5prozentigen Mehrheit und der Gewalt der faschistischen Methoden über Nacht zur Mehrheit zu kommen. (Lobhafte Zustimmungen bei den Parteigenossen. - Erneute Zwischenrufe des GR. Lauscher.)

Die vernünftige Zusammenarbeit der beiden großen Parteien hat im Verlauf der letzten vier Jahre einen erfreulichen sichtbaren Erfolg erzielt. Nur Blinde oder Böswillige können dies nicht anerkennen. Ziehen wir doch einen Vergleich zwischen 1945 und 1949! (GR. Lauscher: ...)

Was hat denn die Arbeiterschaft davon, die sich abgerackert und abgeplagt hat? Die Profite stecken andere ein! - Gegenrufe bei der ÖVP.) Die Aufbauarbeit der Bevölkerung hat vor allem eines gesichert, daß höher als alles irdische Gut die persönliche Freiheit steht. (Starker Beifall bei den Parteigenossen - GR.Lauscher: Die Freiheit der Arbeitslosigkeit! - Gegenruf bei der ÖVP: Die Freiheit der Menschen!) Die Freiheit der Arbeiterschaft geht soweit, daß es in dieser Demokratie sogar einer 5-prozentigen Minderheit möglich ist, so viel und so laut wie Sie zu sprechen. Was würde umgekehrt geschehen, wenn die 90-Prozent in geheimer Wahl geschaffene Mehrheit in gewissen Nachbarstaaten Österreichs wagen würde, ihre Meinung so zu äußern, wie Sie als 5-prozentige Minderheit in diesem Hause sprechen können! (Lebhafte Zustimmung bei der ÖVP.)

Der Redner appelliert an alle Demokraten, am weiteren Aufbau mitzuarbeiten. Eine außerordentlich große Rolle wird die Bautätigkeit spielen. Der Unterschied zwischen uns und der KPÖ dabei ist der, daß wir nicht warten und uns freuen, wenn die Häuser zusammenstürzen. (GR. Lauscher: In Budapest hat man nicht darauf gewartet! - Zwischenruf bei der ÖVP: Aber Ihr wartet darauf! - GR. Lauscher: 137 Wohnungen werden täglich in Warschau neu gebaut! - Zwischenruf bei der ÖVP: KZ!) Das Beispiel von Budapest und Warschau kann mir in gar keiner Weise imponieren. Wenn Sie der Arbeiterschaft unserer Stadt goldene Häuser bauen würden, so würde sie doch die Freiheit vorziehen und Ihre goldenen Käfige ablehnen. (Starker Beifall bei der ÖVP.)

Der Redner entwickelt hierauf die Ansichten der ÖVP zu den Problemen des Bauens und spricht sich aus für die genossenschaftliche und private Bautätigkeit, die verkehrstechnische Aufschliessung bestehender Siedlungen, die Forcierung der Renovierungsarbeiten an zerstörten Häusern sowie die Kreditbeschaffung für diese Bautätigkeit. Er regt im einzelnen die Begebung innerer Anleihen für wichtige Zwecke des Wiederaufbaues, des Fremdenverkehrs und der Investitionen an.

Besonders betont Vizobürgermeister Weinberger, daß beim Wiederaufbau Wiens wirklich großzügig vorgegangen und an alles gedacht wird, das die Hauptstadt Österreichs unbedingt braucht, um ihre Geltung zu behalten und zu vergrößern. Er sprach sich in diesem Zusammenhang besonders für das "soziale Grün" aus, das schon Bürgermeister Luogor zum Ziel gehabt hat. Daneben müssen viele Sport- und Spielplätze entstehen. Besonders wichtig ist es aber, unser Verkehrswesen zu verbessern. Es muß alles getan werden, um die heute schon fast unerträglichen Verkehrsverhältnisse durch eine U-Bahn zu entlasten. Auf einen Zwischenruf von GR. Lauscher: "Bauen Sie zuerst Wohnungen!", betont der Redner, daß auch die U-Bahn vor allem im Interesse der Arbeiterschaft liegt. Ferner trat der Redner für den Ausbau des Wiener Hafens ein, bevor andere diesem Projekt zuverkommen.

Der Redner gab auch seine Zustimmung zu dem Ausbau der Wiener Spitäler und regte besonders den Ausbau des Floridsdorfer Spitals zu einem Volksspital an. Auch das Problem des Allgemeinen Krankenhauses muß einer vernünftigen Lösung zugeführt werden.

Auf Fragen der Kulturarbeit eingehend, sprach Vizobürgermeister Weinberger sein persönliches Bedauern aus, daß Dr. Matejka aus diesem Ressort ausgeschieden ist, weil er es wirklich mit Herz und mit Liebe geführt und mitgeholfen hat, vieles im guten weiterzubringen. Der Redner gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß auch der neue Stadtrat sein Ressort auf diese Weise leiten werde.

Wenn wir Kultur sagen, fuhr der Redner fort, dann müssen wir selbstverständlich an die Volksbildung, die Arbeiterbildung und die Förderung der jungen Menschen denken, aber auch an unseren Dom. Erst wenn dieser Dom stehen wird so wie er war, wird Wien wieder sein altes Gesicht haben. Der Vizobürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß hier die Sozialisten zusammen mit der Volkspartei alles tun wollen, daß nicht nur der Dom sondern auch die Oper und das Burgtheater und neben den Häusern der Menschen auch Siedlungen Gottes wieder erstehen werden. Das alles gehört auch dazu, wenn von Kultur in Wien gesprochen wird.

8. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1436

Nicht zuletzt wird aber auch die wirtschaftliche Stellung unserer Stadt sehr davon abhängen, daß das gute Handwerk wieder seine alte Bedeutung erlangt. Besonders auf dem Gebiet der Mode und des Kunsthandwerkes ergeben sich große Möglichkeiten. In diesem Zusammenhang gedachte der Redner auch den Leistungen der Randbewohner, der Bauern und Weinbauer, vor allem aber der Gärtner, die sich um die Gemüseversorgung bemüht haben.

Besonders betonte der Redner, daß dem Mittelstand geholfen werden müsse. Unsere Künstler und Wissenschaftler leben unter den schwierigsten Umständen. Man wird sich gemeinsam bemühen müssen, dieser Schichte der Arbeiter unserer Stadt so weit wie möglich zu helfen.

Ein wichtiges Kapitel stellt auch der Fremdenverkehr und seine Unterstützung und Förderung dar.

Über die Wiener Symphoniker sagte der Vizebürgermeister Weinberger, daß dieses wunderbare Orchester erhalten bleiben muß, wenn wir weiter als die Musikstadt der Welt gelten wollen. Auch die Theaterkrise muß im Interesse unserer Stadt gemeinsam gelöst werden. Schließlich soll auch bei den Neubauten mehr daran gedacht werden, die Fassaden künstlerisch auszugestalten und so den bildenden Künstlern Arbeit zu vermitteln. Wenn all dies durchgeführt wird, dann wird es auch gelingen, die Vollbeschäftigung zu sichern. Bei Verwirklichung der Vollbeschäftigung kann auch die Verwaltungsreform in einer vernünftigen Weise gelöst werden. Nur unter diesen Umständen wird sie auch einen Sinn haben.

Der Redner sprach sich auch für die Mitarbeit der Gewerkschaft und ihrer Vertreter aus, verlangte aber, daß auf diese Weise keine Doppelverwaltung oder Parteienverwaltung entstünde.

Zur Frage der Alt-Österreicher ersuchte der Redner den zuständigen Stadtrat die Einbürgerungen rascher zu erledigen. Es handle sich hier nicht um Fremde sondern um unsere Leute, die fleißig am Wiederaufbau mitgearbeitet haben.

Zur NS-Frage betonte der Redner, daß sich die Volkspartei von der ersten Stunde der Befreiung an gegen den Haß gestellt hat und für die Versöhnung eingetreten ist. Sie wird auch weiterhin dafür eintreten, daß mit den alten Resten der Ungleichheit Schluß gemacht wird.

Über die WdU sagte Vizobürgermeister Weinberger, daß ihm die Vertreter dieser Fraktion persönlich unbekannt seien. Er könne ihnen daher heute nicht die Möglichkeit der demokratischen Entwicklung absprechen. Die Volkspartei wird abwarten. Er warne aber heute schon vor jedem Versuch eines Rückfalles in irgendeinen Wahn der Vergangenheit, denn dieser würde ausgerottet werden ehe noch andere dazukommen, dagegen einzuschreiten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall bei der ÖVP.)

Die ÖVP lehnen den Faschismus jeder Prägung ab. Sie sei entschlossen, bei uns jede Art einer solchen Unmenschlichkeit, wie sie derzeit in verschiedenen Staaten herrscht, zu verhindern.

Die Österreichische Volkspartei habe den Auftrag ihrer 400.000 Wähler richtig verstanden: Zusammenarbeit, gute, billige, sparsame Verwaltung, die Sorge für unsere jungen Leute, für die Alten, für die Mütter, Sorge für die Wohlfahrt, die Fürsorge, die Gesundheit der Bevölkerung, die Kultur, mit einem Wort: für all das, was den Menschen dieser Stadt schon immer am Herzen gelegen ist.

Die Abgeordneten der ÖVP betrachten sich als Treuhänder des Volkes und werden diese Treuhänderschaft sehr ernst nehmen.

Bezüglich der Frage des GR. Lauscher, was er unter der "großen Freiheit" verstehe, könne er nur die Worte Pater Lombardis unterstreichen, daß die eine ungeheure Machtgruppe darangehen will, eine Freiheit zu schaffen, ohne die Gerechtigkeit herzustellen, und daß die andere ungeheuerliche Machtgruppe daran gehe, eine Art von Gerechtigkeit herzustellen, ohne einen Funken Menschlichkeit.

Diese Freiheit bestehe darin, daß man von niemand abhängig ist, daß der einzelne Mensch sich frei bewegen und frei handeln kann. Ein Weg hierzu sei die Verwirklichung des Gedankens des Wohnungseigentums, der Werksgenossenschaften usw. Die ÖVP wolle

keine verstaatlichten Menschen, keine Parteifiguren, sondern wirklich freie, menschliche Persönlichkeiten. (Starker Beifall bei der ÖVP.)

Die äußere Freiheit werde uns seit 5 Jahren versprochen, ohne daß sie uns gegeben wurde, die innere Freiheit können wir durch unser Beispiel der Zusammenarbeit und der Sicherung der einzelnen Menschen entscheidend beeinflussen. Die große Freiheit werde dort standhalten, wo die persönliche Freiheit entsprechend fundiert und gesichert ist. Wenn man die Völker des Raumes des alten Österreich heute darüber entscheiden ließe, ob sie unter den Verhältnissen der damaligen Zeit oder unter den heutigen leben wollen, dann würden sie sich bestimmt mit einer übergroßen Mehrheit für die Freiheit von damals entscheiden. (Lebhafter Beifall bei der ÖVP.) Vielleicht wird es möglich sein, den natürlich gewachsenen Raum rund um Wien wieder einmal etwas enger zusammenzufassen. Man dürfe also nicht nur für das Wien von heute oder morgen, sondern müsse im Großen gesehen für dieses Wien von übermorgen Sorge tragen. (Starker Beifall bei den Parteigenossen.)

Die Österreichische Volkspartei liebe diese Stadt Wien, sie wolle gemeinsam mit den Sozialisten für sie arbeiten und für die Bevölkerung dieser Stadt sorgen. Es sei keine Liebesheirat gewesen, die hier geschlossen wurde, sondern eine Vernunftheirath. Nicht nur einmal im Leben soll es aber vorgekommen sein, daß sogenannte Vernunftheirathen viel dauerhafter waren und viel besser gehalten haben als überstürzte Liebesheirathen. (Allgemeine Heiterkeit.) Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß aus dieser Übereinkunft der beiden großen Parteien des Hauses, aus der demokratischen Zusammenarbeit der 90 Prozent des Volkes von Wien, recht viel Segen und Glück für diese Stadt erwachsen möge. Alle müßten dafür arbeiten, daß dieses Wien wieder das wird, was es einst gewesen ist: die Stadt der Arbeit, der Kultur, der Wirtschaft, des Geistes, vor allem aber eine Metropole der Freiheit und der Menschlichkeit, ^{an} der jeder Ansturm der Unmenschlichkeit abprallen wird und muß. (Anhaltender Beifall bei der ÖVP.)

Für die Sozialistische Partei sprach Stadtrat Jonas. Dieser wies einleitend auf die großen Aufgaben hin, die in Wien noch zu bewältigen sind und zu deren Bewältigung sich die beiden großen Parteien zusammengeschlossen haben. Dieser Zusammenschluß bedeute jedoch keineswegs die Aufgabe ihrer grundsätzlichen politischen Einstellung. Die ÖVP habe diese Zusammenarbeit nicht gut inauguriert, da sie im Wahlkampf die Sozialistische Partei in den Augen der Bevölkerung mit einer bewußten Verleumdung herabgesetzt hat. (Lobhafte Zustimmung bei den Parteigenossen.) Es gehört entweder böser Wille oder Unkenntnis dazu, gerade der Sozialistischen Partei den Vorwurf zu machen, als ob sie auf die Grundprinzipien der menschlichen Freiheit nicht Wert legen würde, als ob gerade sie ein gefährlicher Faktor im öffentlichen Leben wäre, der zu wenig Widerstandskraft gegen die Gefahren, die unserem Volke drohen, aufbrächte. In der Geschichte unserer Republik war es einzig und allein die sozialistische Arbeiterschaft, die rechtzeitig den Kampf um die Freiheit geführt hat. (Starker Beifall bei den Sozialisten.) Diesen Grundsätzen bleibt die Sozialistische Partei auch nach 1945 treu. (Lobhafte Zustimmung bei den Parteigenossen.)

Man dient den arbeitenden Menschen dieser Stadt nicht gut, wenn man ihre Leistungen seit 1945 verkleinert. Es ist uns gelungen, unserer Stadt wieder ein halbwegs normales Aussehen zu geben und sogar auch neue Schöpfungen durchzuführen. Die Sozialistische Partei hat ihre Auffassungen über die Notwendigkeiten in dieser Stadt in ihrem Programm niedergelegt, und wir stellen uns hinter diesen, damit es zum Wohle der Bevölkerung verwirklicht werde. (Starker Beifall bei den Parteigenossen.)

Das Wohnungsproblem ist schon seit Jahrzehnten ein schmerzliches Problem unserer Stadt. Von der Beseitigung der Wohnungsnot hängt das Glück von zehntausenden jungen Familien und Wiener Kindern ab. Wir sind entschlossen, nach Kräften für deren Glück zu sorgen. Auch auf dem Gebiete der Fürsorge ist es uns gelungen, bessere Zustände zu erreichen. Unabhängig von den jeweiligen Verhältnissen bleibt unsere Fürsorge für Mutter und Kind, für die Jugend und für jene Menschen, die wegen ihres

Ausscheidens aus dem Arbeitsprozeß hilfsbedürftig werden, bestehen. Unsere Bevölkerung kann im internationalen Wirtschaftsleben nur dann eine große Rolle spielen, wenn sie vor allem Qualitätsgüter erzeugt. Diese kann sie aber nur erzeugen, wenn sie eine Qualitätsausbildung erhalten hat. Aus diesem Grunde erwarten wir von der Wiener Schule und ihren Lehrpersonen eine gute Ausbildung der Jugend für den Lebenskampf. Redner spricht sich im Zusammenhang damit unter dem lebhaften Beifall seiner Parteigenossen für die Errichtung von Lehrwerkstätten aus.

Es ist kein Wunder, daß die sozialistische Fraktion Wert darauf gelegt hat, das Referat für Kultur und Volksbildung wieder in ihren Besitzstand zurückzunehmen, aus dem es im Jahre 1946 leihweise der kommunistischen Fraktion überstellt wurde. Sie wird dafür sorgen, daß in dieser Geschäftsgruppe den wirklichen Kulturbedürfnissen der arbeitenden Menschen Rechnung getragen wird. (Zustimmung bei den Parteigenossen.) Zur Ermöglichung einer sozialen Tarif- und Steuerpolitik wird die Gemeinde Wien so produktiv als möglich arbeiten und die Wirtschaft in einer möglichst umfassenden Weise befruchten, aber auch eine sparsame Verwaltung führen und alle Möglichkeiten der Verwaltungsreform ausnützen müssen. Wenn das gelingt, wäre auch das Problem der Vollbeschäftigung gelöst und wir könnten manche Fürsorgeausgaben vermeiden. Die sozialistische Fraktion ist auch dazu entschlossen, die Bedeutung Wiens als altes Handels- und Verkehrszentrum wiederherzustellen.

Stadtrat Jonas hebt das einvernehmliche Arbeiten der sozialistischen Fraktion mit den gewerkschaftlichen Einrichtungen der Angestelltenschaft hervor, das auch in Zukunft gepflegt werden solle. Er appelliert an die Angestellten der Gemeinde, den Rat und Hilfe suchenden Menschen noch mehr als bisher entgegenzukommen und nicht zu vergessen, daß hinter jedem Akt ein menschliches Schicksal steht. Im Hinblick auf die bevorstehende Auflösung kriegsbedingter Ämter spricht er den Wunsch aus, daß dadurch niemand seines Arbeitsplatzes beraubt werde.

Die sozialistische Fraktion nimmt die Erklärung der neuen Partei, daß sie in demokratischer Weise an der Verwaltung mitzuarbeiten wünscht, zur Kenntnis, behält sich aber vor, diese Fraktion nach dem zu beurteilen, was sie im Gemeinderat leisten wird. (Lobhafte Zustimmung bei den Parteigenossen.) Es ist nicht Schuld unserer Fraktion, setzt der Redner fort, wenn der neue Teilhaber in die Gemeindeverwaltung mit einem nicht ganz reinen Ruf einzieht und in der Meinung des übergroßen Teiles unserer Bevölkerung als eine Nachgeburt des Dritten Reichs empfunden wird. In dieser Partei werden viele Menschen sein, die an der Vergangenheit irre geworden sind und sich jetzt durchringen wollen, aber die SPÖ wird aus den blutigen Erfahrungen des letzten Jahrzehntes allen Bestrebungen mit dem Ziele, eine Renaissance der alten Ideen der Gewalt und Diktatur wieder herbeizuführen, von vornherein den notwendigen Widerstand entgegensetzen. (Lebhafter Beifall bei den Parteigenossen.)

Die kommunistische Fraktion hat während der letzten vier Jahre trotz Mitverantwortung das billige Brot der Opposition gegessen und ihre Stellung in manchen Situationen nicht nach sachlichen Bedürfnissen, sondern nach stark an demagogische Einflüsse erinnernden Bedürfnissen bezogen. Deshalb wundert es uns nicht, daß ihr Sprecher heute noch mehr als bisher Lizitationspolitik betrieben hat. (Zustimmung bei den Sozialisten.) Die kommunistische Fraktion erweist der Demokratie den schlechtesten Dienst, wenn in diesem Hause immer wieder verschwiegen wird, was an all der Not und dem Elend des Wiener Volkes schuld ist. Man hilft dieser jungen Demokratie nicht dadurch, daß man ihr die Sünden der Diktatur ankreidet und ihre Leistungen herabsetzt. (Erneute Zustimmung.) Es ist eine Geschichtsfälschung, wenn die Schuld des Faschismus an diesem Unglück verschwiegen wird. Wenn die beiden großen Parteien ihre Kräfte addieren, um stärker zu werden, so machen sie das in offener Weise, was in anderen Ländern versteckt geschieht, wo man bei Wahlen schon von vornherein dafür sorgt, daß die Volksgemeinschaft auf dem Papier zu 90 Prozent festgesetzt wird. (Zustimmung).

Stadtrat Jonas wandte sich sodann dem Problem der Randgemeinden zu, das für viele Zehntausende Menschen, aber auch für die Verwaltung unangenehme Verhältnisse mit sich bringt. Er richtet das Ersuchen an die Alliierten das betreffende Gesetz endlich einmal zu genehmigen, damit auch auf diesem Gebiet gesicherte und gesunde Verhältnisse möglich werden. (Lobhafter Beifall bei den Sozialisten.) Der Redner richtete bei dieser Gelegenheit auch einen Appell an die Großmächte, Österreich den Staatsvertrag zu geben (Erneuter, lobhafter Beifall). Schließlich nahm Stadtrat Jonas seine Rede auch zum Anlaß, um nochmals das Ersuchen zu stellen, alle noch immer in Gefangenschaft befindlichen Menschen nach Hause zu schicken. (Beifall)

Stadtrat Jonas fuhr dann fort: Das Volk von Wien war in den letzten vier Jahren imstande, die schwierigsten Situationen zu überwinden, aber diese äußere Normalisierung des Lebens darf in uns nicht die irrige Meinung aufkommen lassen, als ob nicht noch immer das erlittene Ungemach der vergangenen Jahre in uns nachzittert. Es fehlt uns allen noch das Gefühl der Sicherheit und der Ruhe, um unserer Arbeit und unseren Aufgaben nachgehen zu können. Die Menschheit ist noch immer bedrückt von dem Gefühl, daß eines Tages wieder Krieg sein könnte. Es wird Aufgabe der Gemeindevertretung sein, in ihrem bescheidenen Rahmen wenigstens der Wiener Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit zu schaffen.

Der Redner sprach sich in diesem Zusammenhang für eine gerechte Verteilung der Lasten, die der Krieg gebracht hat, aus. (Lobhafter Beifall.) Er schloß mit den Worten: Die sozialistische Fraktion wird sich hinter das Programm der Sozialistischen Partei stellen. Sie identifiziert sich mit der Rede des Bürgermeisters und sie wird nicht irgendwelche Einflüsterungen von links oder rechts zu ihrer Richtschnur nehmen, sondern als Impulse für ihre Arbeit die Fabriken und Büros, die Wohnungen der arbeitenden Menschen aussuchen. Den Bedürfnissen, Hoffnungen und den Wünschen dieser Menschen wird die sozialistische Fraktion in diesem Haus ein getreuer Diener sein. (Lang anhaltender, stürmischer Beifall bei den Sozialisten.)

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende GR. Koci um 14 Uhr die erste Sitzung des neu gewählten Wiener Gemeinderates.

8. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1443.

Ferkelmarkt vom 7. Dezember
=====

Aufgebracht wurden 154 Ferkel, von denen 80 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 210 S, 7 Wochen 229 S, 8 Wochen 280 S, 9 Wochen 312 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 5 Händler und 10 Produzenten erschienen.

Unter anderem wurden auf den Markt gebracht und verkauft: 3 Gänse á 65 bis 70 S, 3 Enten á 30 S, 2 Hühner á 25 S, 2 Hähne á 22 S.

Die Nachfrage konnte trotz des schlechten Wetters als gut bezeichnet werden.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. Dezember 1949

Blatt 1444

Das zweite Baulos der Liesingbachregulierung vollendet =====

Das zweite Baulos der Liesingbachregulierung wird in Kürze fertiggestellt sein. Aus diesem Anlaß findet Mittwoch, den 14. Dezember, um 15 Uhr, in Inzersdorf an der Kreuzung Laaer Straße - Pottendorferlinie, eine kleine Feier statt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird den fertig gestellten Bauabschnitt übernehmen.

Autogramme zu Gunsten der Wiener Kinder =====

Hans Sterneder, der Dichter des "Bauernstudent" gibt am Dienstag, den 13. Dezember, zwischen 16 und 18 Uhr in der Buchhandlung Herzog, Mariahilfer Straße 1, Autogramme zu Gunsten der Wiener Kinder.

"Die Wienerin als Mutter" =====

Frau Annie Rosar wird ihren Vortrag "Die Wienerin als Mutter" im Rahmen des Zyklus "Die Wienerin" in der gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus erst im Jänner halten. Der genaue Termin wird später bekanntgegeben.

Konzert in der Strauß-Ausstellung

=====

Das vor kurzem in der Ausstellung "Unvergänglicher Strauß" von Schülern des Konservatoriums der Stadt Wien veranstaltete Konzert wird Sonntag, den 11. Dezember, um 11 Uhr vormittag, wegen des großen Erfolges wiederholt. Direktor Lustig-Prean wird die Schüler dem Publikum vorstellen und erläuternde Worte sprechen. Die Besucher werden Gelegenheit haben, die Preisträgerin beim Weimarer Musikwettbewerb, Heli Sklenicka, zu hören.

Das Programm lautet: Brahms: Liebeslieder-Walzer, ausgeführt von Heli Sklenicka, Strauß: Auftrittslied der Gräfin aus "Wiener Blut", Edwin Schröder, Strauß: Zigeunerbaron: "O habet acht", Erika Schalit, am Flügel Marta Wiesenthal-Reinhard, Johann Strauß-Walzer: Josef Völkert (Violine), Ernst Knava (Cello), Dr. Erich Roubicek (Klavier).

Das Konzert ist für alle Besucher der Ausstellung "Unvergänglicher Strauß" frei zugänglich.

Am 16. Dezember - Wiener Gemeinderat

=====

Am Freitag, den 16. Dezember, um 11 Uhr vormittag, tritt der Wiener Gemeinderat zu seiner ersten Geschäftssitzung zusammen.

Dienstjubilare im Altersheim Baumgarten

=====

Heute nachmittag fand in Anwesenheit der Vertreter der Stadtverwaltung eine Jubilarfeier von 40 langjährigen Bediensteten des Altersheimes Baumgarten statt. Als Vertreter der Stadt Wien erschienen Stadtrat Fritsch, Bezirksvorsteher Figl, Magistratsdirektor Dr. Kritschka, Obersenatsrat Dr. Schwarzl und viele andere Ehrengäste.

Im Namen der Stadt und des verhinderten Bürgermeisters beglückwünschte Stadtrat Fritsch die Dienstjubilare und dankte ihnen für ihre treuen Dienste. Oberamtsrat Putzendopler erinnerte in seiner Festrede an die schweren Zeiten im Jahre 1945, wo die heutigen Jubilare bereitwillig am Wiederaufbau des Altersheimes gearbeitet haben. Im Namen der Gewerkschaft beglückwünschte Präsident Stonner die Jubilare und übergab ihnen Ehrendiplome.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. Dezember 1949

Blatt 1446

Kein "Wolkenkratzer" am Stock im Eisen-Platz =====

In der letzten Zeit sind in verschiedenen Zeitungen Artikel erschienen, die gegen eine angeblich bestehende Absicht des Stadtbauamtes, am Stock im Eisenplatz einen "Wolkenkratzer" oder ein "Hochhaus aus Glas und Eisen" errichten zu lassen, Stellung nehmen und dadurch die öffentliche Meinung unbegründet beunruhigen.

Wie die Stadtbauamtsdirektion mitteilt, besteht kein derartiges Projekt. Wenn unter den möglichen Lösungen für den Neubau des Philipp Haas-Hauses in einem beschränkten Teil seiner Front gegenüber dem alten Bestand eine geringe Überhöhung durch ein oder zwei zusätzliche Stockwerke in Betracht gezogen wurde, die noch nicht einmal die Höhe des Equitable Gebäudes erreichen würde, so kann von einem den Stefansdom störenden Hochhaus-Projekt wohl nicht die Rede sein.

Eine halbe Stunde Stromstörung =====

Heute um 10.20 Uhr schalteten sich infolge einer durch Erdschluß verursachten Überspannung mehrere 30 kV-Kabeln ab, wodurch das Umspannwerk Michelbeuern und andere Hochspannungsanlagen in Mitleidenschaft gezogen wurden. In den Netzteilen, die vom Kraftwerk Simmering und von den Umspannwerken Nord und Süd versorgt werden, blieb die Energielieferung ungestört. Um 10.55 Uhr war der Betrieb wieder normal.

Bürgermeister Körner spricht zu den Kriegssopfern =====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßte heute vormittag die im großen Sitzungssaal des Niederösterreichischen Landtages eröffnete Delegiertentagung der Zentralorganisation der Kriegssopferverbände Österreichs mit einer Ansprache, die von den Anwesenden mit tiefer Befriedigung aufgenommen wurde. Der Bürgermeister richtete an die versammelten Vertreter der Kriegssopfer den Appell, sie mögen alles daransetzen, um die Demokratie in Österreich zu festigen. "Kriege, auch die Bürgerkriege" sagte der Bürgermeister, "sind die Lösungen gesellschaftlicher Konflikte, die friedlich nicht gelöst werden können. Die Demokratie aber ist die einzige Form, durch die sich Menschen gegenseitig verständigen können. Daher muß alles zur Sicherung der Demokratie unternommen werden. Für die Kriegssopfer gilt dies als höchste demokratische Verpflichtung. Sie sind dazu berufen Aposteln des Friedens unter uns zu werden."

Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien versicherte er dann den Delegierten, daß sich die Stadtverwaltung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Kriegssopfern beider Weltkriege vollkommen bewußt ist. Sie ist bestrebt, alles in den Dienst der Fürsorge zu stellen. Die Delegierten haben die Ausführungen des Bürgermeisters mit großem Beifall aufgenommen.

Zwei Ausstellungen =====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete heute vormittag in den zum Teil instandgesetzten Räumen der Wiener Secessiön die Weihnachtsausstellung einer Reihe von jungen Malern, die sich in der letzten Zeit der Secessiön angeschlossen haben.

Anschließend nahm er, begleitet von Stadtrat Mandl, an der feierlichen Eröffnung der Ausstellung zeitgenössischer Maler Italiens in der Akademie der Bildenden Künste teil.

Sonderausgabe von Reis und Trockenei für Kinder und Jugendliche =====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren erhalten im Laufe der kommenden Woche 300 Gramm Reis auf den Sonderabschnitt 19 und 200 Gramm Trockenei auf den Sonderabschnitt 20 der Lebensmittelkarten. Die Kaufleute dürfen nur mit "W" (= Wien) gekennzeichnete Abschnitte inlösen, weil es sich um eine Sonderzuteilung für Wien handelt. Die Bezugsabschnitte sind abzutrennen und zu verrechnen. Der Verbraucherpreis beträgt für Reis 4.80 S und für Trockenei 14.- S pro Kilogramm.

Prioritätenschutz auf Messen und Ausstellungen =====

Nach dem Bundesgesetz vom 27.1.1925 können gewisse Begünstigungen hinsichtlich des Prioritätenschutzes für Erfindungen, Muster und Marken erteilt werden. Davon wird bei Ausstellungen und Messen nur wenig Gebrauch gemacht. Es wird deshalb auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht. Die Zuerkennung des Prioritätenschutzes erfolgt auf Antrag der Ausstellungsleitung, die die notwendigen Prioritätsbelege ausstellt. Die Anträge müssen so zeitgerecht an das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, Referat für gewerblichen Rechtsschutz, 1., Kohlmarkt 8-10, gerichtet werden, daß die notwendige Verlautbarung in den betreffenden Amtsblättern noch vor Eröffnung der Ausstellung erfolgen kann.

Sonntagsfeier der Ethischen Gemeinde =====

Die nächste Sonntagfeier der Ethischen Gemeinde findet morgen, Sonntag, den 11. Dezember, um 10 Uhr vormittag im Figaro-Kammersaal, 1., Josefsplatz 6, statt.

Die Rede hält Wilhelm Börner. Vor der Rede: Beethoven, Klaviertrio Nr. 2, op. 1 in G-dur, gespielt von Walfriede Adler-Strobl (Klavier), Friedrich Wührer (Violine), Werner Adler (Cello). Die Feier ist allgemein frei zugänglich.

5. Österreichischer Städtetag

=====

Heute nachmittag begann unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Stadtssenatssitzungssaal des Wiener Rathauses der 5. Österreichische Städtetag. Die meisten der rund 150 Mitgliedsgemeinden hatten DeLegierte entsandt. Unter diesen befanden sich auch die Bürgermeister und Vizebürgermeister der Landeshauptstädte. Anwesend waren weiter Finanzminister Dr. Margaretha, der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes, Arkema, Den Haag, Vertreter der Fraktionen des Nationalrates, der Ministerien, des Gewerkschaftsbundes und des Österreichischen Gemeindebundes.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner stellte in seiner Begrüßung mit Genugtuung fest, daß bei dieser großen Tagung das Gefühl der Zusammengehörigkeit von der kleinsten bis zur größten Stadt sichtbar in Erscheinung tritt.

Bundesminister Dr. Margaretha gab einen Überblick über die augenblickliche Finanzlage, die sowohl dem Bund wie auch den Städten Sorge bereite. Zwischen diesen beiden Interessengruppen bestehen wohl häufig Gegensätze. Diese können aber durch verständnisvolle Beurteilung der Lage überwunden werden. Es wird eine für beide Teile tragbare Grundlage gefunden werden. Trotz der berechtigten Sorgen der Städte dürfe das Gesamtinteresse des Staates nicht außeracht gelassen werden. Er versprach, auf die Wünsche der Länder, Städte und Gemeinden weitgehend Rücksicht zu nehmen.

Hierauf berichtete Stadtrat Rosch über den bisherigen Stand der Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und dem Städtebund. Wie er mitteilte, ist bereits ein provisorisches Abkommen getroffen worden. Den Unterhändlern des Städtebundes ist es gelungen, eine vom Finanzministerium vorgeschlagene Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes zu verhindern. Diese hätte vor allem den Zweck verfolgt, die Schullasten den Ländern aufzubürden und die Beitragsleistung der Städte zu den Polizeikosten zu verdoppeln. Als Gegenleistung für die Beibehaltung des bis-

herigen Finanzausgleichsgesetzes wurde dem Bund ein Vetorecht gegen allzu hohe Lasten in den Schulen in den Ländern und Gemeinden eingeräumt. Ferner wurde durchgesetzt, daß die Gewerbesteuer eine reine Gemeindesteuer bleibt. Dem Bund wurde jedoch ein Notopfer zugestanden, dessen Höhe noch nicht feststeht, das aber zu einem Drittel von Wien getragen werden soll, während 25 Prozent des Restes auf die Länder und 75 Prozent auf die Gemeinden entfallen werden.

Der Bürgermeister von Linz, Nationalrat Dr. Koref, der im Verlauf der Sitzung den Vorsitz übernommen hatte, dankte unter dem Beifall der Delegierten Stadtrat Resch und allen Unterhändlern für die erfolgreich geführten Verhandlungen. Sodann gab Generalsekretär Bundesrat Riemer einen interessanten Bericht über die Tätigkeit, die Entwicklung und die nächsten Aufgaben des Städtebundes, dem gegenwärtig schon 149 Gemeinden mit zusammen rund 3,524.000 Einwohnern angehören.

Der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes Arkema gab im Verlauf einer herzlichen Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß bald die Zeit kommen möge, daß sich im Österreichischen Städtebund, der sich in wenigen Jahren schon zu einer bedeutenden Organisation entwickelt hat, alle Städte Österreichs zusammengeschlossen haben werden.

Die Tagung des Städtebundes wird morgen Sonntag, um 9 Uhr früh, fortgesetzt werden. Nationalrat Dr. Koref wird über "Das Wohnungsproblem und die Gemeinden" sprechen. Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker wird ein Referat über "Masterbauordnung und Landesplanung" halten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameitz

11. Dezember 1949

Blatt 1451

Der Städtetag fordert:

ERP-Mittel für den Wohnungsbau =====

Heute fand der 5. Österreichische Städtetag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Michler, Bregenz, und Vizebürgermeister Honay seinen Abschluss. An der Sitzung nahm auch diesmal der Generalsekretär des Internationalen Städtebundes, Arkema, teil.

In einem grossangelegten Referat sprach der Linzer Bürgermeister Dr. Korof über das Wohnungsproblem und die Gemeinden. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Wohnungssituation in Österreich führte der Referent vor Augen, dass das Wohnungsproblem als Folge des 2. Weltkrieges ein Weltproblem geworden ist. Kanada mit 12 1/2 Millionen Einwohnern hat um 600.000 Wohnungen zu wenig, in Belgien, das 8.4 Millionen Einwohnern zählt, fehlen 300.000 Wohnungen, in Holland fehlen bei 8.1 Millionen Einwohnern 300.000 Häuser und in Österreich mit knapp 7. Millionen Einwohnern gibt es um 300.000 Wohnungen zu wenig.

Bürgermeister Dr. Korof veranschaulichte an dem Beispiel der Stadt Linz die schwierige Situation des Wohnungswesens in Österreich. Die Einwohnerzahl von Linz ist in wenigen Jahren von 120.000 auf 180.000 gestiegen. Ein Kapital von 2 Milliarden Schilling wäre notwendig, um die Verhältnisse in Linz in absehbarer Zeit erträglich zu gestalten. Jede dritte Familie in dieser Stadt ist wohnungslos. Dazu kommt noch das Problem der hygienisch unzureichenden alten Wohnungen. Angesichts dieser Tatsachen wird es die Öffentlichkeit nur schwer begreifen, dass der Finanzminister aus den Ländern und Städten im Wege des Finanzausgleiches eine halbe Milliarde herausholen wollte und gleichzeitig die Steuern um 20 Prozent senken will. Jede Sozialpolitik wird zuschanden, wenn hier nicht nach dem Rechten gesehen wird.

Bürgermeister Dr. Korof führte besonders drei Momente an, die bei der Lösung des Wohnungsproblems massgebend sein werden:

Denjenigen, die so glücklich sind, eine eigene Wohnung zu besitzen, wird es auf die Dauer nicht erspart bleiben können, zu gewissen Opfern herangezogen zu werden. Auch die Landbevölkerung, die den Krieg unter weitaus günstigeren Umständen überstanden hat, wird im gegebenen Zeitpunkt zu einem Notopfer bereit sein müssen. Schliesslich ist auch der Mietzinsschutz (nicht der Mieterschutz) nur dann gerechtfertigt, wenn er allen Schutzbedürftigen in gleicher Weise gerecht wird.

Der Referent betonte, wenn sich die Demokratie als nicht mutig genug oder nicht fähig erweisen sollte, das Wohnungsproblem zu lösen, dann dürfe sich niemand wundern, wenn das Vertrauen zu ihr erschüttert wird.

Das österreichische Volk wird um eine grosszügige Inangriffnahme des Wohnungsproblems nicht herumkommen, wenn nicht ein Sinken des allgemeinen Lebensstandards eintreten soll.

Zur Lösung dieses schwierigen Problems gab der Referent verschiedene Anregungen. Es müsste möglich sein, eine Baukosten-senkung durch Rationalisierung, Typisierung, Leistungssteigerung und Serienherstellung zu erreichen. Vor allem aber müssten ERP-Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Daneben müssten für alle Bauwilligen Begünstigungen und Förderung durch Steuererleichterungen gewährt werden.

Bürgermeister Dr. Koref betonte zum Abschluss seines mit grossem Beifall aufgenommenen Referates, er hoffe, dass Österreich nach Abschluss des Marshall-Planes aus eigener Kraft eigene Wege zu gehen imstande sein wird.

In der Debatte sprach^{en} Stadtrat Dr. Greiter (Innsbruck), der sich vor allem für die Förderung des Spargedankens und der privaten Bautätigkeit einsetzte. Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker gab Anregungen für die Novellierung des Wohnhauswiederaufbaugesetzes. Stadtrat Dkfm. Nathschläger sprach sich im Sinn der Erklärungen des Referenten für eine grosszügige Lösung des Wohnungsproblems aus. Vicebürgermeister Dr. Steingötter (St.Pölten) verlangte eine Wohnbausteuer ähnlich der der Stadt Wien in den Jahren des sozialen Wohnhausbaues.

Der Österreichische Städtebund nahm daraufhin einstimmig folgende Resolution an: "Der 5. Österreichische Städtetag lenkt neuerlich die Aufmerksamkeit von Regierung, Parlament und politischen Parteien auf die katastrophale Wohnungsnot in den Städten

und Industriegemeinden. Das Problem der Wohnraumbeschaffung ist gegenwärtig jenes Problem, das die Gemeinden am schwersten bedrückt, weil die wohnungslose Bevölkerung von ihnen Abhilfe verlangt und die Gemeinden mit eigenen Mitteln der ihnen auf diesem Gebiete entgegentretenden Aufgabe nicht Herr zu werden vermögen.

Der 5. Österreichische Städtetag fordert daher die Bereitstellung wirklich ausreichender Mittel für den Wohnungsbau. Er stellt fest, dass der im Bundesvoranschlag 1950 für den Bundeswohn- und Siedlungsfonds in Aussicht genommene Betrag völlig unzureichend ist. Vor allem müssten auch namhafte Mittel aus dem ERP.-Fonds dem Wohnungsbau zugeführt werden.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen wird dringend auch eine Novellierung des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes empfohlen. Das Sekretariat des Städtebundes wird beauftragt, entsprechende Entwürfe auszuarbeiten und den zuständigen Ministerien zu überreichen."

Im weiteren Verlauf der Tagung referierte Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker über eine Musterbauordnung und über die Landesplanung, wobei er besonders auf die Notwendigkeit gesetzlicher Enteignungsbestimmungen zur Bodenbeschaffung hinwies. Seine Ausführungen wurden vom Städtebund zustimmend zur Kenntnis genommen.

Schliesslich lag noch ein von Direktor Dipl.Ing. Pröbsting gestellter Antrag vor, der die allmähliche Überleitung der privaten Bestattungen in die Gemeindebestattung im Sinne Dr. Lugers verlangt. Der Antrag wurde angenommen.

Die Schlussansprache hielt Bürgermeister Dr. Speck, Graz. Er stellte fest, dass sich der Städtebund in den Jahren seines Bestehens im öffentlichen Leben durchgesetzt hat. Er sprach den Vertretern der Städte, die ihre Kraft im Interesse des Städtebundes eingesetzt haben sowie dem Sekretariat und den Beamten der österreichischen Städte seinen Dank für ihre geleistete Arbeit aus. Besonders dankte der Bürgermeister dem Generalsekretär des Internationalen Städtebundes für seine Anwesenheit bei der Tagung.

Morgen halten noch der Kulturausschuss, der Ausschuss zur Ausarbeitung einer Personalvertretungsvorlage und der Rationalisierungsausschuss eine Sitzung ab.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Dezember 1949

Blatt 1454

Nacheichungen rechtzeitig durchführen!

Um Beanstandungen der Gewerbetreibenden wegen nicht fristgemäßer Nacheichung zu vermeiden, bringt das Marktamt der Stadt Wien die bezüglichlichen gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung:

Der Eichpflicht unterliegen alle Meßgeräte, wenn sie im öffentlichen Verkehr zur Bestimmung des Umfanges von Leistungen angewendet oder bereit gehalten werden.

Zum öffentlichen Verkehr gehören auch der Handelsverkehr in nicht offenen Verkaufsstellen, besonders der Geschäftsbetrieb von Vereinen und Genossenschaften, auch dann, wenn er sich auf die Mitglieder beschränkt; der geschäftliche Verkehr landwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe; die Ermittlung der Fracht- und Beförderungsgebühren durch die Verkehrsunternehmungen.

Bereit gehalten ist ein Gegenstand, wenn die äußeren Umstände erkennen lassen, daß er ohne besondere Vorbereitung in Gebrauch genommen werden kann.

Eichpflichtig sind auch die Meßgeräte, mit denen Lieferungen für An- und Verkauf geprüft werden, die zur Ermittlung des Arbeitslohnes oder der Überprüfung von Arbeit angewendet oder bereit gehalten werden, mit denen Sachentschädigungen gewogen oder gemessen werden.

Die Nacheichfrist beträgt zwei Jahre für alle eichpflichtigen Gegenstände, für die das Gesetz nicht ausdrücklich eine andere Frist festsetzt; drei Jahre bei den Waagen und Wägemaschinen für eine Höchstlast von 3.000 kg und darüber und bei den Fässern für Wein, verstärkten Wein, dem Wein ähnliche Getränke, ~~Trink~~branntwein aller Art, Traubenmost, Obstmost, Traubensüßmost,

Obstsüßmost und Obstsaft.

Es sind sonach alle Waagen (mit Ausnahme über 3.000 kg), Gewichte, Milchgefäße mit Meßstab, Petroleummeßapparate und andere Flüssigkeitsmaße (mit Ausnahme von solchen, die ganz aus Glas sind) sowie Milchkannen mit dem Eichstempel vom Jahre 1947 oder früher versehen sind, sofort nachzueichen. Meßgeräte, die eine Beschädigung aufweisen, müssen trotz einem gültigen Eichstempels neuerlich nachgeeicht werden.

Die Meßgeräte sind zur eichamtlichen Überprüfung in Wien dem Eichamte, 9., Nußdorfer Straße 90, zu übergeben. Feststehende oder schwer transportierbare Eichprojekte (Petroleumapparate etc.) können auf ihrem Verwendungsplatz nach Anmeldung beim Eichamt nachgeeicht werden.

Mit 1. Jänner 1950 wird das Marktamt mit einer allgemeinen maß- und gewichtspolizeilichen Revision einsetzen. Selbstverständlich wird aber außerdem jederzeit im Rahmen der marktämtlichen Geschäftsrevisionen auch die Einhaltung der eichpolizeilichen Vorschriften überwacht.

Da erfahrungsgemäß die Durchführung der Nacheichung längere Zeit in Anspruch nimmt, wird empfohlen, schon im Dezember die Nacheichung in Auftrag zu geben.

Tschechische Weltmeisterinnen beim Bürgermeister
=====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl die Weltmeisterin im Eislaufen Aja Vrzaňová und die akademische Weltmeisterin Dagmar Lerchová. Die Pragerinnen wurden von Dr. Benda, einem Beamten des tschechoslowakischen Informationsministeriums und Dr. Eder vom Wiener Eislaufverein begleitet. Der Bürgermeister begrüßte die beiden Läuferinnen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie in so erfreulicher Weise mit ihrem Schaulaufen zur Eröffnung der Eissportsaison beigetragen haben. Die Wiener freuen sich immer, sagte er, wenn aus der benachbarten Tschechoslowakei etwas Gutes kommt und nehmen jede Intensivierung der gegenseitigen kulturellen und

sportlichen Beziehungen mit Freude zur Kenntnis.

Der Bürgermeister übergab dann den Gästen aus Prag zur Erinnerung an ihr erstes Auftreten in Wien schöne Bilderalben. Die Pragerinnen werden morgen früh mit ihrer Begleitung die Heimreise antreten. Die beiden Sportlerinnen zeigten sich über den herzlichen Empfang in Wien sehr zufrieden. Sie möchten nach Abschluß der Weltmeisterschaft gerne wieder eine Einladung nach Österreich annehmen.

Auflegung der Schöffnenlisten

=====

In jedem Wiener Bezirk werden die Verzeichnisse der zum Schöffnenamte fähigen und berufenen Personen in der Zeit vom 14. bis einschließlich 21. Dezember zur Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann an Werktagen von 8 bis 15 Uhr und Sonntag, den 18. Dezember, von 8 bis 12 Uhr erfolgen.

Innerhalb der Auflegungsfrist kann schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden. Beghären um Befreiung vom Schöffnenamte sind während dieser Zeit außer bei Ärzten, Apothekern und Dentisten nicht mehr möglich. Der Ort der Auflegung in den einzelnen Bezirken kann einer Kundmachung des Wiener Magistrats entnommen werden.

Hubert Hladej - Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk

=====

Der neue Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk, Hubert Hladej (SPÖ), wurde heute vom Amstführenden Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Afritsch, in sein Amt eingeführt.

Hubert Hladej, den der Bürgermeister schon am Samstag ange-lobt hat, ist 1913 in Wien geboren. Er ist Vorstandsmitglied des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und hat den Beruf eines Maschinenschlossers erlernt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. Dezember 1949

Blatt 1457

Beratungs- und Fürsorgestelle für Körperbehinderte

=====

Die Beratungs- und Fürsorgestelle für Körperbehinderte des städtischen Gesundheitsamtes ist von Wien I., Gonzagagasse 23, 2. Stock, nach den ebenerdigen Räumen desselben Häuserblocks in Wien I., Zelinkagasse 5, übersiedelt.

Drei Christkindlmärkte in Wien

=====

Dreiundneunzig Marktfahrer, durchwegs Wiener, die sich jetzt vor Weihnachten auf dem Wiener Christkindlmarkt etabliert haben, sind mit ihren bis jetzt erzielten Umsätzen recht zufrieden. Schon am ersten Sonntag wurden nach polizeilichen Schätzungen auf dem Neubaugürtel rund 80.000 Menschen gezählt. Seither ist die Zahl der kleinen und großen Besucher des Christkindlmarktes ständig gestiegen. Die reiche Auswahl von Christbaumschmuck und Spielwaren und nicht zuletzt auch die dauernd günstige Witterung haben zum guten Geschäftsgang entscheidend beigetragen. Der Christkindlmarkt 1949 ist nach den Aussagen der Geschäftsleute der beste seit vielen Jahren.

An zwei Stellen wurden bereits von den Marktfahrern, die in den neu aufgebauten Verkaufsläden auf dem Neubaugürtel keinen Platz mehr gefunden haben, Filialen errichtet: auf dem Viktor Adler-Platz in Favoriten und in der Niederhofstraße in Meidling wurden dieser Tage zwei kleinere Christkindlmärkte mit etwa 50 Verkaufshütten eröffnet. Auch diese können mit der Kauflust der Wiener zufrieden sein. Die einheitlichen Verkaufshütten auf dem Neubaugürtel, bleiben eine ständige Einrichtung des Wiener Christkindlmarktes. Nach dem Neujahrstag werden sie in einem Depot eingelagert und beim nächsten Christkindlmarkt wieder auf dem Neubaugürtel aufgestellt.

13. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1458

Preis Ausschreiben für Laienspielgruppen
=====

Es wird beabsichtigt, der Laienspielbewegung durch grössere Veranstaltungen sowie durch ein Preis Ausschreiben für die besten Aufführungen neue Impulse zu geben. Die im Wiener Stadtgebiet bestehenden Spielgruppen und Arbeitsgemeinschaften werden deshalb ersucht, bis zum 10. Jänner ihre Namen und Adressen sowie ihr bisheriges Programm der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung, Magistratsabteilung 8, Wien 1., Neues Rathaus, bekanntzugeben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameitz

14. Dezember 1949

Blatt 1459

Die Gasversorgung zu Weihnachten

=====

Die Direktion der Gaswerke teilt mit:

In der Weihnachtszeit entsteht alljährlich ein beträchtlicher Mehrbedarf an Gas. Die Gaswerke werden von unvorhersehbaren Zwischenfällen abgesehen, in der Lage sein, die gesteigerten Ansprüche voll zu befriedigen. Ausgesprochene Spitzenverbräuche sollten aber vermieden werden, weil die vorhandenen Gasförder-Einrichtungen und Behälteranlagen bisher noch immer nicht auf das notwendige Ausmaß erweitert bzw. instandgesetzt werden konnten.

Die Gaswerke bitten daher die Bevölkerung, folgendes zu beachten:

Der Gasverbrauch sollte, soweit die Herstellung von Weihnachtshäckereien in Betracht kommt, nicht auf die allerletzten Tage vor Weihnachten konzentriert, sondern mindestens auf die Zeit vom 16. bis 22. Dezember verteilt werden.

Am 25. Dezember (1. Feiertag) sollte, um einen nicht zu bewältigenden Spitzenverbrauch in den Mittagsstunden zu vermeiden, mit dem Kochen und Braten möglichst schon ab 8 Uhr begonnen werden.

Heinrich Franz nicht mehr im Wiener Gemeinderat

=====

Heinrich Franz hat sein Mandat als Gemeinderat der WdU zurückgelegt. An seine Stelle wird Frau Martha Burian, Wien 9., in den Gemeinderat einberufen werden.

Nach Bekanntwerden von Zweifeln am aktiven und passiven Wahlrecht des Heinrich Franz wurden sofort umfassende Erhebungen eingeleitet. Es stellte sich heraus, besonders durch eine beglaubigte Photokopie eines deutschen Scheidungsurteiles aus dem Jahre 1936, das am 9. Dezember dem Bürgermeister übergeben wurde, daß Franz tatsächlich am 30. Juli 1935 die deutsche Staatsbürgerschaft erworben hat. Die Aufnahme von Österreichern in den deutschen Staatsverband, die zwischen 1934 und 1938 erfolgte, wurde damals von den deutschen Behörden den österreichischen Behörden nicht mitgeteilt, weshalb auch der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Heinrich Franz den österreichischen Behörden nicht bekanntgegeben wurde. Infolge dieses Umstandes gelangte Franz im Jahre 1945 auch in den Besitz eines Auszuges aus der Heimatrolle.

Die "ergänzende und persönliche Mitteilung", die Heinrich Franz einer Zeitungsmeldung zufolge, auch dem Bürgermeister über seine deutsche Staatsbürgerschaft gemacht zu haben vorgibt, beruht auf nichts anderem, als auf einer Eingabe aus dem Herbst 1945, die Franz wohl an den Bürgermeister adressiert hatte, die aber zur direkten Bearbeitung an das zuständige Magistratische Bezirksamt gelangte. Sie wurde dort von Franz wieder zurückgezogen.

Nach dem jetzigen Stand der Überprüfung hat Heinrich Franz die österreichische Staatsbürgerschaft 1936 verloren. Das Ergebnis der Untersuchung wurde der Fraktion der WdU mitgeteilt, worauf Franz sein Mandat zurücklegte. Die Staatsanwaltschaft wurde über den Sachverhalt informiert.

2,500.000 Schilling für die Kriegsgefangenen
=====

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Afritsch fand am vergangenen Samstag die neunte Sitzung der Wiener Kriegsgefangenenkommission statt, bei der über die bisherige Arbeit Bericht erstattet wurde.

Insgesamt wurden 82 Heimkehrertransporte mit 25.590 Heimkehrern von der Wiener Kriegsgefangenenkommission empfangen. Jeder der Heimkehrer, unter denen sich 16.872 Wiener befanden, bekam ein Liebesgabenpaket. Fast bei allen Transporten waren Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Afritsch auf dem Bahnhof anwesend. Bei der Spitalsbetreuung erkrankter Heimkehrer wurden insgesamt 3.618 Lebensmittelpakete verteilt. 1.012 Heimkehrer, unter ihnen 12 Frauen, konnten einen bis zu vierwöchigen Landaufenthalt genießen. An Kriegsgefangene in Rußland, Jugoslawien, Polen und Albanien wurden 4.880 Pakete mit Lebensmitteln, Textilien und Gebrauchsartikeln abgesandt.

Für die Betreuung der Heimkehrer und Kriegsgefangenen wurden bisher durch die Wiener Kriegsgefangenenkommission 54.526 kg Lebensmittel, 604.355 Stück Zigaretten, 40.820 Stück Textilien und 45.263 Stück Gebrauchsartikel ausgegeben. Die Ausgaben für Sach- und Geldaushilfen betragen insgesamt rund 2,5 Millionen Schilling.

Bei der Sitzung der Kriegsgefangenenkommission wurde ferner beschlossen, zur Vereinfachung der Verwaltung die Bezirkskommissionen mit Ende dieses Jahres aufzulösen und die Heimkehrer Wohlfahrtsstelle Wien 15., Kellinggasse 2, ab 1. Jänner 1950 mit den gesamten Betreuungsaufgaben der Wiener Kriegsgefangenenkommission zu betrauen. Den Beamten und Mitarbeitern der Bezirkskommissionen wurde der Dank für ihre tatkräftige Mitarbeit ausgesprochen.

Am Ende der Sitzung stellte die Wiener Kriegsgefangenenkommission mit Bedauern fest, daß noch immer viele Wiener Kriegsgefangenen sind. Die Wiener Kriegsgefangenenkommission gab ihrer Hoffnung Ausdruck, daß diese Menschen so rasch wie möglich in die Heimat zurückkehren dürfen.

Der 2. Bauabschnitt der Liesingbachregulierung ist fertig
=====

Die Bewohner des dicht besiedelten Gebietes entlang des Liesingbaches haben noch die verheerende Überschwemmung im Jahre 1940 nicht vergessen. Sie war eine der Katastrophen, die schon so oft den Bewohnern am Rande Wiens unermessliche Materialschäden zugefügt hat. Das Katastrophenhochwasser vor neun Jahren war auch der unmittelbare Anlaß für eine neue Planung der Liesingbachregulierung, wobei das alte Projekt aus dem Jahre 1903, welches zum Leid der anliegenden Gemeinden immer nur ein Vorhaben blieb, den modernen wasserbaulichen Gesichtspunkten sowie den gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten angepasst wurde.

Im Gegensatz zu den früheren Studien wurde angestrebt, bei größter Sparsamkeit durch Anschmiegung an den bestehenden Lauf, Schaffung günstiger hydraulischer Verhältnisse, Erhaltung bestehender Objekte und möglichst naturverbundener Bauweise den vollen Regulierungszweck zu erreichen. Das gegenwärtig vorliegende Projekt beinhaltet den Ausbau des Liesingbaches im Bereich zwischen dem Roten Stadl und der Mündung auf eine Länge von etwa 22 km für das unter Berücksichtigung der künftigen Verbauung des Liesingbaches größtmögliche Hochwasser von 120.000 Liter/Sek.

Es ist wohl verständlich, daß ein derartig umfangreiches Vorhaben viele Jahre dauert und nicht die ganze Länge auf einmal reguliert, sondern nur abschnittsweise gearbeitet werden kann. Nachdem mit der Regulierung des Bachbettes auch eine Vertiefung der Sohle verbunden ist, können die Arbeiten nicht an beliebigen Stellen begonnen werden, da sonst die Vertiefung nach kurzer Zeit wieder verlandet wäre. Die Regulierung erfolgt deshalb an bestimmten, nach wasserbaulichen Gesichtspunkten ausgewählten Teilstrecken.

Das erste bereits fertiggestellte Bauos umfaßt die Bachstrecke bei Rodaun mit einer Gesamtlänge von 805 m und schützt die dort errichtete Siedlung. Das zweite Bauos befindet sich im Raum unterhalb Inzersdorf und erstreckt sich von der Brücke im Zuge der Laxenburger Straße bis unterhalb des ehemaligen Dachler-Wehres. Die Stadt Wien hat überdies noch ein Bauos an der Mündung in Arbeit. Das bereits vollendete Bauos bei Inzersdorf hat eine Länge von etwa 900 m.

Während der Zeit der Niederwasserführung beträgt bei

Inzersdorf die Abflußmenge nur 110 Liter/Sek. Bei Hochwasser schwillt der Liesingbach aber auf das gefährliche Ausmaß von 110.000 Liter/Sek., also auf das Tausendfache der Niederwassermenge. Das Profil der Regulierungsstrecke muß daher der geforderten klaglosen Abfuhr des Katastrophenhochwassers entsprechen. Bei Inzersdorf beträgt daher die Wassertiefe zirka 4 m. Während in der Regel ein sogenanntes Grünprofil, das heißt ein Bachbett mit durch Rasen geschützten flachen Uferböschungen verwendet wurde, mußte im Bereich der Kreuzung des Liesingbaches mit der Eisenbahn ein Mauerprofil angeordnet werden. Die aus Beton hergestellten Ufermauern wurden an dieser Stelle gleichzeitig als Widerlager für die später zu errichtende neue Eisenbahnbrücke ausgebaut.

Die Bauarbeiten bei Inzersdorf wurden im September 1948 begonnen. Allein während der Bauzeit mußten vier Hochwässer überstanden werden, die eine empfindliche Verzögerung der Fertigstellung zur Folge hatten. Insgesamt wurden 40.000 Kubikmeter Erde ausgehoben. Mit dem Aushubmaterial konnte ein in der Nähe befindlicher Teich zugeschüttet und damit neues Kulturland gewonnen werden. Der Materialverbrauch betrug unter anderem 2.300 t schwere Bruchsteine, 55.000 Stück Rasenziegel, 350 Kubikmeter Holz und 350 t Zement. Die Gesamtkosten des Bauloses bei Inzersdorf erreichen eine Höhe von 2,8 Millionen, wovon zirka 40 Prozent auf einen Beitrag des Bundes entfallen. Mit den Erd- und Baumeisterarbeiten hat die Stadt Wien die Firma N.Rella & Neffe beauftragt.

+++

Bürgermeister Dr.h.c.Körner übernahm heute nachmittag in Anwesenheit der Stadträte Dr.Exel, Fritsch, Jonas und Rohrhofer sowie des Bezirksvorstehers Radfux, Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Gundacker und den Leitern der zuständigen Magistratsabteilungen das fertiggestellte Baulos der Liesingbachregulierung bei Inzersdorf in die Obhut der Stadt Wien. An diesem feierlichen Akt nahmen auch Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der Niederösterreichischen

Landesregierung sowie die Angestellten und Arbeiter der ausführenden Firmen teil.

Nach der Begrüssungsansprache des Bezirksvorstehers Radfux ergriff das Wort der neugewählte Stadtrat für Bauangelegenheiten Franz Jonas. Er unterstrich in seiner Rede den eminenten Wert dieses Projektes für die gesamte Bevölkerung der südlichen Randgemeinden. Unter den schwierigsten Verhältnissen, sagter er, wurde hier eine beachtliche technische Leistung vollbracht und man darf hoffen, dass weitere Baulose im Rahmen dieses grossen Bauvorhabens bald folgen werden. Im Abschluss sprach er seinen Dank an die am Bau beschäftigten Arbeiter aus.

Bürgermeister Dr.h.c.Körner verglich die Liesingbachregulierung mit der grossen Regulierung des Wienflusses, dessen katastrophale Hochwässer er noch als junger Pionier in guter Erinnerung hat. Nicht aber allein der Liesingbach harrt seiner Bändigung. Die Tristing, Pisting und die Schwechat, sind nicht minder gefährliche Gewässer, die von der modernen Technik reguliert werden müssen. Den Gemeinden entlang des Liesingbaches bringt die Regulierung eine Aufatmung; sie können nun endlich in Ruhe leben!

Der Bürgermeister gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass wieder ein Stück Aufbauarbeit vollendet wurde.

Fleischausgabe

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die laufende Woche (61/2) erhalten alle Verbraucher je 50 Gramm Frischfleisch auf die Fleischkleinabschnitte II und 100 Gramm auf den Fleischabschnitt 2. Auf die Fleischkleinabschnitte II der Zusatzkarten werden je 50 Gramm Rindfleischkonserven ausgegeben.

Organisierung der Verkehrswerbung in Wien

=====

Zu einer der wichtigsten Aufgaben der neuen Gemeindeverwaltung gehört die grundlegende Organisierung der Wiener Verkehrswerbung. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl hat, einem besonderen Wunsch des Bürgermeisters entsprechend, die Lösung dieser Frage sofort in Angriff genommen. Er wird auf Grund einer heute mit interessierten Kreisen stattgefundenen informativen Besprechung unverzüglich weitere Schritte zu der erforderlichen organisatorischen Regelung unternehmen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. Dezember 1949

Blatt 1465

Gerissenes Tragseil legt Stadtbahnverkehr lahm

Gestern abend, kurz nach 18.30 Uhr, riß auf der Stadtbahn ein Tragseil der Oberleitung zwischen den Stationen Mariahilfer Straße und Gumpendorfer Straße. Dadurch wurde der Bügel eines eben durchfahrenden Zuges beschädigt, der später in der Station Meidlinger Hauptstraße die Oberleitung auf einer Strecke von Joch 144 bis 155 herunterriß. Durch diese Beschädigungen wurde der Stadtbahnverkehr von Hütteldorf bis Hauptzollamt und von Meidlinger Hauptstraße bis Michelbeuern unterbrochen. Nur zwischen Michelbeuern - Hauptzollamt konnte ein Notverkehr eingeleitet werden.

Die Instandsetzungsarbeiten wurden sofort aufgenommen und während dieser Zeit der Straßenbahnverkehr verstärkt. Heute früh, ab 5.17 Uhr, konnte der Stadtbahnverkehr von Hütteldorf über die Obere und Untere Wientallinie - Donaukanal - Gürtel bis zur Währinger Straße wieder aufgenommen werden. Die übrige Strecke von der Währinger Straße über den Gürtel bis zur Meidlinger Hauptstraße kann auch weiterhin noch nicht befahren werden. Die Arbeiten gestalten sich sehr kompliziert, doch hofft die Direktion der Verkehrsbetriebe den Verkehr heute am Abend wieder aufnehmen zu können.

Freitag 10 Uhr - Landtag und Gemeinderat

Morgen Freitag, den 16. Dezember, um 10 Uhr vormittag, tritt der Landtag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Gesetzesvorlagen über die Einhebung einer Jagdsteuern, einer Ausgleichsabgabe auf Lebendvieh sowie auf frisches Fleisch und Fleischwaren, ferner auf Änderung des Hundeabgabengesetzes.

Im Anschluß daran findet die erste Geschäftssitzung des neuen Gemeinderates statt.

Pferdemarkt vom 13. Dezember
=====

Aufgetrieben wurden 68 Gebrauchspferde, 10 Schlächterpferde, zusammen 78. Bezahlte wurde für leichte Zugpferde Klasse IIa 2.000 bis 4.000 S. Schwere Zugpferde Klasse IIa notierten 4.000 bis 6.000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde wie auch für Schlächterpferde mittelmäßig.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 40, Oberösterreich 22, Burgenland 5, Steiermark 1.

Ferkelmarkt vom 14. Dezember
=====

Aufgebracht wurden 134 Ferkel, von denen 58 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 202 S, 7 Wochen 260 S, 8 Wochen 250 S, 9 Wochen 270 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 5 Händler, 11 Produzenten und 1 Marktfahrer erschienen.

Unter anderem wurden auf den Markt gebracht und verkauft: 3 Gänse á 65 S, 14 Enten á 38 S, 1 Hahn zu 37 S und 2 Hasen á 30 S.

Die Nachfrage konnte als schlecht bezeichnet werden.

Für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der
=====landwirtschaftlichen Arbeiter
=====

Die Wohnverhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter und ihrer Familien auf den landwirtschaftlichen Betrieben der Stadt Wien entsprechen seit langem nicht mehr den Anforderungen und sozialen Begriffen unserer Zeit. Durch den Krieg haben sich dort die Verhältnisse noch ungünstiger gestaltet. Die Mittel, die bisher zur Verfügung standen, mußten zur Wiederaufstockung der Viehbestände und zur Anschaffung des notwendigsten Inventars verwendet werden. Für die Verbesserung der Landarbeiterwohnungen konnte bisher leider kein Geld erübrigt werden. Nun wurde vor kurzem vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft mitgeteilt, daß es gelungen ist, beträchtliche Mittel für den Neu- und Wiederaufbau von Wohnungen für landwirtschaftliche Arbeiter aus der Marshallplanhilfe und aus Eigenaufbringungen des Bundes sicherzustellen.

Gemeinderat Sigmund (SPÖ) und Genossen stellten in der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Städtische Unternehmungen einen Initiativantrag, in welchem der Amtsführende Stadtrat dieser Verwaltungsgruppe, Dr. Exel, dringend ersucht wird, einen Teil der zur Verfügung stehenden Mittel aus der ERP-Hilfe zum Zwecke der Errichtung von Wohnungen der landwirtschaftlichen Arbeiter der Gemeinde Wien anzufordern.

Pensionskasse des Krankenanstaltenfonds
=====

Die Pensionsparteien des Krankenanstaltenfonds erhalten die Überbrückungshilfe bei der Kasse 9., Van Swieten-Gasse 1 in der Zeit von Montag, den 19. bis Mittwoch, den 21. Dezember, zwischen 9 und 12 Uhr, ausbezahlt.

Wieder 852 Lehrer pragmatisiert
=====Budget-Provisorium für drei Monate

In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung referierte Stadtrat Fritsch einen Antrag auf Übernahme von weiteren 852 vom Stadtschulrat vorgeschlagenen Lehrpersonen in den neuen Personalstand der Lehrer des Landes Wien.

Die Landesregierung bestimmte ferner Vizebürgermeister Weinberger zum 1. Landeshauptmann-Stellvertreter und Vizebürgermeister Honay zum 2. Landeshauptmann-Stellvertreter. Die Stellvertretung des Landeshauptmannes in Angelegenheiten der Landesvollziehung ist bekanntlich in der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien geregelt. Darnach wird der Landeshauptmann durch das vom Stadtsenat bestimmte Mitglied vertreten. Um für den Bedarfsfall vorgesorgt zu haben und nicht jedesmal eine Beschlußfassung der Landesregierung einholen zu müssen, war es empfehlenswert, eine Vertretung des Landeshauptmannes festzulegen.

In der darauffolgenden Sitzung des Stadtsenates wurde einem dreimonatigen Budget-Provisorium zugestimmt. Dieser Beschluß erfolgte mit Rücksicht darauf, daß von Seiten des Bundes noch kein Voranschlag vorliegt und daher die für Wien zu erwartenden Einnahmen noch nicht überschauen werden können.

77 Millionen in einer Sitzung
=====

Heute vormittag trat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige Vorsitzende Gemeinderat Dipl.Ing. Witzmann (SPÖ) hielt einen Nachruf für den verstorbenen Stadtrat Novy. Darnach wurde als neuer Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses VI wieder Gemeinderat Dipl.Ing. Witzmann gewählt. Seine Stellvertreter sind Gemeinderat Dinstl (SPÖ) und Gemeinderat Dr. Prutscher (ÖVP).

Gleich in der ersten Sitzung hatte der Bauausschuß eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Insgesamt 367 Geschäfts-

stücke mußten behandelt werden. Die Geldbeträge, über deren Ausgabe der Ausschuß in seiner ersten Sitzung zu beraten hatte, belaufen sich auf insgesamt rund 77 Millionen Schillinge.

Unter den vielen Tagesordnungspunkten, die vor allem Arbeitsvergebungen betrafen, befand sich ein besonders wichtiges Projekt. Stadtrat Jonas referierte über den Wiederaufbau der Schmelzbrücke, die im Krieg schwer beschädigt wurde. Schon demnächst wird mit den ersten Vorbereitungsarbeiten begonnen werden.

Kinder beschenken Kinder

=====

"Ich diene!" - das Motto von 570.000 Schulkindern

Das Jugend-Rotkreuz ist eine der schönsten Einrichtungen die es gibt. Kinder helfen Kindern im eigenen Land. Kinder korrespondieren mit Kindern in der ganzen Welt, um über die Begriffe Konfession, Nation und Rasse hinweg menschliche Kontakte herzustellen. Die Jugend-Rotkreuz-Kinder haben ein nur kurzes, aber um so vielsagenderes Motto: "Ich diene!" sagen sie. Jedes von ihnen hat es sich zur Aufgabe gestellt, an jedem Tag einem anderen Menschen Freude zu machen. Wer glaubt, dass eine solche idealistische Organisation nur wenige Anhänger hat, täuscht sich. In Österreich gibt es rund 570.000 Jugend-Rotkreuz-Kinder, 110.000 davon in Wien. Wer Freude bereiten will, braucht aber auch irgend einmal Geld. Darum opfert also jedes Kind im Monat 10 Groschen. Jetzt vor Weihnachten haben sich die Wiener Kinder etwas besonders Gescheites ausgedacht. Sie legten ihre 10-Groschen-Stücke zusammen, und kauften um 15.000 Schilling 700 schöne Jugendbücher, die in Form von 20 Bibliotheken an 16 städtische und 4 staatliche Jugendheime geschenkt werden.

Heute wurden im Roten Salon des Rathauses die Bücher übergeben. Auf einem grossen Tisch war eine der Bibliotheken ausgestellt worden. Da sah man die prächtigste Lektüre vom "Frohen Schaffen" bis zu "Kon Tiki". Wie Landesschulinspektor

Dr. Krassnigg, der Wiener Landesleiter des Jugend-Rotkreuzes, mitteilt, sind sämtliche Werke von der Jugendschriften-Prüfstelle des Unterrichtsministeriums überprüft worden. Frau Schuldirektor Jungwirth-Zehden, die Sekretärin der Organisation, hatte drei reizende Kinder mitgebracht, die die Bücher den nunmehrigen Treuhändern, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtschulratspräsident, Nationalrat Dr. Zechner, übergaben. Diese kurze Zeremonie war schon mit dem Zauber weihnachtlicher Stimmung umgeben. Es glänzten die Augen der Kinder, die diesmal die Schenkenden waren, und die Erwachsenen waren mehr als gerührt.

Die Störung auf der Stadtbahn

Die vollständige Instandsetzung der durch einen Tragseilbruch entstandenen Schäden an der Oberleitung der Stadtbahn wird im Verlauf der heutigen Nacht erfolgen. Ab morgen früh wird der Stadtbahnverkehr im vollen Umfang wieder aufgenommen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Dezember 1949

Blatt 1479

Wiener Landtag

=====

Am Mittwoch um 10 Uhr trat der Wiener Landtag unter dem Vorsitz des Präsidenten Marek (SPÖ) zusammen. Der Vorsitzende ließ Heinrich Franz (WdU) sein Gemeinderatsmandat zurückgeben, wodurch es automatisch als erloschen gelte.

Im Anschluss lag ein Antrag vor, die Zahl der Mitglieder des Parlamentarischen Kollegiums des Gemeinderates und des Immunitätsausschusses des Landtages mit je 13 festzusetzen. Der Antrag wurde der ordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Der Antrag wurde vom Wiener Landtag nach den Bestimmungen des Gemeindewahlgesetzes die Kommission gewählt, die über Berufungs- und Steuerbescheide u.a. zu entscheiden haben wird. Die Kommission faßt 22 Mitglieder und ebensoviele Stellvertreter für die Parteien wurden Wahlvorschläge erstattet, die angenommen wurden. Auf die sozialistische Partei entfallen 10 Mitglieder und Stellvertreter, auf die ÖVP je 8 Mitglieder und Stellvertreter, auf den Linksblock und auf die WdU je 1 Mitglied und Stellvertreter.

Über das Gesetz über die Einhebung einer Jagdsteuer in Wien referierte Stadtrat Resch (SPÖ). Er betonte, daß die Gesetzesvorlage kein neues Recht schaffen will, sondern dem bestehenden bloß jene Form gibt, die den geänderten Verhältnissen entspricht. Bisher wurde die Jagdsteuer in Wien auf Grund einer reichsdeutschen Verordnung eingehoben.

Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Blatt 1479 - 1478
ausgegeben

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Dezember 1949

Blatt 1479

Wiener Landtag

=====

Heute vormittag um 10 Uhr trat der Wiener Landtag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek (SPÖ) zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß Heinrich Franz (WdU) sein Gemeinderatsmandat zurückgelegt habe, wodurch es automatisch als erloschen gelte.

Vom Linksblock lag ein Antrag vor, die Zahl der Mitglieder des Disziplinarkollegiums des Gemeinderates und des Immunitätskollegiums des Landtages mit je 13 festzusetzen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Zunächst wurde vom Wiener Landtag nach den Bestimmungen des Abgabenrechtsmittelgesetzes die Kommission gewählt, die über Berufungen gegen Steuerbescheide u.a. zu entscheiden haben wird. Die Kommission umfaßt 22 Mitglieder und ebensoviele Stellvertreter für Wien. Von den Parteien wurden Wahlvorschläge erstattet, die einstimmig angenommen wurden. Auf die sozialistische Partei entfallen je 12 Mitglieder und Stellvertreter, auf die ÖVP je 8 Mitglieder und Stellvertreter, auf den Linksblock und auf die WdU je 1 Mitglied und 1 Stellvertreter.

Über das Gesetz über die Einhebung einer Jagdsteuer in Wien referierte Stadtrat Resch (SPÖ). Er betonte, daß die Gesetzesvorlage kein neues Recht schaffen will, sondern dem bestehenden bloß jene Form gibt, die den geänderten Verhältnissen entspricht. Bisher wurde die Jagdsteuer in Wien auf Grund einer reichsdeutschen Verordnung eingehoben.

Das Gesetz wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Sodann referierte Stadtrat Resch über die Änderungen des Hundeabgabegesetzes, über die die "Rathaus-Korrespondenz" bereits berichtete. Der Referent betonte, dass das Gesetz im Einvernehmen mit den Siedlern und Kleingärtner entstanden sei. Nach der Vorlage wird für je 15 Siedler oder Kleingartenstellen eine auf die Hälfte ermässigte Hundemarke ausgegeben. Dadurch wird kein Vorrecht für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe geschaffen und doch den berechtigten Wünschen der Siedler nach zusätzlichen Schutzmassnahmen entsprochen. Die vorgeschlagene Regelung wird eine Abgabeermässigung für rund 4000 Wachthunde bedeuten. Diese Zahl entspricht annähernd der Zahl der gegenwärtig auf Siedler- und Kleingartenstellen gehaltenen Wachthunde.

Zum Wort hatte sich Abg. Hausner (Linksblock) gemeldet. Er betonte, dass die Gesetzesvorlage dem Wunsch der Siedler nur zu einem Teil Rechnung trägt und wendete sich gegen das Lotteriespiel, daß die Siedler nun austragen müssen. Er stellte einen Antrag auf Abänderung des Gesetzesentwurfes, in der Weise, dass jeder Siedler die ^{se}Begünstigung erhalten kann.

In seinem Schlusswort bezeichnete Stadtrat Resch die Ausführungen des Debattenredners als die gewöhnliche Lizitationspolitik der kommunistischen Fraktion. Er betonte, dass die Verbände der Siedler es selbst waren, die diesen Weg vorgeschlagen haben.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der kommunistischen Fraktion abgelehnt und die unveränderte Gesetzesvorlage in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Stadtrat Resch berichtete sodann über die Vorlagen zur Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Frischfleisch und Fleischwaren im Gebiete der Stadt Wien und über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Lebendvieh. Die Einhebung beider Abgaben verfolgen keine fiskalischen Zwecke und stützen sich auf Verordnungen des Reichstatthalters von Wien, die auf Grund der kriegsbedingten Verhältnisse erlassen wurden. Die Geltungsdauer der beiden Gesetze wurde gleichzeitig mit 31. Dezember

1951 begrenzt, um dem Landtag für diesen Zeitpunkt wieder die Möglichkeit zu geben, die Notwendigkeit der Fortdauer dieser Bestimmungen zu prüfen.

Die Einhebung der Ausgleichsabgabe auf frisches Fleisch und Fleischwaren im Gebiete der Stadt Wien wurde eingeführt, weil für die gemeindeeigenen Schlachthäuser bei der Einfuhr von Fleisch ein Ausfall an Schlachthofgebühren eintritt. Gleichzeitig aber müssen auch die hygienischen Gründe in Erwägung gezogen werden.

Abg. Soswinski (LBl) kritisierte mehrere Änderungen, die die Vorlage noch in den letzten Tagen erfahren hatte. Er stellte daher den Antrag auf Absetzung der beiden Anträge von der Tagesordnung, um neue Beratungen zu ermöglichen.

Abg. Dr. Robetschek (ÖVP) gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Landtag nach dem 31. Dezember 1951 diese beiden Gesetze nicht mehr zu behandeln braucht.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters wurde der Antrag des Abg. Soswinski abgelehnt und beide Vorlagen vom Landtag unverändert angenommen.

Stadtrat Fritsch berichtete über das Gesetz über den Religionsunterricht in der Schule. Der Nationalrat habe ein gleichlautendes Gesetz bereits im Juli dieses Jahres beschlossen. Das vorliegende Gesetz macht den Religionsunterricht wieder zum Pflichtgegenstand, wobei für Schüler unter 14 Jahren die Möglichkeit besteht, von ihren Eltern vom Unterricht abgemeldet zu werden. Schüler über 14 Jahre können die Abmeldung selbst schriftlich vornehmen. Gleichzeitig regelt die Vorlage die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Religionslehrer.

Das Gesetz wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Wiener Gemeinderat

=====

Im Anschluß an den Wiener Landtag, trat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner der Wiener Gemeinderat zusammen.

Zu Beginn der Sitzung lagen zwei Anträge und zwei Anfragen vor. Ein Antrag der Fraktion der ÖVP betrifft die Einführung einer kombinierten Wochenkarte auf der KÖB und der Wiener Städti-

schen Strassenbahn zum Aufschluss der Siedlungsgebiete am Stadtrand.

Ein Antrag des Linksblocks betrifft die Einführung von Fahrpreiserlässigungen für Lehrlinge auf den Städtischen Verkehrsmitteln.

Beide Anträge wurden der zuständigen Verwaltungsgruppe zur geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen.

Die Anfragen des Linksblocks beschäftigen sich mit der Unterlassung jeglicher Berichterstattung des Stadtplaners Prof. Brunner an den Wiener Gemeinderat und die zuständigen Gemeinderatsausschüsse, sowie mit der Aufdeckung der Angelegenheit des ehemaligen WdU-Gemeinderates Franz. Die erste Anfrage wurde dem zuständigen Gemeinderatsausschuss zur Erledigung zugewiesen. Die zweite Anfrage wird im weiteren Verlauf der Sitzung verlesen werden.

Stadtrat Resch referierte dann über die Beitragsleistung des Landes Wien zum Ausgleich des Bundeshaushaltes 1949. Er erwähnt, dass dieses Notopfer voraussichtlich 47 Millionen Schilling betragen wird.

GR. Dr. Soswinski (Ibl), nimmt zu dem Antrag Stellung und ersucht um Aufklärung, wieso es zu diesem Staatsdefizit kam. (Zwischenruf bei der SPÖ: "Durch die fehlenden USIA-Steuern".) Der Redner behauptete im Verlaufe seiner Ausführungen, dass dieser Betrag zur Aufstellung eines Bundesheeres verwendet wird, das dazu dienen soll, die Forderungen der Arbeiter im eigenen Lande niederzuhalten und als Fortsetzung des kalten Krieges gegen die Arbeiterschaft unserer Nachbarländer zu dienen. (Zwischenruf GR. Adelpoller (SPÖ): "Wie ist es mit der Wehrmacht in den Volksdemokratien?" - Erregte Zwischenrufe bei SPÖ und ÖVP.)

Nachdem GR. Dr. Soswinski ausgesprochen hatte, stellte der Vorsitzende fest, dass der Redner dem Referenten gegenüber den Ausdruck "Schmierenkomödiant" gebraucht habe. Der Bürgermeister erteilte deshalb GR. Dr. Soswinski den Ordnungsruf.

In seinem Schlusswort betonte Stadtrat Resch unter dem Beifall der Sozialisten, dass er sich nicht auf das Niveau und den Ton seines Vorredners einstellen wolle. Er verwahre sich aber energisch gegen die unbewiesenen Beschimpfungen des GR. Dr. Soswinski.

16. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz".

Blatt 1483

Er betonte ferner, wenn die KPÖ immer wieder den Wunsch hat, im Gemeinderat Fragen des Bundeshaushaltes zu besprechen, und dazu GR. Dr. Soswinski als ihren Fachmann reden zu lassen, so mögen sie dies doch lieber im Parlament selbst vertreten. Er werde daher auch nicht auf diese Fragen eingehen.

Stadtrat Resch beschäftigte sich dann mit Zitaten des GR. Dr. Soswinski aus Reden nach dem 1. Weltkrieg. Er stellte fest, daß die damalige Abgabenteilung grundsätzlich anders war als in den Jahren seit 1945. Damals hat es sich zu einem grossen Teil um einen Kampf gegen Wien gehandelt. Bei der Abgabenteilungsnovelle 1949 und für 1950 war aber von diesem Kampf der Länder und der übrigen Gemeinden Österreichs gegen Wien nichts mehr zu spüren.

Der Redner stellte ferner fest, daß sich Österreich trotz allen Versuchen der Kommunisten seit 1947 in einer aufsteigenden Linie der wirtschaftlichen Entwicklung befindet. Daher sind auch die Einnahmen der Länder und Gemeinden im steigen. Somit bedeuten diese Opfer glücklicherweise keine **Einschränkungen**, sondern nur das Aufgeben eines nichtentscheidenden Teiles der mit Sicherheit zu erwartenden Mehreinnahmen. Die Stadt Wien hat sich dazu entschlossen, weil sie überzeugt ist, daß es ohne einem geordneten Bundeshaushalt keine sichere Währung gibt. Wir haben aber alle Ursache, den Bundeshaushalt und damit die Währung in Ordnung zu halten.

Zum Abschluß versicherte Stadtrat Resch, daß es den gemeinsamen Bemühungen und der Einheit aller Länder und Gemeinden bei den Verhandlungen gelungen ist, das Opfer der Länder und Gemeinden in einem so geringen Umfang zu halten, daß das Wohnbauprogramm der Stadt Wien und alle produktiven Leistungen der Stadt für das Jahr 1950 gesichert sind. (Stürmischer Beifall bei der SPÖ).

Bei der Abstimmung wird die Vorlage ohne die Stimmen des Linksblockes angenommen.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner richtete als Vorsitzender sodann die Aufforderung, in der Debatte mehr zur Sache zu sprechen. Wenn dies nicht geschehe, müsse er den Ordnungsruf erteilen und

nach dreimaliger Verwarnung dem Redner das Wort entziehen.

Stadtrat Resch referierte sodann über Subventionen an neun Vereinigungen in der Höhe von insgesamt 17.800 Schilling. Es erhalten im einzelnen: Erste österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft 2.500 S, Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 5.000 S, Freiwillige Feuerwehr Sieding, politischer Bezirk Neunkirchen 500 S, Arbeitermittelschule 2.000 S, Wiener Goethe-Verein 500 S, Geologische Gesellschaft 300 S, Gesellschaft für Wiener Theaterforschung 1.000 S, Sonnblick-Verein 3.000 S, Heimatmuseen 3.000.

Die freiwillige Feuerwehr Sieding erhält deswegen eine Subvention, weil sich in dieser Gegend ein großer Waldbesitz der Stadt Wien befindet.

Zum ersten Mal erhält heuer auch der Sonnblickverein eine Subvention.

In der Debatte sprach GR. Dr. Matejka (LBl). Er betonte, es sei ihm bewußt, daß es im Rahmen dieser Sitzung nicht möglich ist, diese Beträge zu erhöhen. Der Redner gab jedoch zu bedenken, ob es nicht möglich wäre, die Beträge einer Revision zu unterziehen. Er bemängelte ferner, daß die Geologische Gesellschaft mit einem "Bettelbetrag" abgespeist wird. GR. Dr. Matejka stellte fest: "Wenn wir Interessenvertreter einer Stadt der Kultur und vor allem der Wissenschaft sind, so dürfen wir nicht sagen, daß dies eine Angelegenheit des Unterrichtsministeriums oder der Wissenschaft selbst ist, sondern es ist eine ur-eigene Angelegenheit. Er wisse, daß keine hunderttausend Schilling gegeben werden können, aber diese kleinen Beträge sollten doch erhöht werden.

Der Redner bemängelte, daß auch viele Vereine und Verbände nicht auf dieser Subventionsliste aufscheinen. Es fehlt zum Beispiel der Verband Demokratischer Schriftsteller und Journalisten, oder des PEN-Club. Dr. Matejka betonte, es ginge nicht an, daß die Stadt Wien an dem Subventionsansuchen dieses Verbandes jedes Jahr ablehnend vorbeigehe. Er gab seiner Erwartung Ausdruck, daß hier im letzten Moment noch eine Revision erfolgt.

Stadtrat Resch stellte fest, dass die Stadt Wien deswegen heuer keine Veränderungen bei den Subventionen vorgenommen hat, weil der Kulturgroschen vom 1. Oktober an zur Verfügung stehen wird. Für 1950 wird aus diesem Titel eine Einnahme von 3.5 Millionen Schilling erwartet. Es wird also dann möglich sein, jene Zuschüsse zu gewähren, die aus Steuermitteln allein nicht gewährt werden können.

Über den Verband Demokratischer Schriftsteller und Journalisten sagte Stadtrat Resch, dass dieser eine Berufsorganisation sei und die Stadt Wien bei keiner solchen Organisation Zuschüsse gewährt.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.
^{Frieda}
GR./Nödl (SPÖ) berichtet über das Ansuchen der Wiener Symphoniker um eine Subvention. Von den 128.600 Schilling, die 1949 bewilligt wurden, sollen 40.000 Schilling als Subvention und der Rest von 88.600 Schilling interimswise aus dem voraussichtlichen Erträgen des Kulturgroschens bestritten werden.

GR.Dr.Matejka (LbL.) wies auf die grossen kulturellen Verpflichtungen der Stadt Wien hin. Es sei unmöglich, alle finanziellen Anforderungen des kulturellen Lebens auf den Kulturgroschen abwälzen zu wollen, denn es habe sich gezeigt, dass die Einnahmen aus dem Kulturgroschen weit geringer sind, als man ursprünglich erhofft hatte. Er verlangte für die Wiener Symphoniker ein feststehendes Budget. Reden von der Kultur Österreichs und Wiens sei grosse Mode, doch damit sei es nicht getan. Die Kulturschaffenden müssen unterstützt werden, dabei darf man den Kulturgroschen nicht als *deus ex machina* betrachten. Er betonte weiter, dass er sich im Laufe seiner jahrzehntelangen Arbeit im kulturellen Leben den Namen eines "Bolschewiken" erworben habe, auf den er nur stolz sein könne und wies darauf hin, dass er bis 1945 keiner Partei angehört habe.

(OVP)
GR. Nora Hiltl sprach ebenfalls für die Unterstützung der Symphoniker ein, doch müsse man keinesfalls Bolschewik sein, um die Kulturinteressen Wiens zu vertreten. Die Voraussetzung jedes kulturellen Lebens sei die Besserstellung der Bevölkerung

auch in wirtschaftlichen Belangen. Kultur dürfe nicht von oben aus diktiert werden, sondern die Freiheit der Persönlichkeit müsse auch im Kulturschaffen berücksichtigt werden.

Nach dem Schlußwort der GR. Nödl, die die Hoffnung aussprach, daß in Zukunft jährlich insgesamt 900.000 Schilling für die Symphoniker aus dem Kulturgroschen zur Verfügung gestellt werden können, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Stadtrat Exel (ÖVP) berichtet über die Neuregelung der Obus-Tarife. Es handelt sich bei der Neuregelung der Obus-Tarife um siedlungstechnische Maßnahmen. Eine Tarifeinheit herzustellen sei unmöglich gewesen, da der Autobusbetrieb teurer kommt als Schienenbahnen. Als Grundlage für die neuen Tarife, die bereits mit 1. September in Kraft getreten sind, gelten 16 Groschen für den Personenkilometer.

Für den Linksblock nahm GR. Lauscher zu dem Antrag Stellung. Er betonte, daß seine Fraktion die neuen Linien in den Außenbezirken sehr begrüßt, allerdings wurden damit nicht alle berechtigten Wünsche der Bevölkerung in den genannten Bezirken berücksichtigt. Besonders im 25. Bezirk wäre die Errichtung neuer Linien notwendig und nicht zuletzt auch im 22. Bezirk. Mit der Einführung der Kinderfahrtscheine wurde ein sehr dringender Wunsch der Bevölkerung erfüllt. GR. Lauscher spricht sich dann gegen die Erhöhung der Tarife auf den Städtischen Autobuslinien aus. Er erwähnt, wie sehr die Entwicklung des Straßenbahnnetzes hinter der Ausdehnung der Stadt zurückgeblieben ist und daß es sich daher bei den Autobussen nur um Zubringerlinien zu den Straßenbahnen handle. Es wäre die Aufgabe der Stadtverwaltung, zwischen Autobus und Straßenbahn eine Tarifeinheit herzustellen. Wenn dies jedoch nicht geschieht, dann möge man wenigstens von Erhöhungen Abstand nehmen.

GR. Dr. Soswinski bezeichnet die Tarifpolitik bei den Autobuslinien als ungerechtfertigt und verlangt Aufklärung. Er weist darauf hin, daß bei den einzelnen Autobuslinien ganz unterschiedliche Tarife gebraucht werden. Ferner findet er es als unangebracht, daß die Schülerfahrtscheine nur für zwei Fahrten pro Tag berechtigen, den Kindern also keine Möglichkeit gegeben wird, Theaterveranstaltungen oder dergleichen zu besuchen.

GR. Adelpoller (SPÖ) nimmt für seine Fraktion zu den Ausführungen der GR. Lauscher und Dr. Soswinski Stellung und erklärt, dass er verschiedenes nicht unwidersprochen lassen kann. Es sei vollkommen ungerechtfertigt, dass von Seiten der kommunistischen Fraktion immer im Namen der Wiener Bevölkerung gesprochen wird, wo sie doch höchstens für 5 Prozent der Wiener Bevölkerung sprechen kann. (Beifall bei den Sozialisten und Gelächter beim Linksblock).

Der Redner wies auf die schwierige Situation der Verkehrsbetriebe im Jahre 1945 hin und stellte fest, dass es nur durch die aufopfernde Arbeit aller Bediensteten und Arbeiter gelungen ist, den Verkehr im gegenwärtigen Ausmass wieder durchzuführen. GR. Adelpoller stellte sodann verschiedene neue Autobuslinien in Aussicht, und zwar eine Linie von der Meidlinger Hauptstrasse nach Liesing und eine von Jedlersdorf nach Gerasdorf. Er stellte abschliessend fest, dass seine Fraktion alles tun werde, um die Verkehrsprobleme im Interesse der Bevölkerung zu lösen. (Beifall bei der SPÖ)

Stadtrat Dr. Exel wies in seinem Schlusswort die Vorwürfe der kommunistischen Debatteredner zurück und stellte fest, dass bei der Erstellung des 16-Groschen-Tarifes die ganze Skala der Demokratie durchlaufen wurde. Ferner betonte er, dass trotz der von den Kommunisten kritisierten Höhe der Tarife das Defizit im Budget der Verkehrsbetriebe 43 Millionen Schilling für das zu Ende gehende Jahr beträgt. Würde man den so viel gelästerten 80-Groschen-Fahrschein um 20 Groschen verbilligen, müsste das Defizit sogar 101 Millionen Schilling betragen.

Der Antrag wurde ohne die Stimmen der KPÖ angenommen.

Stadtrat Dr. Exel berichtete dann über einen Zuschusskredit im Wege eines Virements für den Umbau der Wagenhalle II des Bahnhofes Wienzeile der Verkehrsbetriebe. Der Umbau wurde dadurch notwendig, dass sich die Hauptwerkstätte für die Instandsetzung der grossen amerikanischen Triebwagen als ungeeignet erwies.

GR. Dr. Soswinski (Lbl.) ergriff wieder als Debatten-

redner das Wort. Er stellte fest, daß es einem Voranschlag und auch einem Wirtschaftsplan eines Unternehmens widerspricht, wenn im zwölften Monat plötzlich Änderungen durchgeführt werden. Er verlangte darüber Auskunft, wieso die für andere Posten bereitgestellten Geldbeträge nicht auch dort zur Gänze verwendet wurden.

Stadtrat Dr. Exel erwiderte, daß eben weniger wichtige Dinge bei vordringlichen Aufgaben zurückstehen müssen. Er betonte, daß der Umbau dieser Halle nicht nur wegen der amerikanischen Tricbwagen notwendig geworden ist. Die Verkehrsbetriebe denken daran, auch künftig schwere vierachsige Wagen bei der heimischen Industrie in Auftrag zu geben.

Der Antrag wurde angenommen.

GR. Pölzer (SPÖ) berichtete über die Vereinbarung für die Arbeiter des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien, die zwischen der Gemeinde und dem Gewerkschaftsbund auf Grund des Inkrafttretens der Landarbeitsordnung abgeschlossen wurde. Diese Abmachungen bedeuten für die soziale Besserstellung der Landarbeiter einen großen Fortschritt.

GR. Dr. Altmann (LBI) gab gewisse Verbesserungen für die Landarbeiter zu, doch seien diese gegenüber den sozialen Errungenschaften in Gewerbe und Industrie immer noch sehr gering. Besonders kritisierte er, daß bei der Entlohnung von Männern und Frauen bei der gleichen Arbeit Unterschiede gemacht wurden. Er beantragte, in Zukunft den Grundsatz des gleichen Lohnes für gleiche Arbeit gelten zu lassen.

GR. Pölzer zeigte an Hand von Beispielen, daß in der Vorlage dieser Grundsatz dort, wo es nötig erschien, auch eingehalten wurde. Die Vorlage wurde angenommen, der Resolutionsantrag GR. Altmanns abgelehnt.

Der von GR. Dr. Hohl (ÖVP) referierte Kollektivvertrag für die Angestellten des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien wurde ohne Debatte angenommen.

Stadtrat Fritsch (SPÖ) berichtete über die Überbrückungsbeihilfe. Die Ansätze für die Überbrückungsbeihilfe halten sich an den im Nationalrat genehmigten Beschluß.

GR. Dr. Altmann (LBI) verlangte, daß für die Überbrückungshilfe das Prinzip der Lebenshaltung den Ausschlag geben müsse.

Auf Leistungslöhne sei dann beim Nachziehverfahren Rücksicht zu nehmen. Wenn die Gemeinde als Notopfer für den Bund 1949 47 Millionen Schilling hergeben konnte, so müsse es auch möglich sein, für die Überbrückungshilfe mehr als 20 Millionen Schilling auszuwerfen. Er stellte daher den Antrag auf Erhöhung der Überbrückungshilfe für Aktive und Pensionisten auf 400 Schilling, für Empfänger von Bezugsvorschüssen, von eingerückten und noch nicht zurückgekehrten Bediensteten oder für in nicht Verwendung genommene Bedienstete und Lehrlinge auf 200 Schilling.

GR. Dr. Freytag (ÖVP) erklärt, dass auch seine Fraktion gerne für eine höhere Überbrückungshilfe gestimmt hätte. Aber es ist relativ leicht, einen Vorschlag zu bringen der das Vorgeschlagene überschreitet und dann in der Zeitung zu schreiben, "die anderen waren dagegen, dass den Angestellten kein höherer Betrag zugesprochen wurde". Der Redner erwähnt, dass sich in Österreich tief bedauerliche Vorfälle im Zusammenhang mit der Überbrückungshilfe ereignet hätten, die nicht geeignet sind, dem Arbeitnehmer Vorteile zu gewährleisten. Sie waren geeignet, Besorgnis und Unruhe hervorzurufen. (Zwischenruf vom Linksblock: "Denken Sie an die Preisexzesse und die Teuerung!") Für seine Fraktion stimmte er der Vorlage zu. Er ist der Meinung, dass alle Anwesenden hier in diesem Haus alles daransetzen und zusammenarbeiten sollen, um für Wien und Österreich eine schöne Zukunft zu erreichen. (Beifall bei der ÖVP.)

In seinem Schlusswort betont StR. Fritsch, dass bestimmt jeder für eine höhere Überbrückungshilfe wäre, wenn die dazu notwendigen Mittel vorhanden wären. Wir können aber keine Katastrophenpolitik brauchen und nur mit den vorhandenen Mitteln rechnen. Diese erlauben aber leider keine höhere Überbrückungshilfe.

Der Abänderungsantrag des GR. Dr. Altmann wurde abgelehnt. Der Antrag des Berichterstatters wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner übernimmt den Vorsitz.

GR. Mistingger referiert einen Antrag, der beinhaltet, der Liga für Menschenrechte, die in der Öffentlichkeit großes Ansehen erworben konnte, eine Subvention von 1.000 Schilling zu gewähren.

Der Antrag wurde angenommen.

Am Ende der Sitzung gelangte die dringliche Anfrage der Fraktion des Linksblocks über den ehemaligen GR. Franz zur Behandlung. Der Bürgermeister erteilte GR. Maller (KPÖ) zur Begründung der Dringlichkeit das Wort.

GR. Maller betonte, daß es in einem demokratischen Gemeinderat überflüssig sein müßte, die Dringlichkeit dieser Anfrage zu begründen. Er bezeichnete den WdU als eine Wehrwolfbewegung in legaler Form, die das Sammelbecken der neofaschistischen Ratten in Österreich bildet. Sogar seine Mandatäre sind reichsdeutsche Staatsbürger. GR. Maller bezeichnete diesen Umstand als eine freche und impertinente Verhöhnung des demokratischen Österreichs.

Auf die Person des ehemaligen Gemeinderates eingehend, betonte der Redner, daß dieser vom Staat Österreichs auch eine Kriegsofferrente erschwindelt habe. Es erhebt sich nun die Frage, wieso es möglich war, daß diese Herrschaften in den Gemeinderat einziehen konnten. Franz sei 1923 aus der Tschechoslowakei als tschechoslowakischer Staatsbürger nach Österreich gekommen, habe 1927 die österreichische Staatsbürgerschaft erworben, sei 1934 nach Deutschland gegangen und ist dort der Österreichischen Legion beigetreten. 1935 wurde er reichsdeutscher Staatsbürger und kam 1938 wieder nach Wien zurück wo er die 5-Zimmer-Wohnung eines jüdischen Kaufmanns besetzte.

GR. Maller verlangte die dringliche Behandlung seiner Anfrage.

Bei der Abstimmung fand der Antrag nicht die genügende Unterstützung und wurde daher vom Bürgermeister der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen. In den Bänken des Linksblockes fielen dabei "Hört, Hört-Rufe" und der Ruf "Schutzkoalition".

Bürgermeister Dr.h.c. Körner schloß die Sitzung um 14.50 Uhr.

Der 63er fährt wieder!

=====

Der Kanalbau in der Hütteldorfer Straße bei der Reinlgasse ist soweit vorgeschritten, daß von Sonntag, den 18. Dezember an, der Betrieb der Straßenbahnlinie 10 auf der Strecke Joachimsthaler Platz - Hietzinger Brücke wieder durchgehend geführt werden kann.

Von Montag, den 19. Dezember an, wird auch der Betrieb auf der Straßenbahnlinie 63 auf der Strecke Opernring - Kärntnerstraße - Friedrichstraße - Linke Wienzeile - Rechte Wienzeile - Heumühlgasse - Schönbrunner Straße - Grünbergstraße - Schönbrunner-Brücke bis Sechshauser Straße wieder aufgenommen. In der Gegenrichtung wird die Linie 63 über Schönbrunner Straße - Reinprechtsdorfer Straße - Margaretenstraße - Margaretenplatz - Margaretenstraße - Pressgasse - Rechte Wienzeile - Linke Wienzeile zum Opernring geführt.

Erster Zug ab Schönbrunn nach Opernring um 5'26 Uhr, letzter Zug um 23'46 Uhr. Erster Zug ab Opernring nach Schönbrunn um 5'50 Uhr, letzter Zug um 0'11 Uhr.

Vom gleichen Tage an wird die Linie 61 ab Rechte Wienzeile über die Hamburger Straße - Pilgramgasse zur Schönbrunner Straße, in der Gegenrichtung ab Margaretenplatz über Pilgramgasse - Hamburger Straße zur Rechten Wienzeile geführt. Im übrigen bleibt die Linienführung unverändert. Erster Zug ab Meidling, Eichenstraße nach Opernring um 5'22 Uhr, letzter Zug um 22'37 Uhr. Erster Zug ab Opernring nach Meidling, Eichenstraße um 5'45 Uhr, letzter Zug um 23'00 Uhr.

Der 53. Heimkehrertransport in Wien eingetroffen
=====

Trotz starkem Regen versammelten sich heute am späten Nachmittag vor dem Südbahnhof tausende Wiener zum Empfang des 53. Heimkehrertransportes aus Russland. Unter den 413 Heimkehrern, die mit dem Sonderzug aus Wiener Neustadt ankamen, waren 177 Wiener, 153 Niederösterreicher, 40 Burgenländer und 43 Ausländer, meist Frauen. Im Namen der Stadt Wien nahmen an der Begrüßung Bürgermeister Dr. h. c. Körner mit den Stadträten Afritsch und Rohrhofer sowie mehrere Nationalräte und Gemeinderäte teil.

Nach der Begrüßung durch Stadtrat Afritsch ergriff der Bürgermeister das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass knapp vor Weihnachten wieder einige hundert Österreicher nach jahrelangen Entbehrungen aus der Kriegsgefangenschaft heimkommen konnten. Er begrüßte sie im Namen aller Parteien und besonders im Namen der ganzen Bevölkerung Wiens. "Für jeden Heimkehrer", sagte der Bürgermeister, "gilt es für die Erhaltung der Demokratie und Freiheit zu sorgen, damit es niemals mehr zu einem Krieg kommen kann. In der Demokratie ist es Pflicht jedes Menschen die Ideale der Demokratie zu hüten!" Der Bürgermeister überbrachte dann den Heimkehrern die besten Feiertagswünsche sowie ein herzliches "Glück auf!" für die Zukunft.

Vor dem Bahnhof empfing die Heimkehrer die Polizeikapelle sowie eine Abordnung der Bezirksvertretung von Favoriten mit Bezirksvorsteher Wrba an der Spitze. Die Favoritner übergaben den Heimkehrern Liebesgabenpakete.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Dezember 1949

Blatt 1493

300.000 Schilling Kredite für Kleingärten

Der Gemeinderatsausschuß VIII hat in seiner gestrigen Sitzung für die Ausgestaltung von Kleingartenanlagen wieder Kredite im Betrage von 46.000 Schilling bewilligt. Damit hat die Stadt Wien im heurigen Jahr insgesamt 300.000 Schilling Kredite an Kleingartenvereine genehmigt.

Diese Kredite werden für Wasserversorgungsanlagen, Elektrifizierungsarbeiten, Herstellung von Ausseneinfriedungen und andere wichtige Vorhaben verwendet.

Stadtkassen zu Weihnachten geschlossen

Die Stadtkassen der Gemeinde Wien bleiben an den Werktagen vom 22. bis 24. Dezember und vom 27. bis 31. Dezember 1949 für den Parteienverkehr geschlossen.

Für die Erledigung unabweisbarer Fälle sowie für die Ausgabe von Postsparkassenerlagscheinen während der üblichen Amtsstunden wird Vorsorge getroffen, sodaß die Einzahlung von Steuern keine Unterbrechung erleidet.

Der Weihnachtstisch für Wien ist gut gedeckt
=====

Für die leiblichen Genüsse der Wiener zu Weihnachten ist diesmal reichlich vorgesorgt. Wie das Marktamt der Stadt Wien feststellen konnte, zeigen erfreulicherweise auch die Preise der verschiedenen Lebensmittel zumindest keine steigende Tendenz. Die Anlieferungen sind in vielen Sparten überaus reichlich.

Beim Geflügel bieten sich recht günstige Aussichten. Es ist genügend Inlandsware an Gänsen und Poularden sowie Hühnern vorhanden, nur Enten sind etwas knapp. Der Verbraucherpreis beläuft sich bei Gänsen auf 18 bis 25 S, für die steirischen Poularde werden 28 bis 30 S pro Kilogramm verlangt. Hühner kommen auf 20 bis 24 S pro Kilogramm.

Außerdem werden aber aus Polen 25 Waggon mit Gänsen und aus Ungarn 23 Waggon Gänse und Hühner erwartet. Ein Teil davon ist bereits in Wien eingetroffen. Aus Rumänien sind bereits 3 Waggon mit Hühnern, Gänsen und Truthähnen eingetroffen, weitere 5 bis 6 Waggon werden erwartet. Ebenso sollen aus Jugoslawien noch 5 bis 6 Waggon Geflügel eintreffen.

Auch Hasen gibt es genug. Bei inländischen Hasen ist sogar eine Preissenkung um einen Schilling pro Kilogramm zu verzeichnen, die durch die starken Anlieferungen aus Ungarn und eine erwartete Lieferung von 120.000 Kilogramm aus Polen hervorgerufen wurde. Die polnische Ware wird jedoch vor Weihnachten nicht mehr eintreffen.

Auf dem Zentralviehmarkt wird bereits für den Aufruf der nächsten Woche gesammelt. Die Entscheidung, ob Rind- oder Schweinefleisch aufgerufen wird, ist noch nicht gefallen. Bisher sind 136 Schweine aus Ungarn und 10 Waggon aus der Tschechoslowakei eingetroffen. Auf dem Zentralviehmarkt sind ferner in dieser Woche bisher 513 Rinder aus dem Inland, aus Jugoslawien und Ungarn eingetroffen.

Im Kühlhaus St. Marx wurden 190 t Schweinehälften aus Bulgarien und zwei Waggon Schweinehälften aus der Tschechoslo-

wakei ausgeladen.

An Lebendvieh werden in der nächsten Woche noch 250 Rinder aus Rumänien, 1500 Schweine aus der Tschechoslowakei und 7 bis 8 Waggon Rinder aus Jugoslawien erwartet.

Ferner wird die Lieferung von 65.000 Kilogramm Rindfleisch aus Frankreich, 340.000 Kilo Rindfleisch aus Jugoslawien und Rumänien, 800.000 Kilo Rindfleisch sowie 70 bis 80.000 Kilo Lebendschweine aus Bulgarien erwartet.

Fische gibt es gleichfalls genug. Gegenwärtig lagern in Wien 170.000 Kilogramm Karpfen. Ferner werden Seefische in ausreichender Menge geliefert.

Auch die Beilagen zu den fleischlichen Genüssen sind genügend vorhanden. An Kartoffeln kamen in den letzten Tagen durchschnittlich 100 bis 110.000 Kilogramm aus dem Inland zu einem Preis von 65 bis 80 Groschen auf den Markt. Ferner sind aus einem jugoslawischen Importgeschäft bis jetzt 6 Waggon eingelangt und weitere 40 Waggon unterwegs. Die Ware soll fortlaufend eintreffen. Der Verbraucherpreis wird 68 Groschen betragen.

Beim Gemüse wird das Angebot von Gärtnergemüse als befriedigend bezeichnet. An Importen sind zu erwarten: Aus Italien 6 Waggon Karfiol zu einem Verbraucherpreis von 4.50 S, aus Bulgarien 8 Waggon Weißkraut zum Preis von 1.20 S, aus Holland 3 Waggon Weiß- und Rotkraut zum Preis von 1.40 bis 1.50 S.

Beim Obst wird die Lagerhaltung des Großhandels als günstig bezeichnet. Äpfel besserer Sorten dürften bei günstigem Wetter im Preis gleich bleiben, bei minderen Sorten wird ein Fallen der Preise erwartet, da aus der Steiermark gute Angebote gekommen sind.

Ferner werden aus Italien ungefähr 10 Waggon Orangen zum Preis von 5.60 bis 7.40 S, 10 Waggon Mandarinen zum Preis von 7 bis 8.60 S und 5 Waggon Zitronen pro Stück um 40 bis 80 Groschen kommen.

Bei den inländischen Eiern zeigt sich im Großhandel bereits eine fallende Tendenz, die jedoch vorläufig im Kleinhandel noch keine Auswirkung gefunden hat. Der Handel drängt dabei auf den Aufruf der vom Bundesministerium für Volksernährung zur Verfügung gestellten 2,100.000 eingekalkten ausländischen Eier, die noch vor Weihnachten auf den Markt gelangen sollen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

19. Dezember 1949

Blatt 1496

Die Haupttreffer der Armenlotterie

=====

Samstag nachmittag wurden im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates die Treffer der 121. Wiener Armenlotterie gezogen. Der Haupttreffer von 60.000 Schilling entfiel auf das Los Nr. 473.520. Den zweiten Haupttreffer, ein komplettes Wohnzimmer, im Werte von 20.000 Schilling, machte das Los Nr. 179.702, den dritten Haupttreffer, ein Schlafzimmer, im Werte von 7.000 Schilling, das Los Nr. 266.511.

Außerdem wurden noch 5.600 weitere Treffer gezogen.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In Wien und in den Randgemeinden werden die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode in dieser Woche vom Mittwoch, den 21., bis Freitag, den 23. ds.M., ausgegeben. Die Inhaber der Behebungsausweise mit dem Kennzeichen A erhalten die Lebensmittelkarten am Mittwoch, die mit B am Donnerstag und jene mit C am Freitag.

Die Milchbestellscheine müssen bis spätestens Samstag, den 31. Dezember, in einem Milchgeschäft abgegeben werden.

Das Landstrasser Heimatmuseum zu den Feiertagen

=====

Das Landstrasser Heimatmuseum bleibt Sonntag, den 25. Dezember, und Sonntag, den 1. Jänner 1950, geschlossen.

Die städtischen Bäder in der Weihnachtswoche =====

Die städtischen Dampf-, Wannen- und Brause-(Volks-)bäder sind in der Weihnachtswoche geöffnet: Mittwoch, den 21. Dezember, von 13 bis 19 Uhr, Donnerstag, den 22. Dezember, von 9 bis 19 Uhr, Freitag, den 23. Dezember, von 9 bis 19 Uhr und Samstag, den 24. Dezember, von 7 bis 17 Uhr.

Die Schwimmhallen und die Kurabteilung des Amalienbades: Dienstag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr und Samstag, den 24. Dezember, von 9 bis 17 Uhr.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Dezember, sind sämtliche städtische Bäder geschlossen.

47 Jubelpaare im Rathaus =====

Die Stadtverwaltung hat für heute nachmittag 45 Goldene und 2 Diamantene Hochzeitspaare ins Wiener Rathaus eingeladen, wo ihnen Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rahmen einer kleinen Feier das Diplom und die Ehrengabe der Stadt Wien überreichte. Ferner erhielt jedes Jubelpaar ein umfangreiches Lebensmittelpaket in die Wohnung zugestellt.

Der Bürgermeister beglückwünschte in Anwesenheit der Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Mitglieder des Stadtsenates und der Bezirksvorsteher die greisen Paare zu ihrem schönen Jubiläum und wünschte ihnen noch viele zufriedene Jahre im Kreise ihrer Familie.

Zwei Jubelpaare, Josef und Barbara Führung aus dem 5. Bezirk und Ferdinand und Theresia Pöllinger aus dem 9. Bezirk haben vor kurzem schon das Diamantene Hochzeitsfest gefeiert. Ein reichhaltiges Programm mit Gesang und Wiener Musik ergänzte den schönen Rahmen dieser Ehrung.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. Dezember 1949

Blatt 1498

17stündige Verkehrsstörung auf der Stadtbahn

Gestern abend, nach 17 Uhr, ist ein am Hietzinger Kai in Richtung zur Stadt fahrender Autolastzug der Firma Anton Niklasch, 19., Heiligenstädter Straße 11-13, zwischen der Haltestelle Ober- und Unter St. Veit auf das Geleise der Stadtbahn gestürzt. Der 27jährige Lenker Erich Bergmayer mußte angeblich den Autozug wegen eines vor ihm fahrenden, unbeleuchteten Handkarrens, abbremsen, wodurch die Zugmaschine mit den beiden mit Schnittholz beladenen Anhängern ins Gleiten kam. Der Lenker und sein Mitfahrer, Herbert Schaden, 9., Grünentorgasse 13, erlitten beim Sturz nur unerhebliche Verletzungen.

Durch den abgestürzten Autozug wurde die Oberleitung der Stadtbahn beschädigt und die Schienen durch die Holzladung verlegt, sodaß der Verkehr nach Hütteldorf gestört war.

Die umfangreichen Aufräumarbeiten wurden von der Feuerwehrmannschaft, gemeinsam mit Arbeitern der Verkehrsbetriebe sofort in Angriff genommen. Die Bergungsaktion wurde um 4.30 Uhr beendet. Nach Instandsetzung der beschädigten Oberleitung und der Geleiseanlage konnte der Stadtbahnverkehr auf der Strecke Hietzing - Hütteldorf in vollem Umfang einige Minuten nach 10 Uhr aufgenommen werden.

Freitag 10 Uhr - Landtag und Gemeinderat

Am Freitag, den 23. Dezember, findet um 10 Uhr eine Landtagssitzung statt. Im Anschluß daran tritt der Wiener Gemeinderat zusammen.

Auf der Tagesordnung steht u.a. ein Antrag des Straßenzirksgerichtes Wien, Abt. 1, um Zustimmung zur Verfolgung des Landtagsabgeordneten Karl Wicha (WdU) wegen Ehrenbeleidigung.

Wieder 186 Lehrer pragmatisiert

=====

In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung referierte Stadtrat Fritsch einen Antrag auf Übernahme von weiteren 186 vom Stadtschulrat vorgeschlagenen Lehrpersonen in den neuen Personalstand der Lehrer des Landes Wien.

Übersiedlung des Fürsorgereferates für politische Opfer

=====

Das Fürsorgereferat für politische Opfer der Magistratsabteilung 12 bleibt wegen Übersiedlung von 1., Rathausstraße 9 nach 1., Schottenring 22, vom 27. bis 31. Dezember für den Parteienverkehr geschlossen. Ab Montag, den 2. Jänner, Parteienverkehr Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr 1., Schottenring 22.

Fleischausgabe

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die laufende Woche (61/3) wird Frischfleisch ausgegeben. Die Fleischkleinabschnitte III der Lebensmittel- und Zusatzkarten werden mit je 50 g eingelöst, der Fleischabschnitt 3 der Lebensmittelkarten für Verbraucher über 6 Jahre mit 100 g.

Dreitausend Goldene Hochzeiten im Rathaus

=====

Unter den 53 Goldenen Hochzeitspaaren, die heute nachmittag durch die Stadtverwaltung im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates geehrt wurden, befand sich auch das dreitausendste Wiener Ehepaar, dem Bürgermeister Dr. h. c. Körner im Namen der Stadt Wien zum Goldenen Hochzeitsjubiläum gratulierte. Insgesamt wurden seit Kriegsende im Wiener Rathaus 5 Eiserne, 77 Diamantene und 2938 Goldene Hochzeitspaare geehrt. Das dreitausendste Paar waren die Eheleute Anton und

Johanna Pillwein aus Floridsdorf, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger mit den Stadträten Jonas, Mandl, Resch, Thaller und den Bezirksvorstchern brachten bei dieser Gelegenheit den versammelten Jubilaren ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Der Bürgermeister erinnerte in seiner Ansprache, dass die Stadt Wien nach 1945 die Ehrung der goldenen Jubelpaare wieder eingeführt hat und damit beweisen will, dass sie im Rahmen der allgemeinen Fürsorge auch die Alten nicht vergisst. "Wir ehren die Familie als Grundstein unserer kleinen Republik und freuen uns aufrichtig mit jedem Wiener und jeder Wienerin, die zusammen das schöne Fest des Goldenen Hochzeitstages erleben dürfen."

Der Bürgermeister übergab jedem Jubelpaar ein Diplom mit der Ehrengabe der Stadt Wien. Auch diesmal wurden den Jubilaren ein umfangreiches Lebensmittelpaket in die Wohnung zugestellt. Im Rahmen der Feier im Rathaus wurde den Jubilaren ein reichhaltiges künstlerisches Programm mit Gesang und Wiener Musik geboten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Dezember 1949

Blatt 1501

Pferdemarkt vom 20. Dezember

=====

Aufgetrieben wurden 60 Gebrauchspferde, 5 Schlächterpferde, zusammen 65. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4000 bis 6000 S, Klasse IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde Ia gelangten nicht zum Verkauf, IIa notierten 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchs- und Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 14, Niederösterreich 23, Oberösterreich 21, Burgenland 7.

Weihnachten in den Wiener Spitälern

=====

Wie alljährlich finden auch heuer in den Tagen bis zum 24. Dezember in allen Spitälern, Kinderheimen und Wohlfahrtsanstalten Weihnachtsfeiern statt. Hunderte Christbäume erstrahlen im hellen Licht, altbekannte Weihnachtsmelodien erklingen in den Krankensälen und die reichlich mit Gaben bedeckten Tische erinnern auch hier an das kommende Weihnachtsfest.

Der Bürgermeister, die beiden Vizebürgermeister und die Stadträte haben in den letzten Tagen an einer ganzen Reihe solcher Weihnachtsfeiern in städtischen Krankenhäusern, Alters-, Kinder- und Lehrlingsheimen teilgenommen. Die ersten Weihnachtsfeiern fanden im Allgemeinen Krankenhaus statt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner besuchte gestern die I.Chirurgische Abteilung, die Kinderklinik, die I.Ohrenklinik und die Psychiatrische Klinik. Heute

nachmittag kam er ins Altersheim Lainz, wo er einige Stunden unter den ältesten Wienern und Wienerinnen verbrachte.

Im Allgemeinen Krankenhaus wurden heuer die Weihnachtsfeiern in den einzelnen Abteilungen besonders sorgfältig vorbereitet. So wurde der Hörsaal der Kinderklinik in einen großen Tannenwald verwandelt. Auf einer improvisierten Bühne haben die kleinen Patienten ein Weihnachtsstück aufgeführt. In der benachbarten Psychiatrischen Klinik wurde den Kranken ein ausgewähltes künstlerisches Programm unter Mitwirkung der Wiener Sängerknaben geboten.

Vizebürgermeister Honay wohnte in den letzten zwei Tagen den Weihnachtsfeiern in den Kinderheimen Pötzleinsdorf, Schloß Wilhelminenberg, Wilhelminenspital und im Erziehungsheim Klosterneuburg bei. Vizebürgermeister Weinberger besuchte heute einige Kliniken im Allgemeinen Krankenhaus. Auch die Amtsführenden Stadträte haben schon an etwa 50 Weihnachtsfeiern in städtischen Anstalten den Wienern und Wienerinnen, die zu Weihnachten nicht im Kreise ihrer Familien sein können, die Weihnachtsgrüße der Stadt übermittelt. Die Stadtväter dankten bei dieser Gelegenheit auch den Ärzten, den Pflegepersonal und allen Angestellten für die liebevolle Mühe mit der sie den Kranken soviel Freude bereitet haben.

Zur Praxis der Handhabung des Untersagungsgesetzes =====

Die Stellungnahme eines Teiles der Tagespresse zur Überfüllung der Wirtschaft mit Handelsbetrieben und die Abschiebung der Schuld an den wenig erfreulichen Verhältnissen im Handel auf die Bezirksgewerbebehörden, wie es insbesondere in einer Notiz der "Wiener Tageszeitung" vom 14. Dezember 1949 dargestellt wird, hat - was Wien betrifft - zu einer Überprüfung der Handhabung des Untersagungsgesetzes durch die magistratischen Bezirksämter geführt. Diese Überprüfung hat ergeben, daß für die Zeit vom August 1948 bis Oktober 1949 in nicht weniger als 90 % der Fälle die magistratischen Bezirksämter als Gewerbebehörden konform mit

der Kammer der gewerblichen Wirtschaft arbeiteten. In den restlichen Fällen war ein Abgehen von den Kammergutachten völlig gerechtfertigt.

Verkehrsunfall auf der 132er-Linie

=====

Heute früh gegen 8.30 Uhr kam es in der Oberen Augartenstraße nächst der Station Gaußplatz zu einem Zusammenstoß eines Traktors mit einem Zug der Linie 132, wobei 5 Personen verletzt wurden. Der Rettungsdienst brachte folgende Personen ins Krankenhaus: die beiden Insassen des Kraftwagens, den 51jährigen Chauffeur Karl Streit, 20., Leystraße 39 und den 49jährigen Transportarbeiter Rudolf Lackner, 15., Kollergasse 20 sowie drei Fahrgäste der Straßenbahn, die 33jährige Hermine Steffel, 1., Freyung 6, die 60jährige Julia Bartu, 20., Stromstraße 36 und den 36jährigen Karl Tvrdik, 20. Burghardtstraße 10.

Die Verletzten erlitten leichtere Prellungen, Schnitt- und Platzwunden. Beim Zusammenstoß wurde der Triebwagen sowie das Kraftfahrzeug beschädigt.

Ästhetikkurs für Techniker

=====

Einer Anregung zufolge ist die Akademie für angewandte Kunst, 1., Stubenring 3, bereit, eine Vorlesung über Ästhetik für Berufstechniker in Großbetrieben einzuführen. Die Vorlesung würde Prof. Franz Schuster, halten. Das angestrebte Ziel ist, mechanisch durch die Technik hergestellte Gegenstände formal zu veredeln.

Interessenten wollen sich bei der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, 13., Schloß Schönbrunn, Kapellenstiege, melden, um festzustellen, ob genügend Hörer vorhanden wären.

Heikle Instandsetzungsarbeiten an der Kagrannerbrücke =====

Die Bevölkerung von Kagrán und Stadlau hat die lange Verkehrseinschränkung auf dieser Brücke drückend empfunden und zum Teil die Notwendigkeit dieser Maßnahme nicht eingesehen. Das Stadtbauamt gibt daher einen Bericht über die Besonderheit der Instandsetzungsarbeiten, die an diesem Objekt notwendig waren und die vorerwähnte Verkehrsbeschränkung erzwungen haben:

Der Neuaufbau der Kagrannerbrücke mußte bald nach Beendigung des zweiten Weltkrieges auf höhere Anordnung in aller Eile erfolgen, da das vordem bestandene hölzerne Provisorium dem starken Verkehr nicht mehr gewachsen war. Sowohl im Interesse eines raschen Baufortschrittes als auch aus wirtschaftlichen Erwägungen war hiefür ein Tragwerk aus hochwertigem Stahl mit Schweißverbindungen entworfen und zur Ausführung bestimmt worden. Die Entwurfsarbeit stand unter der richtunggebenden Einflußnahme eines bewährten Sonderfachmannes auf dem Gebiete der Schweißtechnik und vollzog sich voll-
kommen einwandfrei. Dagegen standen entgegen der ursprünglichen Erwartung geeignete Fachkräfte für die Arbeitsdurchführung nicht in der notwendigen Anzahl zur Verfügung. Die vorhandenen Arbeitskräfte konnten den Anforderungen an Güte und Tempo nicht immer entsprechen. Das war umso verhängnisvoller, als das Schweißen eines harten Stahles, wie er für dieser Brücke damals allein zur Verfügung stand, an das Können der Schweisser besonders hohe Ansprüche stellt.

Der Fertigstellung der neuen Brücke folgten überdies vorschriftwidrige Überlastungen durch Schwertransporte, die der Kontrolle der Verkehrsbehörden entzogen waren und im Verein mit hohen Materialspannungen infolge tiefer Wintertemperaturen zur Bildung einer Reihe von Rissen in den Schweißnähten geführt haben.

Es mußte nunmehr das ganze Tragwerk durch "magnetelektrische Durchflutung" eingehend untersucht werden. Dabei traten weitere Risse und schwache Stellen in Erscheinung. Die Ausbesserung ging so vor sich, daß die schadhaften Schweißraupen abgemeißelt und neu hergestellt wurden. Um jede Erschütterung der Brücke zu ver-

meiden, mußte während dieser Arbeit der Verkehr eingestellt werden. Der Ausbesserung der Schweißnähte mußte deren neuerliche "Durchflutung" folgen. Man kann also hier keineswegs, wie vielfach angenommen wird, von der "kleinen Reparatur" eines "Brückerls" sprechen, sondern von einer ungemein heiklen und zeitraubenden Instandsetzung, die ohne Verkehrseinschränkung nicht hätte durchgeführt werden können. Diese Arbeit ist nun abgeschlossen und der uneingeschränkte Verkehr über diese Brücke gesichert, sofern eine neuerliche Untersuchung des Tragwerkes im kommenden Jahre dessen einwandfreien Zustand bestätigt.

Die Nachfolgerin des Heinrich Franz überprüft
=====

"Der Abend" bringt heute in sensationeller Aufmachung einen Artikel unter dem Titel "Ein zweiter Fall Franz?" und fordert darin die zuständigen Behörden auf, die Staatsbürgerschaft und die politische Vergangenheit der Frau Martha Burian, der Nachfolgerin des gewesenen WdU-Gemeinderates Heinrich Franz, zu überprüfen. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß die Staatsbürgerschaft und die Wählbarkeit der Martha Burian bereits überprüft sind. An der österreichischen Staatsbürgerschaft besteht kein Zweifel. Martha Burian war zwar von Geburt deutsche Staatsbürgerin, ist aber in Wien geboren und hat immer hier gelebt. Sie hat 1929 einen Österreicher geheiratet, wodurch sie auch die österreichische Staatsbürgerschaft erhielt. Es ist allgemein bekannt, daß eine Ausländerin durch die Heirat mit einem Österreicher automatisch die österreichische Staatsbürgerschaft erwirbt. Was die politische Vergangenheit der Martha Burian anlangt, so ist kein Umstand bekannt, der eine verfassungsmäßige Handhabe für den Ausschluß von der Wählbarkeit bieten könnte.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. Dezember 1949

Blatt 1506

Sonntagsfahrpreis am Stephanitag

=====

Montag, den 26. Dezember (Stephanitag), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine zu 1.50 S im Tarifgebiet I oder II Gültigkeit. Ebenso gelten die Wochenkarten. Auf den Strecken der Linie 317, Siedlung Englisch Feld - Groß-Enzersdorf und 360, Rodaun - Mödling gilt der Fahrpreis von 80 g beim Schaffner, (77 g im Vorverkauf).

Die Vorverkaufsstellen sind Samstag, den 24. Dezember, von 6.30 bis 14 Uhr und Sonntag, den 1. Jänner 1950, von 8 bis 14 Uhr geöffnet; hingegen bleiben sie Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Dezember, geschlossen.

"Jugend hilft Jugend"

=====

Die Schulgemeinden der Städtischen Lehranstalten für Frauenberufe, der Modeschule der Stadt Wien, der Vereinigten Privatilehranstalten Österreichs für Modegewerbe und der Hotelfachschule Wien beteiligen sich an der Weihnachtsaktion "Jugend hilft Jugend" der Wiener Berufsschulen.

Die Schülerinnen stellten Mäntel, Kleidungs-, Wäschestücke und handgewebte Schals aus Spendenmaterial der Schweizer-Europahilfe her. An den hauswirtschaftlichen Lehranstalten spendeten die Mädchen Lebensmittel, die sie zu 42 kg Backwerk verarbeiteten, das sie in selbstgefertigten Kartons verpackten. Außerdem wurde ein Bargeldbetrag aus dem Erlös von Schülervoranstaltungen zum Ankauf von Büchern für die Weihnachtsaktion zur Verfügung gestellt. Die Spenden wurden gestern bei einer Feier der Weih-

nachtsaktion dem Bundesminister für Justiz, Dr. Tschadok und dem Polizeipräsidenten Holaubek für jugendliche Gefangene übergeben.

Die Städtische Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe im 6. Bezirk verwendete den Reinertrag eines Schülerfestes zum Ankauf von Weihnachtsgeschenken für bedürftige Zöglinge der Staatlichen Taubstummenanstalt in Speising.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten

=====

In den Räumen der Lehrwerkstätte des Gewerkschaftsbundes und der Aktion "Jugend am Werk", 20., Hellwagstraße 18, findet eine Ausstellung von Arbeiten der dort ausgebildeten Lehrlinge statt. Die ausgestellten Erzeugnisse wurden von Berufsschullehrern eingehendst begutachtet und als hervorragend ausgeführt bezeichnet. Bei der Eröffnung gaben Gemeinderat Mistingher und der Leiter der Werkstätte den Besuchern einen Überblick über moderne Lehrlingsausbildung.

Für Freitag, den 23. Dezember, um 19 Uhr, ist in den Ausstellungsräumen eine Weihnachtsfeier vorgesehen, an der Bundesminister Maisel, Präsident Nationalrat Böhm und Nationalrat Proksch teilnehmen werden.

Ferkelmarkt vom 22. Dezember

=====

Aufgebracht wurden 32 Ferkel, von denen 26 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 220 S, 7 Wochen 257 S, 9 Wochen 325 S, 11 Wochen 350 S, 12 Wochen 480 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 2 Händler und 1 Produzent erschienen.

Unter anderem wurden auf den Markt gebracht und verkauft: 17 Hühner á 25 bis 30 S, 1 Gans zu 70 S.

Die Nachfrage konnte als schlecht bezeichnet werden.

Die Wiener Bevölkerung im November
=====

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle zeigen im November den erwarteten Verlauf: Die Zahl der Eheschließungen ist zurückgegangen, die Geburtenquote hält sich auf ungefähr gleicher Höhe wie im Vormonat, die Zahl der Sterbefälle ist angestiegen.

Der Rückgang bei den Eheschließungen (von 1501 im Oktober auf 1174 im November) beträgt 21 Prozent; im Vorjahr hat der Rückgang von Oktober auf November fast 30 Prozent betragen. Die Zahl der Lebendgeburten (931 nach den vorläufigen Zählergebnissen) wird mit den noch einlangenden Nachtragsmeldungen den Vormonat (1100) erreichen, aber trotzdem wieder wesentlich unter den analogen Monatszahlen der Jahre 1948 (1402) und 1947 (1716) bleiben. Die Zahl der Gestorbenen (2082) hat gegen Oktober um etwas mehr als 5 Prozent zugenommen und liegt über der Zahl für November des Vorjahres (1895) und auch über dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres (1924). Der Anstieg der Sterbehäufigkeit geht ausschließlich zu Lasten der Jahrgänge über 70 und wirkt sich vor allem beim weiblichen Geschlecht aus. Entsprechend dieser höheren Alterssterblichkeit sind auch die dem höheren Alter eigenen Todesursachen angestiegen; vornehmlich die Herzkrankheiten, die einen Anteil von 29 Prozent (gegen 25 Prozent im Oktober) an der Gesamtzahl der Todesfälle erreichen und an der Spitze der häufigsten Todesursachen stehen. Ihnen reihen sich die : Krcbstodesfälle mit 19 Prozent an, weiters folgen die Todesfälle durch Gehirnblutung und Gehirnerweichung mit 12 Prozent und die Tuberkulosesterbefälle mit 6 Prozent.

Auf 10.000 der Bevölkerung berechnet sind im November 142 Personen gegen 134 im Oktober gestorben. Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 48 auf 1000 Lebendgeborene unter der Zahl des Vormonates (61).

Der Bericht des Landesernährungsamtes Wien weist nach der Verbraucherstatistik vom 6. November einen Bevölkerungsstand von 1,762.071 Personen aus. Dieser Stand ist um 17.005 Personen höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Schulkinder bereiten Weihnachtsfreude

=====

Einer Anregung des Stadtschulrates folgend, beschenken vor Weihnachten Wiener Schulkinder bei kleinen Feiern alte, alleinstehende Leute ihres Schulsprengels, Pfleglinge der Altersheime und Kinder der Anstalten für Taubstumme, Blinde, Körperbehinderte und Schwererziehbare.

Verhütung von Seuchenfällen bei Geflügel

=====

Wie das Veterinäramt der Stadt Wien mitteilt, treten erfahrungsgemäss immer nach den Feiertagen, im Zusammenhang mit den gesteigerten Zufuhren von geschlachtetem Geflügel, zahlreiche Fälle von Geflügelpest in den Geflügelbeständen auf. Die Ursache der Infektion ist meistens die Verfütterung von Geflügelabfällen.

Zur Verhinderung dieser Seuchenfälle, die stets den Verlust des ganzen betroffenen Geflügelbestandes zur Folge haben, muss das Verfüttern von Geflügelabfällen unbedingt unterbleiben. Solche Abfälle sind womöglich durch Verbrennen unschädlich zu machen.

Die Verbauung des Stephansplatzes

=====

Ein Nachmittagsblatt hat heute unter dem Titel "Schöne Bescherung" über die Vorlage des Antrages in der morgigen Gemeinderatssitzung betreffend Festlegung der Baufluchtlinien im Bereich des Stock im Eisen-Platzes einen Artikel veröffentlicht, in dem die Behauptung aufgestellt wird, dass die Frage der Verbauung dieses Platzes mit gänzlichem Ausschluss der Öffentlichkeit in "geheimen Konventikeln" des Rathauses beschlossen worden sei.

Demgegenüber stellt die Stadtbauamtsdirektion fest, dass die zur formellen Beschlussfassung beantragten Baulinien bereits seit vielen Monaten gründlichsten Studien unterworfen wurden und auch die Unterlage für die Ausschreibung des zu

Beginn dieses Jahres veranstalteten Wettbewerbes bildeten, dessen Ergebnisse öffentlich ausgestellt waren und bezeugten, dass von 24 eingeladenen bestbekannten Architekten mit Ausnahme eines einzigen sich alle der vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Festsetzung der Baufluchtlinien ohne Kritik unterworfen haben. Vor Eröffnung genannter Ausstellung wurde eine Pressekonzferenz veranstaltet, bei welcher die Grundlagen des Wettbewerbes, also insbesondere die vorgeschlagenen Baufluchtlinien, ausführlich erläutert wurden.

Weiters ist zu bemerken, dass die Frage der Verbauung des Stephansplatzes und im besonderen des Stock im Eisenplatzes wiederholt den Gegenstand von Erörterungen im Fachbeirat der Stadt Wien bildeten, in welchem ausschliesslich freischaffende Architekten und offizielle Vertreter der Berufsvereinigungen der Architektenschaft Sitz und Stimme haben.

Aus diesen Umständen ergibt sich, dass alle in dem genannten Artikel angeführten Behauptungen unstichhältig sind.

UNICEF schenkt 38.000 Paar Schuhe =====

Heute nachmittag fand im Stadtsenatssaal in Anwesenheit vom Chef der UNICEF-Mission in Österreich, General Dr. Areno, Bundesminister Maisel, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay, Nationalrat Dr. Zechner und zahlreichen Festgästen ein symbolischer Festakt statt, bei dem 200 Wiener Schulkinder mit Schuhen beschenkt wurden. Insgesamt kommen im Rahmen dieser Aktion in der Vorweihnachtszeit 38.000 Paar Schuhe zur Verteilung.

Die Weihnachtsbescherung wurde mit einer Ansprache des Sozialministers Maisel eingeleitet, in der er den Leitern der UNICEF und ihren Helfern den aufrichtigen Dank der Regierung zum Ausdruck brachte.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner erinnerte in seiner Rede an die schweren Nachkriegszeiten und würdigte unter den vielen Helfern unserer Kinder besonders die grossen Verdienste der UNICEF. Unsere Kinder, sagte er, wären ohne dieser grosszügigen Hilfeleistung nicht so gesund über die Zeit hinweggekommen. Die Stadt Wien, der nach dem Krieg ungeheure

Aufgaben auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge gestellt wurden, ist sich der Grosszügigkeit der UNICEF-Mission voll bewusst. Zum Abschluss dankte der Bürgermeister auch im Namen der Stadt und aller Wiener Kindern den anwesenden Funktionären der UNICEF.

Die Kinder übergaben General Dr. Arene für jedes Bundesland je zwei Puppen. Der General dankte in seiner Ansprache allen seinen österreichischen Mitarbeitern und versprach, die Geschenke der Zentrale nach New York zu schicken.

Nach der Verteilung der Schuhe wurden die Kinder in den Steinernen Saal zu einer Jause eingeladen. Vor Beginn der Feier im Stadtssenatssaal sahen die Gäste einen Film über die Tätigkeit der UNICEF.

Weihnachtsfeiern im Altersheim Baumgarten =====

Wie alljährlich wurden auch heuer im städtischen Altersheim Baumgarten Weihnachtsfeiern veranstaltet. Die Pfleglinge erhielten Weihnachtspakete und ausserdem Geschenke, die ihnen die Schüler der Hauptschule Diefenbachgasse gebracht haben. Die Weihnachtswünsche übermittelte den Pfleglingen sowie dem Anstaltspersonal in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters Stadtrat Thaller.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B. 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Dezember 1949

Blatt 1512

Hauptschüler lernen ihren zukünftigen Beruf kennen =====

Um bei den Absolventen der Hauptschule das zu einer richtigen Berufswahl nötige Verständnis zu wecken, werden im laufenden Schuljahr zum ersten Mal sogenannte berufskundliche Führungen allgemein verpflichtend durchgeführt.

Es werden alle dritten Klassen der Wiener Hauptschulen geeignete Lehrwerkstätten und Betriebe der metall-, holz-, leder- und textilverarbeitenden Gewerbe aufsuchen, die zu diesem Zwecke besondere Führungspläne ausgearbeitet haben. Um die Exkursionen im Unterricht gebührend vorbereiten zu können, werden die Klassenvorstände der dritten Klassen vor den Schülerführungen mit dem Gebotenen vertraut gemacht. Es ist zu hoffen, daß durch die berufsaufklärenden Führungen ein Beitrag zu einer richtigen Berufswahl geleistet werden kann.

Das Landstrasser Heimatmuseum zu den Feiertagen =====

Das Landstrasser Heimatmuseum bleibt Sonntag, den 25. Dezember, und Sonntag, den 1. Jänner 1950, geschlossen.

Der Wiener Fremdenverkehr im November

=====

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im November 1949. Danach wurden insgesamt 73.319 Übernachtungen gezählt. Es hielten sich 5.140 Ausländer und etwa 20.000 Gäste aus den Bundesländern in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen aus Italien. Wien zählte aus diesem Lande 786 Besucher. Aus den Vereinigten Staaten kamen 670, aus der Schweiz 459, aus Ungarn 325 und aus England 267 Gäste. Im Westbahnhofbunker wurden 5.327 Übernachtungen gezählt.

Eier - Sonderaufruf

=====

Die Landesernährungsämter für Wien und für Niederösterreich geben bekannt:

In Wien und in den Randgemeinden werden in nächster Zeit Kühlhaus- und Kalkeier ausgegeben. Auf den Abschnitt 18 der laufenden Lebensmittelkarte erhält jeder Verbraucher 2 Stück, ohne Anspruch auf eine bestimmte Eiersorte.

Kalkeier kosten 96 g und Kühlhauseier 1.18 S pro Stück. Die Vorarbeiten für die Ausgabe sind so weit gediehen, daß mit dem Einzelverkauf im Laufe der nächsten Woche begonnen werden kann.

Wiener Landtag

=====

Der Wiener Landtag trat heute um 10 Uhr zusammen. Präsident Marek (SPÖ) teilte zu Beginn der Sitzung mit, daß die Abg. Dr. Altmann (LBl) und Genossen eine Anfrage, betreffend die Wahl von Landeshauptmann-Stellvertretern durch die Landesregierung und die Bestellung eines Mitgliedes der ÖVP zum Ersten Landeshauptmann-Stellvertreter, eingebracht haben. Diese Anfrage wird schriftlich beantwortet werden.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Gesetzesbe-

23. Dezember 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1514

schluß vom 22. Juli 1949 über die Widmung von Strafgeldern wegen Übertretung von Wiener Rechtsvorschriften verhandelt.

Berichterstatter Stadtrat Resch (SPÖ) hob hervor, Zweck dieses Gesetzesbeschlusses sei es, den bis 1938 in Wien bestehenden Zustand wiederherzustellen, demzufolge Strafgelder, die durch die Bundespolizeibehörden wegen Übertretungen von Landesvorschriften eingehoben werden, dem Lande Wien zufallen. Gegen den ersten Beschluß hat die Bundesregierung gemäß Artikel 98 der Bundesverfassung Einspruch erhoben. Da aber der Magistrat Wien der Auffassung ist, daß von einer Gefährdung von Bundesinteressen nicht gesprochen werden kann und die gegenständliche Materie hinsichtlich der Gesetzgebung zum selbständigen Wirkungsbereich der Länder gehört, stellte der Berichterstatter den Antrag, den Gesetzesbeschluß vom 22. Juli 1949 zu wiederholen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Zweiter Punkt der Tagesordnung ist das Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien, Abt. I, vom 24.11.1949; um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Karl Wicha (WdU).

Berichterstatter Koci (SPÖ) teilte mit, das Auslieferungsbegehren gründe sich darauf, daß am 5. Oktober 1949 in der Zeitung "Der Unabhängige", dessen verantwortlicher Redakteur Wicha ist, gegen den Postamtsdirektor Bauer ehrenrührige Anschuldigungen erhoben wurden. Das Immunitätskollegium habe festgestellt, daß Wicha zu dieser Zeit noch nicht Abgeordneter war und es auch nicht angehe, daß ein Abgeordneter, wenn er als verantwortlicher Redakteur einer Zeitung zeichnet, den Schutz der Immunität genieße. Das Kollegium stellte daher den Antrag, dem Auslieferungsbegehren zuzustimmen.

Dem Antrag wurde stattgegeben.

Wiener Gemeinderat

=====

Im Anschluß an die Landtagssitzung trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner zusammen. Zu Beginn der Sitzung wurde Frau Martha Burian (WdU), die Nachfolgerin des aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen GR. Heinrich Franz, angelobt.

Von der Fraktion des Klubs der Unabhängigen lag ein Antrag vor, der die Wiedereinführung von Fürsorgefahrscheinen für Arbeitslose beinhaltet. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Sodann referierte Stadtrat Fritsch (SPÖ) einen Antrag über den Abschluß eines neuen Kollektivvertrages für die städtischen Forstarbeiter, der sich im großen und ganzen an den Kollektivvertrag der dem Bund unterstehenden Forstarbeiter hält.

GR. Dr. Altmann (LBl) erklärte, daß dieser neue Kollektivvertrag wohl gewisse soziale Fortschritte gegenüber den bestehenden Verhältnissen bringt, der Vertrag aber an dem selben Mangel leidet, den man schon bei dem für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter rügen mußte, nämlich, daß auch hier der Grundsatz gleicher Lohn für gleiche Arbeit keine Anwendung findet und die weiblichen Arbeitskräfte daher benachteiligt werden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag angenommen.

Über die nachträgliche Genehmigung des Kollektivvertrages für die Arbeiter des Wirtschaftsbetriebes der Wein- und Obstbauschule in Gumpoldskirchen und des Weingutes in Maria-Enzersdorf referierte GR. Bock (SPÖ). Als eine wesentliche Neuerung bezeichnete der Berichterstatter, daß nach dem neuen Kollektivvertrag die Arbeitszeit im Jahresdurchschnitt 48 Stunden pro Woche beträgt. Im Winter ist die Arbeitszeit mit 42 Stunden und im Sommer mit 54 Stunde festgesetzt. Die Arbeiter bekommen jedoch das ganze Jahr hindurch einen fixen Wochenlohn.

GR. Dr. Altmann (LBl.) anerkannte, daß auch dieser Kollektivvertrag eine ganze Reihe von sozialen Fortschritten enthält. Er wandte sich aber wie in seiner vorhergegangenen Stellungnahme

gegen die Benachteiligung der weiblichen Arbeitskräfte. Er betonte, daß männliche Arbeiter nach dem Kollektivvertrag 132 Schilling in der Woche bekommen, während weibliche Arbeiter nur 127 Schilling erhalten. Er empfahl dringend diesen offenbaren Irrtum der unterschiedlichen Behandlung zwischen Männern und Frauen zu beheben.

GR. Bock (SPÖ) betonte in seinem Schlußwort, daß der Grundsatz, gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu geben, auch hier gewahrt wird. Er stellte fest, daß es sich bei der Leistung der Arbeiterinnen im wesentlichen um leichtere Arbeit handelt, als die, die die Männer vollbringen müssen. Er halte daher die Ausführungen seines Vorredners für überflüssig. (Beifall bei der SPÖ).

Bei der Abstimmung wurde der Kollektivvertrag einstimmig genehmigt.

Über das Budgetprovisorium der Stadt Wien berichtete Stadtrat Resch. Durch die im heurigen Herbst durchgeführten Wahlen und dem Wechsel im Finanzministerium war es nicht möglich, das Bundesbudget für das Jahr 1950 rechtzeitig aufzustellen. Eine zweite Ursache dafür war, daß im Nationalrat erst vor einigen Tagen Gesetze über Steuerermäßigungen beschlossen wurden, die ebenfalls das Bundesbudget beeinflussen. Deshalb war es auch der Gemeinde Wien nicht möglich, das Budget für 1950 rechtzeitig zu erstellen.

Der Berichterstatter stellte daher den Antrag, den Magistrat zu ermächtigen, in der Zeit von 1. Jänner bis 31. März 1950 auf Rechnung des noch festzustellenden Voranschlages 1950 jene laufenden Ausgaben zu leisten, die bei sparsamster Verwaltung nötig sind, um die bestehenden Gemeindevorrichtungen in Gang zu halten und den gesetzlichen Aufgaben und rechtlichen Verpflichtungen der Stadt Wien zu genügen. Einmalige Ausgaben dürfen grundsätzlich nur so weit geleistet werden, als es sich um die Fortsetzung oder Abwicklung von Geschäftsfällen des Jahres 1949 handelt. Neue Vorhaben dürfen nur in Angriff genommen werden, wenn der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen einem diesbezüglichen Antrag zugestimmt hat. Die öffentlichen Abgaben und die sonstigen städtischen Einnahmen sind nach den bestehenden Vorschriften einzuheben. Die vorstehende Regelung findet sinngemäß auch auf die Unternehmungen der Stadt Wien Anwendung. (Lebhafter Beifall bei der SPÖ).

Bürgermeister Dr.h.c. Körner bringt ein Schreiben des Gemeinderates Dr. Soswinski zur Kenntnis, in dem dieser mitteilt, er lege Wert auf die Feststellung, daß er in der letzten Sitzung des Gemeinderates nicht die Absicht gehabt habe den Amtsführenden Stadtrat Resch persönlich zu beleidigen. Es liege ihm ferne, politische Auseinandersetzungen mit persönlichen Beleidigungen zu führen. Er ziehe deshalb mit Bedauern den in der letzten Sitzung gebrauchten Ausdruck zurück. (Bekanntlich hatte Dr. Soswinski einen Ordnungsruf erhalten, weil er den Ausdruck "Schmierenkommödiant" gebraucht hatte.)

In seinen Ausführungen zum Budgetprovisorium verwies GR. Dr. Soswinski zunächst darauf, daß es im Gemeinderat der ersten Republik niemals ein Budgetprovisorium gab. Seit dem Jahr 1945 sei dieses Provisorium bereits das zweite. Seiner Meinung nach habe kein Grund für die nicht zeitgerechte Vorlage des Voranschlages bestanden. Andere Länder hätten ihn auch fristgerecht ^{man} eingebracht und beraten. Es scheine so, als ob/im Oktober gar nicht an die zeitgerechte Vorlage gedacht habe und schon damals festgestanden sei, daß man bei der Vertretung der Interessen Wiens nicht festbleiben werde. Das Finanzministerium fürchte bei den Beratungen die Unnachgiebigkeit der Vertreter Vorarlbergs oder Salzburgs viel mehr als des Wiener Vertreters. Das erste Notopfer habe der Gemeinde Wien 47 Millionen, dieses wieder 47 Millionen und außerdem 60 Millionen Schilling gekostet. Außerdem habe die Gemeinde Wien auf eine Reihe anderer Einnahmen verzichtet. Ein Grund für das Provisorium sei auch die Abwertung des Schillings. Der Redner verweist auf die nachteiligen Folgen dieser Abwertung für die abwertenden Länder und bemängelt im besonderen das Fehlen einer Planwirtschaft in der Gemeinde, auf lange Sicht. Während man in anderen Ländern dazu übergeht, Mehrjahrespläne aufzustellen, geht man in Österreich zu Viermonatsplänen über, eine Konzession an die Gegner der Planwirtschaft, die sie sich in ihren kühnsten Träumen nicht vorstellen konnten. Die gesamte Finanzpolitik der Gemeinde Wien sei von der des Bundes abhängig. An der Spitze dieser Finanzpolitik stehe aber ein bewährter Vertreter des Kapitals, der zum Klassenfeind gehöre. Dieses Budgetpro-

visorium diene nicht dem Wiederaufbau, es stehe nicht im Dienste der Verbesserung der Lebenshaltung der Bevölkerung, aus diesem Grunde lehne es seine Fraktion ab.

GR. Dr. Robetschek (ÖVP) erklärt, seine Fraktion werde diesem Provisorium zustimmen. Mit Freude habe man bei der Verabschiedung des Finanzausgleichgesetzes im Parlament feststellen können, daß die Vertreter des Bundes Einsehen mit den Nöten der Länder und Gemeinden haben, so daß es möglich wurde, den Gemeinden die Gewerbesteuer zu erhalten und ein Einvernehmen hinsichtlich der Abrechnungstermine zu erzielen. Der Redner appelliert trotz der Festlegung der sparsamsten Verwaltung während des Provisoriums die dringenden sozialen und fürsorgerischen Maßnahmen sowie den Wohnhauswiederaufbau nicht zu vernachlässigen. Er regt des weiteren eine Lockerung der Steuerschraube in der Gemeinde Wien und Abstandnahme von einer allzu rigorosen Praxis bei der Steuereinhebung an. (Beifall bei den Parteigenossen).

GR. Keller (WdU) teilt für die Unabhängigen mit, daß diese sich dem Vorschlag des Finanzreferenten anschließen. Die Unabhängigen seien zwar über die derzeitigen Verhältnisse nicht entzückt, erklärten sich aber bereit, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. (Beifall bei den Unabhängigen).

Amtsführender Stadtrat Resch bemängelte in seinem Schlußwort, GR. Dr. Soswinski habe hauptsächlich zu Fragen des Bundeshaushaltes gesprochen. Ihm obliege es aber nur, den Gemeindehaushalt zu vertreten. Daß vor dem Jahre 1934 niemals ein Budgetprovisorium beschlossen werden mußte, nach 1945 bereits aber zwei, sei darauf zurückzuführen, daß diese Stadt auch noch niemals so schwere Opfer auf sich nehmen mußte und noch 5 Jahre nach Ende des Krieges durch fremde Truppen besetzt ist. (Lebhafte Zustimmung). Gegenüber der Meinung, das Budget hätte zeitgerecht vorgelegt werden können, erklärte er, daß er bis vor kurzen nicht wußte, ob ihm 240 Millionen mehr oder weniger zur Verfügung stehen würden. Dies müsse von einem verantwortungsbewußten Finanzreferenten berücksichtigt werden, betrage doch allein das Baubudget der Gemeinde 200 Millionen Schilling. Wenn Dr. Soswinski

Wien aber habe sich außerdem ein eigenes Abgabensystem geschaffen, das mehr Einnahmen als die aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben einbringe. Die finanzielle Lage dieser Stadt sei in viel geringerem Ausmaß von den Anteilen des Bundes abhängig, als die irgend eines anderen Landes oder einer anderen Stadt. Die Ermächtigung an den Finanzreferenten zur Bewilligung einmaliger Ausgaben sei ein Vertrauensvorschuß des Gemeinderates, da es keinen anderen Weg zur Bewilligung einmaliger noch nicht feststehender Ausgaben gebe. Er, der Amtsführende Stadtrat, hoffe jedoch, daß ihm seine bisherige Tätigkeit wenigstens bei der Mehrheit dieses Hauses diesen Vertrauensvorschuß errungen habe. Er werde dieses Provisorium sicher nicht dazu benützen, produktive oder soziale Leistungen einzuschränken oder einzustellen.

Zu dem Wunsch des GR. Dr. Robetschek nach Steuersenkung führt er aus, er halte die Wirtschaft noch nicht für genügend konsolidiert. Man wisse heute noch nicht, mit welchen dauernden Einnahmen die Stadt rechnen könne. Daher sei es noch zu früh etwaige Steuersenkungsmaßnahmen zu überlegen. Im übrigen seien die Länder und Gemeinden an dem Steuernachlaß der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer mit 50 Prozent beteiligt, so daß ihr Steuerverlust ebenso hoch ist wie der des Bundes.

Auf die Anregung des GR. Dr. Robetschek einer weniger strengen Steuereinhobungspraxis eingehend, erklärte Stadtrat Resch: Ich kann einer Milderung der Steuereinhobungspraxis der Gemeinde nicht das Wort reden. Ich bin im Gegenteil der Auffassung, daß es für die Bevölkerung unerträglich ist, daß ein Teil von ihr, vor allem die Arbeiter und Angestellten, ihre Steuern nicht nur vollzählig, sondern auch pünktlich entrichten muß, während bei einem anderen Teil der Bevölkerung die Steuermoral so tief gesunken ist, daß heute in Österreich die Steuerhinterziehung nicht nur geradezu ein Sport geworden ist, sondern eine sogar neue Wissenschaft, die von Fachmännern offen gelehrt wird. (Zustimmung bei den Parteigenossen.)

Wenn zum Beispiel ein namhafter Künstler dieser Stadt, noch dazu ein Mann, der einen Großteil seines Einkommens nicht aus seiner künstlerischen Betätigung bezieht, sondern aus Gewerbebetrieben, an denen er beteiligt ist, seine Popularität dazu mißbraucht, um der Öffentlichkeit einzureden, daß die Aufdeckung sei-

ner Steuerhinterziehung durch die Finanzbehörden ein Verbrechen an der Kunst wäre und sich für diesen Fall noch Zeitungen finden, die diese Auffassung vertreten und unterstreichen, so ist das ein Tiefpunkt der Steuermoral, wie ihn wohl kein anderes Land in Europa aufweist. (Lebhafter Beifall bei den Parteigenossen.) In anglikanischen Staaten gilt die Steuerhinterziehung nicht nur als gewöhnlicher Betrug, sondern als ein Betrug an der Nation, der nicht nur mit der Entziehung jeder Gewerbeberechtigung, sondern auch mit der persönlichen Ächtung des Schädling an der Gesamtheit geahndet wird. Wenn es etwa in England ein Künstler wagen würde, sich gegen eine nachgewiesene Steuerhinterziehung aufzulehnen, so würde dieser Mann nicht eine Minute mehr auf irgendeiner Bühne dieses Landes stehen können, ohne von dem Unmut der gesamten Bevölkerung hinweggefegt zu werden. Diese Steuerunmoral zu bekämpfen, halte ich für eine meiner wesentlichsten Aufgaben. Es kann keinem Mann dieser Stadt, der seine Steuern pünktlich und ordentlich entrichtet, zugemutet werden, daß er nur deswegen höhere Steuern entrichten muß, weil ein anderer Teil der Bevölkerung einen Großteil seiner Steuern hinterzieht. (Erneuter Beifall.)

Zu den abgeschlossenen Verhandlungen über den Finanzausgleich erklärt Stadtrat Resch, daß es gelungen sei, das Notopfer für den Bund etwa auf ein Viertel dessen herabzudrücken, was von der Stadt Wien ursprünglich gefordert wurde. Der neue Finanzausgleich sei kein Sieg der Gemeinden oder Länder, sondern sei aus der Erkenntnis abgeschlossen worden, daß ohne einen geordneten Bundeshaushalt keine geordneten Gemeindehaushalte möglich sind. Stadtrat Resch tadelt die kurzsichtige Politik der Kommunisten in dieser Frage und schließt, es habe keinen Länder- oder Gemeindevertreter gegeben, der nicht der Überzeugung war, daß das dem Bund zugestandene Notopfer für die Aufrechterhaltung des Bundeshaushaltes nötig war und daß das Notopfer in einer Höhe beschlossen werden konnte, die für alle Länder und Gemeinden gerade noch erträglich ist.

Bei der Abstimmung wird das Budgetprovisorium ohne die Stimmen der Kommunisten beschlossen.

GR. Schwaiger (ÖVP) referiert sodann einen Antrag auf Gewährung einer Subvention an den Wiener Trabrennverein in der Höhe von 33.000 Schilling. Es handelt sich um den "Preis der Stadt Wien", der 30.000 Schilling beträgt, und einen Ehrenpreis von 3000 Schilling.

GR. Dr. Matejka (L.B.) erklärt, daß er sich verpflichtet fühle, zu diesem Antrag Stellung zu nehmen. Wenn der Gemeinderat einmal im Frühjahr, einmal im Sommer, dann im Herbst usw.

Subven-

tionen bewilligt, wäre es naheliegend zu fragen, wie hoch die Subvention für die eine und wie nieder die Subvention für die andere Organisation ist und in welchem Verhältnis die Subventionsbeträge überhaupt zueinander stehen, ob sie mehr kulturell betont sind oder mehr wirtschaftlich, oder ob sie allgemein konventioneller Art sind. GR. Dr. Matejka führt einige Beispiele an, wonach zum Beispiel die Erste Österreichische Krüppelvereinigung als Subvention 2.500 Schilling bekommen hat, der Verein erwachsener Blinder 5.000 Schilling, der Sonnblickverein 3.000 Schilling, die Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung des Krebs 4.000 Schilling usw. und verglich die große Bedeutung dieser Vereinigungen mit der des Trabrennvereines. Weiters erwähnt er, daß der Verband demokratischer Schriftsteller und Journalisten überhaupt keine Subvention erhalten hat. GR. Dr. Matejka gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Stadtrat Mandl mit Erfolg gelingen möge, die in der letzten Sitzung des Gemeinderates erfolgte Ankündigung der Gemeinderätin Nödl, daß im kommenden Jahr 900.000 Schilling allein für die Wiener Symphoniker zu erwarten sein werden, zu verwirklichen. GR. Dr. Matejka richtet abschließend an den Stadtsenat und den Bürgermeister die Bitte, daß im kommenden Jahr Subventionen von Seiten der Gemeinde nach einem wirklich einheitlichen und gediegenen, sachlichen Plan gegeben werden. Er hofft, daß sein Aufruf für eine planmäßige Subventionspolitik nicht umsonst war.

GR. Schwaiger (ÖVP) antwortet in seinem Schlußwort, daß der Trabrennverein den Ruf der Stadt Wien als Kulturstadt fördert und der Stadt auch bedeutende Einnahmen bringt. Jeder wisse auch, wieviele Wirtschaftszweige an dieser Institution interessiert sind und wieviel Geld durch diese Institution wieder in die Wirtschaft hineinfließt.

Was die Subventionierung der geistigen Arbeiter, also auch der demokratischen Schriftsteller anlangt, so wird der Gemeinderat sicher bemüht sein, die geistigen Kräfte zu fördern. Er wird sich aber erlauben, die Auswahl selbst zu treffen.

GR. Schwaiger verweist GR. Dr. Matejka darauf, dass Frau GR. Nödl in der letzten Gemeinderatssitzung mitgeteilt hat, dass die Symphoniker eine Subvention von 900.000 Schilling benötigen würden. Ein Teil dieser Summe soll auch aus den Einnahmen des Kulturgroschens gegeben werden.

Der Antrag auf Gewährung einer Subvention an den Trabrennverein wurde angenommen.

GR. Dinstl (SPÖ) referierte dann einen Antrag betreffend die Abänderung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet des Stephansplatzes im 1. Bezirk. Er erklärt, dass der Stephansplatz der Wirtschaftsmittelpunkt der Bundeshaupt ist und daß für seine Neugestaltung ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben wurde, der in weitesten Kreisen der Bevölkerung das größte Interesse fand. Er ging dann auf die näheren Einzelheiten der neuen Verbauung ein.

GR. Dr. Matejka (LBl) bezeichnete das Problem der baulichen Regelung des Stephansplatzes als eines, das die gesamte Wiener Bevölkerung angeht. Der Redner bemängelte daher, dass in so einer wichtigen Frage diesmal kein einziger Plan, keine Karte und keine Photo, wie es sonst üblich ist, im Gemeinderat angebracht wurde. Es sei eine grobe Unterlassung, dass diese Veranschaulichung des Themas fehlt. Dr. Matejka bemängelte ferner, dass auch hier der Stadtsenat dem Gemeinderat vorausgeeilt sei und darüber schon beschlossen hat.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen kritisierte der Redner, dass die mit der Verfassung des Generalstadtplanes betraute Persönlichkeit bisher im Gemeinderat keinen Vortrag darüber gehalten hat, wie weit seine Planungsarbeiten gediehen sind, wohl aber in einer Berufsorganisation der Österreichischen Architektenschaft. Dieser Mangel wirkt sich auch bei dem Problem des Stephansplatzes aus.

GR. Dr. Matejka zitierte in diesem Zusammenhang Pater Lombardi, der sagte, dass Freiheit und Privateigentum beschränkt werden müssen, wenn es das allgemeine Wohl verlangt; denn vor dem Privateigentum steht das Recht aller auf das Leben, und vor der

berechtigten Sorge um das Morgen steht die Sorge der vielen um das Heute. Dr. Matejka stellte fest, daß er sich kaum eine bessere Erklärung für die Regelung des Stephansplatzproblems denken könne als diese Worte.

Auf die seinerzeitigen Wettbewerbe um den Stephansplatz eingehend, bemängelte der Redner, daß den Architekten eine gebundene Marschroute im Hinblick auf die Grundbesitzverhältnisse vorgeschrieben wurde. Diese Grundbesitzverhältnisse sind es aber, die vom Geist der Stephanskirche und des Platzes endlich beeinflußt werden sollten.

Der Redner stellte zum Abschluß fest, wenn nach den bisherigen Methoden weiter geplant wird, könne man zu keiner modernen Stadtplanung kommen. Er stellte den Antrag, das Problem des Stephansplatzes nochmals gründlich zu erörtern und das Geschäftstück an den zuständigen Gemeinderatausschuß rückzuverweisen.

GR. Dinstl (SPÖ) stellte in seinem Schlußwort fest, daß nach der Bauordnung ein Fachbeirat für Wien unter dem Vorsitz von Dombaumeister Prof. Dr. Holay bestimmt ist. Das Problem des Stephansplatzes wurde in nicht weniger als insgesamt 38 Sitzungen behandelt. Er teilte ferner mit, daß der Gemeinderatsausschuß VI bereits beschlossen habe, daß der Chef der Stadtplanung im nächsten Gemeinderat einen Bericht über seine Arbeit geben soll.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Linksblocks abgelehnt, und der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für den Stephansplatz angenommen.

Dann berichtete GR. Wiedermann (SPÖ) über den Umbau des Fußgängersteiges über das Mühlwasser im Zug des Biberhaufenweges im 22. Bezirk. Es soll hier eine Fahrbrücke mit einer Fahrbahnbreite von 3.50 Meter und einer Gehsteigbreite von 1.50 entstehen, für die ein Betrag von 135.000 Schilling vorgesehen ist. Die neue Brücke soll eine vom Hochwasser unabhängige Verbindung schaffen.

GR. Hausner (LBl) begrüßte dieses Projekt als den ersten Schritt der getan wird, um den Bedürfnissen der dort wohnenden 3.000 Menschen entgegenzukommen. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß mit der Errichtung der Brücke rasch begonnen und gleichzeitig der Biberhaufenweg ausgebessert wird. Er bat, daß in der Zukunft

gerade dieses Gebiet eine besondere Betreuung erfährt, weil es bisher so vernachlässigt wurde.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Berichterstatters angenommen.

Stadtrat Fritsch (SPÖ) referierte über die Überbrückungshilfe für die städtischen Forstarbeiter und über eine Weihnachtsremuneration für die Tagelöhner des Wirtschaftsbetriebes der Erziehungsanstalt Eggenburg.

In beiden Fällen handelte es sich um nachträgliche Genehmigungen, denen der Gemeinderat seine Zustimmung gab.

Über den nächsten Punkt der Tagesordnung referierte Vizebürgermeister Honay. Er stellte den Antrag, den in Dauerfürsorge stehenden Einzelpersonen und Ehepaaren eine einmalige Überbrückungshilfe von 70 Schilling für das Ehepaar und 50 Schilling für eine Einzelperson, sowie 20 Schilling für jedes mitunterstützte Kind (Angehörige) zu gewähren.

Dazu sprach GR. Lauscher (L.B.). Seine Fraktion halte die Gewährung einer Überbrückungshilfe im vorgeschlagenen Ausmaß an die Dauerbefürsorgten, die Ärmsten der Armen dieser Stadt, für völlig unzureichend. Er besprach sodann zwei Fürsorgefälle im einzelnen. Er verlangte für die Dauerbefürsorgten eine Überbrückungshilfe von 200 Schilling.

Vizebürgermeister Honay teilt in seinem Schlußwort mit, daß es in Wien 38.223 Personen gibt, die eine Dauerunterstützung der Gemeinde erhalten. Aus dieser großen Zahl ist ersichtlich, daß es kaum möglich ist, im Gemeinderat Einzelfälle zu besprechen. Der Referent gab jedoch seiner Bereitwilligkeit Ausdruck, solche Fälle, wenn sie ihm mitgeteilt werden, einer gerechten Behandlung zuzuführen.

Die Gemeinde Wien hat allein von Jänner bis Oktober 1949 an Dauerunterstützungen 34.820.272 Schilling ausgegeben. An einmaligen Geldaushilfen sind nicht weniger als 1.606.035 Schilling, für einmalige Aushilfen insgesamt ein Betrag von 3.036.349 Schilling aufgewendet worden. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden 1.997.152 Schilling für die Wohlfahrtskrankenpflege und rund 118.363 Schilling für Bekleidungsaktionen verwendet.

Auf diesem Gebiet wurde also ganz Außerordentliches geleistet. Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat am 15. Dezember beschlossen, für städtische Pflegekinder den Pflegeeltern eine Überbrückungshilfe von 20 Schilling zu gewähren. GR. Lauscher hat es, so schloß Vizebürgermeister Honay, leichter als wir. Seine Fraktion trägt für die Stadtverwaltung keine Verantwortung. Ein Bedeckungsvorschlag ist seinerseits nicht gemacht worden, daher kann sein Antrag auch nicht zur Annahme empfohlen werden.

Nach Ablehnung des Minderheitsantrages des GR. Lauscher wurde der Antrag des Berichterstatters angenommen.

Vorsitzender Bürgermeister Dr.h.c. Körner schloß die Sitzung mit folgender Ansprache: Die drei ersten Sitzungen des neugewählten Gemeinderates haben eine Andeutung gegeben, welchen Schwierigkeiten wir in den nächsten Jahren gegenüberstehen. Wir werden den Ausgleich zwischen Finanzen und sozialer Wohlfahrtsfürsorge sowie den anderen Ausgaben finden müssen. Das Jahr 1950 liegt gänzlich unsicher vor uns. Ich weiß mich eins mit Ihnen allen, wenn ich den Wunsch ausspreche, daß wir zum Staatsvertrag kommen, denn erst dann, wenn der Staatsvertrag da sein wird und die Besatzungen nicht mehr in unserer Republik stehen, wird der Volkswille klar und deutlich in Erscheinung treten und durchgeführt werden können.

Der Bürgermeister wünscht im Namen des gesamten Gemeinderates der geplagten, braven Bevölkerung von Wien ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr.

Unter anhaltenden Beifall der Mitglieder des Gemeinderates, die sich von den Plätzen erhoben haben, begeben sich für die vier Klubs die Gemeinderäte Lötsch (SPÖ), Mühlhauser (ÖVP), Lauscher (LBI) und Wicha (WdU) auf die Präsidentenstraße und übermitteln dem Bürgermeister die herzlichsten Glückwünsche.

Schluß der Sitzung 13.20 Uhr.

Verlängerung der Autobuslinie 30 nach Liesing

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse des Gebietes Inzersdorf - Erlaa - Atzgersdorf, wird die Autobuslinie "30", die derzeit zwischen Troststraße und Inzersdorf, Draschestraße betrieben wird, von Dienstag, den 27. Dezember an, auf der Route Draschestraße - Triester Straße (Siedlung Hungereck) - Steinhofstraße (Siedlung Schwarze Heide, Inzersdorf, Strandbad Steinsee) - Anton Baumgartner-Straße (Neu Erlaa) - Erlaaer Hauptstraße (Alt Erlaa) - Josef Österreichers-Gasse - Atzgersdorf, Brunnerstraße - Kernstock- und Seybelgasse (Industrieviertel) bis Liesing, Lehmannngasse geführt. Die Verlängerung nach Liesing ist nur in größeren Intervallen vorgesehen, die jedoch für den Berufsverkehr in den Früh- und Abendstunden entsprechend verkürzt werden. Die Stammlinie wird von nun an ganztätig von der Troststraße bis Inzersdorf, Pfarrgasse geführt.

			Erster	Letzter
			Autobus	
Von Troststr. nach Inzersdorf, Pfarrg.	an Werktagen		5'27 ^h	22'37 ^h
" " "	Inzersdorf Pfarrg. an			
" " "	Sonn- und Feiertagen		7'00 ^h	22'37 ^h
" " "	Liesing, Lehmannng. an			
" " "	Werktagen		5'47 ^h	21'30 ^h
" " "	Liesing, Lehmannng. an			
" " "	Sonn- und Feiertagen		7'00 ^h	19'00 ^h
" Inzersdorf, Pfarrg. nach Troststr.	an Werktagen		5'39 ^h	22'50 ^h
" " "	nach Troststr. an			
" " "	Sonn- und Feiertagen		7'43 ^h	22'50 ^h
" Liesing, Lehmannng. nach Troststr. an	Werktagen		6'11 ^h	22'01 ^h
" " "	nach Troststr. an			
" " "	Sonn- und Feiertagen		7'27 ^h	19'27 ^h

Die Fahrpreise und die Teilstreckengrenzen sind aus den in den Autobussen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Gehrte Redaktion!

=====

Der Text unserer Notiz auf Blatt 1513 soll richtig lauten:

Eier - Sonderaufruf

=====

Die Landesernährungsämter für Wien und für Niederösterreich geben bekannt:

In Wien und in den Randgemeinden werden in nächster Zeit Kühlhaus- und Kalkoier ausgegeben. Auf den Abschnitt 18 der laufenden Lebensmittelkarte erhält jeder Normalverbraucher 2 Stück, ohne Anspruch auf eine bestimmte Eiersorte.

Kalkoier kosten 96 g und Kühlhauseier 1.18 S pro Stück. Die Vorarbeiten für die Ausgabe sind so weit gediehen, daß mit dem Einzelverkauf im Laufe der nächsten Woche begonnen werden kann.

In Wien dürfen nur Abschnitte mit dem Kennzeichen W (=Wien) angenommen werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

24. Dezember 1949

Blatt 1528

Silvester-Turmblasen 1949

=====

Wie in den beiden vergangenen Jahren findet auch heuer am 31. Dezember ein Silvester-Turmblasen vom Rathausurm statt.

Das Programm, das vom Trompeterchor der Stadt Wien ausgeführt wird, bringt Weihnachts- und Volkslieder und schließt - als Ausklang des Johann Strauß-Jahres - mit der Johann Strauß-Fanfare von Hadraba. Das Turmkonzert beginnt um 18 Uhr und ist frei zugänglich.

Lohnsteuerkarten und Beihilfenkarten 1950

=====

Die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten und Beihilfenkarten 1950 im Gebiet der Stadt Wien ist beendet.

Die Ergänzung und Berichtigung der Lohnsteuerkarten und die Ausstellung etwa fehlender Lohnsteuer- und Beihilfenkarten kann bei den Magistratischen Bezirksämtern und deren Amtsstellen während der Dienststunden beantragt werden. Die Ergänzung der Beihilfenkarten erfolgt durch die nach dem Wohnort zuständigen Finanzämter.

Die Strassenbahn in der Silvesternacht

=====

In der Silvesternacht vom 31. Dezember 1949 auf den 1. Jänner 1950 wird wieder, wie alljährlich, ein Nachtbetrieb bis etwa 5 Uhr früh ab Ring und Kai auf einzelnen Radial- und zwei Rundlinien der Strassenbahn unterhalten. Die Linien sind aus den Anschlägen in den Wagen zu entnehmen.

Der Nachtfahrpreis je Person beträgt 1.60 S. Tagesfahrscheine, Kinderfahrscheine und Wochenkarten sowie die Zeitkarten haben auf den Nachtverkehrszügen keine Gültigkeit.

Die Wiener Stadtväter überbringen Weihnachtsgrüsse

=====

Auch heuer haben der Bürgermeister, die beiden Vizebürgermeister, Stadträte und die Bezirksvorsteher an Weihnachtsfeiern in zahlreichen städtischen Krankenhäusern und Anstalten teilgenommen, um jenen Wienern und Wienerinnen, die Weihnachten nicht im Kreise ihrer Familienangehörigen feiern können, die Grüsse der Stadt zu übermitteln. Die Zahl der Weihnachtsveranstaltungen hat sich heuer gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Von Montag bis Samstag abend wurden die Mandatäre des Gemeinderates insgesamt zu 106 Weihnachtsfeiern eingeladen.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner allein hat an zwei Dutzend dieser Feiern teilgenommen. Er verbrachte zwei Nachmittage in Altersheim Lainz, besuchte einige Abteilungen im Allgemeinen Krankenhaus und im Franz Josef-Spital und noch selbst am Heiligen Abend ist er zu den Pfléglingen des Altersheimes nach Weidlingau gefahren. Der Bürgermeister wurde bei diesen Feiern mit besonderer Freude begrüsst. Er überbrachte den Kranken und Pfléglingen die Grüsse der Stadtverwaltung und erinnerte dabei an die tiefere Bedeutung des Weihnachtsfestes: Frieden zu halten und in Frieden zu leben.

Auch Vizebürgermeister Honay liess es sich nicht nehmen, überallhin zu den vielen Pfléglingen und Patienten zu kommen und

ihnen zu sagen, wie sehr sich die Gemeindeverwaltung mit allen Wienern, vor allem aber mit jenen, die hilfs- und fürsorgebedürftig sind, verbunden fühlt. Auf seiner Rundfahrt besuchte er Kinder- und Lehrlingsheime, das Wilhelminen-Spital und andere städtische Anstalten.

Ebenso war Vizebürgermeister Weinberger ständig unterwegs, um die Grüsse der Stadt Wien zu überbringen. Er besuchte das Allgemeine Krankenhaus, die Rudolfstiftung, das Krankenhaus Lainz und das Altersheim Währing.

Konzert in der Strauss-Ausstellung

=====

Anlässlich der Schliessung der Ausstellung "Unvergänglicher Strauss" im Wiener Rathaus mit Ende des Jahre 1949 findet am 30. Dezember, um 16 Uhr, die letzte konzertante Aufführung, veranstaltet von Lehrern und Schülern der Städtischen Musikschulen, statt.

Zur Aufführung gelangen Werke von Franz Schubert, Johannes Brahms und Johann Strauss in Form von Klavier- und Gesangsvorträgen sowie Tanzvorführungen. Für die Besucher der Ausstellung ist das Konzert frei zugänglich.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. Dezember 1949

Blatt 1531

Schutz der Wasserleitungseinrichtungen gegen Frost =====

Die Wasserwerke erinnern die Wiener Bevölkerung daran, daß mit dem Beginn des Frostwetters die Wasserleitungen besonders gefährdet sind und ersuchen, die folgenden Hinweise zu beachten:

Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten. Die freiliegenden Leitungsteile (Hauswechsel, Wassermesser usw.) sind in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. (Umhüllung der freiliegenden Leitungsteile mit Hadern, Stoffresten oder dergleichen; Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwole oder ähnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden).

Bei großer andauernder Kälte empfiehlt es sich, um ein Einfrieren der Sockwerksleitungen zu vermeiden, auch die Haustore und Gangfenster geschlossen zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung stärker ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperren und zu entleeren, unter Umständen sogar tagsüber nur zeitweise in Betrieb zu nehmen und hierauf selbstverständlich zu entleeren. Bei der Entleerung, bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Entnahmestelle jedes Steigstranges solange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist, bzw. bei Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann wieder zu schließen.

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden Auslaufhähne oder Klosette rinnen lassen, weil dadurch große Wassermengen ungenützt verloren gehen.

Wer will Hebamme werden?

=====

An der Bundeshebammenlehranstalt in Wien 18., Bastien-
gasse 36-38 (Sammelweis-Frauenklinik der Stadt Wien), beginnt
am 12. April 1950 ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Hebammen.

Für die Unterbringung und Verpflegung im Internat ist
ein monatliches Pauschal von 240 Schilling zu entrichten, der
Unterricht selbst erfolgt kostenlos. Die selbst verfaßten, eigen-
händig geschriebenen Ansuchen um Aufnahme in den Lehrgang sind
mit einer kurzen Darstellung des Lebenslaufes bis spätestens
31. Jänner 1950 an die Direktion der Anstalt zu richten und mit
einem Bundesstempel im Werte von 4 Schilling zu stempeln. Beizu-
geben sind: Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft
(Auszug aus der Heimatrolle), Nachweis des Alters zwischen dem
vollendeten 20. und 35. Lebensjahre (Geburts- und allfällige
Heiratsurkunde), Nachweis der abgeschlossenen Hauptschulbildung
oder erfolgreichen Beendigung der vier unteren Klassen einer
Mittelschule (Abgangszeugnis), amtsärztliches Gesundheitszeugnis,
politisches Führungszeugnis, Impfzeugnis, Erklärung über die
Verpflichtung zur Zahlung der Unterhaltskosten, Bewerberinnen,
die bereits ein Ansuchen eingebracht haben, brauchen nicht neuer-
lich anzusuchen. Der Lehrgang dauert 18 Monate.

Die Infektionskrankheiten in Wien

=====

Soeben gibt das Gesundheitsamt der Stadt Wien seinen
Tätigkeitsbericht über den Monat November heraus. Bei den an-
zeigenpflichtigen Infektionskrankheiten ist weiterhin Scharlach
am häufigsten.

Im Berichtsmonat wurden 1130 Erkrankungen gemeldet, wäh-
rend es im Oktober 955 waren. Bemerkenswert ist die weiterhin
äußerst niedrige Sterblichkeit. Nur ein einziger der vielen Er-
krankungsfälle endete tödlich. Jahreszeitlich bedingt stieg die
Zahl der Diphtheriefälle von 193 im Oktober auf 298 im November.

Kinderlähmung ist hingegen von 21 Fällen im Oktober auf nur 7 im Berichtsmonat zurückgegangen.

Ferner werden in dem Bericht 27 Typhusfälle, eine Erkrankung durch bakterielle Lebensmittelvergiftung und 78 Fälle von Keuchhusten verzeichnet sowie der eine Fall von Lepra, der die Öffentlichkeit bereits ausführlich beschäftigte. Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes handelt es sich hier um die sogenannte Knotenlepra. In Anbetracht der Isolierung des Kranken und der sehr geringen Ansteckungsgefährlichkeit bei Lepra ist nicht der geringste Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen für dritte Personen gegeben.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 3130 (Oktober 2802). Davon wiesen 2079 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1968). In 670 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Am Ende des Berichtsmonats waren von der Fürsorge 41.882 aktive Tuberkulose (Vormonat 42.119) erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 5443. Von 515 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15 geschlechtskrank. Unter 480 untersuchten Geheimprostituierten waren 47 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 387 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 446).

Straßenbahn, Feuerwehr und Rettungsdienst zu Weihnachten

Für die Verkehrsbetriebe verliefen die Feiertage ohne besondere Sensationen. Nur am Heiligen Abend war der Verkehr auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Vergleich zum Vorjahr überraschend stark. An den beiden Feiertagen gab es jedoch wegen des schlechten Wetters keinen starken Verkehr.

Zu verzeichnen wäre nur noch, daß sich die verstärkte Kauflust und die hohen Umsätze in der Geschäftswelt vor Weihnachten auch auf die Verkehrsbetriebe auswirkten. Sowohl bei der Straßenbahn als auch bei der Stadtbahn und den Autobussen zeigte sich eine bedeutend gesteigerte Frequenz.

Die Feuerwehr der Stadt Wien hatte die ruhigsten Weihnachtsfeiertage seit vielen Jahren. Vom Heiligen Abend bis gestern Mitternacht gab es insgesamt nur 30 Ausfahrten. Am Heiligen Abend selbst mußte die Feuerwehr zwölfmal ausrücken. Der ruhigste Tag war der Sonntag mit fünf Ausfahrten. Erst Montag, als sich in den Abendstunden der Föhn zu einem Orkan entwickelte, wurde die Feuerwehr 23mal zu Hilfeleistungen gerufen.

Der Städtische Rettungsdienst verzeichnete während der Weihnachtsfeiertage 140 Ausfahrten, von denen fast die Hälfte auf den Heiligen Abend entfiel. Zwischen Samstag abend und Montag wurden in Wien vier Selbstmorde verübt, während vier Lebensmüde noch gerettet werden konnten. Die Zahl der tödlichen Unfälle während der Feiertage betrug zehn.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. Dezember 1949

Blatt 1535

Pferdemarkt vom 27. Dezember

=====

Aufgetrieben wurden 21 Gebrauchspferde, 7 Schlächterpferde, zusammen 28. Beahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4000 bis 6000 S, Klasse IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde Ia gelangten nicht zum Verkauf, IIa notierten 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau und für Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 17, Oberösterreich 7.

Abschlußkonzert in der Ausstellung "Unvergänglicher Strauß"

=====

Die Ausstellung "Unvergänglicher Strauß" im Rathaus wird am 31. Dezember geschlossen. Seit ihrer Eröffnung am 4. Juni wurde sie von rund 30.000 Personen besucht.

Zum Abschluß der Ausstellung wird das Konservatorium der Stadt Wien Freitag, den 30. Dezember, um 16 Uhr, in dieser Ausstellung ein letztes Konzert geben, an dem diesmal auch junge Lehrkräfte teilnehmen.

Das Programm umfaßt Werke von Schubert, Brahms, Fritz Kreisler und vor allem von Johann Strauß und vereint Kammermusik, Klavier- und Gesangsvorträge sowie eine Tanzdarbietung einer Solotänzerin Rosalia Chladeks.

Wien in den Sommermonaten

=====

Soeben ist das dritte Heft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" erschienen, die vom Statistischen Amt der Stadt Wien herausgegeben werden. Es umfaßt die Monate Juli, August und September dieses Jahres und gibt einen umfassenden statistischen Überblick über das Leben in unserer Stadt in diesen drei Monaten.

Die Bevölkerungsbewegung stand im Zeichen der Urlaubszeit. Über die Hochsommermonate hatte sich die Zahl der Einwohner um etwa 15.000 verringert. Erst im September betrug sie wieder 1,745.812 wie im April. Der volkreichste Bezirk war am gleichen Stichtag der 16. mit 116.269 Menschen. An nächster Stelle steht der 3. Bezirk mit 113.582.

Die meisten Kleinkinder bis zu drei Jahren waren hingegen im 21. Bezirk zu finden, nämlich 3.752. Die Säuglingssterblichkeit entwickelte sich in den drei Monaten erfreulicherweise rückläufig. Auf 1000 Lebendgeborene ist sie unter 50 gesunken, im September sogar auf 39. Die meisten Ehen wurden im Juli geschlossen, nämlich 2.128. Im August haben 1.968, im September 1.497 Paare geheiratet. In den drei Sommermonaten haben 144 Menschen Selbstmord verübt, 239 konnten noch gerettet werden. Der Gashahn und der Strick waren die häufigsten Instrumente der Lebensmüden.

Die Zahl der verschleppten Personen und Flüchtlinge in Wien hat sich vom Juli bis September nicht wesentlich geändert. Einschließlich Reiche- und Volksdeutscher, die vor dem März 1938 ihren Wohnsitz in Wien hatten, wurden im September 78.677 Menschen gezählt.

Der Fremdenverkehr in Wien verzeichnete im September mit 92.112 Übernachtungen einen Rekord. Die meisten Ausländer besuchten Wien im Monat August, nämlich 9.908.

Auch über die Leistungen der Wiener Stadtwerke berichtet das Heft. Die Verkehrsbetriebe beförderten im Juli 44,585.433 Fahrgäste, im August 41,872.276 und im September 47,128.414.

Die E-Werke gaben in den drei Monaten 62,169.000, 61,944.000 und 67,784.000 kWh Strom ab; die Gas-Werke lieferten je 29,409.000, 28,655.000 und 32,328.000 Kubikmeter Gas.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge ist, wie den Mitteilungen zu entnehmen ist, auch weiterhin im Steigen. In den drei Monaten ist die Zahl der Fahrzeuge um fast 3.000 auf 62.309 Fahrzeuge aller Art gestiegen. Erfreulicherweise ist aber die Zahl der Verkehrsunfälle etwas zurückgegangen. Gegenüber den 930 Verkehrsunfällen im Juni, waren es während des Sommers monatlich im Durchschnitt nur 650.

Italienische Studenten im Rathaus

=====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister, Honay und Weinberger, 55 italienische Mittelschüler und Hochschulstudenten, die als erste italienische Studentengruppe ihre Weihnachtsferien in Wien und Österreich verbringen.

Der Bürgermeister begrüßte die jungen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die jüngere Generation von dem erleichterten Reiseverkehr mit dem Nachbarland Gebrauch macht und so zur erwünschten gegenseitigen Verständigung zwischen beiden Ländern beiträgt.

Die italienischen Studenten übergaben dem Bürgermeister und seinen Stellvertretern je ein Abzeichen ihrer Vereinigung. Zum Andenken an ihren ersten Besuch in Wien überreichte ihnen der Bürgermeister Bilderalben und lud sie zur Besichtigung des Rathauses ein.

Fleischausgabe

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die laufende Woche (61/4) wird ~~Frisch~~ ^{Rein} Fleisch ausgegeben. Die Fleischkleinabschnitte IV der Lebensmittel- und Zusatzkarten werden mit je 50 Gramm eingelöst, der Fleischabschnitt 4 der Lebensmittelkarten für Verbraucher über 6 Jahr mit 100 Gramm.

Verhütet Gasunfälle!

=====

Während der Weihnachtsfeiertage sind wieder zahlreiche Gasunfälle, darunter leider auch solche mit tödlichem Ausgange, eingetreten. Sie sind in allen Fällen, namentlich bei alten Leuten, teils durch Unachtsamkeit teils durch Fahrlässigkeit der Gasverbraucher entstanden.

Immer wieder bilden undichte Schläuche oder Schlauchmuffen, versehentlich geöffnete Hähne, schlechte Instandhaltung der Geräte und bei Kochgeräten älterer Konstruktion unvollkommene Verbrennung durch Verwendung zu großer Töpfe bei nicht mit den Rippen hochgestellten Kochreringen die häufigsten Ursachen der Unfälle.

Die Gasverbraucher werden daher neuerdings dringend gebeten, dem Zustande ihrer Gasanlagen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ganz besonders muß vor der Verwendung der Gasbackrohre zur Raumheizung gewarnt werden. Diese Geräte besitzen, da sie bei der widmungsgemäßen Verwendung zum Backen oder Braten nur kurzfristig benützt werden, keine Vorrichtung zur Abführung der Abgase, deren Anbringung bei Raumheizöfen Vorschrift ist. Bei Verwendung zur Raumheizung aber werden die Backrohre lang andauernd benützt. Die dabei entstehenden Abgase verschlechtern die Raumluft und verursachen zahlreiche Unfälle.

Die Gaswerke sind ständig bemüht, durch ihren "Hausdienst", d.i. durch die Entsendung geschulter Monteure, die häuslichen Gasgeräte auf ihren Benützungszustand untersuchen zu lassen und Gasunfälle zu verhüten. Außerdem stehen sie bekanntlich dauernd für jegliche Beratung ihrer Abnehmer zur Verfügung. Ein Anruf oder eine Postkarte an die Direktion, 8., Josefstädter Straße 10/12 (A 24-5-20) oder an die Geschäftsstelle Meidling, 12., Theresienbadgasse 3 (R 39-5-65), an die Geschäftsstelle Brigittenau, 20., Donisgasse 39/41 (A 42-5-30), an die Beratungsstelle Mariahilf, 6., Mariabilfer Straße 63 (B 20-5-10) genügt, um die sofortige Entsendung eines geschulten Monteurs zu erwirken.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. Dezember 1949

Blatt 1539

Geehrte Redaktion!

=====

Zur Vereinfachung und Zusammenfassung werden ab 2. Jänner 1950 der "Kulturdienst" und der "Wissenschaftliche Presse-
dienst" der "Rathaus-Korrespondenz" in ihrer bisherigen Form auf-
gelassen. Kulturelle und wissenschaftliche Nachrichten sind von
diesem Tag an in der "Rathaus-Korrespondenz" selbst enthalten.

Wir hoffen, daß diese Vereinfachung auch im Interesse
der Redaktionen gelegen ist.

Sperrstunde für die Theater

=====

Das neue Landesgesetzblatt, das soeben erschienen ist,
enthält eine Verordnung der Wiener Landesregierung über die Sperr-
stunde für die unter das Wiener Theatergesetz und das Wiener
Kinogesetz fallenden Veranstaltungen, die sogenannte "Vergnügungs-
betriebsperrstunden-Verordnung". Danach müssen Veranstaltungen
nach dem Theatergesetz um 2 Uhr, nach dem Kinogesetz um 23.30
Uhr beendet sein. Außerdem werden in der Verordnung jene Tage
festgelegt, an denen nicht gespielt werden darf. Diese sind für
Wien der Karfreitag, der Weihnachtsabend und der Karsamstag vor
18 Uhr. Ausnahmen können vom Magistrat bewilligt werden.

Ferner enthält das Landesgesetzblatt eine Verordnung
über die Abgabe und den Verkauf von Wild während der Schonzeit
und eine Verordnung über die Beförderung und das Abladen von
festen Brennstoffen.

Das Landesgesetzblatt ist um 50 Groschen im Druck-
sortenverlag der Städtischen Hauptkasse, I., Neues Rathaus,
Stiege 7, Halbstock und im Verlag der Österreichischen Staats-
druckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Ferkelmarkt vom 28. Dezember
=====

Aufgebracht wurden 26 Ferkel, von denen 21 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 249 S, 8 Wochen 230 S.

Die Nachfrage konnte als schlecht bezeichnet werden.

Kochkurse
=====

Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe 9., Wilhelm Exnergasse 34, Kochkurse für Anfänger und Vorgeschrittene. Beginn nach dem 9. Jänner 1950. Nähere Auskünfte durch die Schulleitung, Telephon A 18-4-85, täglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr (Samstag von 8 bis 12 Uhr). Kursdauer 8 oder 16 Abende.

Sperrstunde in der Silvesternacht - 6 Uhr früh
=====

Mit Zustimmung der Wiener Interalliierten Kommandantur wird die Vergnügungssperrstunde für jene Betriebe die eine Publikumsstanzkonzession besitzen oder Musiker beschäftigen, für die Nacht vom 31. Dezember 1949 auf den 1. Jänner 1950 bis 6 Uhr früh verlängert.

Senatsrat Dr. Walz gestorben
=====

Am Nachmittag des 27. Dezember starb plötzlich und unerwartet im 60. Lebensjahr der Leiter der Magistratsabteilung 57, Liegenschaftsamt, Senatsrat Dr. Erwin Walz. Senatsrat Walz war 1916 in den Dienst der Stadt Wien getreten, das Liegenschaftsamt führte er seit dem Jahre 1945. Bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen war er infolge seines Fachwissens und seiner reichen Erfahrung auf allen Gebieten besonders beliebt.

Das Leichenbegängnis für den Verstorbenen findet Samstag, den 31. Dezember, um 10 Uhr vormittag, im Döblinger Friedhof statt.

Die Leitung der Mietervereinigung Österreichs beim amts-
führenden Stadtrat für das Bauwesen
=====

Die Leitung der Mietervereinigung Österreichs unter der Führung des Gemeinderates Svoboda sprachen bei dem städtischen Baureferenten, Stadtrat Jonas, vor, um mit ihm dringende Probleme der Wohnhäusererhaltung zu besprechen. Stadtrat Jonas sagte zu, dass er der Durchführung der dringendsten Reparaturen, besonders der Dachschäden, im Wege der Ersatzausführung grösstes Augenmerk zuwenden werde. Ausserdem teilte er der Abordnung mit, dass er für eine beschleunigte Behandlung der an die Hausbesitzer erteilten Bauaufträge für Instandsetzungsarbeiten sorgen werde.

Wien grüsst den 54. Heimkehrertransport
=====

Heute abend kam von Wiener Neustadt der 54. Heimkehrertransport aus Russland auf dem Südbahnhof an. Mit diesem Heimkehrertransport kamen 254 Wiener, 196 Niederösterreicher, 62 Burgenländer und 26 Ausländer.

Schon am Nachmittag bildete sich vor dem Südbahnhof ein dichtes Spalier, das in den Abendstunden zu einer grossen Menschenmasse angewachsen ist. Bürgermeister Dr.h.c. Körner mit Stadtrat Rohrhofer und einigen Gemeinderäten haben sich auch diesmal zur Begrüssung eingefunden. Im Namen der Favoritner Bevölkerung und der Wiener Kriegsgefangenenkommission begrüsst die Heimkehrer Bezirksvorsteher Wrba. Stürmisch bejubelt ergriff dann der Bürgermeister das Wort. Er hiess die Heimkehrer des letzten Transportes im heurigen Jahr im Namen der Stadt, des Stadtsenates, der politischen Parteien sowie der gesamten Bevölkerung herzlichst willkommen. Er erinnerte sie in seiner Ansprache an die grosse Mission jedes Heimkehrers, mit allen Demokraten für die Festigung der Freiheit unserer Republik und der Erhaltung des Friedens einzutreten. Der Bürgermeister wünschte den Heimkehrern ein fröhliches neues Jahr und viel Glück in ihrem künftigen Berufsleben.

Zum Empfang der Heimkehrer hatte sich eine Polizeikapelle eingefunden. Vor dem Bahnhof wurden auch diesmal den Heimkehrern Geschenkpakete übergeben.

Insgesamt kamen im Jahr 1949 16 Heimkehrertransporte in Wien an, davon 12 aus den Kriegsgefangenenlagern der Sowjetunion und 4 aus Jugoslawien. Ausserdem kamen noch kleinere Heimkehrergruppen aus Polen. Auf dem Südbahnhof wurden im Laufe des Jahres 4750 Heimkehrer empfangen und von der Kriegsgefangenenkommission betreut. Unter ihnen waren 1878 Wiener.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. Dezember 1949

Blatt 1542

Nächtliche Stromstörung und Gasrohrbrand =====

Heute früh, um 1.24 Uhr, trat ein Kurzschluß im 30 kV-Kabelnetz auf, der eine Gesamtstörung der Wiener Stromversorgung zur Folge hatte. Durch Umschaltung gelang es, um 1.36 Uhr den Betrieb wieder aufzunehmen. Kurz darauf, um 1.45 Uhr, war die Stromversorgung wieder normal. Die Ursache des Kurzschlusses waren Kabelschäden, die durch einen Brand an dem über die Floridsdorfer Brücke führenden Gasrohrsteg hervorgerufen wurden.

Das Feuer brach an einer der Gasförderleitungen, bei dem in der Mitte der Brücke befindlichen Entwässerungstopf aus. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Nach Durchführung der notwendigen Sicherungsvorkehrungen durch Organe der Gaswerke im Zusammenwirken mit der Feuerwehr, wird an der Absperrung der fraglichen Leitung gearbeitet. Die Arbeiten gestalten sich äußerst schwierig und zeitraubend; sie sind in den Mittagsstunden des heutigen Tages noch im Gange.

Die Gasförderung aus dem Gaswerk Leopoldau in die Stadt ist jedoch durch Inbetriebsetzung einer Reserveleitung gesichert, so daß aller Voraussicht nach keine Störung der Gasversorgung eintreten dürfte.

Stadtrat Dr. Exel war heute vormittag zusammen mit dem Direktor der Gaswerke, Dr. Ing. Dollinger, an der Brandstelle anwesend und überzeugte sich von dem Fortschritt der Sicherungs- und Instandsetzungsarbeiten.

62

Achtung ! Aufruf vier Wochen aufbewahren!

Landesernährungsamt Wien

Lebensmittelauftrag

für die Zeit vom 2. - 29.1.1950

Lebensmittel			Normalkarten										Zusatzkarten							
			Kist		Kik		K		Jgd		E		Sst		S		A		M	
			0-3		3-6		6-12		12-18		ab. 18		Schwerst.		Schwerarb.		Arbeiter		M	
			Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.	Menge	Abz.
Fleisch	a Fleisch	B	100	1	100	1	100	1	100	1	100	1								
	"	"	100	2	100	2	100	2	100	2	100	2								
	"	"					100	3	100	3	100	3								
	"	"					100	4	100	4	100	4								
	" (Kleingabschn.)	"	200	4 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	600	12 St	200	4 St	400	8 St
Fett	b Kunstspeisefett od. Speiseöl	"									200	5	200	5	100	5			200	5
	"	"									200	6	200	6	100	6				
	"	"					100	9	100	9	100	9								
	"	"					100	10	100	10	100	10								
	c Schmalz	"							200	7	200	7	200	7	120	7				
	"	"							200	8	200	8								
	"	"					100	11	100	11	100	11								
	"	"					100	12	100	12										
	Butter	"	125	5	250	5	125	5	250	5										
	"	"	125	6	250	6	125	6	250	6										
	"	"	125	7	125	7	125	7												
	"	"	125	8	125	8	125	8												
	"	"									125	12								
Zucker	Zucker	"	640	13	640	13	640	13	640	13	640	13							400	13
	"	"	640	14	640	14	640	14	640	14	640	14								
Milch	Frischmilch täglich	1	3/4		1/2		1/2		1/4										1/2	
	Magermilch pro Woche	"									2/8									

Außerdem 700 g Zucker für werktätige Jugendliche auf die Abschnitte I und II der Zusatzkarte Jgd/2

- a) Fleischausgabe nur wochenweise
 b) Ausgabe von Kunstspeisefett oder Speiseöl in der 1. und 2. Woche
 c) Ausgabe von Schmalz in der 3. und 4. Woche

Die Städtischen Bäder am Neujahrstag =====

Am Sonntag, den 1. Jänner, sind alle Städtischen Bäder geschlossen. Am 31. Dezember (Silvester) ist normaler Badebetrieb.

Ein Vierteljahrhundert moderne Strassenbeleuchtung =====

Morgen, Samstag, den 31. Dezember, sind es genau 25 Jahre her, dass in Wien zum erstenmal die jetzt noch übliche Strassenbeleuchtung eingeschaltet wurde. Damals wurden in einem feierlichen Akt einige Tausend elektrischer Glühlampen der sogenannten Mittelbeleuchtung in den Wiener Strassen in Betrieb gesetzt.

Unter Mittelbeleuchtung versteht man die heute übliche Art der Aufhängung der Beleuchtungskörper in der Mitte der Strasse an Drähten, die rechts und links an den Häusern angebracht sind. Die Installierung der Mittelbeleuchtung war bedeutend billiger als die bis dahin in Verwendung stehende Lichtmastbeleuchtung. Erst dadurch wurde es möglich, die Elektrifizierung der Wiener Strassenbeleuchtung im grossen Stil durchzuführen. Heute gibt es nur mehr auf wenigen Strassen Gaslaternen und Lichtmaste

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien =====

im Jänner
=====

Im Jänner 1950 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Jänner: Getränkesteuer für Dezember,
Gefrorenessteuer für Dezember,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte Dezember,
Ankündigungsabgabe für Dezember.
- 14. Jänner: Anzeigenabgabe für Dezember.
- 15. Jänner: Lohnsummensteuer für Dezember.
- 25. Jänner: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Jänner.
- 31. Jänner: Hundeabgabe für das Jahr 1950.

Baugewerbeprüfungen in Wien
=====

Durch die Baudirektion als Amt der Wiener Landesregierung werden jährlich im März und November Baugewerbeprüfungen und zwar für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister abgehalten.

Die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind für den Märztermin bis 15. Jänner und für den Novembertermin bis 15. September an den Magistrat der Stadt Wien, Stadtbauamtsdirektion, Wien 1., Neues Rathaus, zu richten.

Den Gesuchen sind folgende Belege beizuschliessen: Lebenslauf, Geburtsschein, Nachweis der Staatsbürgerschaft, Nachweise der Schulbildung, Nachweise der Erlernung des Gewerbes und Nachweise der Praxis.

Bei Erfüllung der für die Zulassung zur Baugewerbeprüfung vorgeschriebenen Bedingungen werden die Prüfungswerber von ihrer Zulassung zur Prüfung zeitgerecht schriftlich verständigt, dabei werden ihnen Beginn, Dauer und Umfang der Prüfung, die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. bekanntgegeben.

Die städtischen Dienststellen zu Silvester
=====

Über Anordnung des Bürgermeisters beenden sämtliche Dienststellen morgen Samstag, den 31. Dezember, die Dienststunden um 12 Uhr mittag.

Die Stadt Wien zum 50. Todestag Millöckers
=====

Anlässlich des 50. Todestages Karl Millöckers hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner namens der Stadt Wien einen Kranz am Ehrengrabe des Meisters niederlegen lassen. Im Gedenken an die grossen Verdienste des Verstorbenen um die Geltung Wiens als Musikstadt wurde einem bedürftigen Nachkommen des Komponisten eine Ehrengabe überreicht.

"Die Wienerin" im Jänner und Februar
=====

In der Ausstellung "Die Wienerin" im Künstlerhaus wurde eine Vortragsreihe eingerichtet, die die Wienerin in verschiedenen Aspekten und Beleuchtungen schildert, und in der hervorragende Repräsentanten verschiedener kultureller Berufsgruppen zu Wort kommen.

Die Vorträge werden jeweils an Sonntagen um 17 Uhr abgehalten. Im Jänner und Februar 1950 sprechen: Dr. Lore Antoine: "Die Wienerin als Ärztin", Dr. E. C. Corti; "Die Wienerin in der Geschichte", Willi Elmayer: "Wien lernt tanzen", Adrienne Gessner: "Die Schauspielerin in Wien", Pepi Gloeckner-Kramer: "Die Wiener Volksschauspielerin", Dr. Hilde Hanak: "Die berufstätige Wienerin", Sen. Rat Dr. Rafaela Kikiewicz: "Die Frau im öffentlichen Leben Wiens", Paula Preradovic: "Die Schriftstellerin in Wien", Dr. Wiera Skisliwicz: "Wiener Kochkunst im Wandel der Zeiten", Nadja Tiller: "Die schöne Wienerin", Hilde Wagner: "Die Wienerin aus Neigung."

Die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt zum kostenlosen Besuch der Vorträge.

Der Gasrohrbrand gelöscht
=====

Heute nachmittag, gegen 13.30 Uhr konnte der Gasrohrbrand auf der Floridsdorfer Brücke gelöscht werden. Gleich darauf wurde mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Für die Wiener Gasversorgung besteht keine Gefahr mehr.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. Dezember 1949

Blatt 1547

Änderung bei den Linien 39 und E₂ =====

Von Montag, den 2. Jänner 1950 an, wird die Linie 39 nicht mehr zur Börse, sondern wieder auf der alten Route zur Schleife Kolin-, Wasa- und Hessgasse zum Schottenring geführt. Die ersten und letzten Züge fahren von Schottenring nach Sievering um 5'57 Uhr, bzw. 20'06 Uhr und von Sievering nach Schottenring um 5'32 Uhr, bzw. 19'41 Uhr.

Vom gleichen Tage an wird die Linie E₂ an allen Werktagen von Betriebsbeginn bis 21'00 Uhr ab Praterstern über Herbeckstraße zur Schleife Scheibenberggasse, Wallriss- und Eckperstraße verlängert. Die ersten und letzten Züge verkehren ab Herbeckstraße zum Praterstern um 5'27 Uhr, bzw. 21'20 Uhr, vom Praterstern zur Herbeckstraße um 5'38 Uhr, bzw. 21'00 Uhr. Letzter Zug von Praterstern nach Gersthof wie bisher um 22'16 Uhr.

Nach Kürzung der Linie E₂ nach Gersthof in den Abendstunden wird ein Pendelverkehr mit dem Liniensignal 41 A zwischen Gersthof und Herbeckstraße, Scheibenberggasse unterhalten. Es verkehren die ersten Züge, bzw. letzten Züge von Gersthof zur Herbeckstraße um 21'52 Uhr, bzw. 23'37 Uhr, von der Herbeckstraße nach Gersthof um 21'57 Uhr, bzw. 23'42 Uhr.

Zur Verdichtung des Verkehrs in den Zeiten der Verkehrsspitzen früh und abends wird eine Einlagelinie mit dem Liniensignal 41 zwischen Schottenring und Gersthof an den Werktagen nach Bedarf in Betrieb genommen.

Ein Film von dem Hera-Sanatorium
=====

Mit dem Wiederaufbau des Hera-Sanatoriums im 9. Bezirk hat das Gesundheitswesen Wiens einen weiteren bedeutenden Schritt zu seiner modernen Entwicklung getan. Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien hat vor einem halben Jahr den neu aufgebauten Häuserkomplex in der Lustkandlgasse ihren Mitgliedern sowie auch Privatpatienten zur Verfügung gestellt.

Im Auftrag der Bauherrn wurden seinerzeit die schwierigen Instandsetzungsarbeiten auch im Film festgehalten. Direktor Löwinger lud gestern Sozialminister Maisel und die Mitglieder des Gemeinderates in den Vorführungssaal der Gas-Werke, um ihnen diesen dokumentarischen Film vorzuführen. Der 350 m lange Streifen aus dem Filmatelier Alfred und Karl Kotlik veranschaulicht nicht nur die einzelnen Phasen im Aufbau, sondern auch die vielen medizinisch-technischen Irrungenschaften dieses mustergültigen Krankenhauses, die auch in fachlichen Kreisen volle Anerkennung gefunden haben. Die Uraufführung des Filmes wurde mit großem Interesse aufgenommen.

Einstündige Verkehrsstörung auf der Linie 57
=====

Gestern abend gegen 18.40 Uhr wurde vor dem Haus Sechshauser Straße 27 eine Frau von einem Personenauto einer Besatzungsmacht niedergestoßen. Da der Lenker des Wagens nach dem Unfall mit seinem Auto auf dem Geleise stehenblieb und die Fahrbahn erst nach Intervention der Alliierten Militärpolizei freigab, war die Linie 57 vom Zeitpunkt des Unfalles an bis 19.50 Uhr gestört. Die anwesenden österreichischen Wachebeamten erklärten, wegen der Fahrtbehinderung der Straßenbahn nicht einschreiten zu können.

Bürgermeister Körner zum Jahreswechsel
=====

Anlässlich des Jahreswechsels sprach heute abend Bürgermeister Dr.h.c. Körner über den Sonder der Ravag zur Wiener Bevölkerung:

Wiederum ist Silvester. Wieder ein Zeitpunkt der Besinnung. Die Zeit ist zwar nicht geeignet, zu jubilieren. Aber man soll doch einen Augenblick innehalten in seiner Tätigkeit, sich Rechenschaft ablegen über die Vergangenheit, die Gegenwart betrachten und versuchen, sich einen Ausblick auf die Zukunft zu verschaffen.

Es ist kein Zweifel, daß die Gegenwart fast friedensmäßig aussieht. Es ist kein Zweifel, daß dies einer opfervollen Wiederaufbauarbeit der Wienerinnen und der Wiener zu danken ist. Aber es wird noch anstrengender, schwieriger Arbeiten bedürfen, bis ein wirkliches Friedensverhältnis geschaffen und gesichert ist.

Ist nun unsere jüngste Vergangenheit besonders durch die Wiederaufbautätigkeit des nach 1945 freigewählten Gemeinderates gekennzeichnet, so wird wohl vom zweiten, dem jetzigen Gemeinderat, verlangt werden müssen, daß er das wirkliche Friedensverhältnis erstrebt und erreicht. In dieser Hinsicht harrt seiner ein Übermaß an Arbeit.

Die Wohnungsnot muß bekämpft werden. In erster Linie muß das Elend der Obdachlosen heime verschwinden, müssen die dringlichsten Fälle von Wohnungsnot erledigt werden. - Wie schön wäre es, wenn bei den Inhabern großer Wohnungen, die nicht voll ausgenutzt sind, das "goldene Wienerherz" sprechen würde, so daß Wohnungssuchende wenigstens als Untermieter endlich ein Heim - und dieses nicht zu übermäßigen Preisen finden könnten. Was menschenmöglich ist, um Wohnungen zu schaffen, wird von der Gemeinde geschehen. Aber gerade weil die Aufgaben der Gemeindeverwaltung so gewaltige sind, muß sie bestrebt sein, sich die hierfür erforderlichen Mittel unter allen Umständen zu sichern. Gesonderte Steuer-senkungen können von der Gemeinde vorläufig also nicht erwartet

werden, und zwar nur deshalb nicht, weil sich die Steuernachlässe, welche der Bund gewährt, praktisch ohnehin auch als eine Kürzung des Gemeindeanteiles an diesen Steuern auswirken werden.

Nie darf vergessen werden, daß eine Großstadt wie Wien, in der auf engstem Raum so viele Menschen zusammengeballt wohnen, neben ihren kulturellen Verpflichtungen auch noch ihre ganz besonderen sozialen Aufgaben hat:

Das Wohlfahrtswesen bedarf eines ständigen Aufbaues, denn man muß verstehen, daß die ehemalige "Reichshaupt- und Residenzstadt" ihren vormaligen Charakter und ihre soziale Schichtung in den letzten Jahrzehnten völlig verändert hat: Sie ist keine Stadt mehr, in der der Reichtum eines großen Reiches zusammenfließt, sondern die bescheidene Hauptstadt eines kleinen und durch zwei unselige Kriege verarmten Landes geworden, eine Stadt der fleissigen und harten Arbeit, die sich aus eigener Kraft erhält und aus ihrem Steueraufkommen auch noch namhafte Beiträge für den Gesamtstaat leistet.

Wenn die Bevölkerungszahl Wiens gegenüber jener von 1938 auch vermindert ist, so hat sich doch die Arbeiter- und Angestelltenschaft um mehr als 100.000 vermehrt, das heißt die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten ist in dieser Stadt um 32 Prozent gegenüber 1938 gestiegen. Besonders sind es die Bauarbeiter und die Arbeiter der verwandten Berufe, die infolge der Wirtschaftspolitik der Gemeinde der produktiver wie je gewordenen Stadt eine neue Note verleihen.

Daraus ergibt sich aber auch die Notwendigkeit, für die Kinder und die besitz- und einkommenlosen alten Leute besondere Fürsorgemaßnahmen zu treffen, vor allem auch schon deshalb, weil in den Arbeiterfamilien oft Mann und Frau in Beschäftigung stehen, so daß der Ausbau von Kindergärten und Horten, von Mutter- und Erziehungsberatungen, wie auch der Ausbau der Erholungsfürsorge und der Fürsorgeerziehung geradezu zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden ist.

Die Vordringlichkeit dieser zwei so ungeheuer wichtigen Probleme - des Wohnungswesens und der Fürsorge - wird jede Wienerin und jeder Wiener verstehen, deren Herz am rechten Flecke ist. Aber auch die ständige Ausgestaltung des Schulwesens und der Spitäler darf unter keinen Umständen vernachlässigt werden.

Dies hindert nicht, daß sich Wien seiner Bedeutung als Stadt der Wissenschaft, der Kultur und des Fremdenverkehrs bewußt ist und damit auch seiner Verpflichtungen, die ihm als der Bundeshauptstadt obliegen. Daß hierbei die alten ausgetretenen Wege nicht begangen werden können und die Einnahmen aus Steuern und Abgaben nicht wahllos auf Subventionen verschwendet werden dürfen, bedarf keiner Begründung. Solange aber die alliierten Besatzungen noch die besten Hotels und Unterkunftsstätten beschlagnahmt haben und solange eine freie Entwicklung nicht möglich ist, wird man - gerade in Fragen des Fremdenverkehrs - vorsichtig zu Werke gehen müssen.

Wir haben die fünf Jahre der Wahlperiode dieses Gemeinderates noch vor uns. Innerhalb dieser fünf Jahre muß und wird planmäßig auf ein Ziel losgegangen werden, den wirklich friedensmäßigen Zustand zu erringen, Wien schöner, zweckmäßiger und sozialer zu gestalten, würdig seiner Vergangenheit, zum Wohl und zur Freude seiner Bevölkerung.

Niemals werden wir aber unserer Wienerinnen und Wiener vergessen, die heute noch immer im Auslande zurückgehalten oder gar noch kriegsgefangen sind. Immer werden wir versuchen, deren Heimkehr zu betreiben und zu beschleunigen.

Wessen das Herz voll ist, dessen geht der Mund über. Ich konnte nur andeuten, welche großen Aufgaben ihrer Lösung harren. Ich kann die Wienerinnen und Wiener nur bitten, dies zu verstehen und tatkräftig mitzuarbeiten. Daß die Gemeindeverwaltung ihr Bestes tun wird, kann ich ruhigen Gewissens versichern. Von ganzem Herzen rufe ich also allen Wienerinnen und Wienern zu: "Glück auf für 1950"!

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Für den Lebensmittelaufruf vom 2. bis 29. Jänner gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Brot:		
Schwarzbrot	kg	1.90
Weißbrot	"	2.45
Butter:		
Teebutter	"	22.--
Tafelbutter	"	21.30
Gebäck:		
weiß, geformt	Stk.	-.17
weiß, ungeformt	"	-.16
Brezel	"	-.20
Kochmehl, weiß	kg	1.82
Kunstspeisefett	"	8.--
Milch:		
Frischmilch	L	1.40
Magermilch	"	-.66
Schmalz	kg	14.--
Speiseöl	"	8.--
Zucker:		
Normalkristallzucker	"	4.10
Feinkristallzucker	"	4.24
Würfelzucker	"	4.32
Staubzucker	"	4.32.

Neujahrsempfang bei Bürgermeister Körner
=====Bedeutsame Reden der Vizebürgermeister Honay und Weinberger

Wie in den vergangenen Jahren stellte sich auch heuer bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner eine Unzahl von Gratulanten ein, die anlässlich des Jahreswechsels ihre Glückwünsche überbrachten. Ganze Stösse von Glückwunschscheiben waren auch mit der Post gekommen.

Schon am Morgen des heutigen Tages hatten sich die leitenden Oberbeamten des Magistrates und die Direktoren der Unternehmungen im Arbeitszimmer des Bürgermeisters eingefunden. Magistratsdirektor Dr. Kritscha versicherte dem Stadtoberhaupt, dass die Beamtenschaft weiterhin in unverbrüchlicher Treue alles daransetzen wird, um den erfolgreich begonnenen Neuaufbau der Stadtverwaltung im Interesse und zum Nutzen aller Bewohner dieser Stadt fortzuführen.

Am Vormittag fanden sich die Mitglieder des Stadt-senates beim Bürgermeister ein. Im Namen ihrer Fraktionen hielten Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger herzlich gehaltene Glückwunschsprachen, die wir im Wortlaut wiedergeben.

Vizebürgermeister Honay: "In einigen Monaten werden es fünf Jahre sein, dass Sie an der Spitze der Wiener Stadtverwaltung stehen. In dieser Zeit wurde die Bevölkerung unserer Stadt zweimal zur Neuwahl des Gemeinderates aufgerufen. Sowohl 1945 als auch 1949 hat die Sozialistische Partei in Wien die Mehrheit erlangt. Von den am 9. Oktober abgegebenen 1,142.024 gültigen Stimmen entfielen auf die Kandidaten der Sozialistischen Partei 599.487. Beide Male wurden Sie mit den Stimmen aller Mitglieder des Gemeinderates ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit zum Bürgermeister gewählt. Sie haben sich dieses Vertrauens voll und ganz würdig erwiesen.

Die Geschichte Wiens verzeichnet nur wenige Epochen, die an den ersten Mann in der Gemeinde so hohe Anforderungen stellten, wie die Jahre von 1945 bis heute. Nicht nur wir als Ihre engsten Mitarbeiter, auch die grosse Mehrheit des Volkes von Wien bewundert Ihre Leistung. Als Sprecher der Sozialistischen Partei danke ich Ihnen für diese so nervenaufreibende, so mühevollen, aber so fruchtbare Arbeit, die Sie nun seit einem Jahr-

fünft Tag für Tag ohne Schonung Ihrer Gesundheit im Interesse der schwergeprüften Bewohner Wiens leisten. Einmal wird diese Tätigkeit aus der geschichtlichen Perspektive betrachtet und gewertet werden. Ich bin überzeugt, dass dann Ihr Name als der eines Generals unseres Wiens unauslöschlich eingeprägt sein wird.

Auch im abgelaufenen Jahr waren in der Gemeindeverwaltung nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden. In gemeinsamer Arbeit ist es gelungen, manche Hindernisse zu beseitigen und beachtenswerte Fortschritte zu erzielen. Wien kann heute auf geordnete Finanzen, auf den sichtbaren Ausbau der Verkehrsbetriebe und der städtischen Versorgungsunternehmungen verweisen. Unsere Fürsorge hat auf vielen Gebieten den Friedensstand bereits überschritten. Unserer Jugend, der Zukunft unseres Volkes, vor allem ihrer Erziehung zu aufrechten und überzeugten Republikanern, wollen wir noch mehr als bisher besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.

Die drückendste Sorge der Stadtverwaltung bleibt die Wohnraumbeschaffung. Wir leiden hier besonders an den grossen Versäumnissen eines Jahrzehntes und den schrecklichen Kriegsfolgen. Die Hilfe des Wiederaufbaufonds hat sich wohl für Wien günstig ausgewirkt. Die Gemeinde hat auch heuer ihr Wohnbauprogramm erfüllt. Gewiss ist all dies bei der grossen Zahl der Wohnungssuchenden viel zu wenig. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten soll auch der genossenschaftliche Wohnungsbau gefördert werden. Es muss aber auch gefordert werden, aus der ERP-Hilfe die Summen zu erhalten, die eine zusätzliche Wohnbautätigkeit ermöglichen.

Auf dem weiten und heiklen Gebiete der Verwaltung sind im Jahre 1949 beachtenswerte Reformen erfolgt. Es war vielfach Grobschmiedearbeit. Im kommenden Jahre wird vor allem der Feinmechaniker tätig sein müssen.

Die zielbewusste Wirtschaftspolitik der Gemeinde hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Zahl der Arbeitslosen in Wien kaum nennenswert ist. Unverrückbar muss unser Ziel sein: Vollbeschäftigung für unsere Arbeiter und Angestellten!

Auf Grund des Wahlergebnisses tragen nunmehr die Sozialistische und die Volkspartei die alleinige Verantwortung für die Verwaltung der Stadt. Beide Parteien vertreten dabei

den Grundsatz demokratischer Zusammenarbeit. Wir setzen voraus, dass diese Arbeit, unter sozialistischer Führung, im Interesse aller arbeitenden Schichten Wiens gute Früchte zeitigen wird.

Das vergangene Jahr hat uns leider auch manche Enttäuschung bereitet. So hat das im Jahre 1946 vom Wiener und Niederösterreichischen Landtag und vom Nationalrat einstimmig beschlossene Trennungsgesetz trotz allen Interventionen die Sanktionierung der Alliierten auch im verflossenen Jahr nicht erhalten. Das Problem der Randgemeinden bleibt daher ungelöst. Unverständlich ist auch für uns die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen, die im fünften Jahr nach Beendigung des Krieges noch immer ferne von der Heimat und ihren Lieben sind. Auch die sich stets steigernde Zahl der Flüchtlinge bereitet der Stadtverwaltung grosse Sorge. Schliesslich ist die Hoffnung auf die endliche Gewährung des Staatsvertrages und damit die Befreiung von der Besatzung im abgelaufenen Jahr unerfüllt geblieben.

Auch im Jahre 1950 muss unsere ganze Kraft der kommunalen Aufbauarbeit dienen. Um die furchtbaren Schäden des Krieges zu beseitigen, werden noch Jahre angestrengter Tätigkeit erforderlich sein. Die Liebe zu der Stadt unserer Väter wird uns befähigen, die grossen Ansprüche, die im kommenden Jahr an uns gestellt werden, erfüllen zu können. So wollen wir mit Mut und Zuversicht ins Neue Jahr schreiten.

Im Namen meiner sozialistischen Kollegen im Stadtsenat überbringe ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende. Wir wollen weiter mit Ihnen zum Wohle Wiens wirken!"

Vizebürgermeister Weinberger: "Wenn ich Ihnen, Herr Bürgermeister, die besten Wünsche für das kommende Jahr übermittle, dann geschieht das sicher auch im Sinne jener 400.000 Wähler und Wählerinnen unserer Stadt, die mit ihrem Stimmzettel für die Österreichische Volkspartei auch den Willen zur sachlichen Arbeit und zur loyalen Zusammenarbeit für den Wiederaufbau und die Errichtung einer äusseren und inneren Ordnung der Freiheit, der Sicherheit und des Friedens bekundet haben.

Auch wir anerkennen, was in den vergangenen Jahren und besonders auch im eben ablaufenden Jahr geschehen ist und freuen uns, daran in ganz Österreich und auch in der Bundeshauptstadt

Wien unseren redlichen Anteil zu haben. Allen, die es ernst und ehrlich meinen mit Österreich, mit der Freiheit und mit unserer Stadt, wird die bisherige Leistung ein Ansporn zu weiterer Arbeit und zu noch grösserem Fleisse sein.

Wir alle wissen, wie gross und schwer die Aufgaben sind, die wir im neuen Jahre auch in Wien zu lösen haben. Sicherung der Vollbeschäftigung, Erhöhung der Produktion und damit des Sozialproduktes, Beschaffung von Wohnungen auf kommunalen, auf genossenschaftlichen und auch auf den Grundlagen des Wohnungseigentumes und des privaten Wohnungsbaues, Erhaltung und Erreichung eines wenigstens bescheidenen Wohlstandes, sparsame und doch gute und saubere Verwaltung, Verbesserung besonders der oft trostlosen Lage der geistig tätigen Mitbürger und sehr viel noch sind die Sorgen und Wünsche der Wiener und Wienerinnen für 1950.

Was sie alle und mit ihnen alle Österreicher aber ganz besonders wünschen, das ist die Freiheit. Die Wiener und die Wienerinnen verstehen es einfach nicht mehr, dass fünf Jahre nach dem Kriege ausgerechnet Wien, dieses Zentrum der Menschenverständigung und des guten Willens noch immer besetzt, noch immer von fremden Truppen okkupiert ist. Unsere Mitbürger verstehen es noch weniger, dass es fünf Jahre nach dem Kriege noch Kriegsgefangene gibt und dass immer noch unschuldige Menschen von Gewaltsystemen vertrieben, heimat- und obdachlos mehr wie Tiere vegetieren, denn als Menschen leben müssen.

Wenn wir aber auf die Lösung der grossen Weltfragen und daher auch auf die äussere Freiheit leider nur sehr wenig Einfluss haben, so müssen wir doch alles tun, um wenigstens im eigenen Lande den Frieden zu sichern und die innere Freiheit zu erwerben und auszubauen. Alles, was an innerer Befriedung noch geschehen kann, werden wir unterstützen. Ebenso, was der Sicherung und damit der inneren Freiheit jeder einzelnen Persönlichkeit und besonders der Familien dient. Ich möchte hier auf die oft unerträgliche Lage der kinderreichen Familien verweisen und die Hoffnung aussprechen, dass wir alle zusammen gerade diesen besten Trägern unseres Volkes helfen können. Es gibt dazu auch in unserer Stadt noch manche Möglichkeiten.

Wir Volksparteiler stellen der Theorie und der Praxis,

alle Menschen vom Staate, einer Gemeinde oder gar einer Partei abhängig zu machen, die Idee und die Praxis der möglichsten Unabhängigkeit jedes einzelnen Menschen auch Staat, Gemeinden und Parteien gegenüber entgegen. Erst wenn alle Menschen möglichst gesichert, das heisst also auch wirtschaftlich unabhängig sind, werden sie auch geistig vollkommen frei werden, und als humane Menschen die Gemeinschaften der Freien begründen und pflegen können.

Wir freuen uns der Feststellung, dass in der Bundeshauptstadt Österreichs auf Grund freier Wahlentscheidung und freier Vereinbarungen zwischen den grossen Parteien nahezu 90 Prozent der ganzen Bevölkerung über ihre Vertreter Anteil an der Gesetzgebung und der Verwaltung des Landes und der Stadt Wien nehmen können. Wo ist ein Gemeinwesen, das einen höheren Prozentsatz demokratischer Mitwirkung aufweisen könnte.

Herr Bürgermeister, Sie können der Bereitschaft zur loyalen und sachlichen Zusammenarbeit unserer Partei mit der Sozialistischen Partei auch weiterhin versichert sein. Selbstverständlich bedarf Loyalität auf der einen Loyalität auf der anderen Seite. Ich will gerne annehmen, dass diese Gegenseitigkeit eingehalten und, wo sie etwa noch nicht bestünde, hergestellt wird. Ganz allgemein vertrete ich die Ansicht, dass es sehr gut und klug ist, die Macht zu teilen. Eine solche Aufteilung bringt erstens weitaus mehr Kräfte von der Opposition in eine fruchtbare Mitarbeit und Mitverantwortung und verhindert zweitens den Missbrauch der Macht, der immer noch zum Unglück aller geführt hat.

Wir wollen im Angesichte der bedauerlichen Frontstellungen in der Welt gerade an einem ihrer empfindlichsten Punkte, im ehrwürdig alten und immer wieder jungen Wien ein Beispiel dafür geben, dass es möglich ist, auch bei voller Wahrung seines eigenen Standpunktes mit ehrlichen Partnern einer anderen Auffassung weitgehend und im Interesse des Volkes fruchtbar zusammenwirken.

Möge Ihnen, Herr Bürgermeister, das neue Jahr 1950 Gesundheit und Glück erhalten, uns alle aber wenigstens um eine grosse Stufe der Freiheit, der Sicherheit und dem Frieden näherbringen!"

Bürgermeister Dr.h.c. Körner dankte den Mitgliedern des Stadtsenates für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr und wünschte der gesamten Wiener Bevölkerung viel Glück im Jahr 1950.

Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, dankte dem Bürgermeister im Namen des Stadtschulrates und sämtlicher Lehrkräfte für seine rastlosen Bemühungen um das Wiener Schulwesen, das im abgelaufenen Jahre durch die Eröffnung von drei neuen Schulen und die Instandsetzung von mehr als 100 kriegsbeschädigten Schulen eine besondere Förderung erfahren hat.

Die Anschuldigungen gegen den Betriebsrat des Zentralkinderheimes
=====

Zu den verschiedenen Pressemeldungen über angebliche Verfehlungen des Betriebsratsobmannes Schaffer im Zentralkinderheim der Stadt Wien teilt der zuständige Amtsführende Stadtrat, Vizebürgermeister Weinberger, mit, "dass die ihm zugekommenen Unterlagen dem Personalamt zur Überprüfung übergeben wurden. Vor Abschluss dieser Überprüfung kann keine offizielle Stellungnahme erfolgen.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

1. Dezember 1949

Blatt 490

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)
=====

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	täglich außer Mo 10 -14 Uhr (ganzj.)
-"- (Bibliothek)	Neuerwerbungen der Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung aus den Jahren 1946-1949.	13-16 Uhr Sa 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Die schönsten Meisterzeichnungen der Albertina.	Mo, Di, Do, Sa 9-13 Uhr Mi, Fr 9-18 Uhr So 10-12 Uhr
-"-	Amerikanische Meister des Aquarells.	-"-
Alte Hofburg Michaelerplatz	Blick auf die hohe Kunst Österreichs von der Gotik bis Klimt.	Mo, Di, Mi, Do, Sa 10-16 Uhr, So 10-13 Führung 1/2 11 Uhr (ganzj.)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzj.)
Galerie Agathon +) Opernring 19	Tschechische Buchausstellung.	9-19 Uhr (bis 10. Dez.)
Galerie Wüsthle +) Weihburggasse 9	Josef Dobrowsky - Neue Arbeiten - Bilder, Aquarelle, Graphik.	9-18 Uhr (bis 31. Dez.)
Malschule Kaltenhuber +) Wipplingerstraße 24	Erwin Kaltenhuber - Neue Aquarelle aus Wien und Österreich.	12-16 Uhr (bis 14. Dez.)
Konservatorium der Stadt Wien Johannessgasse 4a	Wiener Musik. Sonderschau.	8-16 Uhr

1. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 491

Kosmos Wollzeile 16	Francois Jacquemin - Ver- kaufsausstellung.	9-18, Sa 9-13 Uhr So geschlossen (bis 10. Dez.)
Kunsthistori- sches Museum Maria Theresien-Platz	Peter Bruegel d.Ältere.	Di-Fr 10-13, Sa 10-13 14-16, So 9-13 Uhr
-"-	Meisterwerke der europä- ischen Kunst.	-"- (ganzjährig)
-"-	Sonderschau: Historische Handschriften.	-"-
Künstlerhaus Karlsplatz 5	"Die Wienerin"	9-18 Uhr (bis Jänner 1950)
Mozart-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte.	tägl. außer Mo 9-16 Uhr (ganzj.)
Museum für Völ- kerkunde Neue Hofburg	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt. Afrikanische Bronzen. Kosmische Kräfte im Lamaism- us Tibets. Die Tuareg der Sahara. Karl May-Ausstellung.	Di-Sa 10-13 Uhr Mi 16-18 Uhr So 9-13 Uhr -"- (ganzj.)
Museum österr. Kultur Neue Hofburg	Permanente Ausstellung. Sonderschau: Österreich im Kartenbild. Baualterpläne österrei- chischer Städte und Märkte.	Do 10-13 Uhr So 9-13 Uhr -"- (ganzjährig)
Naturhistori- sches Museum Maria Theresien-Pl.	Schausammlungen. Pilzausstellung. Sonderschau: Die Menschheit eine Familie.	tägl. außer Di 9-13 Uhr -"- -"-
Neue Galerie Grünangergasse 1	Walt Disney - Originalblätter aus seinen Filmen.	wochentags 10-18 Uhr So 10-12 Uhr
Neue Hofburg Heldenplatz	Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente.	Do, So 9-13 Uhr (ganzj.)
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	Unvergänglicher Strauß. Sonderschau: Zum Tode des Komponisten Edmund Eysler. Entwürfe für die geplanten neuen Aufstellungsplätze für das Mozart-Denkmal.	9-19 Uhr, Mo 14-19 -"- -"-

1. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 492

Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Stiege III/6	Athanas Michow: Landschaften.	8-16, Sa 8-12 Uhr So geschlossen.
Österr. Alpenverein Sektion "Austria" Renngasse 4	Prof. E. Schaffran: Aus unseren Bergen. - Temperabilder, Aquarelle, Zeichnungen.	Mo-Fr 14-18 Uhr (bis 20. Dez.)
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichische und europäische Geschichte.	9-16 Uhr So 9-13 Uhr
Wiener Secession Friedrichstraße 12	Herbstausstellung der Wiener Secession. Sonderschau: Kollektivausstellung Hans Böhler - New York - Zeichnungen.	9-17 Uhr, So 9-12 Uhr
Staatl. Kunstgewerbemuseum Stubenring 5	Sammlung des österreichischen Museums.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr Mo geschl. (ganzj.)
-"	Sonderschau: Chinesische Textilien.	-"
-"	Walter Gameraith: Photographische Aufnahmen.	-"
Staatl. Kunstgewerbemuseum Weiskirchnerstraße 3	Plakat und Werbegraphik aus der Sammlung des österr. Museums.	-"
-"	Mittelalterliche Glasmalerei.	-"
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	Herbstausstellung der Gemeinschaft bildender Künstler - Sonderschau: Maler Karl Hoffmann. Gedächtnisschau Malerin Poldi Höfer.	9-17 Uhr (bis 4. Dez.)
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen.	Di u. Sa 10 u. 15 ^h , Mi 10 Uhr Führungen. (ganzj.)
<u>2. Bezirk</u>		
Ausstellungsraum Schüttelstraße 21	Internationale Menu- und Speisekarten-Ausstellung.	(bis 15. Dez.)
<u>3. Bezirk</u>		
Bürger Theater Unt. Zollamtsstr. 13	Ferd. Georg Waldmüller - Farbproduktionen.	

1. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 493

Foyer-Konzerthaus
Lothringerstraße 20

Moderne Kunst in Deutsch-
land. Malerei und Graphik.

10-17 Uhr
(bis 8. Dez.)

Landstrasser Heimat-
museum
Rochusgasse 16

Die Landstraße in alter
und neuer Zeit.

So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

5. Bezirk

Städt. Bücherei
Siebenbrunnengasse 13

Carl Franz Bauer:
Pferdesportbilder.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr: 14.30-
19 Uhr, Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

Volksbildungshaus
Margareten
Stöbergasse 11-15

Die Wienerin in der
Stöbergasse.

9-12, 14-17 Uhr

6. Bezirk

Gasberatungsstelle
Mariahilfer Straße 63

Photoausstellung: Geschich-
te des Gaswerkes von der
Erbauung bis zum heutigen
Tag.

8-18 Uhr
(bis 10. Dez.)

Haydn-Museum
Haydn-Gasse 19

Haydn-Gedenkräume.

tagl. außer Mo
9-16 Uhr (ganzj.)

7. Bezirk

Bundesmobilien-
Depot
Mariahilfer Str. 88

Stilmöbel aus dem ehem.
Besitz der Habsburger.

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzj.)

Kaufhaus Gerngroß
Mariahilfer Str. 48

Anton Bruckner-Ausstellung.

wochentags
8-18 Uhr

Messepalast +)
Mariahilfer Str. 2

Briefmarken-Ausstellung.

9-19 Uhr
3.- 4. Dez.)

Volkstheater-Foyer
Neustiftgasse 1

60 Jahre Volkstheater.

8. Bezirk

Museum für Volks-
kunde
Laudongasse 19

Österreichische Trachten
in der Volkskunst.

tagl. außer Mo
9-12 Uhr
(ganzj.)

-"

Volksliedforschung und
Volksliedpflege in Öster-
reich.

-"

1. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 494

9. Bezirk

Schubert-Haus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum.

tägl. außer Mo
9-13, Sa 9-16 Uhr
(ganzj.)

10. Bezirk

Städt. Bücherei
Hasengasse 38

Paul Passini: Österreichische
Landschaften.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl.,
Sa 9-12 Uhr

12. Bezirk

Städt. Bücherei
Karl Löwe-Gasse 17

Wilhelm Kaufmann: Sport-
bilder.

- "-

Städt. Bücherei
Egger-Lienz-Gasse 3

Geschmackvolle und ge-
schmacklose Grabdenkmäler
(Photos)

- "-

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn

Schauräume.

9-17 Uhr (ganzj.)

Wagenburg
Schloß Schönbrunn

Sammlung historischer
Prunkwagen.

10-16 Uhr
(ganzjährig)

14. Bezirk

Technisches Museum
Mariahilfer Straße 212

Schausammlungen.

wochentags 10 u.
14 Uhr Führungen.
Sa 13.30-16.30
So 9-13 Uhr.
So 10 Uhr Licht-
bildervortrag.
(ganzj.)

15. Bezirk

Photogruppe "Die
Naturfreunde"
Hütteldorfer Straße 5/19

21. Photoausstellung.

Sa u. So 9-12 Uhr
14-19 Uhr,
wochentags 16-20
(bis 11. Dez.)

16. Bezirk

Ausstellungsraum
Starchantgasse 5

Johann Roubin - Land-
schaften, Blumenstille-
ben, Porträts.

9-16 Uhr
(bis 4. Dez.)

Städt. Bücherei
Schumeierplatz 17

Anton Velim: Zeichnungen
aus dem Arbeitsleben.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

1. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 495

17. Bezirk

Hernalser Heimat-
museum
Kindermannngasse 1

Sonderausstellung: 101 Jahre
Wahlkampf im Spiegel der hi-
storischen Ereignisse.

So 9.30-12 Uhr
Mo 18-20 Uhr

18. Bezirk

Pfadfindergruppe +)
"Edelweiß"
Währinger Straße 127

+) Weihnachtsbastel-Ausstellung.

ganztägig

19. Bezirk

Stadt.Bücherei
Wertheimsteinpark
Döblinger Hptstr.96

Bilder der künstlerischen
Volkshochschule.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr: 14.30-
19 Uhr, Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

20. Bezirk

Stadt.Bücherei
Leystraße 53

Alfred Kubin: Wilde
Tiere - Handzeichnungen.

-"-

21. Bezirk

Stadt.Bücherei
Brünner Straße 36
Schlinger-Hof

Friedrich Martinz: Reinecke
Fuchs und andere Tierbilder.

-"-

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Vorträge in der Woche vom 5.- 10. Dezember

Montag, 5. Dez., 18.30 Uhr, Otto Scherbaum: Zur Geschichte der
Lehre von den spezifischen Energien.

Montag, 5. Dez., 18.30 Uhr, Dr. Erich Berger: Zur Philosophie
der Mathematik. Aus dem Buch "The Education of T.C.
Mits" von H.G. und Lilian Lieber (Galois-Institut)

Mittwoch, 7. Dez., 18.30 Uhr, Dr. Ilse Zechner: W.Somerset Maugham.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

2. Dezember 1949

Blatt 496

In drei Ausstellungen bisher 100.000 Besucher
=====

Gegenwärtig sind in Wien drei große Ausstellungen zu sehen, die lebhaften Interesse begegnen.

Im Naturhistorischen Museum findet die Ausstellung "Die Menschheit - eine Familie" statt, die den Rassenhass wissenschaftlich widerlegt und für Völkerversöhnung wirbt. Die Ausstellung, die außer Dienstag täglich von 9 bis 13 Uhr freien Eintritt gewährt, wurde bisher von 55.000 Personen besucht.

Im Rathaus (Städtische Sammlungen, Feststiege I) wird die Ausstellung "Unvergänglicher Strauß" gezeigt, die Leben und Schaffen von Strauß Vater und Sohn sowie ihrer Weggefährten mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Operette und der Wiener Kultur- und Lokalgeschichte zur Darstellung bringt. Unter den rund 1300 Objekten befinden sich viele wertvolle Originalstücke. Die Ausstellung, die bisher mehr als 25.000 Besucher zählte, kann nur noch in diesem Monat täglich bis 19 Uhr besichtigt werden.

In der Ausstellung "Die Wienerin", die gegenwärtig im Künstlerhaus Wien 1., Karlsplatz 5, stattfindet, wird die Frau der Vergangenheit und Gegenwart im Bild geschildert. Im Rahmen dieser Schau finden auch Vorträge statt, die die Wienerin im Wort darstellen und die von hervorragenden Vertreterinnen verschiedener Berufszweige gehalten werden. Die Ausstellung, die bisher mehr als 20.000 Personen besucht haben, ist täglich von 9 - 18 Uhr geöffnet.

"Die Frau im Sport"
=====

Die Weltmeisterin Ellen Müller-Preis wird Sonntag, den 4. Dezember, um 17 Uhr, im Rahmen des Vortragszyklus "Die Wienerin", der in der gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus abgehalten wird, über das Thema "Die Frau im Sport" sprechen.

Die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt auch zum Besuch des Vortrages.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. Dezember 1949

Blatt 497

"Auf Goethes Spuren in Italien"

Der Wiener Schriftsteller Fritz Habeck, Träger des Reisestipendiums, das die Stadt Wien anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Goethe gestiftet hat, ist aus Italien zurückgekehrt und wird verschiedentlich über seine Reiseindrücke sprechen.

So veranstaltet das Institut für Wissenschaft und Kunst gemeinsam mit dem Verband demokratischer Journalisten und Schriftsteller Österreichs einen Vortrag, in dem Habeck das Thema "Auf Goethes Spuren in Italien" behandeln wird. Die Ausführungen werden sich auch auf das moderne Italien beziehen.

Der Vortrag findet Dienstag, den 6. Dezember, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7., Museumstraße 5 statt. Eintritt 2 Schilling.

Erfolge einer Wiener Schauspielerin in Zürich

Inge Rosenberg, den Wienern noch seit 1946 von ihrem Auftreten in der "Insel" bekannt, wo sie, mit Josef Meinrad als Partner, besonders in Achards "Das Leben ist schön" großen Erfolg hatte, wurde von Leopold Lindtberg ans Züricher Schauspielhaus verpflichtet.

Unter Lindtbergs Regie wird Inge Rosenberg in Zürich zunächst in Goethes "Egmont" das Klärchen spielen, wobei Gustav Knuth (Egmont), Maria Becker (Regentin) und Walter Richter (Alba) ihre Partner sein werden.

Bemerkenswerte Veranstaltungen im Margaretner Volksbildungshaus
=====Zu den Gipfeln des Hohen Atlas

Der Zentralsekretär des Touristenvereines "Die Naturfreunde" Karl Wlassak, der an der ersten Fahrt Österreichischer Bergsteiger nach dem Krieg in außereuropäisches Bergland teilgenommen hat, berichtet über seine Erlebnisse an Hand von Lichtbildern und Schmalfilmen am Dienstag, den 6. Dezember, um 19 Uhr.

Gedenkstunde zum 60. Todestag Ludwig Anzengrubers

Am Samstag, den 10. Dezember, um 19 Uhr im Kammersaal des Margaretner Volksbildungshauses. Gedenkworte und Rezitation Prof. Dr. Richard Plattensteiner. Konzertsängerin Leoty Persché singt vertonte Anzengrubergedichte. Am Flügel der Komponist Andreas Preisogger.

Dichterabend Josef Luitpold

Am Mittwoch, den 14. Dezember, um 19 Uhr. Josef Luitpold liest zum erstenmal vor der Öffentlichkeit "Hochzeit im Schnee", eine Erzählung in Hexametern. Musikalische Zwischenspiele von Prof. Viktor Korda. Am Klavier Wolfgang Marinelli. Die Erzählung die zur Vorlesung kommt, zeigt den Dichter von einer völlig neuen Seite. Sie ist eine Art weihnachtlicher Kalendergeschichte. Sie ist, wie wir einer Briefstelle entnehmen, "zugleich Tirol und Homer".

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

8. Dezember 1949

Blatt 499

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

I. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
-"	+) Italienische Malerei der Gegenwart.	10-17 Uhr (bis 10. Jän. 1950)
-" Bibliothek	Neuerwerbungen der Handzeichnungen- u. Kupferstichsammlung aus den Jahren 1946-1949.	13-16 Uhr Sa 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	+) Neuerwerbungen der Albertina von der Gotik bis zur Gegenwart.	Mo, Di, Do, Sa 9-13 Uhr Mi, Fr 9-18 Uhr So 10-12 Uhr
Alte Hofburg Michaelerplatz	Blick auf die hohe Kunst Österreichs von der Gotik bis Klimt.	Mo, Di, Mi, Do, Sa 10-16 Uhr So 10-13 Uhr Fr geschl. (ganzj.)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 ^h (ganzj.)
Galerie Agathon Opernring 19	+) Erziehung und Kinderbuch.	10-19 Uhr (bis 23. Dez.)
Galerie Wüthle Weihburggasse 9	Josef Dobrowsky - Neue Arbeiten. Bilder, Aquarelle, Graphik.	9-18 Uhr (bis 31. Dez.)
Malschule Kaltenhuber Wipplingerstraße 24	Erwin Kaltenhuber - Neue Aquarelle aus Wien und Österreich.	12-16 Uhr (bis 14. Dez.)
Kunsthist. Museum Burgring 5	Meisterwerke der europäischen Kunst.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13 Uhr, 14-16 Uhr, So 9-13 Uhr. (ganzj.)

8. Dezember 1949	"Kulturdienst"	Blatt 500
Kunsthist. Museum Burgring 5	Sonderschau von Gemälden und Zeichnungen Pieter Brueghal d. Ältere.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13 Uhr 14-16 Uhr, So 9-13
-"-	Sonderschau: Historische Handschriften.	-"-
Künstlerhaus Karlsplatz 5	"Die Wienerin".	9-18 Uhr (bis Jänner 1950)
Kunstverlag Wolfrum +) Augustinerstraße 10	Buchausstellung österr. Verleger.	9-18 Uhr, So 10- 12.30 Uhr (bis 24. Dez.)
-"-	Aquarelle von Helene Blaas.	
Mozart-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte.	tägl. außer Mo 9-16 Uhr (ganzj.)
Museum f. Völkerkunde Neue Hofburg	Österreicher als Samm- ler und Forscher in der Welt.	Di-Sa 10-13 Uhr Mi 16-18 Uhr So 9-13 Uhr (ganzj.)
Museum österr. Kultur Neue Hofburg	Permanente Ausstellung: Sonderschau: Österreich im Kartenbild. Baualterpläne österr. Städte und Märkte.	Do 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzj.)
Naturhistor. Museum Maria Theresien-Pl.	Schausammlungen.	tägl. außer Di 9-13 Uhr (ganzj.)
-"-	Pilzausstellung.	-"-
-"-	Die Menschheit eine Familie.	-"- (bis April 1950)
Neue Galerie Grünangergasse 1	Walt Disney - Original- blätter aus seinen Filmen.	wochentags 10-18 So 10-12 Uhr
Neue Hofburg Heldenplatz	Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente.	Do, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	"Unvergänglicher Strauß"	9-19 Uhr, Mo 14-19 (bis Ende Dez.)
-"-	Sonderschau: Edmund Eysler. Sonderschau: Entwürfe f.d. geplanten Aufstellungs- plätze f.d. Mozart-Denkmal.	-"- -"

8. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 501

- | | | |
|---|--|---|
| Neues Rathaus
Lichtenfelsgasse 2
Stiege 3/6 | +) Neujahrs-Weihnachts- und
Gelegenheitsgraphik. | tägl. 9-16 Uhr
Sa 9-12 Uhr
So geschlossen. |
| -" | Athanas Michow - Land-
schaften. | -" |
| Österr. Alpenverein
Renngasse 4 | E. Schaffran: Aus unseren
Bergen. Tempera, Aquarelle
Zeichnungen. | Mo-Fr 14-18 Uhr |
| Österr. Staatsarchiv
Minoritenplatz 1 | 1100 Jahre österreichische
u. europäische Geschichte. | 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr |
| Palais Coburg
Seilerstätte 3 | +) Mahner des Friedens.
(Antikriegs-Ausstellung.) | 9-17 Uhr
(20.- 23. Dez.) |
| Wiener Secession
Friedrichstraße 12 | +) Weihnachtsausstellung
mit Aquarellen und Zeich-
nungen. | 9-16, So 9-12 Uhr
(bis 30. Dez.) |
| Staatsgewerbe-Museum
Weiskirchnerstraße 3 | Sammlungen des österrei-
chischen Museums. | Di-Fr 10-13 Uhr
Sa 10-13, 14-16
So 9-13 Uhr
Mo geschl.
(ganzjährig) |
| -" | Sonderschau: Chinesische
Textilien. | Di-Fr 10-13 Uhr
Sa 10-13, 14-16 Uhr
So 9-13 Uhr
Mo geschl. |
| -" | Walter Gamerith - Photo-
graphische Aufnahmen. | 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr
Mo geschl. |
| -" (Eingang Weis-
kirchnerstraße 3) | Plakat und Werbegraphik
aus der Sammlung des
österreichischen Museums. | 9-16 Uhr
Mo geschl.
So 9-13 Uhr |
| -" | Mittelalterliche Glas-
malerei. | -" |
| Wiener Uhrenmuseum
Schulhof 2 | Schausammlungen. | Di u. Sa 10 und
15 Uhr, Mi 10 Uhr
Führungen (ganzj.) |
| <u>3. Bezirk</u> | | |
| Bürger Theater
Unt. Zollamtsstr. 13 | Ferdinand Georg Wald-
müller - Farbproduktionen. | |
| Landstraße Heimat-
museum
Rochusgasse 16 | Die Landstraße in alter
und neuer Zeit. | Sonntag 9-12 Uhr
(ganzjährig) |

8. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 502

5. Bezirk

Städt. Bücherei
Siebenbrunnengasse 13

Carl Franz Bauer:
Pferdesportbilder.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19 Uhr
Mi geschl., Sa 9-12 "

Volksbildungshaus
Margareten
Stöbergasse 11-15

Die Wienerin in der
Stöbergasse.

9-12, 14-17 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Museum
Hayngasse 19

Haydn-Gedenkräume.

tägl. außer Mo
9-16 Uhr (ganzj.)

7. Bezirk

Bundesmobiliendepot
Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem
Besitz der Habsburger.

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr (ganzj.)

Kaufhaus Gerngroß
Mariahilfer Straße 48

Anton Bruckner-Aus-
stellung.

wochentags 9-18 Uhr
(bis 24. Dez.)

Volkstheater-Foyer
Neustiftgasse 1

60 Jahre Volkstheater.

8. Bezirk

Museum für Volks-
kunde
Laudongasse 19

Österreichische Trach-
ten in der Volkskunst.
Volksliedforschung und
Volksliedpflege in
Österreich.

tägl. außer Mo
9-12 Uhr (ganzj.)

—"

9. Bezirk

Schubert-Museum
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum.

tägl. außer Mo
9-13, Sa 9-16 Uhr
(ganzjährig)

10. Bezirk

Städt. Bücherei
Hasengasse 38

Paul Passini: Öster-
reichische Landschaften.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl., Sa 9-12

12. Bezirk

Städt. Bücherei
Karl Löwe-Gasse 17

Wilhelm Kaufmann:
Sportbilder.

—"

Städt. Bücherei
Egger-Lienzgasse 3

Geschmackvolle und ge-
schmacklose Grabdenk-
mäler.

—"

8. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 503

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn

Schauräume.

9-17 Uhr (ganzj.)

Wagenburg

Schloß Schönbrunn

Sammlung historischer
Prunkwagen.

10-16 Uhr (ganzj.)

14. Bezirk

Technisches Museum

Mariahilfer Straße 212

Schausammlungen.

wochentags 10 u. 14
Führungen, Sa 13.30-
16.30 Uhr, So 9-13
(ganzjährig)

16. Bezirk

Städt. Bücherei

Schumaierplatz 17

Anton Velim: Zeich-
nungen aus dem Arbeits-
leben.

Mo 9-12, 14.30-19 Uhr
Di, Do, Fr 14.30-19 "
Mi geschl., Sa 9-12

19. Bezirk

Städt. Bücherei

Wertheimsteinpark

Döbl. Hauptstraße 96

Bilder der künstleri-
schen Volkshochschule.

-"-

20. Bezirk

Städt. Bücherei

Leystraße 53

Alfred Kubin: Wilde
Tiere-Handzeichnungen.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

21. Bezirk

Städt. Bücherei

Floridsdorf

Brünner Straße 36

Friedrich Martinz:
Reinecke Fuchs und
andere Tierbilder.

-"-

Wer ist eine richtige Wienerin ?

=====

Um die Galerie der Frauen unserer Stadt zu vervollständigen und den Typ der Wienerin aus allen Ständen und Berufen zu erfassen, haben sich bekannte Maler und Bildhauer des Künstlerhauses bereit erklärt, an zwei Samstagen, und zwar am 10. und 17. Dezember, von 14 bis 17 Uhr, in den Ausstellungsräumen unauffällig unter den Besuchern verteilt, nach jenen Frauen und Mädchen Umschau zu halten, die ihrem Empfinden nach eine der vielen Varianten des Begriffes "Wienerin" verkörpern. Dieser Begriff umfaßt alle Lebensalter und Stände, Großmutter wie Enkelin, die Dame der Gesellschaft und die werktätige Frau, wenn nur ihr Wesen das ausstrahlt, was unsere Dichter in Worte zu kloiden versuchten und unsere bildenden Künstler an den Frauen Wiens anspricht.

Entscheidend ist nicht der Geburtsort, sondern die Atmosphäre unserer Stadt, die auf die Frauen, die in ihr leben, einwirkt und sie formt.

Für jene Besucherinnen, die beim Verlassen der Ausstellung um ihre Anschrift gebeten werden, bedeutet dies, daß ihre Persönlichkeit künstlerisches Interesse erweckt hat und in die engere Wahl jener kommt, die gebeten werden, einem Künstler zu einem Bildnis in Malerei, Zeichnung oder Plastik zu sitzen.

Diese Werke sollen in der Frühjahrsausstellung 1950 gezeigt werden. Bei Gelegenheit dieser engeren Auslese wird jeder Beteiligten ein künstlerisches Andenken an den Ausstellungsbesuch überreicht werden.

Folgende Künstler des Hauses haben sich für diese Bildnisaktion zur Verfügung gestellt:

Die Maler Baszel, Beischläger, Dachauer, Eisenmenger, Frey, Fuchs, Gerstenbrand, Giessel, Gorgon, Hartmann, Krause, Keppel, May, Meissner, Miller-Hauenfels, Neuböck, Patzelt, Pleban, Reinkenhof, Reitterer, Rizok, Ruzicka, Streit, Windhager, Wolfsberger, Zeileissen, Zerritsch, Wulz, und

die Bildhauer Bock, Drobil, Grienauer, Hartig, Hecke, Hofmann, Moiret, Pieler, Ridel Alfons, Riedl Josef Franz, Schmidt, Thiede, Ullmann.

Eine neue Konzertvereinigung

=====

Mitglieder des Staatsopernorchesters unter Leitung von Willi Sommer konzertieren am Sonntag, den 11. Dezember, um 15.30 Uhr, im Großen Ehrbarsaal. Dr. Viktor Redtenbacher spielt Violinkonzerte von Viotti und Beethoven. Ein Symphonisches Vorspiel von Fritz Racek gelangt zur Erstaufführung.

Auslandserfolge eines Wiener Geigers

=====

Der Wiener Geiger Anton Fietz, dem beim internationalen Musikwettbewerb in Genf 1946 der erste Preis für Violine zuerkannt wurde und der längere Zeit Konzertmeister der Wiener Symphoniker war, hat in Holland und in der Schweiz als Solist große Erfolge errungen. Durch seine verinnerlichte Interpretation Bach'scher Violinmusik konnte sich Anton Fietz besonders in Holland einen geachteten Namen erwerben. Die Ausführung des Violinkonzertes von Chatschaturian brachte ihm in der Schweiz einen durchschlagenden Erfolg. Derzeit wirkt der junge Künstler als Konzertmeister des Radio-Orchesters Beromünster (Schweiz).

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

9. Dezember 1949

Blatt 506

Institut für Wissenschaft und Kunst

Vorträge in der Zeit vom 12. bis 19. Dezember

- Montag, 12. Dez., 18.30 Uhr, Rudolf WANIEK (Radiuminstitut Wien):
Bericht von dem Internationalen Physikerkongreß 1949 in
Basel und Como.
- Montag, 12. Dez., 18.30 Uhr, Rudolf POLSTER:
Geschichte der Brown'schen Molekularbewegung.
- Dienstag, 13. Dez., 18.30 Uhr, Chefarzt Dr. Emil TUCHMANN:
Der Gesundheitszustand der Arbeitnehmerschaft in Wien.
- Donnerstag, 15. Dez., 18 Uhr, Univ. Prof. Dr. Karl PRZIBRAM:
Formanalogie im Anorganischen und Organischen.
- Donnerstag, 15. Dez., 18.30 Uhr, Dr. Ivor NAGY:
Konkrete Planziele in den Donauländern.
- Montag, 19. Dez., 18.30 Uhr, Fritz HABECK (Träger des Goethe-
Reisestipendiums der Stadt Wien):
Auf Goethes Spuren in Italien. (Gemeinsame Veranstaltung
mit dem Verband demokratischer Schriftsteller und Jour-
nalisten Österreichs).

Autogramme zu Gunsten der Wiener Kinder

Hans Sterneder, der Dichter des "Bauernstudent." gibt am
Dienstag, den 13. Dezember, zwischen 16 und 18 Uhr in der Buch-
handlung Herzog, Mariahilfer Straße 1, Autogramme zu Gunsten der
Wiener Kinder.

Sonderaufführung des "Dibbuk" von Anski
=====

Veranstaltet von der Österreichisch-Israelischen Kultur-gesellschaft wird in der Wiener Urania Dienstag, den 13. Dezember, um 20 Uhr, zu Ehren des israelischen Staatspräsidenten Dr. Chajim Weizmann zum erstenmal in deutscher Sprache der "Dibbuk" von Anski (Salomon Rappaport) aufgeführt.

Der Dibbuk gehört neben dem "Golem" zu den bekanntesten und interessantesten Werken der jüdischen Literatur und wurde vor Jahren von der berühmten Bühne "Habimah" in jiddischer Sprache auch in Wien gespielt.

Das Ensemble des Studios der Hochschulen unter der Regie von Walter Davy hat dieses schwierige Werk einstudiert, die Bühnenbilder sind von Wolfram Skalicki. Bei der Festaufführung werden Prof. Präs. Rollett und Dr. Friedrich Langer einleitende Worte sprechen.

Wiederholungen Sonntag, den 18. Dezember, 10.30 Uhr vormittag sowie Donnerstag, den 29. Dezember, und Donnerstag, den 5. Jänner 1950, jeweils um 20 Uhr. Karten in der Urania, in der Österr.-Israelischen Kulturgesellschaft, in den Kartenbüros und im Hochschulstudio.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

10. Dezember 1949

Blatt 508

Blanka Glossy spricht im Künstlerhaus

Burgschauspielerin Blanka Glossy wird Sonntag, den 11. Dezember, um 17 Uhr, im Rahmen des Vortragszyklus "Die Wienerin", der in der gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus abgehalten wird, über das Thema "Die Wienerin und die zehnte Muse" sprechen.

Die Künstlerin, die auch als Kulturhistorikerin hervorgetreten ist und als genaue Kennerin der Wiener Lokalgeschichte gilt, wird in ihrem Vortrag interessante Gestalten, wie die Altwiener Bänkelsängerin, die Volksängerin, die Varietesoubrette und die Diseuse des klassischen Kabarettts behandeln.

Die Eintrittskarte für die Ausstellung berechtigt auch zum Besuch des Vortrages.

Verein der Museumsfreunde in Wien

Der wieder aktivierte "Verein der Museumsfreunde in Wien" nimmt mit einem am 15. Dezember, um 18.15 Uhr, in der Albertina vorgesehenen Vortrags- und Gesellschaftsabend seine frühere Tätigkeit wieder auf.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====

13. Dezember 1949

Blatt 509

100. Todestag von Konradin Kreutzer

=====

Konradin Kreutzer ist für Wien besonders durch seine Musik zu Ferdinand Raimunds "Verschwender" von Bedeutung. Hübsche melodische Einfälle und ein gut klingender Satz sind die Vorzüge dieses Komponisten, der sich durch seine Oper "Das Nachtlager von Granada", 1834, ein Jahr nach dem "Verschwender", in Wien sehr beliebt gemacht hat. Am 22. November 1780 zu Masskirch in Baden als Sohn eines Müllers geboren, kam Kreutzer 1804 nach Wien, um bei dem berühmten Theorielehrer Albrechtsberger zu studieren. Er widmete sich der Opernkomposition und wirkte als württembergischer Hofkapellmeister in Stuttgart und Donaueschingen. 1822 kam Kreutzer wieder nach Wien und dirigierte die folgenden Jahre bis 1840 im Kärntnertortheater und im Josefstädtertheater. Nach einer sechsjährigen Kapellmeistertätigkeit in Köln wurde er 1846 nach Otto Nicolai als Hofkapellmeister nach Wien berufen. 1849 siedelte er mit seiner Tochter, die in Riga als Opernsängerin ein Engagement erhalten hatte, in diese Stadt über. Dort starb er am 14. Dezember 1849. Außer 30 Bühnenwerken, Schauspielmusiken und einem Oratorium hat er auch Männerquartette, Lieder und Instrumentalwerke geschrieben.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

15. Dezember 1949

Blatt 510

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
---	Italienische Malerei der Gegenwart.	10-17 Uhr (bis 10. Jänner)
---	Neuerwerbungen der Handzeichnungen- und Kupferstichsammlung aus den Jahren 1946-1949.	13-16 Uhr Sa 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	+) Neuerwerbungen der Albertina von der Gotik bis zur Gegenwart.	Mo, Di, Do, Sa 9-13 Mi, Fr 9-18 Uhr So 10-12 Uhr
Alte Hofburg Michaelerplatz	Blick auf die hohe Kunst Österreichs von der Gotik bis Klimt.	Mo, Di, Mi, Do, Sa 10-16 Uhr, So 10-13 Führung 1/2 11 Uhr (ganzjährig)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- u. Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Galerie Agathon Opernring 19	Erziehung und Kinderbuch.	10-19 Uhr (bis 23. Dez.)
Galerie Würthle Weihburggasse 9	Josef Dobrowsky - Neue Arbeiten. Bilder, Aquarelle, Graphik.	9-18 Uhr (bis 31. Dez.)
Konservatorium der Stadt Wien Johannesgasse 4a	Wiener Musik. Sonderschau.	8-16 Uhr
Kunsthistor. Museum Burgring 5	Meisterwerke der europäischen Kunst.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr (ganzjährig)

15. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 511

Kunsthistor. Museum Burgring 5	Sonderschau von Gemälden und Zeichnungen Pieter Brueghel d. Ältere.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13 Uhr 14-16 So 9-13 Uhr
-"-	Sonderschau: Historische Handschriftensammlung.	Di-Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Die Wienerin.	9-18 Uhr (bis Jänner)
Kunstverlag Wolfrum Augustinerstraße 10	Buchausstellung österrei- chischer Verleger. Aquarelle von Helene Blaas.	wochentags 9-18 So 10-12,30 Uhr
Mozart-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte.	tägl. außer Mo 9-16 ^h (ganzjährig)
Museum f. Völker- kunde Neue Hofburg	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt. Afrikanische Bronzen. Kosmische Kräfte im La- maismus Tibets. Die Tuareg der Sahara. Karl May-Ausstellung.	Di-Sa 10-13 Uhr Mi 16-18 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig) -"- -"- -"-
Museum österreichi- scher Kultur Neue Hofburg	Permanente Ausstellung. Sonderschau: Österreich im Kartenbild. Baualterspläne österrei- chischer Städte und Märkte.	Do 10-13 Uhr So 9-13 Uhr (ganzjährig) -"-
Naturhistor. Museum Maria Theresien-Pl.	Schausammlungen. Pilzausstellung Sonderschau: Die Mensch- heit eine Familie.	tägl. außer Di 9-13 Uhr (ganzj.) -"- -"-
Neue Hofburg Heldenplatz	Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente.	Do, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	Unvergänglicher Strauß Sonderschau: Zum Tode des Komponisten Edmund Eysler. Sonderschau: Entwürfe f.d. geplanten neuen Aufstel- lungsplätze für das Mozart- Denkmal.	9-19 Uhr, Mo 14-19 (bis 31. Dez.) -"- -"-

15. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 512

Österr. Alpenverein Sektion Austria Renngasse 4	Schaffran: Aus unseren Bergen. Temperabilder, Aquarelle und Zeichnungen.	Mo-Fr 14-18 Uhr (bis 20. Dez.)
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1200 Jahre österreichische und europäische Geschichte.	9-16 Uhr, So 9-13 Uhr
Palais Coburg Seilerstätte 3	+) Mahner des Friedens. (Anti- kriegsausstellung)	9-17 Uhr (20.- 23. Dez.)
Wiener Secession Friedrichstraße 12	Weihnachtsausstellung mit Aquarellen und Zeich- nungen.	9-16 Uhr, So 9-12 (bis 30. Dez.)
Staatl. Kunstgewerbe- museum Weiskirchnerstraße 3	Sammlungen des öster- reichischen Museums.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr Mo geschl. (ganzjährig)
Staatl. Kunstgewerbe- museum Weiskirchnerstraße 3	Sonderschau: Chinesische Textilien. Photographische Aufnah- men des akad. Malers Walter Gameraith.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr Mo geschlossen --
--	Plakat und Werbegraphik aus der Sammlung des österr. Museums.	--
--	Mittelalterliche Glas- malerei.	--
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen.	Di u. Sa 10 u. 15 ^h , Mi 10 Uhr Führun- gen. (ganzjährig)

3. Bezirk

Bürger-Theater Unt. Zollamtsstr. 13	Ferdinand Georg Waldmül- ler - Farb reproduktionen.	
Landstr. Heimatmuseum Rochusgasse 16	Die Landstraße in alter und neuer Zeit.	Sonntag 9-12 Uhr (ganzjährig)
Konzerthaus-Foyer Lothringerstraße 20	+) Weihnachtsausstellung.	10-16 Uhr

5. Bezirk

Städt. Bücherei Siebenbrunnenfeldg. 13	+) Athanas Michow: Bulgari- sche Landschaften.	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschlossen, Sa 9-12 Uhr
---	---	--

15. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 513

Volksbildungshaus
Margareten
Stöbergasse 11

Die Wienerin in der Stöber-
gasse.

9-12, 14-17 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Museum
Haydn-Gasse 19

Haydn-Gedenkräume.

tägl. außer Mo
9-16 Uhr (ganzj.)

7. Bezirk

Bundesmobilien-
depot

Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem Besitz
der Habsburger.

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

Kaufhaus Gerngroß
Mariahilfer Straße 48

Anton Bruckner-Ausstellung.

wochentags 8-18
(bis 24. Dez.)

Volkstheater-Foyer
Neustiftgasse 1

60 Jahre Volkstheater.

8. Bezirk

Museum f. Völker-
kunde
Laudongasse 19

Österreichische Trachten
in der Volkskunst.

tägl. außer Mo
9-12 Uhr
(ganzjährig)

Museum für Volks-
kunde
Laudongasse 15

Volksliedforschung und
Volksliedpflege in Öster-
reich.

- "-

9. Bezirk

Schubert-Haus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum.

tägl. außer Mo
9-13, Sa 9-16^h
(ganzjährig)

10. Bezirk

Städt. Bücherei
Hasengasse 38

+) Anton Velim: Zeichnungen
aus dem Arbeitsleben.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

12. Bezirk

Städt. Bücherei
Karl Löwe-Gasse 17

Wilhelm Kaufmann: Sport-
bilder.

- "-

Städt. Bücherei
Egger-Lienz-Gasse 3

Friedrich Martinz: Reinecke
Fuchs und andere Tierbilder.

- "-

15. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 514

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn

Schauräume.

9-17 Uhr
(ganzjährig)

Wagenburg

Schloß Schönbrunn

Sammlung historischer
Prunkwagen.

10-16 Uhr
(ganzjährig)

14. Bezirk

Technisches Museum
Mariahilfer Straße 212

Schausammlungen.

wochentags 10 und
14 Uhr Führungen,
Sa 13.30-16.30 Uhr
So 9-13 Uhr,
So 10 Uhr Licht-
bildervortrag.

16. Bezirk

Städt. Bücherei
Schumeierplatz 17

+) Paul Passini: Öster-
reichische Landschaften.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen,
Sa 9-12 Uhr

19. Bezirk

Städt. Bücherei -
Wertheimsteinpark
Döbl. Hauptstraße 96

Bilder der künstleri-
schen Volkshochschule.

- " -

21. Bezirk

Städt. Bücherei
Floridsdorf
Brünner Straße 36

Bilder der künstleri-
schen Volkshochschule.

- " -

Italienische Malerei der Gegenwart
=====

Die vom italienischen Kulturinstitut in Wien und vom Art Club Sektion Österreich veranstaltete Ausstellung "Italienische Malerei der Gegenwart" in der Akademie der bildenden Künste in Wien wurde in Anwesenheit des a.o. Gesandten und bev. Ministers Italiens, Exzellenz Dr. Giuseppe Cosmelli, des Bundesministers für Unterricht Dr. Felix Hurdes und des Bürgermeisters der Stadt Wien, Dr. h. c. Theodor Körner, am 10. Dezember 1949 eröffnet. Die Eröffnungsreden hielten der Direktor des Italieni-

15. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 515

schen Kulturinstitutes Univ. Doz. Dr. Giulio Alliney und der Präsident des Art Club Professor Albert P. Gütersloh. Die Ausstellung zeigt in etwa 350 Bildern und Graphiken lebender Künstler die metaphysischen, kubistischen, expressionistischen, surrealistischen und abstrakten Phasen in der Entwicklung der modernen italienischen Malerei.

Die Ausstellung bleibt bis zum 10. Jänner 1950 geöffnet.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

20. Dezember 1949

Blatt 515

Ferdinand Raimund-Schau in der Scala
=====

Das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien (Historisches Museum) hat in den Foyers des Neuen Theaters in der Scala anlässlich der Neuinszenierung von Ferdinand Raimunds Zauberspiel "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" eine Schau eingerichtet, die das dichterische und schauspielerische Schaffen Raimunds den Theaterbesuchern vor Augen führt.

Die Raimund-Schau des Historischen Museums umfaßt eine kleine Auswahl von Bildnissen, Szenen- und Rollenbildern, sowie Ansichten, teils in zeitgenössischen Darstellungen, teils in guten Reproduktionen. Sie zeigen, wie stark Raimunds besondere Wirkung als Mensch, dramatischer Dichter und Schauspieler in der bildenden Kunst seiner Zeit zu Tage trat. Raimund-Porträts bringen uns den Menschen nahe. Die kolorierten Kupferstiche der zeitgenössischen "Galerie der interessanten und drolligen Szenen" führen Szenen- und Rollenbilder aus den Raimund-Stücken vor. Sie vermögen Raimunds schauspielerische Eigenart einprägsam festzuhalten und gewähren einen Einblick in das Schaffen des großen Wiener Volksdichters und in die szenische Kunst seiner Zeit. Der zeitgenössische Theaterzettel zu "Der Alpenkönig und der Menschenfeind", das Faksimile der im Besitze der Wiener Stadtbibliothek befindlichen Originalhandschrift des Duetts "Brüderlein fein" aus "Der Bauer als Millionär", Bildnisse von Zeitgenossen Raimunds und Ansichten von Wien und den Wiener Theatern der Raimund-Zeit ergänzen die kulturhistorische Schau.

Die Raimund-Schau des Historischen Museums ist den Besuchern des Neuen Theaters in der Scala frei zugänglich.

Hokusai-Ausstellung

=====

Im Österreichischen Museum, Stubenring 5, wurde zur hundertsten Wiederkehr des Todesjahres des japanischen Holzschnittmeisters Katsushika Hokusai (1760 - 1849) eine Gedenkschau eröffnet. Die Zahl der illustrierten Bücher Hokusais wird auf 500, die Zahl der Holzschnitte auf 10.000, die der Zeichnungen, die ihnen zugrunde lagen, auf ein Vielfaches geschätzt.

Aus dem umfangreichen Werk des Künstlers zeigt die Ausstellung Surimono (Reibdrucke); die wichtigsten illustrierten Bücher; die "Hundert Ansichten des Fuji" (vollständig); eine Tokaido-Serie und die "Sechshunddreissig Ansichten des Fuji" (fast vollständig); weiters eine Auswahl aus fast allen bedeutenden Serien des Meisters und schließlich Blätter seines Lehrers, seiner Mitschüler und seiner eigenen Schulen.

Die Ausstellung ist Dienstag bis Samstag von 9 bis 16 Uhr, Sonntag und Feiertag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

22. Dezember 1949

Blatt 517

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
---	Italienische Malerei der Gegenwart.	10-17 Uhr (bis 10. Jänner)
--- Bibliothek	Neuerwerbungen der Handzeichnungen- u. Kupferstichsammlung aus den Jahren 1946-1949.	13-16 Uhr, Sa 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Neuerwerbungen der Albertina von der Gotik bis zur Gegenwart (1947-1949)	Mo, Di, Do, Sa 9-13 ^h Mi, Fr 9-18 Uhr So 10-12 Uhr
Alte Hofburg Michaelerplatz	Blick auf die hohe Kunst Österreichs von der Gotik bis Klimt.	Mo, Di, Mi, Do, Sa 10-16 Uhr, So u. feiertags 10-13 Uhr
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Galerie Würthle Weihburggasse 9	Josef Dobrowsky - Neue Arbeiten. Bilder, Aquarelle, Graphik.	9-18 Uhr (bis 31. Dez.)
Kunsthist. Museum Burgring 5	Meisterwerke der europäischen Kunst.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr (ganzjährig)
---	Sonderschau: Gemälde und Zeichnungen Pieter Bruegel d. Ältere.	Di-Fr 10-13 Uhr Sa 10-13, 14-16 So 9-13 Uhr
---	Sonderschau: Handschriftensammlung.	Di-Sa 10-13 Uhr So u. feiertags 9-13 Uhr

22. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 518

Künstlerhaus Karlsplatz 5	Die Wienerin.	9-18 Uhr (bis 6. Jänner)
Mozart-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte.	tägl. außer Mo 9-16 (ganzj.)
Museum f. Völker- kunde Neue Hofburg	+) Payer-Weyprecht-Aus- stellung.	tägl. außer Mo 10-13 So u. feiertags 9-13 Uhr
-"	Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt.	-"
Museum österr. Kultur Neue Hofburg	Permanente Ausstellung. Sonderschau: Österreich im Kartenbild.	-"
	Baualterspläne österrei- chischer Städte und Märkte.	-"
Naturhistor. Museum Maria Theresien-Pl.	Schausammlungen.	tägl. außer Di 9-13 (ganzjährig)
-"	Pilz-Ausstellung.	-"
-"	Sonderschau: Die Mensch- heit eine Familie.	-"
Neue Galerie Grünangergasse 1	Walt Disney - Original- blätter aus seinen Filmen.	wochentags 10-18 So 10-12 Uhr
Neue Hofburg Heldenplatz	Waffensammlung, Sammlung alter Musikinstrumente.	Do, So u. Feiertag -
Neues Rathaus Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	Unvergänglicher Strauß.	9-19 Uhr, Mo 14-19 Uhr
	Sonderschau: Edmund Eysler. Entwürfe f.d. geplanten neuen Aufstellungsplätze für das Mozart-Denkmal.	-"
Stadtlokal der österr. Staatsdruckerei Wollzeile 27a	+) Historische Schau der österr. Staatsdruckerei.	werktags 8-17 Uhr Sa 8-12 Uhr
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichische und europäische Geschichte.	tägl. 9-16 Uhr So 9-13 Uhr
Wiener Secession Friedrichstraße 12	Weihnachtsausstellung mit Aquarellen u. Zeichnungen.	9-16 Uhr, So 9-12 (bis 30. Dez.)

22. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 519

Staatl. Kunstge-
werbemuseum
Stubenring 5

Sammlung des österrei-
chischen Museums

Di-Fr 10-13 Uhr
Sa 10-13, 14-16 Uhr
So 9-13 Uhr
Mo geschl., (ganzj.)

-"

+) Hokusai - Japanische
Holzschnitte.

Di-Sa 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr

-"

Sonderschau: Chinesische
Textilien.
Walter Gamerith: Photo-
graphische Aufnahmen d.
akad. Malers Gamerith.

-"

-"

-" Eingang Weis-
kirchnerstr.3

Plakat- und Werbegraphik
aus der Sammlung des
österr. Museums.

9-16 Uhr, Mo geschl.
So 9-13 Uhr

-"

-"

Mittelalterliche Glas-
malerei.

-"

Wiener Uhrenmuseum
Schulhof 2

Schausammlungen.

Di u. Sa 10 und 15
Uhr, Mi 10 Uhr Füh-
rungen. (ganzj.)

3. Bezirk

Bürgertheater
Unt.Zollamtsstr.13

Ferdinand Georg Waldmüller
Farbenreproduktionen.

nur für Theater-
besucher.

Konzerthaus-Foyer
Lothringerstraße 20

Weihnachts-Ausstellung.

10-16 Uhr

Landstr.Heimatomuseum
Rochusgasse 16

Die Landstraße in al-
ter und neuer Zeit.

So 9-12 Uhr
(ganzj.)

Konzerthaus-Foyer +)
Lothingerstraße 20

Das Frauenbildnis im
Wandel der Jahrhunderte.

10-16 Uhr

4. Bezirk

Neues Theater
"Scala"
Favoritenstraße 8

+) Ausstellung d.histor.
Museums der Stadt Wien:
Ferdinand Raimund - Bild-
nisse, Szenenbilder, An-
sichten.

nur für Theater-
besucher.

5. Bezirk

Volksbildungshaus
Margareten
Stöbergasse 11

Die Wienerin - in der
Stöbergasse.

9-12, 14-17 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Museum
Haydngasse 19

Haydn-Gedonkräume.

tägl. außer Mo
9-16 Uhr (ganzj.)

22. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 520

7. Bezirk

Bundesmobieliendepot
Mariahilfer Straße 88

Stilmöbel aus dem Besitz
der Habsburger.

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzj.)

Kloster
Kaiserstraße 23

+) Religiöse Kunst.

14-20 Uhr
(28.-30. Dez.)

Volkstheater-Foyer
Neustiftgasse 1

60 Jahre Volkstheater.

nur f. Theater-
besucher

8. Bezirk

Museum für Volk-
kunde
Laudongasse 19

Österreichische Trach-
ten in der Volkskunst.

tägl. außer Mo
9-12 Uhr (ganzj.)

—"

Volksliedforschung und
Volksliedpflege in Öster-
reich.

—"

9. Bezirk

Schubert-Haus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum.

tägl. außer Mo
9-13 Uhr, Sa 9-16
(ganzjährig)

12. Bezirk

Städt. Bücherei
Karl Löwe-Gasse 17

Wilhelm Kaufmann:
Sportbilder.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr: 14.30-19
Mi geschl., Sa 9-12

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn

Schauräume.

tägl. 9-17 Uhr
(ganzj.)

Wagenburg
Schloß Schönbrunn

Sammlung historischer
Prunkwagen.

10-16 Uhr
(ganzj.)

14. Bezirk

Technisches Museum
Mariahilfer Straße 212

Schausammlungen.

wochentags 10 u.
14 Uhr Führungen,
Sa 13.30-16.30 Uhr
So 9-13 Uhr (ganzj.)

16. Bezirk

Städt. Bücherei
Schuhmeierplatz 17

+) Paul Passini: Österrei-
chische Landschaften.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr: 14.30-19
Mi geschl.,
Sa 9-12 Uhr

22. Dezember 1949

"Kulturdienst"

Blatt 521

19. Bezirk

Städt. Bücherei
Wertheimsteinpark
Döbl. Hauptstr. 96

Bilder der künstlerischen
Volkshochschule.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl.,
Sa 9-12 Uhr

21. Bezirk

Städt. Bücherei
Brünner Straße 36

Kleine Ausstellung: Bilder
der künstl. Volkshochschule.

-"-

5. Bezirk

Städt. Bücherei +) Athanos Michow: Bulgarische
Siebenbrunnenfeldg. 13 Landschaften.

-"-

10. Bezirk

Städt. Bücherei +) Anton Velim: Zeichnungen
Hasengasse 38 aus dem Arbeitsleben.

-"-

12. Bezirk

Städt. Bücherei
Egger-Lienz-Gasse 3 Friedrich Martinz: Reinecke
Fuchs und andere Tier-
bilder.

-"-

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

24. Dezember 1949

Blatt 522

Rosa Albach-Retty - 75 Jahre alt

Am 26. Dezember begeht Kammerschauspielerin Rosa Albach-Retty ihren 75. Geburtstag. Die Jubilarin, 1874 in Hanau (Hessen-Nassau) geboren, entstammt einer Schauspielerfamilie und wurde schon in ihrem Elternhaus in Musik und darstellender Kunst ausgebildet. Von Josef Kainz empfohlen, debütierte sie mit 17 Jahren am Deutschen Theater in Berlin, von wo sie nach dreijähriger Tätigkeit ans Berliner Lessingtheater kam. Sodann wurde sie ans Deutsche Volkstheater in Wien engagiert, nachdem sie sich bereits anlässlich der "Theater- und Musikausstellung" im Rahmen des Ensembles des Deutschen Theaters dem Wiener Publikum vorgestellt hatte. Am 2. März 1895 trat sie zum erstenmal mit großem Erfolg im Volkstheater auf und gewann bald die Liebe der Wiener. Direktor Schlenther verpflichtete die Künstlerin im Jahre 1903 ans Burgtheater, dessen Verband sie nunmehr seit 46 Jahren angehört.

Rosa Albach-Rettys künstlerische Bedeutung beruht vor allem auf ihrer unvergleichlichen Komik, die alle Skalen der subtilsten bis zur drastisch-Komischen Ausdrucksgestaltung umfaßt. Doch nicht dieses Fach allein beherrscht sie meisterhaft, ihre Vielseitigkeit beweisen vielmehr zahlreiche klassische und moderne Stücke, von denen als Glanzleistungen ihrer Darstellung u.a. "Wildfeuer", "Jüdin von Toledo", "Faust", "Frau vom Meere", "Minna von Barnhelm", "Figaros Hochzeit", "Nora", "Klein Dorrit", "Peer Gynt", "Alt Heidelberg", "Käthchen von Heilbronn" erwähnt seien. Auch der Film erschloß ihrer künstlerischen Tätigkeit ein erfolgreiches Gebiet.

75. Geburtstag von Karl Fahringer
=====

Am 25. Dezember wird akademischer Maler Prof. Karl Fahringer 75 Jahre alt. 1874 in Wiener Neustadt geboren, wurde er Schüler der Professoren Sigmund L'Allemand und August Eisenmenger an der Wiener Akademie und setzte seine Studien in München bei Professor Carl v. Marr fort. Nach seiner Rückkehr betätigte er sich vor allem als Tiermaler und schuf den Bildschmuck zu Märchen der Brüder Grimm, Hauffs und Bechsteins sowie die Illustrationen zu "Reinecke Fuchs" für Gerlachs Jugendbücher. Im Künstlerhaus beteiligte er sich erstmalig bei der Herbstausstellung des Jahres 1906, nachdem er schon früher wiederholt in den Ausstellungen des Hagenbundes, dessen Mitglied er von 1903 bis 1906 war, hervortrat. 1907 erfolgte seine Aufnahme ins Künstlerhaus, in dessen Ausstellungen seine Tierbilder und Reiseskizzen große Beachtung fanden. Weite Reisen führten den Künstler bereits vor dem Weltkrieg, in dem er als Kriegsmaler an der italienischen Front stand, nach Italien, Frankreich, dem Balkan, Kleinasien und Ägypten. 1922 fuhr Fahringer über Holland nach Java und der Insel Bali, von wo er interessantes Skizzenmaterial mitbrachte und im Künstlerhaus ausstellte. In den folgenden Jahren hielt er sich häufig in Holland, namentlich in Delft und Rotterdam auf. 1929 wurde er als Professor an die Wiener Akademie berufen, wo er als Leiter einer Meisterschule für Tier- und Landschaftsmalerei wirkte. Fahringers Eignung als Monumentalmaler bekunden zwei große Deckengemälde für den Raum der Schützengilde des Künstlerhauses, in denen er nicht nur seine Vorliebe für eine lebhaft und doch harmonische Farbgebung, sondern auch seine Meisterschaft in der kunstvollen vielfigurigen Komposition erwies. Die zahlreichen, meist impressionistischen Reiseskizzen vereinigen die charakteristischen Vorzüge seines Stils: glänzende Lichteffekte, buntes Kolorit, Gestaltungsfreude und exotischen Reiz. Fahringer wurde für seine Leistungen vielfach ausgezeichnet. Noch an der Akademie errang er die silberne Fuger-Medaille und den Spezialschulpreis. 1911 wurde ihm der

Draschepreis, 1913 der Dumbapreis und 1925 der Reichel-Künstlerpreis verliehen. 1911 erhielt er die kleine goldene Staatsmedaille, 1916 das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens mit der Kriegsdekoration, 1925 den staatlichen Ehrenpreis, 1926 die große goldene Ehrenmedaille der Julius Reich-Künstlerstiftung. Werke des Künstlers befinden sich im Besitze der Wiener Modernen Galerie und des Heeresmuseums.

Konzert in der Strauss-Ausstellung

=====

Anlässlich der Schliessung der Ausstellung "Unvergänglicher Strauss" im Wiener Rathaus mit Ende des Jahre 1949 findet am 30. Dezember, um 16 Uhr, die letzte konzertante Aufführung, veranstaltet von Lehrern und Schülern der Städtischen Musikschulen, statt.

Zur Aufführung gelangen Werke von Franz Schubert, Johannes Brahms und Johann Strauss in Form von Klavier- und Geangsvorträgen sowie Tanzvorführungen. Für die Besucher der Ausstellung ist das Konzert frei zugänglich.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

27. Dezember 1949

Blatt 525

Goldenes Bühnenjubiläum von Gustav Waldau

Anläßlich der 50jährigen Bühnentätigkeit Gustav Waldaus feiert das Theater in der Josefstadt das Jubiläum seines Mitgliedes seit 1947 durch die Aufführung von William Saroyans "Mein Herz ist im Hochland", in dem der Schauspieler nach seinen eigenen Worten die schönste Rolle seines Lebens gefunden hat. Gustav Waldau, der eigentlich Freiherr von Rummel heißt, wurde am 27. Februar 1871 in München geboren und für den Soldatenberuf erzogen. Schon während seiner Dienstzeit nahm er Schauspielunterricht beim Regisseur der Münchner Hoftheater Wilhelm Schneider und begann seine Theaterlaufbahn 1898 am Stadttheater in Köln. 1899 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und wurde an das Königliche Hof- und Nationaltheater engagiert, wo er bis 1944 wirkte. Gleichzeitig spielte er an verschiedenen anderen Bühnen, so am Berliner Komödienhaus und unter Max Reinhardt am Theater in der Josefstadt in Wien. Auch am Deutschen Theater, im Theater in der Stresemannstraße und im Theater am Kurfürstendamm in Berlin trat er auf. 1941 wurde Waldau zum Staatsschauspieler ernannt.

Der Künstler, der anfangs jugendliche Naturburschen und komische Liebhaber darstellte, ging frühzeitig in das Fach der Charakterdarstellung und der komischen Episodenrollen über. Zu seinen besten Leistungen gehören u.a. Bellmaus ("Journalisten"), von Feldt ("Veilchenfresser"), Anatol ("Anatol"), Liliom ("Liliom"), Titus Feuerfuchs ("Der Talisman"), Rappelkopf ("Alpenkönig und Menschenfeind"), Hofmarschall von Kalb ("Kabale und Liebe"). Waldau hat sich auch im Film als Komiker einen Namen gemacht.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

28. Dezember 1949

Blatt 526

50. Todestag von Carl Millöcker
=====

Am 31. Dezember werden es 50 Jahre, daß Carl Millöcker der letzte Repräsentant der klassischen Wiener Operette, in Baden bei Wien gestorben ist.

Millöcker wurde am 29. Mai 1842 in Wien geboren. Da ihm der väterliche Beruf, das Goldschmiedehandwerk, wenig zusagte, ermöglichte ihm sein Vater das Musikstudium am Konservatorium. Mit 18 Jahren wurde er Musiker im Orchester des Theaters a.d. Wien, wo ihm die Förderung des Kapellmeisters Franz v. Suppé zuteil wurde. Millöcker widmete sich anfangs der ernsten Musik. Erst 1864 während seiner Kapellmeistertätigkeit am Thaliatheater in Graz wurden seine frühesten Operetteneinakter "Der tote Gast" und "Die beiden Binder" aufgeführt. Hierauf wurde er Kapellmeister am Harmonie-Theater in Wien, wo seine Operette "Diana" zur Aufführung gelangte. Nach kurzem Wirken in Budapest wurde Millöcker erster Kapellmeister und Hauskomponist des Theaters a.d. Wien. Als ihm mit der Musik zu Berlas Posse "Drei Paar Schuhe" endlich der entscheidende Erfolg beschieden ward, wandte er sich nunmehr der großen Operette zu. Nach der Mundartoperette "Das verwunschene Schloß", den großen Operettenerfolgen "Gräfin Dubarry", "Apajune, der Wassermann" und "Die Jungfrau von Belleville" erreichte der Komponist den Höhepunkt seiner Laufbahn im "Bettelstudent", dessen Erstaufführung am 6. Dezember 1882 im Theater a.d. Wien stattfand. Das Werk versetzte die Wiener in Begeisterung und wurde ein internationaler Erfolg, der Millöcker die finanzielle Unabhängigkeit brachte, so daß er seine Kapellmeistertätigkeit aufgeben konnte. Die Bühnenwerke "Gasparone", "Der Feldprediger", "Der Vizeadmiral", "Die sieben Schwaben",

"Der arme Jonathan" mehrten sein Ansehen. Die letzten Schöpfungen des Meisters, den ein Schlaganfall zu Silvester 1899 dahintraffte, waren "Das Sonntagskind", "Der Probekuß" und "Nordlicht".

Millöckers musikalischer Nachlaß ist sehr umfangreich und umfaßt ungefähr 70 Possen und Singspiele sowie 18 Operetten. Viele seiner Melodien sind volkstümlich geworden. Von seinem 300.000 Gulden betragenden Vermögen hat er einen großen Teil testamentarisch wohltätigen Einrichtungen gewidmet. So vereinigen sich Künstlertum und Menschlichkeit zu einem Gesamtbild, das der Persönlichkeit Millöckers für immer die Bewunderung und das ehrende Gedenken der Nachwelt sichert.

Das Silvester-Turmblasen

=====

Noch mehr als in den vergangenen Jahren wird das diesjährige Silvester-Turmblasen die volkstümliche Note berücksichtigen. Das vom Leiter des Wiener Trompeterchores Prof. Josef Hadraba zusammengestellte Programm bringt außer dessen eigenen Kompositionen ein großes Potpourri österreichischer Volkslieder sowie eine Phantasie aus den beliebtesten Weihnachts- und Kinderliedern.

Im Trompeterchor der Stadt Wien sind die prominentesten Bläser der Wiener Staatsoper und der Wiener Symphoniker vertreten. Prof. Hadraba hat den Großteil seiner populären Schöpfungen dem Wiener Trompeterchor gewidmet und für dessen Besetzung instrumentiert. Das Silvesterprogramm 1949 enthält auch eine Johann Strauß-Fanfare von ihm, die das Strauß-Gedenkjahr gewissermaßen abschließt. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

31. Dezember 1949

Blatt 528

Geehrte Redaktion!
=====

Zur Vereinfachung und Zusammenfassung werden ab 2. Jänner 1950 der "Kulturdienst" und der "Wissenschaftliche Pressedienst" der "Rathaus-Korrespondenz" in ihrer bisherigen Form aufgelassen. Kulturelle und wissenschaftliche Nachrichten sind von diesem Tag an in der "Rathaus-Korrespondenz" selbst enthalten.
=====

Wir hoffen, daß diese Vereinfachung auch im Interesse der Redaktionen gelegen ist.

Pressepiegel vom 1. u. 2. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 1. Dezember:

Das Theater ist öffentliche Angelegenheit - Der wichtigste Teil des Kulturlebens - Für legislatorische und materielle Hilfe.	
Schweres Autobusunglück in der Lobau - Über die Böschung gestürzt - 39 Verletzte.	3
Kochen und Nähen bei "Jugend am Werk".	4
Schutz und Erziehung im Strassenverkehr.	4
Fleischaufruf auch diese Woche nicht erfüllbar.RK	4
Milchkontingent bereits mehr als erfüllt.	5
Fettabschnitte verlieren ihre Gültigkeit! RK	5
Aufnahme der Fettvorräte. bei den Kaufleuten. RK	5
Pferdemarkt.RK	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 1. Dezember:

Verfassungsgerichtshof - Wahlanfechtung der WdU, die die Gemeinderatswahl in Wien-Innen-West betrifft.	2
Neue Verkehrszeichen (Gemeindeverwaltung hat die Absicht das System der Wiener Verkehrszeichen durch eine revolutionisierende Neuerung zu verbessern.	3
Skandal um das Raimundtheater.	3
Wiener Messe legt endlich Bilanz.	4

Die Neue Front, 1. Dezember:

Die Pensionen der Altösterreicher.	2
Verfassung - "Nichtgenügend" (Bildung der Landesregierung)	4
Kunstkeramik ist gefragt - Aufträge für Inland und Export.	7

Wiener Kurier, 1. Dezember:

Budgetprovisorium "sparsamster Verwaltung" heute im Parlament - Keine Neuaufnahmen im öffentlichen Dienst.	1
Ein Anzug gegen Hitze und Feuer (Wiener Feuerwehr) Bild.	3
Autobus stürzt 15 Meter ab - Verkehrsunfallserie fordert 3 Tote und 52 Verletzte (Am Hubertusdamm in der Lobau)	3
Dieswöchiger Fleischaufruf wieder in Frage gestellt.RK	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 1. Dezember:

Höchstleistungen der Zementindustrie.	4
Permanente Sommerzeit in Italien (Ab 26. Februar 1950)	4
Morgen "Enthüllung" des Donnerbrunnens.RK	8
Autobus vom Inundationsdamm abgestürzt - 39 Verletzte - Hochbetrieb im Unfallkrankenhaus.	8
Im Oktober 17 tödlicher Verkehrsunfälle - "Verkehrsfalle" in der Mariahilfer Strasse wird beseitigt.	8
Überbrückungshilfe für die öffentlich Angestellten gewährt - Für Angestellte: 25 Prozent des Gehaltes.	8
Weihnachtsremuneration bis 400 Schilling steuerfrei.	8
Fortdauer des Markthelferstreiks.	8
Auch die Käsepreise überhöht (Mitteilungen des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes).RK	8
Die "harmlosen Gesellschaften" des Strassenbahners (Bekanntgabe der Direktion der Wr. Stadtwerke, Verkehrsbetriebe).	8

Weltpresse, Abendausgabe, 1. Dezember:

Grosskino mit 1200 Plätzen vor der Vollendung - Markthalle wird Filmpalast. 8

Der Abend, 1. Dezember:

Der Kampf um die Überbrückungshilfe - Feuerwehrmänner verlangen 600 Schilling. 2
Öffentlich Angestellte bekommen weniger. 2
Streik in Stadlau (Postkraftwagenwerkstätte). 2
In Wien und in Prag ("Statistische Nachrichten" - Preissteigerungen von 7,4 Prozent zwischen Oktober und November und von 11 Prozent zwischen September und November). 2
20. Verletzte bei Autounfall in der Lobau. 2
Schlechte Strassenbahnverbindung nach Theaterschluss. 3
Der Lehrer bestraft die Eltern. ("Hierbleiben") 3
Ich erwarte ein Kind... (Wir sind auf das Wohnungsamt angewiesen) 3
Leichte Entspannung in der Buchkrise - Österreicher kaufen wieder Bücher - Grosse Exporte nach Deutschland. 3
Der Zauberer von Gersthof - Richard Teschners Figurenspiegel spielt wieder. 3

Neues Österreich, 2. Dezember:

Nach der Konstituierung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Die Verhandlungen öffentlich. Vier Wochen zur Herbeischaffung des Materials über die Einkäufe im Rahmen des Marshall-Planes. Beamte sollen vom Amtsgeheimnis entbunden werden. 1
Verbilligte Wochenkarten für Lehrlinge. 2
Der Fleischaufwurf wird erfüllt. Wiener Markthelferstreik vorläufig beendet. Fünfstündige Protestaktion der Fleischauger in St. Marx. 2
Gemeinde Wien zieht die Ernteländkündigungen zurück. 2
Dr. Klaus - Landeshauptmann von Salzburg. 2
Wundermittel "Totalin" bisher resultatlos erprobt. Das Sozialministerium erklärt: "Besserung tuberkulöser Prozesse durch derartige Injektionen nicht zu erwarten. 3

Arbeiter Zeitung, 2. Dezember:

Die Frauen gegen den Preiswucher. Zweitausend sozialistische Funktionärinnen fordern. 1
Wahl der Salzburger Landesregierung. 2
Der Streik der Markthelfer von St. Marx beendet. RK. 2
Die Polizei gegen die Fleischschieber. Wie die Delikatessensläden gefüllt werden. 3
Der Christkindlmarkt eröffnet. RK. 3
Die fleißigen Kleintierzüchter. 3
Die Donnerbrunnen erstehen wieder. L.N. 4

Das Kleine Volksblatt, 2. Dezember:

Präsident NR. Raab über den neuen Dollar-Schilling-Kurs: Beendigung der Angstkäufe.

Auch sie sind Menschen! (Vom Leben in den Baracken) NR. 2
 Erwin Machunze. 2
 Zeugnisse ziviler Fachschulen aus der NS.-Zeit: Anerkennung in Österreich möglich. 4
 Verbilligte Wochenkarten für Lehrlinge gefordert. 5
 Ernteländkündigungen werden zurückgenommen. 5
 Gleichenfeier im zweiten Stückgutmagazin der Gemeinde Wien. 5
 Dr. Rimmels Tbc-Mittel läßt keine Heilung erwarten. 6
 Milch-Jahreskontingent wesentlich überschritten. 6
 Christkindlmarkt 1949. RK 7
 Penicillin-Ambulatorium eröffnet. 7
 Gegen den Schwarzhandel mit Fleisch. 7

Wiener Tageszeitung, 2. Dezember:

Das kleine Kompetenzgesetz. Die Neuaufteilung der Agenden deraufgelösten Ministerien. 1
 Donner-Brunnen instandgesetzt. 3
 Der Christkindlmarkt hat eröffnet. RK. 3
 Arbeitsaufnahme in St. Marx. RK. 3
 Magazin für 700 Waggon Stückgut. 3
 Österreich erwartet 60.000 deutsche Touristen. Kennkarte als Reisepapier. 500 D-Mark pro Person. Wintersaison beginnt hoffnungsvoll. 4
 Importbenzin im Anrollen. 4

Die Presse, 2. Dezember:

Hoffnungen auf den deutschen Reiseverkehr. Verhandlungen nächste Woche. Weihnachtsreisen bereits möglich? 3
 Demonstrationen gegen Schmutz und Schund in Salzburg. 3
 Noch diese Woche Frischfleisch. RK. 3
 Tuberkuloseheilmittel wird überprüft. Klinische Erprobung auf Wunsch von Patienten. 3
 Wiener Lied in der Schweiz. 3
 Gleichenfeier im Stückgutmagazin. 4
 Wiener Frühjahrsmesse vom 12. bis 19. März 1950. (Automobil- ausstellung vom 14. bis 21. Mai 1950) 5

Österreichische Volksstimme, 2. Dezember:

Streik im Gaswerk. Gegen die unzureichende Überbrückungshilfe. 1
 Das Elend der Rentner. Die Überbrückungshilfe muß auch für sie erkämpft werden. 3
 Die "Krankenausmusterungen" in der Hauptwerkstätte. 4
 Wiener Steuerpolitik schädigt Motorsport. 7
 Der Christkindlmarkt eröffnet. RK. 7

Österreichische Zeitung, 2. Dezember:

Mißglückter Beschwichtigungsversuch. Weitere Verschlechterung der Krankenkassenleistungen angedroht. 2
 Proteststreik im Wiener Gaswerk. 3
 Demagogische Manöver um den Streik der Markthelfer. 3

Die Wirtschaft, 3. Dezember:

Herabsetzung der Weinststeuer.	3
Ein Schritt zur Rechtsherstellung. Drittes Rückstellungsgesetz wird novelliert. Bedeutung des wiedereingebrachten Initiativantrages der ÖVP.	3
Schluß mit den Prangermethoden! Stürmische Protestkundgebung der Kaufmannschaft im Großen Konzerthausaal.	4
Festtag der gewerblichen Jugend Wiens. 25 Jahre Wiener Meistersöhneverband.	4
Wiener Messe übernimmt Exportpropaganda. Erhöhung der Platzmieten um durchschnittlich 20 % zur Kostendeckung.	7

Pressepiegel vom 2./3. September 1949

=====

Wiener Zeitung, 2. Dezember:

Erprobung eines Tuberkulosemittels	2
Anerkennung von Ingenieurzeugnissen	2
110 Jahre Österreichischer Gewerbeverein	3
Weihnachtlicher Budenzauber am Neubaugürtel. RK	4
Es gibt Frischfleisch!. RK	5
Markthelfer nehmen Arbeit auf. RK	5
Erntelandkündigungen zurückgezogen. RK	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 2. Dezember:

Streik der Markthelfer beendet. RK	3
Anerkennung der Reifezeugnisse	3

Wiener Kurier, 2. Dezember:

Günstige Erzeugungslage in Österreichs Industrie hält an. Produktionssteigerungen gegenüber dem Vorjahr bewegen sich zwischen 10 und 51 Prozent	2
Am 11. Dezember wählt die Judenschaft Wiens	3
Fleischaufruf wird erfüllt. RK	3
Wien - Vöcklabruck in vier Stunden. (Neue Triebwagen)	3
Wien besitzt sechs Penicillin-Inhalatorien	3
Der Christkindlmarkt eröffnet. RK	3
Staatsoper nach Cannes eingeladen. Mozart-Oper im Rahmen der "Österreichischen Woche"	4
Wiener Geiger Karl Doktor ist in New York gestorben	4

Weltpresse, 2. Dezember:

Der November - ein Monat mit Rekordniederschlägen. In Wien das Dreifache des langjährigen Durchschnittes gefallen	1
Richard Wagner - meistgewünschter Komponist	5
Wiener Wirte zu Gast in der Schweiz	8
Das Lastauto mit dem Doppelboden. Schleichhandel liefert Frischfleisch für Wien	8
Donnerbrünnen wird enthüllt. (Bild)	8
Eröffnung des Christkindlmarktes	8

Der Abend, 2. Dezember:

Christkindlmarkt mit Verspätung	2
Zweistündiger Streik im Gaswerk	2
"Die Schlacht um Stalingrad". Eröffnung der sowjetischen Filmfestwoche	2
Wenn man Sportler malt. Wilhelm Kaufmann über Kunst und Kitsch	3
Ärzte gegen Ärztekammer. Die Ausbeutung junger Spitalsärzte	3
"Duell mit dem Tod". Zur Premiere des jüngsten österreichischen Films	6

Die Wirtschaftswoche, 2. Dezember:

Die Wahrheit über den Fleischskandal! Von Landesinnungs-	
meisterstellvertreter Karl Poleno	3
Mit Giftgas gegen Rattenester. Zur RK	4
Vergabung von Gemeindearbeiten	4
Weinstein ermäßigt! Eine alte Forderung des Freien	
Wirtschaftsverbandes erfüllt	6
Bundesbahnen werden Aktivposten unserer Wirtschaft. "Long-	
Term"-Programm sieht weitgehende Ersparnisse durch fort-	
schreitende Elektrifizierung vor	6
Ende der Schuhkrise? Südamerikanische Handelsverträge	
können die Lösung bringen	6

Neues Österreich, 3. Dezember:

Tragischer Zwischenfall im Infektionsspital Baumgartner	
Höhe. Dr. Zikovsky von einem Leprakranken angefallen.	
Trotz seinen nur leichten Verletzungen besteht für den	
Chefarzt die Gefahr, angesteckt worden zu sein.	1
In dieser Woche: Überkontingentfleisch in Wien. 250 Rinder,	
die für Linz bestimmt waren, umgeleitet. Die Fleischhauer	
bemühen sich, diese "Notstandsmaßnahme" in eine dauernde	
Einrichtung umzugestalten. Der Fleischaufruf wird nicht	
zur Gänze mit Frischfleisch erfüllt.	1
Das Budgetprovisorium für vier Monate beschlossen. Ernäh-	
rungsbeihilfe, Steuerermäßigungen, Verwaltungsreform.	
Finanzminister Dr. Margaretha: Aufrechterhaltung des Lohn-	
niveaus und Zurückschrauben der Preiserhöhungen garantie-	
ren die Vorteile der Schillingangleichung. Große Debatte	
im Finanzausschuß. Finanzausgleich, neue Pensionen. Beam-	
tenabbau und Budget.	2
Die ÖV P-Kandidaten für den Wiener Stadtsenat.	2
Im Oktober: Höchster Beschäftigtenstand seit Kriegsende.	
Neuaufnahmen in der Bau- und Textilindustrie. 1,939.665	
Arbeitern und Angestellten stehen 62.575 Arbeitslose ge-	
genüber.	2
Direktor Guldán schlägt vor: "Kulturgröschenscheine"	3
Im nächtlichen Wien: Täglich ein Raubüberfall. Die Täter	
sind zumeist Jugendliche. Es fehlen motorisierte Patrouillen.	3
Vorsehentlich ein Stromkabel angesägt.	3

Arbeiter Zeitung, 3. Dezember:

Wiener Konferenz, Aktion des Gewerkschaftsbundes. Partei-	
presse, Gemeindeverwaltung.	1
Kein Budget auf Raten! K.A.	1
Rekordbeschäftigung im Oktober. Rund 1,940.000 Arbeiter	
und Angestellte in Österreich. Nur 3 Prozent Arbeitslose.	2
Die Land- und Forstarbeiter verlangen einen Wochenlohn.	2
Überbrückungshilfe für die Gemeindebefürsorgten.	2
Gemeinderat Otto Gratzl.	2

Ein Leprakranker tobt gegen den Arzt. Er wird in Steinhof interniert	3
Die Geschichte des Tages: Hundert Jahre. (Die älteste Wienerin die Rentnerin Maria Sippel)	3
Ermäßigte Fahrkarten für Lehrlinge. (Vorsprache von Vertretern der Gewerkschaftsjugend bei Stadtrat Dr. Exel)	3
Sechs Penicillin-Inhalatorien in Wien	3
Wiener Ladenschlußzeiten im Dezember. RK	4
Aufnahme der Eiervorräte. (Landesernährungsamt Wien) RK	4
Billigere Theaterkarten für Arbeiter	4
Vertrauensmänner haben das Wort. Eine neue Bourgeoisie. (Kriegsgewinner, die Nachkriegsverdienen und die Neureichen werden viel zuwenig zu Steuerleistungen herangezogen)	5

Wiener Tageszeitung, 3. Dezember:

Welche öffentlich Angestellte erhalten die Überbrückungshilfe?	2
"Kulturexport". (Deutschland mit "österreichischer Literatur" überschwemmt. "Literatur" eines "Doktor Faust" und seiner Mitläufer)	3
Wintersportzentrum Sommering. Wiederaufbau schreitet fort. Erstmals friedensmäßiges Programm	3
Beschäftigtenstand gestiegen	4
Wiener Ladenschlußzeiten am Goldenen Sonntag. Zur RK	4

Das Kleine Volksblatt, 3. Dezember:

Ausnahmebestimmungen im Bundesdienst aufgehoben: Keine aktiven Beamten über 65 Jahre. Bund, Bahn, Post und Länder zahlen Überbrückungshilfe	1
Die ÖVP-Mandatare für Stadt und Land Wien	1
Neue Tbc-Behandlungsmethode mit "Tb I". Überraschende Anfangserfolge. Ausheilung kleinerer Kavernen. Von Dr. Werner Paulus	4
Die Arbeit der Wiener Schulzahnkliniken	4
Verhandlungen mit den Markthelfern gehen weiter. (St. Marx)	5
Sonntagsarbeit im Kleinverschleiß und Ladenschluß vor Weihnachten in Wien	5
Aufnahme der Eiervorräte. (Landesernährungsamt Wien) RK	7
Die Erzeugerpreise für Gemüse	7
Donner-Brunnen erstand in alter Schönheit	10

Österreichische Volksstimme, 3. Dezember:

Bankrottrede des Finanzministers. Er kündigt neue "Opfer der Allgemeinheit" an	1
Verhandlungen über Fleischpreiserhöhung	3
Der wandernde Christkindlmarkt	5
Die "Singenden Wirte" aus der Schweiz zurück	5
Preissenkungen in Ungarn	5
Eine Stadt freut sich am Einkaufen. (Straßenbild Prags)	5
Das Ende des Ratzenstadls	6
Erfolg der Krieauers Ernteländer	6
Zweierlei Maß bei Einbürgerungen	6

Der Donner-Brunnen "enthüllt"	7
Der Krampusrummel in Wien. (Bei der zuständigen Magistratsabteilung 249 Krampusfeiern gemeldet)	7
Wunderwachs und Schichtenski. Alles für den Wintersport vorhanden. Nur die Käufer fehlen	7
Aus dem Korruptionsnachlaß des Gartenbauwirtschaftsverbandes	8

Österreichische Zeitung, 3. Dezember:

Aufschlußreiche Debatten im Finanzausschuß. "Spar"-maßnahmen und Steuererhöhungen auf Kosten des arbeitenden Volkes. Keine Mittel für den Wohnungsbau. Weitere Kürzung der Aufwendungen für kulturelle und wissenschaftliche Zwecke. Hohe Weinpreise - hinterzogene Weinsteuer	4
Lebensmittelpreise steigen weiter	4
Wiener Frühjahrsmesse 1950	4
Heuer nur goldener Sonntag. Zur RK	4
Ein neues Kino in der Hofburg	6
Man schreibt uns: Wartehäuschen der Straßenbahn	7

Die Presse, 3. Dezember:

Überbrückungshilfe der öffentlich Angestellten	2
Neue Heilmittel gegen Tuberkulose. Ein interessanter Bericht in der Gesellschaft der Ärzte	2
ÖVP-Kandidaten für Wiener Landesregierung	2
Otto Gratzl - Nachfolger Novys im Gemeinderat. RK	2
Wiener Ladenschlußzeiten vor Weihnachten. RK	3
Publikumsorganisation aus Kulturgröschengeldern	3
Donner-Brunnen wiederhergestellt	4
Streit um das Messe-Gesetz. (Vorarlberger Landesregierung)	5
Wettbewerb zwischen VOEST und Wiener Gaswerken	5
Bau von Krankenwagen-Karosserien	5
ERP-Hilfe für Gewerbe	5

Der neue Vorwärts, 4. Dezember:

Die Preisexzesse gehen weiter! Nur die Konsumenten können noch Einhalt gebieten	4
Überall in Österreich: Linkssozialisten in den Gemeinden. Herr Koref wundert sich... und Dr. Speck war müde	8

Pressespiegel vom 3./4. u. 5. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 3. Dezember:

Die Arbeitsmarktlage im Oktober - Einzeldaten.	2
Der Donner-Brunnen restauriert.RK	4
Aufbau-Spektrum Österreichs: Das Perpendikel der verstaatlichten Betriebe regelt das Uhrwerk der österreichischen Wirtschaft - Der Kampf um die weisse Kohle - 78 grosse Bauvorhaben - Strom wird exportiert.	6

Österreichische Allgemeine Zeitung, 3. Dezember:

Begrüssenswerte Rückverwandlung (Seegrötte in der Wiener Hinterbrühl).	2
Sagmeisters Hülsenfrüchte (In Lagerhäusern Niederösterreichs)	3
Hochbetrieb auf dem Wiener Christkindlmarkt.RK	3
Kampf gegen die Wiener Sexualkriminalität.	3
Ungute Wiener Gespräche - Eine Sendung ranziges Fett und andere Vorkommnisse.	4

Wiener Kurier, 3. Dezember:

Auch Gemeinde Wien zahlt die Überbrückungshilfe bis 15.d.M.	1
Spiele Monatsgehälter von 10.000 Schilling bei der Tabakregie keine Rolle? - Unangenehme Feststellungen des Rechnungshofes werden der Öffentlichkeit aus gutem Grunde nicht zur Kenntnis gebracht. (Von Walter Habermann).	2
Wiener Messe - 12. bis 19. März	2
Grosser Illegaler Fleischtransport auf dem Weg nach Wien beschlagnahmt.	3
Sensationelle Heilung von Gelenkrheumatismus - Vollständig versteifte Gelenke innerhalb weniger Stunden wieder bewegungsfähig.	3
Leprakranker überfällt Primarius Zikovsky - Überstellung des Patienten in das Irrenhaus - Dr.Zikovsky glaubt nicht an Ansteckung.	3

Weltpresse, 3. Dezember:

Sieben Stadträte der SPÖ, vier der ÖVP - Einigung über die Zusammensetzung des Stadtsenates.	1
Die Geschäftszeiten am Goldenen Sonntag.	6
110 Jahre Gewerbeverein.RK	6
Leprakranker überfällt Primarius des Infektionsspitals - Dr.Zikovsky: "Damit muss ein Arzt rechnen".	6
Raimundtheater braucht 800.000 Schilling - 300 Theaterangestellte leben von Notunterstützung.	8

Der Abend, 3. Dezember:

Wie Kinder in Wien verkommen - Das Martyrium der 9jährigen Olga Barta - Wer kümmert sich um ihre 6jährige Schwester?	1
Der Chef der Wohnbau A.G. verhaftet.	2
Auf der Baumgartner Höhe - Primarius von einem Leprakranken überfallen.	2
Feuerkatastrophe in Perchtoldsdorf verhindert.	2

Endlich ist auch er an der Reihe - Der "Wasserpark" wird renoviert (Floridsdorf) 3
 Freier Eintritt für Schulkinder (Angebot des Wiener Eislaufvereines zum kostenlosen Besuch der Kunsteisbahn). 6
 "Wo die Demokratie ihre Grenzen hat" - Österreichische Literatur und der VdU in der Literatur. 7
 Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Penicillin für alle. Zwei Filmauffassungen. Vom Kampf gegen die Theatersteuer. Hüte, Krawatten und Brueghel. 7

Neue Österreich, 4. Dezember:

Die Konsumgenossenschaften geben ein Beispiel - Sämtliche Waren um 5 Prozent billiger - Während des Hauptgeschäftes für Weihnachten und Neujahr zwischen dem 5. und 31. Dezember. 1
 Morgen Bürgermeisterwahl in Wien - Die Verteilung der Stadtratsmandate: 7 SPÖ, 4 ÖVP - Das Personalwesen und das Kulturamt neu besetzt. 2
 Bisher 104 Fleischhauer angezeigt. 4
 Von Montag an: Strassenbahnkontrolloren in Zivil gegen die Schwarzfahrer - Jeder zehnte Wiener Fahrgast fährt "gratis" - Kurzstreckentarif vorläufig leider unmöglich. RK 4
 Diesmal: Kunst gegen Kohle - Das Unterrichtsministerium stellt 800.000 Franc zur Beschaffung von Projektionsstiften für die österreichischen Kinos zur Verfügung. 4
 Linie 63 - mit Jahresbeginn 1950. RK 4
 Wer Trauben will, muss auch Kraut nehmen - Warum die Orangen in Wien pro Kilogramm zehn Schilling kosten - Kopplungsverkäufe sind wieder an der Tagesordnung - Geschäfte 2: 1 - Bohnenkaffee wird um ein Drittel teurer. 5
 Dr. Zikovsky setzt die Behandlung des Leprakranken persönlich fort - Der Primarius wird seinen Beruf zunächst weiter ausüben, sich aber laufend bakteriologisch untersuchen lassen. 5
 Die Gemeinde nimmt Schneearbeiter auf. RK 6
 Vom 12. Dezember an: Ausschank von Weihnachtsfest-bier. 6
 Eingeschränkter Verkehr nach Floridsdorf (infolge eines Kabeldefektes). RK 6
 Haftpflichtversicherungsprämien sollen erhöht werden. 8

Arbeiter Zeitung, 4. Dezember:

Preise senken - Produktion erhöhen! Böhm über die Aktion des Gewerkschaftsbundes - Lebhaftige Debatte auf der Wiener Konferenz. 1
 Die Wiener Gemeindeverwaltung - Die Vertreter der Sozialisten. 1
 Konsumvereine senken die Preise - Von Montag an alle Waren um fünf Prozent billiger. 1
 Die neue Wiener Landesregierung (Franz Jonas, Verhandlungen über die Bildung der Wiener Landesregierung). 2

Vermittler zwischen Technik und Wirtschaft. Der Gewerbeverein jubiliert. RK.	4
Der erste Orangentransport aus Italien.	4
Wärme und Milchkaffee. (Wärmestuben der Gemeinde Wien. RK.	4
Verbesserungen des Stadtbahnverkehrs) RK.	4.
Verkehrseinschränkung in Floridsdorf. (Wegen eines Kabelfehlers des E-Werkes) RK.	4
Lebensmittelpreise. RK.	4
Ruheständler der Verkehrsbetriebe. Wertmarken für die Fahrausweise) RK.	4
Stadtrat Afritsch. (Entfallende Sprechstunde) RK.	4
Ein Werk Tandler's wird ausgebaut. Erfolgreiche Arbeit der Wiener Schulzahnkliniken. Weniger Zahnschäden als vor dem Krieg. Vorbeugen besser als heilen. RK.	8

Wiener Tageszeitung, 4. Dezember:

Morgen Bürgermeisterwahl. Parteierklärungen und Debatte erst in der nächsten Gemeinderatssitzung. Bildung der Wiener Landesregierung. Parteierklärungen. Die sozialistischen Kandidaten.	1
Langsam wird das Burgtheater. Eindeckung des Zuschauerraumes im Frühjahr. Vorbereitungen im Gange. Steinmetzarbeiten für 500.000 Schilling. Das Dach des Zuschauerraumes. Sichtbare Fortschritte beim Opernaufbau.	3
Leprakranker überfällt Arzt. (Zentralinfektionsspital auf der Baumgartner Höhe)	3
Schwarzfahren - 12 Schilling. (Kontrollorgane der Wiener Verkehrsbetriebe) RK.	3
Ausschank von Weihnachtsfestbier.	3

Das Kleine Volksblatt, 4. Dezember:

Auch Salzburg erhebt sich gegen Schmutz und Schund. Verderber der Jugend sind Volksverbrecher.	2
Vor der Konstituierung des Wiener Gemeinderates.	3
Anliegen der Wiener Ärzteschaft. (Versammlung der Vereinigung Österreichischer Ärzte)	4
13- bis 19gradiges Weihnachtsbier.	5
Klagelied der Wiener Verkehrsbetriebe. Ab Montag: Großjagd auf "Schwarzfahrer".	5
Der Wiederaufbau der Staatsoper. Vor dem Arbeitsbeginn im Zuschauerraum.	6
Aufregende Szenen im Infektionskrankenhaus. Leprakranker schlägt Primarius Zikovsky nieder.	7
Gegen Spielzeug kriegerischen Charakters. (Unterrichtsministerium an alle Landesschulräte und dem Stadtschulrat für Wien)	7
Stadtbahnlinie GD bis Hütteldorf. RK.	7
Ruheständler der Verkehrsbetriebe. (Wertmarken für die Fahrausweise 1950) RK.	7
Verkehrsstörung in Floridsdorf. RK.	8
Die Schnecarbeiterlöhne. (Wiener Verkehrsbetriebe und Städtische Straßenpflege.) RK.	8

Österreichische Volksstimme, 4. Dezember:

Preissenkung von 5 Prozent in den Konsumgenossenschaften.	1
Aber nur für vier Wochen.	1
Der Linksblock im Bundesrat.	1
"Detektive" auf der Straßenbahn. Kontrolloren in Zivil sollen Schwarzfahrer bekämpfen. Zur RK.	4
Mißbrauch der Amtsstellung. (1. Bezirk, Schreiben vom Bezirksvorsteher)	4
Preise der aufgerufenen Lebensmittel. RK.	4
Verkehrsverbesserungen auf der Stadtbahn. RK.	5
Hausbesorger fordern Überbrückungshilfe.	5
Schneearbeiterlöhne. RK.	5

Österreichische Zeitung, 4. Dezember:

Die reaktionären Züge der österreichischen Verfassung.	3
Es gibt nur "Überkontingentfleisch".	3
Verkehrsstörung in Floridsdorf. RK.	3
Linie GD bis Hütteldorf. RK.	3
Wie die Koalitionsparlamentarier für die Armen sorgen.	3

Die Presse, 4. Dezember:

Ist Sparen ein Unsinn? c.m.	1
Die SPÖ-Vertreter im Wiener Stadtsenat.	2
Leprakranker überfällt Dr. Zikovsky. Vermutlich keine Ansteckung des attackierten Primarius. Medicus.	4
Christkindlmarkt eröffnet.	4
GD bis Hütteldorf. RK.	6
Die ersten Orangen.	6
Buchführung im Gewerbe. Von einem Buch- und Steuerberater.	7
Verkauf gebrauchter Autos. (Generaldirektion der Bundesbahnen (Kraftfahrdienst))	8

Welt am Montag, 5. Dezember:

Erst schauen, dann kaufen. Zehntausende Wiener besuchten gestern den Christkindlmarkt.	1
Die neue Wiener Landesregierung.	1
40-Stundenwoche für die ganze Welt gefordert.	1
Führerscheine und Identitätskarten am laufenden Band.	2
Einigung mit den Markthelfern.	2
Straßenbahnkontrolloren als Psychologen. Ab heute: Kampf gegen die Schwarzfahrer - in Zivil.	3
Schwarzfahrerdämmerung im Zwanzgerhaus.	12

Tagblatt am Montag, 5. Dezember:

145 Hauseinstürze in Hamburg.	1
Vor wenigen Wochen. (Besitzer ausländischer "Luxusautomobile" in bezug auf ihre Steuerleistung eine Überprüfung)	3
Es ist kein Geheimnis. (Inländische Autofrachter keinerlei Abgaben für die Straßenerhaltung)	3
Preiserhöhungen für Textilien.	3
Eine Million Schilling Totoreingewinn. Abrechnung des Sporttotos wird mit Jahreschluß verlangt. Der Kampf um die Teilung beginnt. Letztes Toto mit heimischer Paarung.	10

Montag Morgen, 5. Dezember:

Sturmkatastrophe in Hamburg - 130 bombenbeschädigte Häuser eingestürzt.	1
"Was fehlt uns zum Rechtsstaat?" (Dr. Mannlicher).	1
Führerscheine - 100 Schilling je Stück - Papiergeschäfte eines Tiefbauunternehmers.	2
Marsch zum Gruppenarzt! Die neuen Richtlinien der Krankenkassen und ihre Auswirkung.	2
"Lieber Arm abschneiden als Primar wehtun" Besuch bei den Lepprakranken auf der Baumgartner Höhe - Wird das Christkind zu ihnen kommen? - Man rechnet mit keiner Ansteckung - Ein hübsches Haus, das einer Villa gleicht.	3
Gehcimpolizei gegen Schwarzfahrer . Ab heute Zivilkontrolle auf der Strassenbahn.	3
Zu Leben erstarrt... Die Dokumentarplastik als Kunstwerk und im Dienste der Wissenschaft.	4

Wiener Montag, 5. Dezember:

Figl: "Die Steuerreform kommt!" Realeinkommen der Arbeitnehmer soll erhöht werden.	1
Man erwartet 500.000 Faschingsgäste - Mehr als 300 Bälle wurden jetzt schon angemeldet!	1
Elendsquartiere unter Denkmalschutz - Die Fischerstiege muss verschwinden - Ein Schandfleck für Wien.	2
Schwunghafter Handel mit Führerscheinen - Lilienfelder Beamtin vor Gericht - 18 Personen angeklagt.	2
Neue Schikane der Finanzverwaltung - Warum keine Merkblätter - Eine Gefahr für Arbeitnehmer (Bei der Aussendung der Lohnsteuerkarten unterbleibt die Zusendung des Merkblattes).	2
Ausrede oder amtliche Eigenmächtigkeit? (Kasse der Stadtbahnhaltestelle Hietzing - Verbot eine 1000-Schillingnote anzunehmen).	2
Stadtrat Resch - Ansuchen um Ermässigung der Theaterabgaben im Hinblick auf die persönliche Notlage der Schauspieler.	2
Die Theater sind leer.	2
Ab morgen Christbäume!	3
Neue Löhne für Markthelfer.	3
Die ersten Erfolge zeigen sich - Schuherzeuger senken ihre Preise um zwanzig Prozent.	3
Behörden können Geschäftsbücher überprüfen - Organisierter Kampf gegen organisierte Preistreiber.	3
Honorare für Ambulatorien (Verordnung des Stadtsenates vom 1. Juli 1949).	4
"Hofkanzleipräsidentialdekret" (Kapellmeister und Musiker zur gewerbemässigen Ausübung ihres Berufes vom 6. Jänner 1836)	4
Wiener Messe März 1950.RK	4
Rathausmann-Reparatur.RK	12

P r e s s e s p i e g e l vom 4./6. Dezember 1949
=====

Wiener Zeitung, 4. Dezember:

Der neue Wiener Stadtsenat. Montag konstituieren sich Wiener
Landtag und Gemeinderat 1
Das Beamtenrecht der II. Republik. Die Neuregelung für die
aktiven öffentlich Angestellten. Das Beamten-Überleitungs-
gesetz. Das Gehaltsüberleitungsgesetz. Das Verbotsgesetz
1947. Die Dienstzweigverordnung. Das Vertragsbedienstete-
tengesetz. Die Dienstpragmatik. Das Amtshaftungsgesetz. M.R. 2
Schutz der Kinder vor militaristischem Gift. Spielzeug
als Erziehungsmittel. 5
Wiener Schulzahnkliniken. RK 5
Schwarzfahrer hütet euch! GD-Stadtbahnzüge nach Hüttel-
dorf. Vorübergehende Verkehrsreduzierung in Floridsdorf. RK 5
Konsumgenossenschaften senken die Preise um 5 Prozent 5
Italienische Orangen in Wien 5
Preise der aufgerufenen Lebensmittel. RK 5
Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Dezember. RK 5
Leprakranker attackiert Primarius 5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 5. Dezember:

Hinter verschlossenen Türen. Wiener Landtag und Gemeinderat
tritt zusammen 2
Kopplungskäufe treiben die Preise 3
Salzburg. Konstituierung des Salzburger Gemeinderates 3

Wiener Kurier, 5. Dezember:

Heute Wahl der Wiener Landesregierung und des Stadtsenates.
Die Parteien endlich über Verteilung der Posten einig 1
Offene Worte zu aktuellen Fragen.: Wir sehen die Gesund-
heit aller Versicherten als unseren obersten Grundsatz an!
Die Krankenkassen werden notwendige Medikamente nach wie
vor bezahlen, unbeschadet, ob es sich um billige oder
teure Präparate handelt. Von D. Hummel, Obmann der Wiener
Gebietskrankenkasse 2
Der Christkindlmarkt auf dem Neubaugürtel. (Bild) 3
Ab nächster Woche wird das Weihnachtsvollbier ausgeschenkt 3
Konsumgenossenschaft senkt Preise um 5 Prozent. Auch Kauf-
mannschaft wird bemüht sein, durch Preisreduktionen kon-
kurrenzfähig zu bleiben 3
Bundeskanzleramt vor dem Verfassungsgericht. Morgen beginnt
die vierte Session des höchsten österreichischen Gerichts-
hofes. Um einen Nazischrebergarten 3

Weltpresse, 5. Dezember:

Splitter am Montag. (Amtsblatt der Französischen Republik
"Journal Officiel" veröffentlicht zehn Gebote für den
vollkommenen Beamten 2
Heute Wahl der Wiener Landesregierung 2
In den Schulen Herstellung von gutem Spielzeug 2
Eine "Krebswoche" in Wien. (Österreichische Gesellschaft
für Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit) 2
Österreichs Kulturleben in Gefahr. Gewerkschaft der freien
Berufe appelliert an Regierung und Volksvertretung 6

Kleinkunst ohne Heimat. Wien besitzt kein einziges literarisches Kabarett
Hausmusik in Wien

6
6

Weltpresse, Abendausgabe, 5. Dezember:

Bürgermeister Körner wiedergewählt
Wieder ein Deckeneinsturz. (Raaberbahngasse 18.)

1
2

Der Abend, 5. Dezember:

Bild vom Christkindlmarkt auf dem Neubaugürtel
Der Ausverkauf Österreichs. Dollartouristen und Reiseandenken
Preiswucher mit Orangen
Arme Schwarzfahrer! (Straßenbahndirektion) Zur RK
Fünf Kilogramm Kaffee zum ersten... Lebensmittelversteigerungen im Dorotheum beginnen wieder
Gemeindewache gegen "wilde Mieter". (Albin Hansson-Siedlung in Favoriten). Invasionen in leere Wohnungen
Heute Wahl der Wiener Landesregierung
Nikolo geht einkaufen, hat aber kein Geld. (Christkindlmarkt auf dem Gürtel)
Der Donner-Brunnen ist wiederhergestellt und bereits in Betrieb. (Bild)

1
2
2
2
2
2
2
2
6

Neues Österreich, 6. Dezember:

Neuregelung im Baugewerbe.
Bürgermeister Körner wiedergewählt. Vizebürgermeister wie bisher: Honay und Weinberger. Die konstituierenden Sitzungen des Wiener Gemeinderates und des Wiener Landtages. 11 Mitglieder des Stadtsenates. Die Zusammensetzung der Ausschüsse. Das Los entscheidet. Der Wirkungskreis der Stadträte. 5137 Wohnungen im Bau. Kredite für einmalige Aufgaben. Die Präsidenten des Landtages. RK.
Für kulturell wichtige Theater: Streichung der Vergnügungssteuer. Ein neuerlicher Antrag der Bühnengewerkschaft und des Burgtheaterpersonals. Auch die Direktorenverbände intervenieren.
Zu Weihnachten: Versorgung mit Frischfleisch gesichert.
"Richtige" Wienerinnen werden gratis porträtiert. Das Künstlerhaus auf der Suche nach "Großmüttern und Enkelinnen" für die Frühjahrsausstellung 1950. Nicht der Geburtsort entscheidet, sondern die Atmosphäre. RK.
8 jugendliche Räuber begehen 180 Verbrechen. Ein 17jähriger führte die Bande. Einbrüche, Überfälle und Diebstähle am laufenden Band.
Die ersten Christbäume.
Ein neues österreichisches Rechtschreibbuch.
Noch 10 Millionen Eier aus Polen.
Kammermusikwettbewerb 1950 der Wiener Symphoniker.
Saisonmäßige Erhöhung der Arbeitslosenziffer.

2
2
3
3
3
4
4
4
4
5
6

Arbeiter Zeitung, 6. Dezember:

Bürgermeister Körner einstimmig gewählt. Die Konstituierung des Wiener Gemeinderates. RK	1
Die Aufgaben der Gemeinde Wien. Von Bürgermeister Theodor Körner	1
Schwierige Verhandlungen im Baugewerbe	2
Stadtruinen stürzen ein. Schwere Stürme über Norddeutschland	3
Neue Viehtransporte aus dem Ausland	3
170.000 Kilogramm Weihnachtskarpfen	3
Eine Betriebsbibliothek der Rettung	3
Kampf dem Kriegsspielzeug! (Unterrichtsministerium in einem Erlaß allen Landesschulräten empfohlen)	3
Jubilare der Städtischen Bestattung. RK	3
Ein österreichischer "Duden"	3
Ermäßigte Hundemarken. (Siedler und Kleingärtner bei Stadtrat Resch) RK	4
Die Schneearbeiterlöhne. RK	4
Kochen und Nähen bei Jugend am Werk	4
Kinderlachen auf Kasernenplätzen. Vom Aufbau in Wiener Neustadt. Ein Schulzentrum entsteht. Karl E. Jezok	6
Neue Zahnambulatorium in Nidderösterreich	6

Wiener Tageszeitung, 6. Dezember:

Gemeinderat konstituiert. Wahl der Bürgermeister und der Stadträte. Elf Geschäftsgruppen	1
Kredite für den Wiederaufbau. Erklärung des Bürgermeisters Körner im Wiener Gemeinderat. RK	2
Die Planetenmänner. W	3
Baustofferzeugung gegenüber 1948 beträchtlich gestiegen. Weitere Produktionssteigerung hängt von der Nachschaffung von Maschinen ab. Preise nur unbedeutend erhöht. Zementmangel im Herbst. Lieferfristen von acht bis zehn Wochen. Ziegelindustrie. Kalkproduktion. Übersicht über die Jahresproduktion der wichtigsten Baustoffe	4
Umbau der Unfallverhütungsvorschriften. Umfassende Vorarbeiten erforderlich. Teilproben der Verwaltungsreform	4
Lage der Altpensionisten wird verbessert. Verhandlungen über eine Angleichung an die Neupensionisten im Gange	4
Pflege der Hausmusik in Wien. (Kammermusikwettbewerb)	5

Das Kleine Volksblatt, 6. Dezember:

Um die Angleichung der Altpensionen	2
VdU bedankt sich bei Helmer. Wiener Gemeinderat konstituiert.	3
Prof. Finsterer rettete 20.000 Menschen das Leben. "Die Hand Gottes führte das Messer!"	5
Neuordnung der Unfallverhütungsvorschriften	5
Die Überbrückungshilfe im Baugewerbe	6
Fleisch und Fische für Weihnachten	6
Seit gestern Christbaumverkauf	6
Ermäßigte Hundemarken für Siedlerstellen. RK	7
Zum Überfall auf Primarius Dr. Zikovsky	7
Vortrag des Vereines für Denkmalpflege in Wien	9

Österreichische Volksstimme, 6. Dezember:

Erste Sitzung des Wiener Gemeinderates. Versuch einer Ausschaltung der Kommunisten aus den Ausschüssen mißlungen. Gottlieb Fiala zum Bundesrat gewählt. Die neuen Stadträte. Darkan Matejka. Zur RK. 2
Konflikt in St. Marx vorläufig beigelegt. 3
Weihnachtskarpfen aus Polen für den Wiener Weihnachtsmarkt. 3
Preissteigerung bei Textilien durch Schillingabwertung. 3
"Bim - Bim!" (46er bei der Bellaria) 4
Es wird weiterdelogiert. 4
Heute beginnt der Christbaumverkauf. 4
Ermäßigte Hundemarken - nur für jeden fünfzehnten Siedler. 4

Die Presse, 6. Dezember:

Der Schwarzfahrer. 1
Bürgermeister Dr. Körner wiedergewählt. Zusammentritt des neuen Wiener Gemeinderates. 2
Kommunalisierung der Leichenbestattung. Zwanzig private Unternehmungen vor der Einstellung? 2
Fleisch und Fisch für Weihnachten. 170 Tonnen Karpfen, 1000 Tonnen Seefisch. 3
Die Wienerin wird porträtiert. RK. 4
Kein Jugendbildner. (Lehrer an der Sonder(Volks-)schule für Schwerhörige) 4
Ermäßigte Hundemarken für Siedler und Kleingärtner. RK. 4
Gute Beschäftigung im Baugewerbe. 5

Wiener Wochenausgabe, 10. Dezember:

Der Staat frißt das Vaterland. Der Vorwurf an das Parlament. 9
Fürchterliche Gerüchte über die zukünftige "bauliche Gestaltung Wiens". 11

Pressepiegel vom 6./7. Dezember 1949
=====

Wiener Zeitung, 6. Dezember:

Die Wohnungsnot Wiens dringendstes Problem. Konstituierung des Wiener Landtages und Gemeinderates. Bürgermeister General a.D. Körner wiedergewählt. Honay und Weinberger wieder Vizebürgermeister. Ovationen für den wiedergewählten Bürgermeister. Kommunistische Anträge. Entscheidung durch das Los. Die programmatische Erklärung des Bürgermeisters. 7546 Notstandsfälle. Die Wohnungsfrage ein komplexes Problem. 5137 Wohnungen im Bau. Aufnahme von Krediten für den Wiederaufbau. Bruno Marek - Landtagspräsident. Die neuen Stadträte. RK

Neues amtliches Rechtschreibbuch
170.000 kg Weihnachtsskarpfen für Wien
Rindertransporte aus dem Südosten

1/2
4
5
5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 6. Dezember:

Körner wieder Bürgermeister von Wien. (Weshalb die sechs VdU-Gemeinderäte zum Zeichen des Protestes bei der Auslosung den Saal verliessen.) RK

Der neue Wiener Landtag. RK

Schwarzer Tag für die Schwarzfahrer. "Geheimpolizei" der Wiener Verkehrsbetriebe. Erfolgreiche Verkehrsverbesserungen

2
3
3

Wiener Kurier, 6. Dezember:

Oberlandesgericht: "Deutsches Reich" in Österreich nicht klagbar. Es gibt keine Rechtsgrundlage, die Deutschland der inländischen Gerichtsbarkeit unterwirft

Weihnachtsbraten für Wien gesichert. Grosse Fleisch- und Geflügeltransporte aus dem Ausland treffen laufend ein

1

Grossangebot teurer Kühleier an Wiener Grosshändler
Salzburg gegen Preistreiber

3
3
3

Hausmusik-Wettbewerb wird durchgeführt. Anmeldungen bis 15. Jänner im Konzerthaus

4

Körner: Wohnungsnot weiterhin das wichtigste Problem Wiens. Stadtrat Mandl: Neue Wege und Ziele im Kulturprogramm der Gemeinde Wien. RK

8

Weltpresse, Erste Ausgabe, 6. Dezember:

Wiener Landtag und Gemeinderat konstituiert. Wiederwahl des Bürgermeisters Körner. Die neuen Bundesräte. RK

2

"Stoss-Bühnen" überwinden Theaterkrise. Fritz Imhoff bietet Dressurakt. Praterzauber auf der Bühne

8

Steinhof und Infektionsspital lehnen Aufnahme des Leprakranken ab. Pflegepersonal hat Angst vor demrabiaten Griechen

8

Wer ist eine "richtige" Wienerin?

8

Festveranstaltung sechzig Meter unter der Erde. (Hinterbrühl, Seegrotte, Schubert-Festspiele, Husarentempel wird renoviert.)

8

Weltpresse, Abendausgabe, 6. Dezember:

Überbrückungshilfe bewilligt. 200 S für aktive Bundes-	
bedienstete, 180 S für Pensionisten	1
500 S für einen Führerschein. "Hilfsaktion" für durchge-	
fallene Fahrschüler. (Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld)	2

Der Abend, 6. Dezember:

Raubüberfall in der Stadtbahn. (Zwischen Meidlinger	
Hauptstrasse und Gumpendorfer Strasse.)	1
Rund um die Marshall-Plan-Korruption. Luxuslimousinen	
mit niederen Nummern	2
Inlandeier kommen plötzlich auf den Markt	2
Grosses "G'riss" um Tee und Kakao. (Lebensmittelver-	
steigerungstag im Dorotheum.)	2
Polizeibeamte bekommen wieder Uniformen	2
Fettgänse und Weihnachtskarpfen aus den Ostländern	2
Bürgermeister Körner dankt Dr. Matejka. RK	2
Der Plafond im Kochtopf. "Wenn Sie sich fürchten,	
holen Sie die Feuerwehr!" Eine in Wien nicht ausserge-	
wöhnliche, aber dennoch interessante Geschichte	3
Zwist um den Posten des Filmdiktators? Karl Hartls Po-	
sition angeblich erschüttert	6
Kinosperre vermieden?	6
Eine "Haydn"-Arbeit. Denkmal vor der Mariahilfer Kirche	6
Arbeiten am Abriss der Albrechtsrampe. (Bild.)	6

Neues Österreich, 7. Dezember:

Ansprüche politisch Verfolgter müssen bis 11.12. angemel-	
det werden	1
Die Ledigensteuer	1
Die Sonderzahlung an die öffentlich Angestellten. Vom	
Hauptausschuß einstimmig bewilligt. Die Regierung ermäch-	
tigt, die Beträge "in Form der Bevorschussung im Monat De-	
zember" flüssig zu machen	1
Bürgermeister Körner angelobt	2
Demonstration in Klagenfurt. 2000 Bau- und Holzarbeiter	
hindern einen Autobus am Weiterfahren und stellen einen	
Anhänger quer über die Straßenbahnschienen. Streik in den	
Wiener Tischlereien. 25% des Monatsbezuges für Dauerbe-	
fürsorgte. (Wiener Stadtsenat) Zur RK	2
Neue Gemälde für die Städtischen Sammlungen. RK	2
Art-Club oder Ent-Art-Club: Schnas vor dem Bezirksgericht.	
Ein dreieckiger Jüngling verletzt die öffentliche Sittlich-	
keit. Wo die ernste Kunst heiter wird	3
Für jugendliche Artistinnen: Keine Ausreise	3
36 pornographische Verlage	3
"Kompetenzstreit" um den leprakranken Griechen Wuzinas.	
Primarius Dr. Zikovsky hat seine Zusage, den Patienten	
weiterzubehandeln, zurückgezogen	3
Ein Jahr städtischer Autobusverkehr: 7 Mil. Fahrgäste. RK	4
281 Hinaufnumerierer zahlen 23.000 Schilling Strafe	4
Neubewertung der Donautarife	5

Arbeiter Zeitung, 7. Dezember:

Angelobung des Bürgermeisters.	2
Streik in den Wiener Tischlereien. Wegen Verweigerung der Überbrückungshilfe.	2
Holt die Soldaten heim, sendet eure Bürger! Ein Appell des Ministers Waldbrunner. Verbesserungen im Verkehr. (Verkehrstagung, Kürzere Fahrzeiten, Straßenbahnen und Schiffsverkehr.)	2
Der Leprakranke - obdachlos? Kein Spital will ihn aufnehmen. "Wir fürchten uns vor ihm!" Eine Untersuchung über den Vorfall.	3
Der Autobus hat sich wieder durchgesetzt. (Wiener Verkehrsbetriebe) RK.	3
Wildbret und Geflügel... Ein öffentlicher Brief an Nationalrat Krippner.	4

Wiener Tageszeitung, 7. Dezember:

Welterzeugung an Fett etwas gestiegen. Das Vorkriegsverbraucherniveau noch nicht erreicht.	4
Die Entwicklung der Eisen- und Stahlproduktion 1949. Ständiger Aufstieg seit 1946. Edelstahlwerke wieder sehr exportstark. Schärfste Kalkulation.	4
Das Lastfuhrwerksgewerbe zur Gewährung der Ü-Hilfe. Bauern wünschen einfache Verwaltung. Der Agrarklub zu aktuellen Fragen der Landwirtschaft.	4

Das Kleine Volksblatt, 7. Dezember:

Die Stimme der jungen Generation. (Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Josef Klaus, bei seinem Amtsantritt)	2
Amtsantritt des Vizebürgermeisters Weinberger.	3
Gruppenärzte wenig gefragt.	5
Vierzig Jahre Berndorfer Schulen.	5
Ausbau der Wiener Messe-Organisation.	6
Ein Jahr Wiener Autobusverkehr. RK.	6
Psychologiekurs für die Wiener Fürsorger. RK.	7
Die Sprechstunden des Vizebürgermeisters Weinberger entfallen Freitag, 9.d. RK.	8
Erzeugerpreise für Gemüse.	8
Ein Staatsliga-Funktionär meint: In Kürze werden alle Vereine verschuldet sein. (Zwei Auswege: Beträchtliche Reduzierung der Steuer für alle Sportveranstaltungen oder Dollarbeträge für Auslandsreisen)	10

Österreichische Volksstimme, 7. Dezember:

Neue Lebensmittel-Preissteigerungen. Wucherer wittern das Weihnachtsgeschäft	3
Weihnachtskarpfen, Gänse und Kohle aus Polen	3
Böhms Rezept: Mehr arbeiten, weniger verdienen. (Wiener Vertrauensmännerkonferenz der SPÖ)	3
Betriebszeit der Linie 67 verlängert. Ein Erfolg der "Volksstimme"	4
Historisches Archiv für das österreichische Kraftfahrzeugwesen	4
Ein Jahr Autobusverkehr. (Wiener Verkehrsbetriebe)	4

Österreichische Zeitung, 7. Dezember:

Die Wiener Tischlereiarbeiter streiken	3
Weihnachtsbäume bis 100 S pro Stück	3
Neue Preissteigerungen bei Lebensmitteln	3
Keine Gefrierereien für Niederösterreich	3
Bürgermeister Körner angelobt	3
Hungerlöhne für Schneearbeiter. Zur RK	3
Wer ist für die Preissteigerungen verantwortlich?	7

Die Presse, 7. Dezember:

Kein Monopol auf Leichenbestattung. Bereinigung des Wettbewerbes zwischen Kommune und Privaten	2
Erhöhung des Kunstförderungsbeitrages. Maßnahmen zur Verbesserung des Rundfunkempfanges	3
Der Economist. Fremdenkapital in Österreich	5

Der Unabhängige, 7. Dezember:

Geänderte Rechtsauffassung. Universitätsprofessor Dr. Pfeifer antwortet Weinberger	2
"Ihnen gesagt, Herr Matejka". Dr. Fritz Stüber	2
Wann, warum ... Wann wird das Rauchverbot auf den städtischen Verkehrsmitteln aufgehoben? Warum heißt der städtische Autobusverkehr Schnellverkehr?	6
Versichern? Ja, aber richtig!	9

Pressepiegel vom 7. und 8. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 7. Dezember:

Hauptausschuss genehmigt Überbrückungshilfen - Für alle Bundesangestellten, Bundespensionisten und Empfänger von Versorgungsgenüssen - Für die Bundesbahnen die gleiche Regelung.	1
Angelobung der Wiener Landesregierung.RK	2
Leichenbestattung vor der Kommunalisierung.RK	2
Überbrückungshilfe für Dauerbefürsorgte.	2
Angelobung des Bürgermeisters.RK	2
Streik der Wiener Tischler.	2
Visumfreiheit mit Italien bleibt.	3
Verkehrseinrichtungen - Visitenkarte des Landes - Rede des Bundesministers Ing. Aldbrunner bei der gestrigen Verkehrstagung.	3
Sieben Millionen Autobusfahrgäste.RK	5
Sonntag wählen 9200 Juden.	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 7. Dezember:

Wiedereinstellung Minderbelasteter - Weittragender VdU Antrag zum Beamtenüberleitungsgesetz.	1
--	---

Wiener Kurier, 7. Dezember:

5000 Wiener Tischler sind heute früh in Streik getreten.	1
Die Wiener Messe A.G. erhöht Platzmieten um 20 Prozent - Neue Mieten bereits zur Frühjahrsmesse 1950.	2
Die modernste Schule Österreichs wird in St.Pölten gebaut - Zwei Kilometer langer Stollen verbindet die Schule mit einem Fernheizwerk.	3
Preisrückgang für Hasenfleisch in der Provinz - In Wiener Stadtgeschäften kostet ein Kilogramm Hasenfleisch noch immer 20 Schilling.	3
Waggonpark der Bundesbahnen wird modernisiert - 1950 werden neue Diesel-Triebwagen in Dienst gestellt werden.	3
Überbrückungshilfe für Beamte wird schon im Dezember ausbezahlt - Über Steuersenkung wird noch weiter beraten.	8

Weltpresse, 7. Dezember:

Überbrückungshilfe auch für Rentner bewilligt - Auch Arbeitslose bekommen sie.	8
Streik in den Wiener Tischlereien.	8
Neue Obuslinie nach Liesing - Bundesbahnverkehr hat Friedensstärke erreicht.	8
Neuer Sender auf dem Bisamberg geplant.	8
Auch Stadtbahndrähte vor Dieben nicht sicher.	8

Der Abend, 7. Dezember:

Kinderverderber in öffentlichen Parks - Diese Woche drei Wüstlinge vor dem Strafrichter.	2
Rabiater Leprakranker soll nach Griechenland abtransportiert werden.	2
Wir nehmen den Hobel nicht eher in die Hand... Wiener Tischlereiarbeiter ab heute im Streik.	2

Geburtstagsgeschenk für Stalin vor dem Abtransport. 2
 Raimundtheater: Theater der Not oder "Land des Lächelns"?
 Entscheidung über das Raimundtheater soll heute fallen. 6

Weltpresse, Abendausgabe, 7. Dezember:

Weinsteinsteuer um fast 40 Prozent gesenkt - Thema: Dienstautos... 1

Neues Österreich, 8. Dezember:

Die neuen Importlisten der Nationalbank. Billige Dollars nur für Lebensmittel. Die Hälfte der österreichischen Einfuhren, darunter Kohle, Öl, Baumwolle und Maschinen, zum Kurs von 21,36 Schilling pro Dollar. Kaffee, Tee, Bier, Wein und Autos gelten als Luxusimporte 1
 Niederösterreich: 20.000 Gäste pro Sonntag. Zehneinhalb Millionen Schilling fließen jährlich dem Fremdenverkehr dieses Bundeslandes zu. Wenig Komfort für viel Geld 3
 Überall in Europa - bessere Bezahlung. Die österreichische Wissenschaft appelliert erneut an die Regierung. Hochschullehrer fordern eine steuerfreie 50prozentige Aktivitätszulage 3
 Kettengeschäft mit 138.000 kg Erdäpfel. (Gemüsegroßhändler August Kraycek) 3
 Holländisch-österreichischer Austausch von Unterrichtsfilmen 4
 Berta-Suttner-Ausstellung im Rathaus. RK 4
 In dieser Woche Frischfleisch. RK 4
 Die Reichsbrücke wird gehoben 4
 Hauseinsturz - zwei Arbeiter wie durch ein Wunder unverletzt. (Liniengasse 35) 4
 Wiener Pferdemarkt. RK 5
 Der "treppengängige" Kinderwagen 6

Arbeiter Zeitung, 8. Dezember:

Die größte Sorge d. Wiener Gemeinderates - die Wohnungsnot 1
 Der Rathausmann hat eine neue Fahne. RK 3
 Der Donnerbrunnen wieder in Ordnung. RK 3
 Eine Berta v.-Suttner-Ausstellung in den Städtischen Sammlungen. RK 3
 Eieraufruf zu Weihnachten 3
 Österreich - billiges Reiseland 3
 Der Tischlerstreik fast lückenlos 3
 Fleischausgabe in Wien. RK 4
 Weihnachtsgabe für Gemeindepensionisten. RK 4
 Man steigt dem Dachverband aufs Dach. Die Askö-Vereine Vorarlbergs gegen die Zumutung, in den Allgemeinen Sportverband eingegliedert zu werden 7

Wiener Tagezeitung, 8. Dezember:

Budget und Investitionen - Auch bei einer 9-Milliarden-Summe keine Disproportionalität.	1
Der neue WGB konstituiert - 46,381.000 nichtkommunistische Gewerkschaftsmitglieder aus 53 Ländern (London).	2
Demonstrationen in Graz (Bauarbeiter).	2
Anfragen (Recht der Anfragen der Abgeordneten)	3
Billigstes Reiseland Europas - Starkes Auslandinteresse für Österreich - Fremdenverkehrsbilanz 1949	3
"Kranke Brücke" in Reparatur - Umfangreiche Vorbereitungen zur Hebung der Reichsbrücke.	3
Rathausmann wieder intakt. RK	3
Premiere auf dem Neuen Markt (Donnerbrunnen).RK	3
Berta-Suttner-Ausstellung im Rathaus.RK	3
Eieraufruf zu Weihnachten.RK	3
Wirtschaft erhebt Bedenken gegen Verzögerung der Steuer-senkung.	4
Ü-Hilfe zum Grossteil perfekt - Verhandlungen für die Mehrzahl der Beschäftigten positiv abgeschlossen.	4
Wiener Tischler seit gestern in Streik - Die Gewerkschaft fordert gleiche Ü-Hilfe wie in der Industrie.	4
Österreich braucht Auslandskapital - Neue Kursregelung eröffnet günstigere Möglichkeiten des Kapitalimports.	4

Das Kleine Volksblatt, 8. Dezember:

Nationalratsdebatte zum Budgetprovisorium - Steuerdruck allmählich unerträglich.	3
Ein Beitrag zum Kapitel Verwaltungsreform: Krankenkasse kontrolliert sich selbst (Wiener Gebietskrankenkasse).	3
Stellungnahmen der Wiener Innung und der Gewerkschaft: Tischler streiken wegen Überbrückungshilfe.	5
Diese Woche Frischfleisch.RK	6
Entscheidendes Stadium der Wiederherstellungsarbeiten - "Pfahlbauten" unter der Reichsbrücke - Was dem Laien nicht auffiel - Schwierige Arbeiten an der Kette.	7
Der Rathausmann hat seine Fahne wieder.RK	7
Pferdemarkt vom 6. Dezember. RK	7
Denkmalpflege-eine nationale Pflicht - (Ingenieur- und Architektenverein)	7
Probetrieb des Donnerbrunnens.RK	7
Weihnachtsgabe für Gemeindepensionisten.	10

Österreichische Volksstimme, 8. Dezember:

Parlamentsdebatte um das Vierterl Wein und das Krügel Bier.	2
Kohlenpreiserhöhung bevorstehend. Machinationen verteuern lebenswichtige Importe.	2
Strengste Strafe für faschistische Denkmalschänder.	3
Die Einheit der Arbeiterklasse und die Aufgaben der kommunistischen Arbeiterparteien - Resolution des Informationsbüros.	4

Statt neuem Sender - Mehrgebühren. Kulturförderungsbeitrag wird von 2 S auf S 4.50 erhöht	6
SP-Sektion spielt Wohnungsamt. (Adalbert-Stifter-Gasse 69-71)	6
Die Wiederherstellung der Brücke der Roten Armee	6
Hundert Männer im Regen. (Streikende Tischler vor dem Hause Rennweg Nr. 50)	7
Bohumils viertes Opfer. (Straßenbahnkontrollore in Zivil)	7
Kampfstimmung im Allgemeinen Sportverband	7
Premiere des Donner-Brunnens. RK	8
Der Rathausmann und seine Fahne. RK	8
Weihnachtsunterstützung für Gemeindepensionisten. RK	8

Österreichische Zeitung, 8. Dezember:

50.000 Kinder - Gäste der sowjetischen Besatzungsmacht. (In der Stadt Wien und in der sowjetischen Besatzungsmacht)	1
Bauarbeiter demonstrieren in Graz und Innsbruck. Unternehmer verweigern weiterhin Überbrückungshilfe	2
Massensteuern sollen Steuergeschenke an die Besitzenden ausgleichen	3
Verkehrsstörung auf der Linie 5. RK	3

Die Presse, 8. Dezember:

Was kosten die Erbsen? (Vom Hungersommer 1945)	1
Ausstellung von Kinderarbeiten. (Zedlitzhalle)	2
Reichsbrücke wird 49 cm gehoben	5
Wohin soll der Leprakranke. (Infektionsspital Baumgartnerhöhe)	5
Entdeckung jahrhundertalter Schätze. Präsident Dr. Demus sprach über "Ein Jahr Denkmalpflege"	5
Berta-Suttner-Ausstellung im Rathaus. RK	6
Störung auf der Straßenbahnlinie 5. RK	6
Weihnachtsgabe für Gemeindepensionisten. RK	6
Frauen wollen gehört werden. (Zutritt zu den gesetzlichen Körperschaften)	6
Die Fremdenverkehrsbilanz 1949. Hofrat Dr. Anton Krogner gibt einen instruktiven Überblick	6

Das Kleine Blatt, 10. Dezember:

Die Leprakolonie in Baumgarten. Besuch bei Aussätzigen. Stilles Heldenentum hinter Spitalsmauern	1
Die Bekämpfung der Wohnungsnot. (Zur Antrittsrede Bürgermeister Körners)	2
Wie wir es sehen. Der "Konsum" senkt die Preise	5

Die Presse, Wochenausgabe, 10. Dezember:

Verwaltungsvereinfachung	3
Salzburg im Zeichen des Wahnstums	4
Warum die Fremden nach Wien kommen. Hauptattraktion: Wiener Lied und Oper, daneben laufen die Geschäfte	9

Die Furche, 10. Dezember:

"Schau die Heimat". (Schülerexkursion)	2
Grundsätzliche Fragen in der Politik. Debatten in der Katholischen Volkspartei Hollands. Von Dr. A. Gerats, Heerlen. (Weg der berufständischen Ordnung)	5

Wiener Bilderwoche, 10. Dezember:

Stadtrat Jonas, Landesparteiobmann der SPÖ und Leiter
des Wiener Bauwesens. (Bild) 2

Wiener Illustrierte, 10. Dezember:

Meidling, das Geflügelzentrum Europas. (Bildbericht) 8

Große Österreich-Illustrierte, 10. Dezember:

Suche nach dem Ziehrer-Tisch 5
Stephansplatz. (Bildreportage) 5

Welt-Illustrierte, 11. Dezember:

Künstlerelend in Österreich. (Bildbericht) 5
Polen schützt die Volksgesundheit. (Bildbericht) 5

-.--.-.-

P r e s s e s p i e g e l vom 8./9. Dezember 1949

Seite:

Wiener Zeitung, 8. Dezember:

Aufbauanleihe 321 Millionen.	1
Sommersaison: 7,137.534 Nächtigungen. Davon 1,187.540 Ausländer.	3
"Überbrückungshilfe" Wien-Kagran. Die Brücke der Roten Armee wird nächstes Jahr um 49 cm gehoben. Umfangreiche Ausbesserungsarbeiten.	4
Der Rathausmann hat seine Fahne wieder. RK.	5
Probetrieb des Donnerbrunnens. RK.	5
Städtetag in Wien. RK.	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 8. Dezember:

Die Hühner überanstrengen sich.	2
Leprakranker sucht Spitalsbett.	2
Der Wein wird billiger. Bier hoffentlich nicht teurer.	3

Wiener Kurier, 8. Dezember:

Sowjets holzen beschlagnahmte Wälder in Österreich ab. 28.000 Hektar Forstland unter der Hacke.	1
Österreich wird Anfang Jänner neue Kunstschatze in den USA ausstellen. Ertrag soll zur Finanzierung von Studienreisen verwendet werden.	1
Überbrückungshilfe für Arbeitslose. Einigung bei vier Berufsgruppen. Hilfe für die verschiedenen Rentnergruppen.	3
Hochschullehrer fordern Erhöhung ihrer Bezüge.	3
US-Personal in Wien kauft täglich um 2800 Dollar Schillinge.	3
Revue-Konzert-Direktor wegen Betruges verurteilt.	3
Wiener Opernsänger fahren nach Mailand zu Gastspiel.	4

Weltpresse, 8. Dezember:

Sturm auf das Grazer Handelskammergebäude. Sechsstündige Demonstration von Bauarbeitern. Sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.	1
Austria nach Spanien eingeladen.	5
Europas Fußballjugend in Wien.	5
Hans Felix Prohaska gestorben.	6
5500 Tischler streiken.	8
Neuer Schillingkurs belebt Fremdenverkehr. Österreich das billigste Reiseland Europas. Ab Jänner wieder Touristenverkehr aus Deutschland.	8
Rübenernte deckt 50 Prozent des Zuckerbedarfes.	8
Eieraufruf zu Weihnachten.	8

Der Abend, 8. Dezember:

Im Schatten der drohenden Massenarbeitslosigkeit. Auswandern! - Helmers Rezept.	1
Brücke der Roten Armee - von innen gesehen. Schwierige Reparatur der Kriegsschäden.	2
Streik der Tischler lückenlos.	2

Besuch bei einer Hundertjährigen. "Ich möchte keinen Krieg mehr erleben!"	3
Auf verantwortungsvollem Posten. Minensuche im Donau- strom. H.B.	3
Wien sucht Tanztalente. Wettbwerb für Solotanz und Choreographie im März 1950.	6
Peter Pears kommt nach Wien.	6

Weltpresse, Abendausgabe, 8. Dezember:

Tumult im Wiener Gemeinderat. Handgemenge zwischen VdU und KP.	1
Disharmonien bei den Symphonikern.	8

Neues Österreich, 9. Dezember:

Im Dezember: 12.650 t Benzin verfügbar.	1
Die Grazer Bauarbeiter streiken.	2
Überwiegende Mehrheit des Wiener Gemeinderates entschlos- sen: Nie wieder Faschismus! Große politische Aussprache im Wiener Gemeinderat. Die Stellungnahme aller Parteien zur Programmrede des Bürgermeisters. Eine stürmische Sit- zung. Die ersten Lärmszenen. Zusammenstöße zwischen KPÖ und WdU. Linksblock: "Ein alarmierendes Zeichen...."	
Wien: Metropole der Freiheit und Menschlichkeit. Not und Elend: Das Erbe der Diktatur.	3
Weihnachts-Spezialbier: Eine Flasche 2,30 S.	4
Kulturgroschen: Bisher 520.000 S abgeliefert. Der Einhe- bungsapparat" funktioniert noch nicht richtig. Neuerliche Unterstützungen für die Theater erst Mitte Jänner.	4
Sowjets laden 50.000 Kinder zu Weihnachtsfeiern ein.	4
In einem Pavillon mit 9000 Betten: 30 Kranke. Die von den Alliierten beschlagnahmten Spitäler nur zu einem Bruchteil ausgenützt.	5
Alle Fleischschulden werden getilgt. Im Laufe der Woche treffen 400.000 kg ausländisches Schweinefleisch in Wien ein.	5
Wiener Künstler greifen zur Selbsthilfe. "Frohsinn am lau- fenden Band" zu Kinopreisen. Faschnasfest 1950 im Zeichen der "Nylonzeit".	5
Bis zu den Schultern verschüttet - aber nicht verletzt. (Feuerwehr in das Haus Herzgasse 29 gerufen)	5
Beruhigung der Preise. (Sektion Handel der Bundeshandels- kammer)	6
Neue Energie aus Linz.	6
Baukostenzuschüsse sollen steuerfrei sein.	6

Arbeiter Zeitung, 9. Dezember:

Die Sozialisten in der Wiener Gemeinde. Eine grundsätzliche Rede des Wiener Parteiobermannes im Gemeinderat.	2
Die Überbrückungshilfen. Abschluß im Wiener Baugewerbe.	2
Weitere 350 Millionen für Investitionen freigegeben. (Mar- shall-Plan-Mission in Österreich)	2

Den Obdachlosen und Kranken vorenthalten. In Wien noch immer 7000 Wohnobjekte beschlagnahmt
Große Brücke - große Sorgen. (Gerüchte über die Reichsbrücke, die Brücke der Roten Armee) Franz Krpata

3
4

Wioner Tageszeitung, 9. Dezember:

Mehr Wohnungen, Aufbau, keine Rache! Vizebürgermeister Weinberger zur Gemeindepolitik der Wiener ÖVP. Bekenntnis zur Koalition. Bekenntnis zu Wien. Genossenschaftliche und private Bautätigkeit. Ausbau des Wiener Hafens. Zur NS-Frage, der Möbel und der Kleingärten. Zur RK 1
Tumult im Wiener Rathaus. Schlägerei zwischen Kommunisten und VdU-Gemeinderäten. Zur RK
Kinderlähmung - Mangelkrankheit?
Weihnachtsbier nur in Flaschen?
Richtlinie für die Produktion: Absatzmöglichkeit. King: Österreichs Exportindustrie kann nur dann Erfolg haben, wenn sie sich der Marktlage genau anpaßt
Weitere 350 Millionen freigegeben. Bisher 2,6 Milliarden aus dem ERP-Sonderkonto zur Verfügung gestellt
Die Kohlenförderung im November
Komplottes Siedlungshaus in einem Guß

1
3
3
4
4
4
4

Das Kleine Volksblatt, 9. Dezember:

Eine Anfrage der ÖVP-Bundesräte an den Finanzminister. Besteuerung der Baukostenbeiträge muß fallen!
Vizebürgermeister Lois Weinberger: Wien soll wieder werden, was es war! Wüste Krawallszonen zwischen KP und VdU. Zur RK
Seit vier langen, bitteren Jahren: Hofkabinett von 8 m² für fünf Personen
VOöSt stellt gegossene Häuser her
Die Entwicklung auf den österreichischen Märkten. Allgemeine Beruhigung. Absinken der Preise
Steinzeitliche Kulturen im Wiener Wald. RK
Ballottmeister Godlowski gestorben
Zwei schwere Unfälle auf der Stadtbahn

2
3
4
5
7
7
7
7

Österreichische Volksstimme, 9. Dezember:

VdU provoziert auch im Gemeinderat
Die Kommunisten für die Wiener. Mehr Wohnungen, niedere Tarife, gerechte Steuervorteilung! Wohnungsolend zu beseitigen. Ausbau des Mieterschutzes. Die Sorge um unsere Alten. Herunter mit den Tarifen! Der Sprecher der Linkssozialisten. Zur RK
Abwertung verdoppelt Kohlenpreise. Volksdemokratien liefern billigere Kohle als die Ruhr
Österreichs Geburtstagsgeschenk an Stalin wird heute abgesandt
SP-Gemeindevorwaltung als Scharfmacher. Streikende Bäderang stellte mit Disziplinarverfahren bedroht
Es wird immer schlechter. (Die Zeit des "Aufschreibens" gekommen)
Amerikaner sieht Moskauer Untergrundbahn
Kaka, Schokolade, Tee und Gewürze werden teurer
Schreckendes Gift. Die Ziele Hollywoods. Lehrfilm für Mörder. Figuren mit entmenschten Gesichtern. Untaten aus Menschlichkeit und Geldgier, für die Jugend bestimmt! Die Filmgifthändler lernen um

1
2
3
3
4
4
4
6
6
6

Kinderland für fortschrittliche Erziehung. 6
Das einstürzende Wien. (10., Herzgasse 29 8

Österreichische Zeitung, 9. Dezember:

Billige Importeier - "ausverkauft". 3
Sechstausend Tischlereiarbeiter streiken. 3
Knabenvolksschule 2., Darwingasse-Pazmanitengasse:
"Reichsbrücke", "Floridsdorfer-Brücke". 7

Die Presse, 9. Dezember:

Wien - Metropole der Freiheit. Grundsätzliche Erklärungen der vier Gemeinderatsfraktionen. Handgemenge KP-VdU. 2
Weinberger: "Über allem persönliche Freiheit". RK. 3
Weitere Baugründe für Volksdeutsche in Salzburg. 3
7000 Wohnobjekte in Wien beschlagnahmt. Auch zahlreiche Spitalsbetten von Alliierten vorenthalten. 900 Betten für 30 Patienten. Notbetten in Krankenhäusern. 3

Der neue Vorwärts, 11. Dezember:

Schaut den Hausherrn auf die Finger! Wie die Mieter eingeschüchtert werden. Wohin kommen die "Betriebsgelder"? 4
Der neue Wiener Gemeinderat. Der Linksblock in den meisten Ausschüssen. Bürgermeister Körner wiedergewählt. RK. 7
Linkssozialist Franz Guger in den Gesundheitsausschuß gewählt. 7
Das ewige "Aufbauprogramm". 7
Kärntner Bauarbeiter setzen ihre Forderungen durch. 8

Die Wirtschaft, 10. Dezember:

Spiegelgefecht um Preise. Die Konsumvereine in Propagandanöten. Funktionslose Genossenschaften. Was hinter der Preissenkungsaktion steckt. Ein Fall für das Kartellgesetz. 1
Der Naschmarkt ist nicht Österreich. Die Wirtschaft will nicht das Kampffeld politischer Kraftproben sein. 2
Stromumstellung, aber ohne Härten. Wo die Gemeinde Wien wirtschaftliches Denken beweisen könnte. 2
Wirtschaftsbundabgeordnete haben das Wort: Schwere Sorgen des Gastgewerbes. Von Nationalrat Franz Bauer. 3
Katastrophale Lage der Apotheker. 19 Prozent der Betriebe existenzgefährdet. Unzureichende Taxen. Unbefugte Abgaben und veraltete Verordnungen die ärgsten Gefahren. 3
Lohnsteuer-Ringelspiel. Warum behält der Staat die Lohnsteuer für Beamte nicht gleich ein? Ein Kreislauf, der Geld und Arbeit kostet. 3
Sozialistische "Gewerberetter" am Werk. Einige Schulbeispiele aus der Praxis der Gemeinde Wien. Der bombenbeschädigte Betrieb. Säumniszuschläge unberechtigt eingehoben. Erlaß für die Gemeinde Wien keine Geltung. Versprechen, die nicht gehalten werden. 4
Leichenbestatter und Gemeinde Wien. 4

Wichtige Fragen neu geregelt. Das Abgabeneinhebungs- gesetz über Zahlungserleichterungen, Säumniszuschlag und Verspätungszuschlag. Wann Stundung oder Raten- zahlung? Was geschieht mit meiner Zahlung?	5
Auch die Kaufleute nicht zufrieden. Eine Rundfrage der "Wirtschaft" über die Verkaufsergebnisse der Haus- rataktion. Wenige Kunden, zahlreiche Unklarheiten	6
Die neuen Messe-Platzmieten	7
Gleicher Lohn für Mann und Frau. Internationale Debatte über ein schwieriges Problem	10
Schaufensterdekorationen müssen einen Gewerbeschein haben. Eine Warnung vor Pfuschern	10

--- --

P r e s s e s p i e g e l vom 9. u. 10. Dezember 1949
=====

Wiener Zeitung, 9. Dezember:

Tumultszenen im Wiener Gemeinderat - Handgemenge vor dem
Sektor der Unabhängigen - Ordnungsrufe für den Kommunisten
Maller und den Unabhängigen Wicha - Die Spannung nimmt zu -
Der Tumult bricht los - Neuerliche Zwischenrufe - Die Volks-
partei gegen jeden Faschismus - Dienerin der Arbeiterschaft. 2
Künstlerischer Wettbewerb (Ausschmückung der Längswände
der Kassenhalle des wiederaufgebauten Aufnahmsgebäudes Klagen-
furt Hauptbahnhof mit Wandgemälden). 3
Sowjetische Weihnachtsfeiern für 50.000 österreichische
Kinder. 5
7000 Wohnobjekte immer noch beschlagnahmt - Unausgenützte
und überfüllte Spitäler. 5

Allgemeine Österreichische Zeitung, 9. Dezember:

Das Programm der VdU: Wohnungen sind das Wichtigste (Sitzung
des Wiener Gemeinderates) - Leistung und nicht Parteibuch -
Störversuch der KPÖ. 3

Die Wirtschaftswoche, 9. Dezember:

Preissenkungen - wo und wie? Zwingende Notwendigkeiten,
natürliche Grenzen und offenkundige Möglichkeiten - Über-
legungen, die alle angehen! 1
Privattheater fordern Publikumsorganisation. 2
Steuerberufungskommissionen endlich aktiviert - Die Forderung
des Freien Wirtschaftsverbandes erfüllt. 3
Abgabeneinhebungsgesetz und Abgabensexekutionsordnung -
Säumniszuschläge - Stundung und Ratenzahlung - Verspätungs-
zuschläge - Mahngebühren - Vollstreckung von Abgaberrück-
ständen - Pfändungsgebühren. 3
Wien trifft sich auf dem Christkindlmarkt. 5
Wiener Frühjahrsmesse 1950. RK 5
Bürgermeister Körner beim Jubiläum des Gewerbevereines. 6
Wie sie uns aushungern wollen - Ein amtliches Dokument
über die Viehablieferungssabotage der ÖVP-Bauern - Schuld
sind aber - die kleinen Fleischhauer. 6
Gegen die Schmutzliteratur - (Vorsteherstellvertreter des
Gremiums für den Buch-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeit-
schriftenhandel) 6
Versteuerung des Überstundenpauschals. 6

Wiener Kurier, 9. Dezember:

Erdölproduktion in Zistersdorf ist um zwanzig Prozent zurück-
gegangen - Grösste Beunruhigung in der sowjetischen Mineral-
ölverwaltung - Auch die Förderung in Matzen ist plötzlich
stark abgesunken. 1
Wirbel zwischen linkem und rechtem Flügel des Wiener Gemeinde-
rates - Ordnungsruf für unabhängigen und kommunistischen Ge-
meinderat - Unruhige Sitzung - Weinberger für grosszügigen
Wieneraufbau Wiens. ÖVP begrüsst Erklärungen Körners. 3
Wiener Bauarbeiter erhalten Überbrückungshilfe - Positive
Übereinkommen in Wien und einigen Bundesländern getroffen. 3

Rinder- und Schweinetransporte zum Wochenende in Wien erwartet. 3
Badner Sportjugend, quo vadis? 5

Weltpresse, Erste Ausgabe, 9. Dezember:

Tobender von der Feuerwehr abgeseilt (Rueppgasse 7) 2
Kunstdenkmäler wurden restauriert (Ingenieur- und Architekten-
verein, Dozent Dr. Otto Demus). 8
Populäre Stimmen aus dem Lautsprecherwagen: "Hallo, Hallo!
Es sprechen Lotte Lang und Richard Eybner!" - Bühnenkünstler
helfen notleidenden Kollegen - 2000 ohne Engagement. 8
Die Sturmszenen im Gemeinderat. 8
Bisher keine Einigung im Grazer Baugewerbe. 8

Weltpresse, Abendausgabe, 9. Dezember:

Weinkost im Auktionssaal - 20.000 Liter "unter dem Hammer"
(Wiener Hauptzollamt). 1

Der Abend, 9. Dezember:

Das Horst-Wessel-Lied und eine Ohrfeige im Wiener Gemeinde-
rat. - "Warum ich gestern im Gemeinderat dem VdUler Franz
eine Ohrfeige gab" - "Abend" spricht mit Gemeinderat Maller.
Horst-Wessel-Lied bei einem Studentenfest im Bayrischen Hof. 1
"Stammersdorfer Probefahrten" - Warum fahren die ausrangierten
amerikanischen Triebwagen immer noch nicht? 2
Verhinderte Verbilligung des Biers - Die Biersteuer bleibt
aufrecht - Was wird das Christkindlbier kosten? 2
Auch heute lückenloser Tischlerstreik. 2
Grazer Bauarbeiter streiken. 2
Erfolge des "Abend": Familie Neckar hat eine neue Wohnung
(Gatterholzgasse Nr. 19) - Der Amtsschimmel rührt sich -
Geisterhaus in der Leopoldstadt wird geräumt. 3
"Brauchen S'kan Lampenschirm?" Gretl, die zwölfjährige
Kokshändlerin - Kinder gehen Geld verdienen. 3
Nonstopprogramm gegen die Not - Wiener Künstler wollen ihren
arbeitslosen Kollegen helfen. 6

Neues Österreich, 10. Dezember:

Das Hutschpferd. (Weihnachten und Spielzeug, Preise) z.k. 1
Die steirischen Bauarbeiter demonstrieren. Die Packstraße
blockiert, der Zugverkehr bei Köflach unterbrochen. 10.000
Demonstranten verlangen in Graz Auszahlung der Überbrückungs-
hilfe. Gendarmerie soll die Ruhe und Ordnung in der Steier-
mark wiederherstellen. 1
Die schwebenden Gerichtsverfahren gegen Wirtschaftsver-
brecher. 2
Der Wiener Tischlerstreik beendet. Die Verhandlungen über
die Überbrückungshilfe abgeschlossen. 62 Stundenlöhne wer-
den ausbezahlt. 2
Hausschlachtungen freigegeben. 3
Nur Industriekohle wird teurer. Importe für die Glas- und
Elektrizitätswerke weiterhin zum Kurs 1:10. Gleichbleibende
Preise für Hausbrandkohle. 3

"Eigenes Verschulden spielt keine Rolle". Eine prinzipielle Entscheidung des Wiener Zivillandesgerichtes über die Restitutionsansprüche" geflüchteter Nationalsozialisten. 4
 Noch ein letztes Mal: Harnblase oder Zyste? Medizinischer Epilog zu einem Sensationsprozeß. Prof. Schönbauer: "Verwechslung durchaus möglich". 4

Arbeiter Zeitung, 10. Dezember:

Die Überbrückungshilfen. Kinoarbeiter und Film. 250 Schilling für die Konsumbediensteten. Die Kalk- und Schotterbetriebe. Die Autobusbediensteten. 2
 Ein Denkmal der Menschlichkeit. Von Otto Sagmeister. 3
 Dienstjubilare im Altersheim Baumgarten. RK. 3

Wiener Tageszeitung, 10. Dezember:

Wer schützt die uniformierten Verbrecher? Sind die Wiener und Niederösterreicher Freiwild? Wie lange noch Verbot des Waffengebrauches? 1
 Der Wiener Pakt. Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen ÖVP und Sozialisten. 1
 Tiefer geht's nimmer. (Ohrfeige im Wiener Gemeinderat) 3
 Gut gedeckter Weihnachtstisch. Wesentliche Entspannung der Fleischlage. Geflügel und Wildimporte. Fleisch bis nach Neujahr gesichert. Gänse, Enten, Hühner und Hasen. Genügend Karpfen und Seefische. 3
 Preisausschreiben zum Jugendsingen. (Unterrichtsministerium) 3
 Apotheker in ihrer Existenz bedroht. 4
 Hausschlachtungen grundsätzlich frei. Bewirtschaftung noch nicht aufgehoben. Ablieferungspflicht muß erfüllt werden. 4
 Das Benzinkontingent für Dezember. 4
 Gas- und Stromtarife bleiben unverändert. Preisregelung der Importkohle. Erhöhung nur bei Industriekohle. 4

Das Kleine Volksblatt, 10. Dezember:

Kommunistenhetze führt zu schweren Ordnungsstörungen. 1
 Ausschreitungen in Wien und Voitsberg. 2
 Der Wiener Pakt. s.r. 2
 Fleischaufbringung und Selbstversorgung. Hausschlachtungen freigegeben! 2
 Ein Kulturatlas von Niederösterreich entsteht. 4
 Regelung der Preise für Importkohle. 4
 Ärzte wußten nichts von neuer Medikamentenliste. 4
 Im Zusammenhang mit der Überbrückungshilfe. Krawalle und Steinwürfe auch in Innsbruck. 5
 Die Erzeugerpreise für Gemüse. 5
 Preis des Weihnachtsbieres endgültig festgesetzt. 6
 Dienstjubilare im Altersheim Baumgarten. RK. 10

Österreichische Volksstimme, 10. Dezember:

Neue Massendemonstration in Graz. 10.000 Bauarbeiter marschieren wegen Überbrückungshilfe. 1
 Mit Tranengas gegen Arbeiter. Beispiellose Provokation in Innsbruck. 1

Budgetprovisorium auch in Wien.	2
Was Matejka für Wien leistete.	2.
Forderungen der Pflichtschullehrer.	3
Für ein Weihnachtsfest des Friedens. Die Vorbereitungen der Weihnachtskomitees in den Wiener Bezirken.	3
Für die Bedürftigsten - keine Wohnungen. Vierköpfige Familie vegetiert in "unbewohnbarem" Kellerloch.	6
30 Jahre Sowjetfilm. Wie eine Stadt entstand.	6

Österreichische Zeitung, 10. Dezember:

Protestmarsch von 10.000 Bauarbeitern durch Graz.	3
Kopplungsverkäufe wieder "Mode".	3
Ein Gesetzentwurf zum Nachteil der Stadt Wien.	3

Die Presse, 10. Dezember:

Gefährdete Jugend. wbr.	3
Eine Lehre für die Zukunft. (Albrechtsrampe) Philipp Gudenus.	3
Der Weihnachtsbierpreis festgesetzt.	3
Überfalliges Landesbudget. (Bericht der oberösterrei- chischen Landesregierung)	5

Pressepiegel vom 10.- 12. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 10. Dezember:

Seite:

Bauarbeiter-Demonstrationen in den Ländern. Schwere Exzesse in Voitsberg. Zug Graz-Köflach aufgehalten.	2
Fleischaufbringung und Selbstversorgung. Von besonderer Seite. Aufhebung der Hausschlachtungsverordnung. Bewirtschaftung bleibt.	3
Für politisch geschädigte Beamte. (Versammlung des österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes)	3
6000 Paar Schuhe für notleidende Kinder.	3
Weihnachtsbier - S 2,30 pro Flasche.	5
Aufhebung der Genehmigungspflicht für Hausschlachtungen.	7

Wiener Kurier, 10. Dezember:

Offene Worte zu aktuellen Fragen: Der Markthelfer soll leben, aber den Hochschullehrer soll man leben lassen! Ohne bessere Bezahlung der Lehrer und Forscher geht die österreichische Wissenschaft dem unaufhaltsamen Niedergang entgegen. Von Univ.Prof.Dr. Hans G.Gottschalk.	2
Ziegenmilch kann bei Kleinkindern Blutkrankheiten verursachen. Blauäugige besonders gefährdet. Interessante Mitteilungen in der Gesellschaft der Ärzte.	3
Im Jänner wieder normales Benzinkontingent.	3

Weltpresse, 10. Dezember:

Anzergruber. Zu seinem 60. Todestag am 10. Dezember. Dr. R. B6	8
Fahrscheinzwicken ist eine Amtshandlung.	

Weltpresse, Abendausgabe, 10. Dezember:

Zwei Kinder in Verbrennungsgefahr. Rettung in letzter Minute. Brand in der Hofmühlgasse.	8
Ein "Raucherkin" in Wien.	8
Halbstündige Stromstörung in den westlichen und südlichen Stadtbezirken. RK.	8

Der Abend, 10. Dezember:

Fleisch um fünfzig Prozent billiger - in Ungarn.	1
"Ihnen gesagt, Herr Stüber". Viktor Matejka.	2
Der Kampf um die Überbrückungshilfe. 10.000 Bauarbeiter marschieren in Graz.	2
Toteninsel zwischen Sandgruben und Fabriken. Der St. Marxer Friedhof kurze Zeit geöffnet. Besuch am Grabe Mozarts.	3
Rund um die Achthunderttausend. Das Raimundtheater und 4 Warum.	7
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Kleines Bekenntnis. Erlebnis der jungen Generation. Ein Teufel vor der Tür. Vergessene Sänger.	7

Neues Österreich, 11. Dezember:

Das Institut für Wirtschaftsforschung kündigt an: Preissturz nach Weihnachten unvermeidlich - Normalisierung des wirtschaftlichen Lebens in absehbarer Zeit zu erwarten - Die Rückbildung erfolgt "unter den Zwang ökonomischer Gesetze".

In den Wiener Zentralstellen: Nur 122 Dienstautos.

Kleine Wienerin 1949.

Der leprakranke Grieche im Allgemeinen Krankenhaus.

Erdäpfelpreise steigen schon wieder!

Billige Strapazschuhe in Aussicht.

1
2
5
5
5
5

Arbeiter Zeitung, 11. Dezember:

Der österreichische Städtetag.RK

Sagt den Menschen, was der Krieg bedeutet! Bürgermeister Körner spricht zu den Kriegsoffern.

Reis und Trockenei für Kinder und Jugendliche.RK

Kein "Wolkenkratzer" auf dem Stock-im-Eisen-Platz.

Die Not der bildenden Künstler.

Scharlach in sehr milder Form, Automatische Gratisimpfung für die Wiener Kinder.

Die Erdäpfelpreise steigen schon wieder - Importe aus Jugoslawien.

2
3
4
4
5
5
5

Wiener Tageszeitung, 11. Dezember:

Der Finanzausgleich 1950 - Finanzminister anerkennt die berechtigten Wünsche der Länder und Städte (fünfter österreichischer Städtetag).RK

Ein Kaffeehaus-Kino in Wien (Nachtkl. "Boccaccio")

Die Sorgen des Wiener Gewerbes - Überbrückungshilfe

bedeutet schwere Belastung - Pfuscherunwesen nimmt zu.

2
3
4

Das Kleine Volksblatt, 11. Dezember:

Hetze der Kommunisten wird immer weiter vorgetrieben: Wieder schwerste Gewalttaten in Graz - Ein Kaffeehaus völlig demoliert, viele Fenster- und Spiegelscheiben eingeschlagen, Autos umgestürzt.

Das Bauprogramm 1950: Eigenheime und Wohnungen für Arbeiter.

Am 16. Dezember - Wiener Gemeinderat.RK

Antliche Feststellungen widerlegen falsche Gerüchte -

Wieviele Dienstautos gibt es wirklich?

Sirenengeheul war ihr Wiegenlied..... (Sonderkindergarten

"Schweizer Sponde" im Auer-Welsbach-Park).RK

Die Beleuchtung bundeseigener Plätze (Plätzen und in Gassen der Hofburg).

1
1
2
3
6
6

Österreichische Volksstimme, 11. Dezember:

VdU-Gemeinderat ohne österreichischer Staatsbürgerschaft.
Der geohrfeigte VdU-Gemeinderat Franz ist deutscher Reichs-
angehöriger. Fraktion des Linksblock übergibt dem Bürger-
meister die Unterlagen und fordert Aberkennung des Mandats.
Das Mandat Franz' muß aberkannt werden! Die Laufbahn eines
VdU-Faschisten. (Truppführer). Klarer Beweis für den Schwin-
del. Sofortige Untersuchung gefordert. Strafgerichtliche
Verfolgung! Hinaus aus Österreich! 1
Die erschwindelte Amtsbescheinigung Reimanns. 2
Die Preistreiberei geht weiter. Lebenshaltungskosten neuer-
lich um 4,2 Prozent gestiegen. 2
Christkindlmarkt 1949. 4

Österreichische Zeitung, 11. Dezember:

Frecher VdU-Betrug aufgedeckt. Landtagsabgeordneter Franz
hat sein Mandat erschwindelt. 3
Eine Flasche "Weihnachtsbier": 2.30 bis 3 Schilling. 3
Umfangreiche Lebensmittelschiebungen aufgedeckt. 3

Die Presse, 11. Dezember:

Schwere Straßensexzesse in Graz. Sturm auf Geschäfte und
Kaffeehäuser. Organisierte extremistische Aktion. 1
Einigung über den Finanzausgleich. Margaretha beim Städte-
tag. Neues Notopfer der Länder und Gemeinden. 2
Wirklich nur 1389 Dienstaautos? 2
Überprüfung der Hotelpreise. 4
Was geschieht auf dem Stephansplatz? 4
Lebensversicherung im langsamen Anstieg. 10
Kalorische Stromerzeugung in Österreich. 10

Welt am Montag, 12. Dezember:

Der Städtebund und die Mietervereinigung fordern: Mehr :
Marshallplan-Gelder für den Wohnungsbau. RK. 1
Die Mietervereinigung lädt amerikanische Gewerkschaften
zur Untersuchung unserer Wohnungsverhältnisse ein. 1
Trunksucht - wieder ein Problem. In Österreich trinkt man
mehr als vor dem Krieg. Es gibt keine Trinkerheilstätten.
Wer bezahlt die Fürsorge? K.F. 3
Geben macht glücklicher als nehmen. Hans Gastgeber hält es
mit der Vierundachtzigstundenwoche. Ein Vierteljahrhundert
im Dienste des Arbeitersports. T.L. 11
Kontrolle. (Kontrolloren in Zivil um die Schwarzfahrer zu
erwischen) 12

Montag-Morgen, 12. Dezember:

Sozialisten nicht mehr für starren Mietzinsschutz. Auf-
sehenerregende Erklärungen Dr. Koröfs im Städtetag. 1

Massenandrang auf dem Christkindlmarkt - Silberner Sonntag	
Tag der Schaulustigen.	3
Konzertlokale und Überbrückungshilfe.	3
Keine Erhöhung der Hotelzimmerpreise - Besondere Rücksichtnahme auf das Inland in der Vor- und Nachsaison gefordert.	3
Weihnachtswünsche der Leprakranken.	4
Kraftfahrzeuge teuer?	9
Hermann Mailler: Erlkönig in der Strassenbahn.	12

Wioner Montag, 12. Dezombor:

300.000 Wohnungen zu wenig! Lehrer bleiben weiterhin Angestellte des Bundes (Städtetag).RK	1
450.000 Christbäume für Wien - Preissteigerung 30 Prozent	-
Christkindlmarkt-Hochbetrieb.	1
Sanierung auf Kosten der Gemeinden - Die Sicherung des Budgetprovisoriums darf nicht zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit führen.	2
Warum kostet heute eine Semmel mehr als 1.3 Groschen? - Obdachlose zahlen mehr als Wohnungsinhaber.	2
Krankenkasse verschlingt 15 1/2 Millionen Schilling an Verwaltungskosten! (Wioner Gebietskrankenkasse).	2
1000-Schilling-Noten unbeliebt? (Kassen der Wioner Stadtbahnhaltestellen).	2
"Ich seh' mich nicht mehr draus!" Handwerker legen ihre Gewerbescheine zurück.	2
Weihnachtsgeschäft 1949 - 40 Prozent erhöhter Umsatz - Frauen schonken mehr als Männer - Elegante Herrenwäsche am meisten gefragt.	3
Zelenka fordert Rehabilitation - Der ehemalige "wilde" Abgeordnete vor dem Verfassungsgewichtshof.	3
Ein Wort für die heiratsfähige Jugend (Stadtbaudirektor Ing.Louda).	4
Grosses Hasensterben in Niederösterreich - Annehmbare Preise für Wildbret - Abschluss durch Besatzungstruppe macht sich bemerkbar.	4
Die Arbeit des Wioner Konzerthausos - Gespräch mit Generalsekretär Dr.Egon Seefehlner.	6
Strassenbahndetektive.	12

Tagblatt am Montag, 12. Dezombor:

Abg.Korof kündigt an: Erhöhung der Mietzinse.	1
VdU-Gemeinderat Franz - kein österreichischer Staatsbürger.	2
1 1/2 kg Fleisch pro Woche - in Polen.	2
Zivilkontrolloure - Zukunftsbild nach der neuen Tarifserhöhung).	12
Behördliche Massnahmen gegen Schwarzfahrer.	12

Pressepiegel vom 10./13. Dezember 1949

Klosterneuburger Nachrichten, 10. Dezember:

"Klosterneuburger Marsch - auf Ätherwellen. Schöner Erfolg
eines Klosterneuburger Komponisten 2
5 Prozent Rabatt. (Auslagen und Geschäftsläden im weihnachtlichen Gewande) 2

Mödlinger Nachrichten, 10. Dezember:

Die n.-ö. Landesregierung gibt bekannt: Fleischhauern
strengste Strafen angedroht! 1

Wiener Zeitung, 11. Dezember:

Nur 122 Dienstaautos der Zentralstellen. Insgesamt 1389 PKW 1
Das Pensionsrecht der öffentlich Bediensteten 2
Der Finanzminister beim Städtetag. Zur RK 2
Stadt in Vorweihnachtsstimmung 5
Neue Hebegeräte bei der Eisenbahn f'umgestürzte schwere
Schienenfahrzeuge 6
Fleischanlieferung in St. Marx 6
Rupert Feuchtmüller. Das niederösterreichische Landhaus 9
Hans Pemmer: Alt-Wiener Gastwirtsdynastien. 10

Österreichische Allgemeine Zeitung, 12. Dezember:

Neue Krankenkassenstellen für Ärzte. Die Pläne der Ärztekammer im Konflikt mit der Hochschülerschaft 2
Wahrzeichen - Donner-Brunnen 3
Kesseltreiben gegen VdU-GR. Franz geht weiter 3
Premiere auf dem Flimmerparkett. Wiener Eislaufverein eröffnet mit einem Schaulaufen 6

Wiener Kurier, 12. Dezember:

Sowjets beschlagnahmen die Räume der Jugoslawischen Gesellschaft in Wien. Als Vergeltung für den Fehlschlag der kommunistischen Bemühungen, die Gesellschaft aufzulösen 1
Offene Worte zu aktuellen Fragen: Darf die Polizei mutwillig das bei ihr verwahrte Gut ruinieren? Ein beschlagnahmter Kraftwagen wird dem Besitzer als Wrack zurückgegeben. Von Franz Schoinz, Kaufmann 2
Strafanzeige gegen Primarius Zikovsky. Nachspiel des Vorfalles mit dem lepraverdächtigen Patienten Dyonisos Wuzina 3
Nach schweren Streikexzessen: Ruhe im gesamten Bundesgebiet konnte wiederhergestellt werden. Einigung über Überbrückungshilfe in Graz wurde erzielt 3
Erdäpfelpreise steigen schon wieder 3

Weltpresse, 12. Dezember:

300.000 Wohnungen zu wenig. (Städtetag) RK 1
Auch bei Lepra Schweigepflicht? Dreiste Anzeige gegen Primarius Dr. Zikovsky 1
London bekommt acht Satellitenstädte 3
Museumsfreunde wieder aktiv 6

Der Abend, 12. Dezember:

Ein erschliches Mandat und eine arisierte Wohnung.	
Reichsdeutscher VdU-Gemeinderat straffällig	1
Innsbrucker Bauarbeiter protestieren	2
Gedenktafel für drei Freiheitskämpfer	2
Silberner Sonntag mit geschlossenen Geschäften	2
Großfeuer in Aspern	2
Was uns das neue Parlament bringt. SP gibt Mieter-	
schutz auf	2

Neues Österreich, 13. Dezember:

Das Institut für Wirtschaftsforschung stellt fest:	
Ausgleich durch die "Überbrückungshilfe". Der Abstand	
zwischen Löhnen und Lebenshaltungskosten wieder wie	
beim Abschluß des dritten Lohn-Preis-Abkommens. Die	
"Liberalisierung" der Handelspolitik in Gefahr.	1
ERP-Mittel für den Wohnungsbau. Forderungen des öster-	
reichischen Städtetages. Abg. Dr. Korcf: Besitzer	
eigener Wohnungen werden zu gewissen Opfern herangezo-	
gen werden müssen. RK.	2
Dr. Pittermann: Sicherung des Mieterschutzes.	2
300 ^{Kilo} verdorbenes Rindfleisch in Wien verkauft.	2
Schweinefleisch, Rinder, Hemdenstoffe und Fensterglas.	
Die Außenhandelskommission bewilligt neue Kompensa-	
tionsgeschäfte. Der entscheidende Gesichtspunkt: Billi-	
ge Preise!	3
47 Gemüsehändler angezeigt.	3
Von heute an: Neue Kohlenpreise. Braunkohlenbriketts	
und alle Kokssorten vorerst nicht teurer. Preise für	
Anthrazit-Eierbriketts erhöhen sich von 47 auf 73 Schil-	
ling pro 100 kg.	3
Sperrstunde am Heiligen Abend: Gaststätten 20 Uhr,	
Kaffeehäuser 17 Uhr.	4
Mehr Initiative im Erdäpfelhandel.	4

Arbeiter Zeitung, 13. Dezember:

Lohnpolitik am Scheideweg. Fritz Klenner.	1/2
Billigere Eier, Fleisch und Geflügel.	1
Alle müssen Opfer bringen. Der Städtetag zur Lösung	
des Wohnungsproblems. RK.	2
Am Mieterschutz darf nicht gerührt werden.	2
Die Scharfmacher der Grazer Bauinnung.	2
Die Geschäftsverteilung unter den Wiener Stadträten.	2
Hubert Hladej - Bezirksvorsteher der Leopoldstadt. RK.	3
Die Landesregierung in Niederösterreich.	6

Wiener Tageszeitung, 13. Dezember:

Parlament oder Straße? Von Staatssekretär Ferdinand Graf	1
ERP-Mittel für den Wohnbau	2
Zweimal Mieterschutz. (Tagung des Städtebundes) Zur RK	3
Strafanzeige gegen Dr. Zikovsky. Frau Wuzina beschuldigt den Primarius des Mißbrauchs der Amtsgewalt	3
Zehn Tage Weihnachtsferien. (Volks-, Haupt- und Mittelschulen)	3

Das Kleine Volksblatt, 13. Dezember:

Staatssekretär Ferdinand Graf: Parlament oder Straße?	2
Neue Wege der Wohnbauförderung. (Vorarlberg - Errichtung eines Landeswohnbaufonds)	2
Ein schweres Unrecht. (Kriegszerstörte Wohnungen - Grundsteuergesetz)	3
Mehr Schutz für die berufstätige Frau! (Vortrag von Frau Dr. Alma Motzko)	4
Weitere umfangreiche Lebensmittelimporte	4
Ein verfassungswidriger Gesetzentwurf. (Vorarlberger Landesregierung gegen ein Gesundheitsdienstgesetz)	4
Gast- und Kaffeehausbesuchzeit am Heiligen Abend	5
Städte- und Wohnungsproblem. (Schlußsitzung des Städte- und Wohnungstages) RK	5
Anzeige der Gattin des Leprakranken gegen Primarius Zikovsky	5
Auflösung der Schöffengerichte. RK	5
Die Wohnungsnot der Studenten	6

Österreichische Volksstimme, 13. Dezember:

Vor neuer Zinssteigerung. Von SP-Nationalrat Koref angekündigt. (Tagung des Städtebundes)	1
Der falsche Gemeinderat gesteht. Und wer waren seine Komplizen. Betrügerisches Schweigen in der Koalitionspresse	1
Klirrende Fensterscheiben. (Kundgebungen und Demonstrationen)	2
Weltmeisterinnen beim Bürgermeister. RK	3
2800 bildende Künstler ohne Arbeit. Professor May: Ungarn gibt uns ein Beispiel	5
Verdopplung des Lebensstandards in Ungarn. Fünfjahrplan einstimmig angenommen	5
Trotz strengem Winter 500 neue Häuser in Leningrad im Bau	6
Teures Weihnachtsbier	6
Neuerlich steigende Erdäpfelpreise	7

Österreichische Zeitung, 13. Dezember:

Zum 70. Geburtstag von Generalissimus Stalin. (In einer Reihe von Wiener Bezirken Feiern) 2
 Institut für Wirtschaftsforschung muß feststellen:
 "Die radikale Abwertung bringt plötzliche und geballte Schwierigkeiten". Weiteres Sinken der Realeinkommen zu erwarten. Akute Gefahr einer Massenarbeitslosigkeit.
 "Normalisierung durch "weitgehende Entblößung der Konsumenten von Barmitteln". 2
 Auflegung der Schöffnenlisten. RK. 3

Die Presse, 13. Dezember:

Luftschutzbunker statt Wohnhäuser. Fortsetzung der privaten Bautätigkeit in der Tschechoslowakei verboten. 1
 Zurück zu einer sauberen Wirtschaftsmoral! Eine bemerkenswerte Rede des oberösterreichischen Landeshauptmannes. 2
 Österreich fehlen 300.000 Wohnungen. Geltender Mietzinschutz ungerecht. Referat des Bürgermeisters Koref vor dem Städtebund. (Österreichischer Städtetag) RK. 2
 Neues Grabmal für Mozart? 4
 Um das ärztliche Berufsgeheimnis. Zur Anzeige gegen Primarius Dr. Zikovsky. 5
 Salzburg brachte 20 Millionen Einnahmen. Hofrat Dr. Paumgartner über Probleme der Festspiele. 6
 47 Gemüsehändler angezeigt. 6
 Preisberichtigungen beim Wohnhaus-Wiederaufbau. 7
 Sorgen des Gewerbes. (Innungsmeisterkonferenz der Sektion Gewerbe der Wiener Handelskammer) 7

Wiener Wochenausgabe, 17. Dezember:

Verdammungsurteil Lepra. Der Fall Zikovsky. Besuch bei den österreichischen Leprakranken. Schicksale der Aussätzigen. 1
 Wiener Städtischen Verkehrsbetriebe gegen die Schwarzfahrer. 12

Die Woche, 18. Dezember:

Der Mann mit dem einen Fahrschein. (Straßenbahn. Das Gepäck sitzt auf meinem Platz und ich stehe) 11

Pressepiegel vom 13./14. Dezember 1949

=====

Wiener Zeitung, 13. Dezember:

Städtebund und Mieter zum Wohnungsproblem. Dringendste Forderung: Bereitstellung von ERP-Mitteln für den Wohnungsbau. RK	2
Geringschätzung der geistigen Arbeit. (Generalversammlung des Verbandes demokratischer Schriftsteller.)	3
Zwei Weltmeisterinnen beim Bürgermeister. RK	4
Amtseinführung des Leopoldstädter Bezirksvorstehers. RK	4
Auflegung der Schöffnenlisten. RK	4

Wiener Kurier, 13. Dezember:

Von der Werkbank in die Kunstaussstellung. Liebe zur Schönheit. - ein neues "Fach" der Berufsschule Mollardgasse	3
Lachen über politische Reden ist nicht verboten. (Besuch einer politischen Versammlung.)	3
47 Anzeigen bei Überprüfung von Obsthändlern durch das Marktamt	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 13. Dezember:

"Weihnachtswald" auf Wiener Strassen. Zu wenig und zu teure Christbäume	8
Ein deutscher Staatsbürger im Wiener Gemeinderat	8
Feuer in der Mariahilfer Strasse. (Dachfeuer gegen 6.30 Uhr)	8
Grosskampf gegen die Tuberkulose des Grazer Gesundheitsamtes	8

Weltpresse, Abendausgabe, 13. Dezember:

Politisches Echo der Grazer Unruhen	8
-------------------------------------	---

Der Abend, 13. Dezember:

Zinserhöhung in einigen Wochen. Die Regierungsparteien verhandeln über einen "Mietzinsausgleichsfonds" zu Lasten der Mieter	1
Der leprakranke Grieche im Franz-Josefs-Spital. Erregung unter den Spitalsangestellten wegen mangelnder Sicherheit	1
Witwe eines Kriegsverbrechers muss man sein! Das Wohnungsamt tut sein Bestes . . .	2
Hausbrandkohle um die Hälfte teurer	2
Dachstuhlbrand in der Mariahilfer Strasse	2
Frettchen jagen auf dem Laaer Berg. Vierbeinige Jäger auf Karnickeljagd. Nicht nur das Gewehr, auch die Schaufel ist wichtig	3
Für die Verteidigung der Demokratie und des Friedens! Bedeutungsvolle Rede Hofrat Professor Dr. Edwin Rolletts bei der Generalversammlung des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten	6

Neues Österreich, 14. Dezember:

VdU-Gemeinderat Franz legt sein Mandat zurück. Die österreichische Staatsbürgerschaft des ehemaligen Legionärs bestritten.	1
79. Geburtstag des Bundespräsidenten.	2
Grundsteinlegung für Wohnungseigentumsbauten. (1., Neutorgasse 5, 1., Stephansplatz-Ecke)	2
Die Angleichung der Pensionen. 85 Prozent für alle Altpensionisten, die am 31. Dezember sechzig Jahre alt sind.	
Die erste Verordnung zum Pensionsüberleitungsgesetz.	2
Überbrückungshilfe für alle Provinztheater.	2
Devisenschieberzentrale Innsbruck aufgefliegen. Ein Hölzländer mit 600.000 Schilling in der Tasche verhaftet.	
Acht Devisenschieber in Wien festgenommen.	3
Eder-Petter-Plan erfolgreich abgeschossen: Charme gegen Devisen. Die Wiener Eisrevue kehrte gestern aus der Schweiz heim. Erstes Auftreten in Wien am 25. Dezember.	5

Arbeiter Zeitung, 14. Dezember:

Die Steuerherabsetzung. Im Ministerrat beschlossen.	
Wichtige Sicherungen des künftigen Budgets.	1
Die Überbrückungshilfe. Die Angestellten der Alliierten.	
Die Angestellten im Gewerbe. Die Angestellten im Baugewerbe. Niederösterreichische Bauarbeiter.	2
Eine zweite Leprastation in Wien. Ein eigener Pavillon für den aussätzigen Griechen. Ein Sondertrakt.	3

Das Kleine Volksblatt, 14. Dezember:

Gewerbesteuerausgleich zwischen Wohngemeinden und Betriebsgemeinden. Beschlüsse des Ministerrates.	2
Wichtige Feststellungen des Instituts für Wirtschaftsforschung: Die Ursachen der Teuerung.	2
Fortschreitender Ausbau der Wiener E-Werke. Die Steigerung des Elektrizitätsverbrauchs. Gasabgabe fast friedensmäßig. Im nächsten Jahr fünfzig neue Triebwagen.	
USA-Triebwagen noch im Dezember.	5
Wir müssen zur Gemeinde Wien betteln gehen. Sportanlagen wurden aus öffentlichen Mitteln erbaut.	10

Wiener Tageszeitung, 14. Dezember:

Ordnung im Radioprogramm. Ab 1. Jänner Koordinierung der Sender. Eigenprogramm von Wien II.	3
Bedeutende Fortschritte im Buchexport erzielt. Inlandsmarkt seit der Buchwoche belebt. Weihnachtsgeschäft nicht unbefriedigend. 1950 Jahr der Auslandswerbung.	4
Marmelade-Erzeugung gesichert.	4
Die Wiener E-Werke werden ausgebaut. Fünfzig neue Straßenbahntriebwagen im kommenden Jahr.	4
Auflegung der Schöffnenlisten. RK.	6
Zwei neue Wohnungseigentumsbauten.	6

Die Presse, 14. Dezember:

Raubbau am österreichischen Wald. Die USA hat bisher 30.000 Hektar abgeholzt.	1
Gemeinderat Franz legt sein Mandat nieder.	2
Streik beim Bau des neuen Semmeringtunnels.	2
Durchgang entlang der "Böhmischen Hofkanzlei" in der Wipplingerstraße.	2
Erhöhung der Auslandspostgebühren. Ein Antrag des Verkehrsministers an den Hauptausschuß. Gewerbesteuer ausgleich zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden.	2

Österreichische Volksstimme, 14. Dezember:

VdU-Franz vom Linksblock aus dem Rathaus hinausgeworfen. Der ganze faschistische Laden muß gründlich untersucht werden.	1
Der "Wiener Pakt". (Stärkerer Einfluß der ÖVP auf die Verwaltung der Stadt Wien)	2
Der Kampf um die Überbrückungshilfe.	4
Ab gestern erhöhte Kohlenpreise. Trotz Versprechungen der Regierung. Hausbrandkohle verteuert.	4
Filialen des Christkindlmarktes. RK.	6

Österreichische Zeitung, 14. Dezember:

Das amerikanische Preisdiktat: Hausbrandkohle um über 50 Prozent verteuert.	1
VdU-Mandatsschwindler Franz mußte auf sein Mandat "verzichten".	2
Wiener Künstler als Gast in Dresden.	5
Bauarbeiter des Semmeringtunnels streiken.	6

Pressepiegel vom 14. und 15. Dezember 1949
=====

Wiener Zeitung, 14. Dezember:

Ministerrat genehmigte Steuerermässigungsgesetz 1949 - Verordnung zum Pensionsüberleitungsgesetz als erste Stufe der Pensionsangleichung angenommen - Entwurf des Finanzausgleichsgesetzes beschlossen. 1
Ein neuer Durchgang in der Inneren Stadt. RK 5
Zwei weitere Christkindlmärkte in Favoriten und Meidling. 5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 14. Dezember:

Von Tag zu Tag - Zivilkontrolloren helfen nichts. 3
Irrwege eines Aussätzigen. 3

Wiener Kurier, 14. Dezember:

New York hält "Wasserspartag". 1
Völliger Blutaustausch rettet Kinderleben - Moderne Austauschtransfusion wird jetzt auch in Österreich durchgeführt. 3
Leichte Preissenkungen bei einigen Lebensmittelsorten festgestellt - Marktamt stellt bei Reis, Fleisch, Eiern, Erdäpfel und Käse Verbilligungen fest. 3
Bau von 50 Strassenbahntriebwagen für Wien im Frühjahr 1950. RK 3
Dr. Hargreaves besucht Wiener Heilanstalten und Fürsorgeeinrichtungen. 3
VdU-Gemeinderat Franz legt sein Mandat zurück. 8
So berechnet man den Stromverbrauch. 9

Weltpresse, Erste Ausgabe, 14. Dezember:

Wiener Künstler für die Cebotari-Kinder. 2
Bilanz des Jahres 1948: 148 Mordopfer, 15 Hingerichtete, 1579 Selbstmörder. 2
UNO-Gesundheitsamt interessiert sich für Wiener Versuchsschulen - Bücherspenden für weltberühmte Wiener Bibliothek. 2
VdU-Gemeinderat Franz legt sein Mandat zurück. 8
Laubengang in der Hofkanzlei. 8

Der Abend, 14. Dezember:

Zwei junge Mädchen führten erfolgreichste Diebsplatte Wiens. 1
VdU-Stüber ohrfeigt sich selbst - Der reichsdeutsche Gemeinderat Heinrich Franz hat sein erschwindeltes Mandat niedergelegt. 1
Stalin-Feiern in Wien. 2
Erfolge eines Wiener Physikers im Ausland (Professor Dr. Philipp Grohs in Wien). 2
Was ist mit der Wohnbau-A.G. los? 2

Weltpresse, Abendausgabe, 14. Dezember:

Marshall-Hilfe neu organisiert. Professor Taucher schildert die Aufgaben des neuen Zentralbüros. 1
Lebensmittelbewirtschaftung für sechs Monate verlängert. 1

Neues Österreich, 15. Dezember:

Das "Steuerermäßigungs-gesetz 1949" im Nationalrat eingebracht. Vom 1. Jänner an: 20% weniger Einkommensteuer. Die vorgesehenen Erleichterungen sollen die Arbeitsfreudigkeit der Bevölkerung heben und das Realeinkommen erhöhen. Auch die Körperschaftssteuer um durchschnittlich 20% gesenkt. Die parlamentarische Behandlung der Steuerreform für morgen zu erwarten	1
Erhöhter Gasverbrauch zu Weihnachten gesichert. RK	1
Begünstigungen für Beamte	2
Schutz der Jugend. Nicht nur Verbote, sondern positive Abwehrmaßnahmen gefordert. Ein Antrag der ÖVP-Abgeordneten im Nationalrat	2
Das Wiener Rathaus bestätigt: Heinrich Franz deutscher Staatsbürger. Die Nachfolgerin im Gemeinderat bereits einberufen. Die Staatsanwaltschaft über den Sachverhalt informiert. RK	2
Die Fleischausgabe in dieser Woche. RK	3
50 Wiener Lebensmittelhändler wegen überhöhter Orangepreise angezeigt. 1 Kilogramm Importware darf nur S 6.50 kosten. Eine Aktion des Wiener Marktamtes	3
Drei Christkindlmärkte in Wien. RK	4
Für 1044 Dienstautos: 9,2 Millionen Schilling. Vorschlag für den Kraftfahrpark des Bundes. Die Postverwaltung gibt ein gutes Beispiel	4
Gasversorgung zu Weihnachten. Direktion der Gaswerke	8

Arbeiter Zeitung, 15. Dezember:

Blick in die Wirtschaft. Marshall-Hilfe und Wohnungsnot	1
Budgetprovisorium auch in Niederösterreich	2
Der VdU-Gemeinderat Franz in Untersuchungshaft	2
Zur rechten Zeit. Heimkehrer kommen! 2.5 Millionen Schilling für die Kriegsgefangenen. Zur RK	3
Gebändigte Gewalt. Feier am Liesingbach. (Zweiter Bauabschnitt der Liesingbachregulierung) RK	3
Fleisch aus Bulgarien	3
Ein Back- und Bratplan für Weihnachten. (Mehrbedarf an Gas) RK	3
Die Wipplingerstraße wird breiter	3
Neue Triebwagen und Wartehäuschen	3
Fleischausgabe in Wien. RK	3
Vortrag mit Lichtbildern von Hochschulprof. Dr. F. Lehmann über Baukostensenkung	3
Achtzig Jahre Koalitionsrecht. Die erste große Arbeiterdemonstration in Wien. Otto Tobola	5
350.000 Schilling für den Sport. (Sportbeirat d. Gem. Wien)	7

Wiener Tageszeitung, 15. Dezember:

Arkaden durch die Hofkanzlei. Der Engpaß in der Wipplingerstraße soll beseitigt werden	3
Österreich stellt auf der Messe in Chicago aus	4
Wäschereien technisch auf der Höhe	4
Steuerermäßigungs-gesetz eingebracht.	4
Die Energiesituation im Winter 1949/50. Alle Vorkehrungen für eine klaglose Stromversorgung sind getroffen	4
Gassparen auch zu Weihnachten. RK	6

Das Kleine Volksblatt, 15. Dezember:

Rettet die bedrohte Jugend! Initiative Schritte im Kampf gegen Schmutz und Schund	2
Oberstleutnant a.D. Seifert - 65 Jahre alt	2

Lois Weinberger auf dem Kongreß der saarländischen Volkspartei.	3
Die Ausschreitungen in Wien und mehreren Bundesländern. KP und SP vereint gegen die Exekutive.	4
Vernunft und Mieterschutz.	5
Ausgleichsabgabe für Lebendvieh und Frischfleisch.	7
"Kulturpropaganda" für Wien ...	7
Neuer Durchgang in der Wipplingerstraße.	7
Strauß-Ausstellung endet mit 30. Dezember im Wiener Rathaus. RK.	9
<u>Österreichische Volksstimme, 15. Dezember:</u>	
Der Wucher der Kartelle.	1
Leitlinien unserer Arbeit. (Politisches Büro der KPÖ in seiner letzten Sitzung)	1
Die Gasversorgung zu Weihnachten. RK.	4
Prozeß um Pa-Ko-Skandal abgesagt. Hohe Protektoren fürchten peinliche Enthüllungen.	4
Fleisch aus Bulgarien.	5
Kunstaussstellung für junge Arbeiter. (Im Gebäude der gewerblichen Berufsschulen in der Mollardgasse)	6
<u>Österreichische Zeitung, 15. Dezember:</u>	
Prager Messe: 14. bis 28. Mai.	2
Fleischausgabe. RK.	3
Rundgang auf dem Christkindlmarkt.	7
<u>Die Presse, 15. Dezember:</u>	
Frau Martha Burian ersetzt Gemeinderat Franz.	2
Josef Seifert 65 Jahre.	5
Wieder Frischfleisch. RK.	5
Der Weg durch die Alzseile. Von Artur Anders.	5
898 Rußlandheimkehrer.	6
Achtung Gasverbraucher! RK.	6
Wäschereien gegen US-"Mietwaschküche". Die Argumente des heimischen Gewerbes.	6
Gasversorgung zu Weihnachten. (Wiener Stadtwerke)	8
<u>Die Furche, 17. Dezember:</u>	
Ausweg aus der zunehmenden Wohnungsnot. (Dr. Koref auf dem Österreichischen Städtetag) Zur RK.	4
Die Lage der Geisteswissenschaften. Und die öffentliche Hand. Dr. Jörg Mauthe.	5
<u>Die Presse, Wochenausgabe, 17. Dezember:</u>	
Labour predigt Mittelstandsideale.	2
Gelenkte Wohnraumpolitik.	3
Rettung für "kranke" Wiener Häuser. Oder soll es noch weitere Unglücksfälle geben? Tausende Wohnungen gefährdet.	9
Untersuchung von Haus zu Haus. Viel Zeit wurde versäumt.	9
Wohnungsaktion in der Schweiz.	21
Geheizte Gehsteige. (Boston in Massachusetts)	23

Das Kleine Blatt, 17. Dezember:

Von Woche zu Woche: Tumultszenen im Wiener Gemeinderat	15
Der Österreichische Städtetag. RK	15
Die Zeiten ändern sich. Wiener Eiskunstlaufschule heute nicht mehr modern	17

Wiener Bilderwoche, 17. Dezember:

Der neue Gemeinderat. (Bild)	2
Zwei neue Stadträte. Franz Fritsch und Hans Mandl. (Bilder)	2
Wiens sozialistische Bundesräte. (Bilder)	2
Auch heuer wieder Christkindlmarkt. (Bild)	3
Zur Lepra-Affäre in Wien. (Bildbericht)	5

Große Österreich-Illustrierte, 17. Dezember:

Erste Sitzung des Gemeinderates. (Bild)	3
---	---

Wiener Illustrierte, 17. Dezember:

Die "Wiener Illustrierte" besucht: Die Wiener in Paris	16/16
--	-------

Welt-Illustrierte, 18. Dezember:

Straßen der unerfüllbaren Wünsche. (Mariahilfer Straße)	11
---	----

Pressepiegel vom 15./16. Dezember 1949

=====

Wiener Zeitung, 15. Dezember:

Die Mandatsniederlegung durch Gemeinderat Franz. RK	3
Überbrückungshilfen der Krankenanstalten	3
Wiener Wäscher kontra Waschautomaten	4
Oberstleutnant a.D. Seifert - 65 Jahre	4
Achtung Gasverbraucher! (Regelung des Gasverbrauches zu Weihnachten)	4, 8
Heute kommt wieder ein Heimkehrertransport. Wiener Heimkehrerfürsorge	5
Längere Störung auf der Stadtbahn. RK	5
Die Liesingbachregulierung. RK	5
Diese Woche Frischfleisch. RK	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 15. Dezember:

30.000 Scheidungen allein in Wien anhängig	3
Aufhebung des Verbotes in New Süd Wales, demzufolge sich Personen von ungewöhnlicher Körpergröße nicht auf den Plattformen der Autobusse aufhalten dürfen	6

Wiener Kurier, 15. Dezember:

Mehrstündige Verkehrsstörung auf der Stadtbahn. RK	1
Streit um Wiener Mietwaschanstalt. Wions Hausfrauen die lachenden Dritten	3
Die Post hat zuviel Schreibtschkräfte. Sektionschef Dr. Dworschak: Personalstand von 82.000 auf 39.000 herabgesetzt	3
Rücktritt von Gemeinderat des VdU, Franz, bestätigt . RK	3
Weihnachtsbäckerei rechtzeitig herstellen	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 15. Dezember:

VdU-Gemeinderat Franz verhaftet. Seit 1936 nicht mehr österreichischer Staatsbürger. Zur RK	1
Heimkehrer kommen erst Freitag	8
Stadtbahnverkehr durch Drahttrass gestört. RK	8
Die Gasversorgung zu Weihnachten	8
Achtung Gasverbraucher!	8
Wer hat Richard Strauss' vergrabenen Silberschatz gehoben?	
Portier des Komponisten übersiedelte in Siebenzimmerwohnung	8

Weltpresse, Abendausgabe, 15. Dezember:

Der Stephansdom braucht Hilfe. Noch 15 Millionen Schilling für die Wiederherstellung erforderlich	8
---	---

Der Abend, 15. Dezember:

VdU-Exgemeinderat Franz sitzt!	1
Skandal um Schmutzwäsche	2
Lepra - für Wien eine Rarität. Keinerlei Gefahren für Österreich	3
Steuer-Hoxen einmal eins für Filmleute. Vor Verhandlungen zwischen Filmgewerkschaft und Finanzministerium	6

Neues Österreich, 16. Dezember:

Die Angleichung der Altpensionisten. 85 Prozent für alle Altersstufen.	1
Heinrich Franz im Landesgericht.	2
SPÖ-Abgeordnete beantragen ein Preistreibereigesetz.	2
Der Streik in den Londoner Elektrizitätswerken beendet.	2
122.574 S Strafe für Hinaufnumerierer.	3
Überbrückungshilfe für die Privattheater "in Raten".	3
Der neue Linzer Donauhafen.	4
36stündige Störung auf der Gürtellinie. RK.	4
Weihnachtsgeschenk für den Steffel. Jeder Wiener soll einen Dachziegel kaufen! Die bisherigen Spenden 15 Millionen Schilling sind nahezu aufgebraucht. 150.000 Ziegel warten auf den Transport nach Wien.	4
Wiener Pferdemarkt. RK.	5

Arbeiter Zeitung, 16. Dezember:

Die Schöffnenlisten. RK.	2
Für Steuergerichtigkeit und Vollbeschäftigung! Die Stimme der Sozialisten im niederösterreichischen Landtag.	3
Die Neuordnung des Wirkungsbereiches der Ministerien.	3
Wieder 852 Lehrer pragmatisiert. RK.	3
Ein Seil reißt ab. Und legt den Stadtbahnverkehr lahm. RK.	4
Wer zahlt's? (Restauration des Wiener Stephansdomes)	4
Dr. Hans Neubauer, 65 Jahre.	4
Denkt an die Pensionisten! (Wiener Verkehrsbetriebe)	5
Schwindel mit Untermietern.	5

Wiener Tageszeitung, 16. Dezember:

Vizebürgermeister Weinberger Erster Landeshauptmannstellvertreter. RK.	2
Neue Wohnungseigentumsbauten. (Grundsteinlegungen für Neubauten.)	3
Das Dach der Stephanskirche. Weihnachtsspendenaktion soll weitere finanzielle Mittel sicherstellen.	3
Stadtbahnverkehr lahmgelegt. RK.	3
Österreich - europäisches Zentrum der Energiewirtschaft.	
Hochspannungsleitung Kaprun-Ernsthofen in Betrieb gesetzt.	
Bedeutsamer Schritt zum Ausbau der Wasserkraftwerke.	4
Gewerbe fordert eigene Exportorganisation. Heranziehung des ERP-Fonds. Beteiligung an Auslandsmessen.	4
Wiener Großküchen zahlen U-Hilfe.	4
Wohnungen für Wiener Landarbeiter. RK.	4
Wieder Preisregelung und Bewirtschaftung? Preisregelungsgesetznovelle 1949 von der Wirtschaft einmütig abgelehnt.	4

Das Kleine Volksblatt, 16. Dezember:

Den Landeshauptleuten fehlen wichtigste Befugnisse: Kein Recht für Ruhe und Ordnung zu sorgen.	1
Wohnungen für die Wiener Landarbeiter. RK.	2
Vizebürgermeister Weinberger erster Landeshauptmannstellvertreter. RK.	2

Finanzreferent Müllner fordert im n.ö.Landtag: Sparsamste	
Gebarung und Verwaltung	3
Heimkehrer kommen erst heute	5
Appell an die Gebefreudigkeit der Wiener. Weitere Hilfs-	
aktionen für den Stephansdom	6
KZ-Leiter unter Mordanklage	7
Ertragnis des Kulturgroschens 570.000 S	8

Österreichische Volksstimme, 16. Dezember:

VdU-Franz verhaftet. RK	1
Ausverkauf des VdU-Stalls. Von den 16 Stück will ÖVP acht	
kaufen. Sie bietet Geld und Posten	1
Protestzug der Mediziner durch die Stadt	2
Kein Marshall-Geld für Wohnhausbau	3
Bücher kommen in die Betriebe	4
Stadtbahnverkehr auf der Gürtellinie lahmgelegt	4
Nur die Kommunisten helfen dem Sport. Niederösterreichs	
Landtag lehnt Aufhebung der Sportbesteuerung ab	7
Bettelbeträge für den Sport. (Sportbeirat der Gemeinde Wien)	7
Der Gasverbrauch zu Weihnachten	7

Österreichische Zeitung, 16. Dezember:

VdU-Mandatsschwindler Franz verhaftet. RK	2
Eisenstädter Gemeinderat gratuliert Stalin	2
Heute Landtag und Gemeinderat. RK	4
Milde Strafe für Großschieber. (Großhändler Lustig,	
130.000 kg Fleisch der Bewirtschaftung entzogen und in	
Wien zu Überpreisen verkauft.)	4

Die Presse, 16. Dezember:

Budgetprovisorien der Länder	2
London: Kraftwerkstreik geht weiter	2
85 Prozent für alle Pensionisten. (Sitzung des Verhand-	
lungsausschusses der öffentlich Bediensteten mit den Ver-	
tretern des Finanzministeriums.)	2
Eine Lehre für die Zukunft. Eine Entgegnung des Bundes-	
denkmalamtes.	3
Gürtellinie außer Betrieb. RK	3
Ein neues Archiv österreichischer Geschichte	3
Der frühere Gemeinderat Franz in Haft. RK	3
Nacheichungen durchführen! (Das Marktamt bringt in Er-	
innerung.) RK	4
Provisorischer Finanzausgleich	5

Der neue Vorwärts, 18. Dezember:

Franz Guger: Für ein Rotes Wien	1/2
Das sind die VdU-Vertreter! (Gemeinderat Franz)	4
Was geht in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vor?	4
Wer ist schuld an der Preissteigerung?	4
30 Wohnräume stehen leer. (13. Bezirk, Schloßberggasse 8)	7
Dr.Koref für die Erhöhung der Mietzinse	8

Die Wirtschaft, 17. Dezember:

Kein Nebenbudget mehr. Fonds, die der Kontrolle entzogen sind. Kein Platz für Geheimdiplomatie mit öffentlichen Mitteln. Eine Quelle berechtigten Mißtrauens. Günstige Gelegenheit für Generalbereinigung.	1
Helmer will wieder regeln. Ein Versuch, die Bewirtschaftung zum Leben zu erwecken.	2
Wer schimpft... (Wiener Gemeinderat)	3
Die Hintergründe des Tischlerstreiks. Die Innung war immer verhandlungsbereit. Die Tischler bezahlen Intrigen des Freien Wirtschaftsvorbandes.	3
Dr. Migsch und die Greißler. Sozialistischer Nationalrat verspottet die Kaufleute.	3
Die Sorgen des Wiener Gewerbes. Pfuscherunwesen blüht noch immer. Einheitliche Aufdingtermine für Lehrlinge.	4
Hafnergewerbe hilft Devisen sparen. Ein geeigneter Weg zur Verwertung von Braunkohle.	4
Günstige Entwicklung. Die Bedeutung des Fremdenverkehrs. Was <u>muß</u> geschehen, um die Chance zu nützen?	4
Die Inventur steht vor der Tür. Die Wichtigkeit und die Durchführung der Bestandsaufnahme. Was viele nicht wissen.	5
Die Beschwerde ist zulässig. (Gegen Bescheide über Stundungs-, Raten- und Abschreibungsanträge)	5
Preisberichtigung bei Wiederaufbaudarlehen.	6
Hauskrieg um den Konsum. Die GÖC plötzlich - überparteilich.	10
15 Millionen werden verteilt. Freigabe der ERP-Gelder für den Fremdenverkehr im Dezember. Wie erfolgt die Verteilung?	10
Setzt sich die Vernunft durch? Widerspruchsvolle Äußerungen von SPÖ-Mandatarern zur Mietzinsfrage. (Tagung des Städtebundes) Zur RK.	10
Lockspitzel braucht Fieberthermometer. Trotz Anprangerung durch den Verwaltungsgerichtshof noch immer unwürdige Methoden.	10
Ein großes Kompetenzgesetz in Vorbereitung. (Ressortenteilung der Bundesministerien)	10
Preis- und Steuersenkung durch die Gemeinde Wien. (Getränkesteuer)	10

Pressespiegel vom 16. und 17. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 16. Dezember:

Weinberger - Wiener Landeshauptmannstellvertreter.	2
Dreimonatiges Budgetprovisorium - Arbeitsvergebungen für 77 Mill. S.	2
Heute wieder voller Stadtbahnverkehr. RK	4
"E pluribus unum" - Der älteste Bürger Wiens in schwerer Not - Der Stephansdom braucht Hilfe.	4
Wiener Märkte. RK	5

Die Wirtschaftswoche, 16. Dezember:

Dezembersorgen.	1
Die Sorgen des Wiener Gewerbes (Innungsmeisterkonferenz der Wiener Sektion Gewerbe).	2
Die Schaufensterdekoratione gewerbescheinpflichtig 1950 - wieder Innsbrucker Herbstmesse.	3
	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 16. Dezember:

Die grundsätzliche Frage (Aufhebung oder Beibehaltung der Bewirtschaftung - Abänderung des Wiedereinstellungsgesetzes).	1
Kein Geld für den Steffel - Ein Appell des Kardinals Innitzer.	2
Linzer Markt - ein Schmuckkästchen.	2
Umstrittene Mietzinserhöhung (Städtetagung). RK	3

Wiener Kurier, 16. Dezember:

Der Wiener Handel im November - Umsätze und Versorgungslage in den wichtigsten Branchen.	2
Tragseilriss legt Stadtbahnverkehr in Wien lahm. RK	3
Weihnachtsgeschäft wie noch nie - Beängstigendes Gedränge in den Wiener Geschäftsstrassen.	3
VdU-Exgemeinderat Franz verhaftet.	3
Am Christtag: Zeitig kochen und braten.	3
New Yorks Philharmoniker geben Werke Wiener Komponisten.	4

Weltpresse, 16. Dezember:

Stadtbahnbetrieb wieder normal. RK	8
Zement aus Flugasche (Wiener Technische Hochschule)	8
Der neue Linzer Donauhafen.	8

Weltpresse, Abendausgabe, 16. Dezember:

Sturmszenen um das Bundesheer in Wiener Gemeinderat. RK	1
Wiener Heimkehrer treffen um 16.18 Uhr ein - Auch 58 Frauen und ein Kind sind wieder angekommen. RK	1

Der Abend, 16. Dezember:

Heimkehrer heute nachmittag in Wien.	1
Grosse Störung des Stadtbahnverkehrs. RK	2
Heute Gemeinderat und Parlament. RK	2

Ein Engpaß soll verschwinden. Albrechtsrampe in der "Böhmischen Hofkanzlei" 3
Es ist noch immer nichts geschehen. Der Wald im Zimmer. (2. Bezirk, Fruchtgasse 2) 3

Neues Österreich, 17. Dezember:

Nobel für 15 Groschen. (Aufbauzuschlag zur Weinststeuer) 1
69 Vorlagen im Gemeinderat. Notopfer, Überbrückungshilfe, Tarifpolitik. Die dringliche Behandlung einer Anfrage über den ehemaligen Gemeinderat Franz von der Mehrheit abgelehnt. RK 3
Die neue Einkommensteuer. Ein Vergleich der bisherigen Sätze mit denen vom 1. Jänner an in der Steuergruppe II 3
Das Gesetz gegen Schmutz und Schund 3
91 Millionen Schilling für die Altpensionisten. Die zweite Stufe der Pensionsangleichung: 1. Jänner 1951. Einstimmiger Beschluß des Hauptausschusses 3
Mailand: Die Hunde demonstrieren gegen die Erhöhung der Hundesteuer 4
Die Kellner drohen mit Sylvesterstreik. Streit um die Überbrückungshilfe im Gastgewerbe. Die Garantielohnempfänger fühlen sich benachteiligt 4
Gemüsegroßhändler vor dem Schnellgericht: Freispruch. Ein Prozeß um italienische Früherdäpfel. Was ist "gerechtfertigter" und was "überflüssiger" Zwischenhandel 4
889 Heimkehrer angekommen. RK 4
Der 63er fährt wieder. RK 4
Schmerzensgeld nur bei "schuldhafter Verletzung". (Schadenersatzprozeß gegen die Wiener Verkehrsbetriebe wegen der Straßenbahnkatastrophe beim Café "Casa piccola") 5
Marshall-Plan für Wohnhausbau 6

Arbeiter Zeitung, 17. Dezember:

Wiens Notopfer für den Bundeshaushalt. Vom Gemeinderat beschlossen. RK 2
Haftentschädigung für alle Antifaschisten. Eine Forderung der sozialistischen Abgeordneten 3
Interesse für Wiener Fürsorgeeinrichtungen 3
Fünfhundert Christkindln im Südbahnhof. Fast neunhundert Kriegsgefangene zurückgekehrt. Der nächste Transport Anfang Jänner. Zur RK 3
Der 63er fährt wieder. Neues von der Straßenbahn. RK 3
Lichtpauschale für Hausbesorgerwohnungen 3

Wiener Tageszeitung, 17. Dezember:

Steuerreform tut not! Von Nationalrat Josef Böck-Groissau 1
Notopfer der Gemeinde Wien. Kommunistischer Abgeordneter wird zur Ordnung gerufen. Zur RK 2
Dem Landeshauptmann entzogen. (Für Ruhe und Ordnung im Lande Steiermark) 2
Bedeutende Grundsteinlegungen. (Die ersten beiden nach dem Wohnungseigentum zu errichtenden Wohnhausbauten) 3
Der 63 fährt wieder! RK 3
Ziel: Rationalisierung im Gewerbe. 1000 Buchstellen der Wirtschaftstreuhänderkammer nehmen ihre Tätigkeit auf 4
Achtung, Gasverbraucher! 4

Das kleine Volksblatt, 17. Dezember:

Ein wichtiger ÖVP-Antrag im Wiener Gemeinderat: Kombinierte Wochenkarte für Strassenbahn und Autobus - Subvention der Wiener Symphoniker genehmigt. RK	2
Ein sozialer Gedanke der ÖVP wird Wirklichkeit - Freie Menschen in eigenen Wohnungen - (Grundsteinlegung für zwei Wohnhäuser im 1. Bezirk)	6
Linie 63 wieder in Betrieb. (Kanalbau in der Hütteldorfer Strasse - Betrieb der Strassenbahnlinie 10). RK	6
Steuerliche Behandlung von Überstunden-Pauschalen.	6
Ein Klub im Zeichen Askulaps - Palais Harroch - Treffpunkt der Ärzte (Medizinischer Informationsdienst).	6
Preisverteilung in der Severingasse: - Gute Ideen fördern das Handwerk (Wirtschaftsförderungsinstitut).	7
Erhöhte Lichtpauschale für Hausbesorger- Dienstwohnungen.	7
Hundeprotestmarsch gegen Steuererhöhung. (Mailand)	8
Die Erzeugerpreise für Gemüse. RK	8
Haurige aus Italien (Gemüsegrosshändler August Kraycek - Kettenhandel mit eingeführten italienischen Früherdäpfeln)	9
Senkung der Vergnügungssteuer soll der Filmwirtschaft helfen.	9
Gasversorgung zu Weihnachten. RK	16

Österreichische Volksstimme, 17. Dezember:

Der Fall Franz vor dem Gemeinderat - SP und VP lehnen Untersuchung ab - Die "Schutzkoalition" für den VdU.	1
"Notopfer" 1949 kostet Wien 47 Millionen - Der Linksblock im Kampf um die Interessen der Wiener.	2
Der Raub an den Gemeinden (Finanzausgleichsgesetz).	2
60prozentige Zinserhöhung für Kleinwohnungen geplant - "Mietenausgleichsfonds" - eine neue Packelei zwischen VP und SP.	3
Ein neuer Heimkehrertransport. RK	3
Neue Steuern für die Kleingärtner.	6
Der 63er fährt wieder. RK	6
Aus dem Gerichtssaal: "Der Naschmarkt applaudiert" - Ein Grossverdiener wegen Kettenhandels angeklagt und freigesprochen.	6
Gasversorgung zu Weihnachten. RK	8

Österreichische Zeitung, 17. Dezember:

Riesige Steuergeschenke an die Unternehmer - Erhöhung der indirekten Steuern vorgesehen.	1
SP-VP-Koalition deckt den VdU-Wahlbetrug (Gemeinderatssitzung)	2
KZler fordern Auflösung des VdU.	2
Koalitionsparteien gegen Erhöhung der Überbrückungshilfe für Gemeindebedienstete (Wiener Landtag).	3
Neues "Notopfer" bedroht viele Gemeinden und finanziellen Ruin.	3
Erhöhung der Gasthauspreise.	3
Geschäft mit dem Verbrechen (Kinos von Wien - "Der Mord am Weihnachtsabend").	3

Die Presse, 17. Dezember:

69 Tagesordnungspunkte in vier Stunden. Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates. Ordnungsruf für KP. Subventionen und Tarife. Noch einmal Fall Franz. RK	2
Ab Montag wieder 63er!. Neue Autobuslinien 1950. RK	3
Lichtpauschale für Dienstwohnungen der Hausbesorger Forderungen der Jungärzte. Heute Stellungnahme des Ärztetages. Demonstrationsmarsch und parlamen- tarische Anfrage. Ein Arzt für zwanzig Betten !	3
Wieder 898 Heimkehrer. RK	3
Achtung, Gasverbraucher!	4
Steuerermäßigung und Wirtschaft	5

--- --

Pressepiegel vom 17.- 19. Dezember

	<u>Seite:</u>
<u>Wiener Zeitung, 17. Dezember:</u>	
Grundsteinlegung für Eigentumswohnungen.	5
Schnellgericht gegen Gemisegroßhändler. Um die Verdienstspanne im Kartoffelhandel. Freispruch mangels strafbaren Tatbestandes.	4
Achtung Gasverbraucher! RK.	5
Die Weihnachtskarpfen sind da. Gestern langten die ersten Waggon in Wien ein.	5
Wiener Landesgesetze zum Religionsunterricht. Wien und der Finanzausgleich. RK.	5
Der 63er Wagen kommt wieder. RK.	5
Kundmachung über die Preisbildung und Preisüberwachung der Mieten und Pachten für Wohn- und Geschäftsräume.	7
<u>Allgemeine Zeitung, 17. Dezember:</u>	
Dr. Kraus vor den Industriellen.	2
Riesendefizit der Gebietskrankenkassen.	2
Schimpforgien im Gemeinderat. Zur RK.	3
<u>Wiener Kurier, 17. Dezember:</u>	
Fünfstündige stürmische Sitzung des neuen Wiener Gemeinderates. Heftige Debatte zwischen Sozialisten und Kommunisten. Ein Ordnungsruf für den KP-Gemeinderat Dr. Soswinski. RK.	3
<u>Weltpresse, 17. Dezember:</u>	
Erhöhung der Stromgebühren. (Lichtpauschale der Hausbesorger)	6
Ab Montag wieder Linie 63. RK.	6
<u>Der Abend, 17. Dezember:</u>	
Morgen Goldener Sonntag.	1
Kulturdebatte im Gemeinderat. Stadtrat Resch hat für Kultur kein Geld.	7
Viktor Matejka: Unangenehme Notizen. Markthelfer und Hochschullehrer. Wenn das so weitergeht... Entrüstung kostet nichts.	7
<u>Weltpresse, Abendausgabe, 17. Dezember:</u>	
"Trockener Freitag" in New York gelungen. Die Millionenstadt ohne Bade-, Rasier- und Geschirrwasser	1
<u>Klosterneuburger Nachrichten, 17. Dezember:</u>	
Die öffentliche Beleuchtung in Weidling. (Vorsprache am 28. November bei der Stadtbaudirektion Wien, Geschäftsgruppe IV. Ortsvorsteher Gutbier)	3

Neues Österreich, 18. Dezember:

Goldener Sonntag.	1
"Trockener Freitag" (New Yorker Gemeindeverwaltung)	2
Die Fleischkontrollen der Polizei: 2000 kg beschlagnahmt.	2
Genügend Fleisch, Fische und Geflügel zu Weihnachten - Inländische Hasen sind billiger geworden - Zwei Millionen eingekalkte Eier - Auch an Gemüse kein Mangel.	5
10.000 Paar Schuhe kostenlos für Wiener Kinder.	6
Billigere Hotelpreise in der Vor- und Nachsaison.	6
Die Armenlotterie: 60.000 S gewinnt Los 473.520 RK	6
500 Mittelschullehrer ohne Lehrauftrag - Die Probellehrer verlangen strenge Auslese des akademischen Nachwuchses - Minderbelastete sollen in politischer und sozialer Hinsicht genau überprüft werden.	6
Wiener Theaterkrise auf dem Höhepunkt - Nicht einmal die erste Rate der Überbrückungshilfe kann vor Neujahr flüssig gemacht werden.	6
In Österreich: Fast keine Tantiemenschulden.	6

Arbeiter Zeitung, 18. Dezember:

Bessere Wohnungen für die Landarbeiter.	3
Der Krieg ist kein Kinderspiel (Spielzeuggeschäfte)	4
38.000 Paar Kinderschuhe gratis.	4
Gemeindekredite für Kleingärten.	4
Gesundheitsschädlicher Christbaumschmuck (Brillantchristbaumschmuck)	4
Bautheorie der Zinsgeier - Bezeichnende Vorschläge eines Hochschulprofessors (Professor an der Wiener Technischen Hochschule Dr.F.Lehmann).	5
Diese Fleischschieber wurden gepackt.	5
Ziehung der Wiener Armenlotterie. RK	4
Die Kommerzialisierung der Musik.	7
Kleines Wiedersehen mit Wien.	7
Askö-Bundessportfest 1950 wie noch nie.	9
Grosse Vorräte - hohe Preise - Von der Weihnachtsgans bis zu den Orangen - Der Fleischaufwurf gesichert.-Erdäpfel, Gemüse, Orangen. RK	10

Wiener Tageszeitung, 18. Dezember:

Bäckerstreik in Linz.	2
Weihnachtstisch gut gedeckt.RK	3
Stadtkassen zu Weihnachten geschlossen.RK	9
Gestern war Ziehung bei der Armenlotterie. RK	9

Das kleine Volksblatt, 18. Dezember:

Ein Unrecht wird beseitigt (Angleichung der Pensionen)	2
Ausbau der Standesvertretung und verstärkte Familienpolitik: Forderungen der nö. Landarbeiter.	2
Religion - "ein Vorurteil"	3
Arbeitsausschuss für Fremdenverkehr erwartet: Vereinfachte Einreise und niedrige Preise.	4

38.000 Paar Schuhe aus der UNICEF-Spende	5
Weihnachtsfeier des Wiener Kinderrettungswerkes. "Manchmal in Kinderaugen blicken..."	6
Der Weihnachtstisch der Wiener. Rind- oder Schweinefleisch? Auch Eier wird es geben. RK	6
ÖVP-Neubau betreibt, 500 Schützlinge	6
Projektionskohle für die Kinos	7
Die Haupttreffer der Armenlotterie RK	7
Die Stadtkassen der Gemeinde Wien. RK	7
Uraufführung der neuesten Stolz-Operette. "Frühling im Prater"	8
Weiß fährt schwarz. Von Friedrich Cink. (Scharfe Hatz auf Schwarzfahrer in den Wiener städtischen Verkehrsmitteln)	9

Österreichische Volksstimme, 18. Dezember:

Es geht um den Mieterschutz. Jetzt auch noch ein "Notopfer" zugunsten der Hausherrn	1
Mit und ohne Tränengas. (Tiroler Bauarbeiter fordern die Auszahlung einer einmaligen Überbrückungshilfe)	1
Der Berater Soyß-Inquart als Rechtslehrer	2
Importe aus den Ostländern für den Weihnachtstisch. Billiges Geflügel aus Ungarn, Polen und Rumänien. RK	3
Frohe Weihnachten? Das Weihnachtsbudget der Werktätigen noch knapper als 1948	3
Der stärkste Mann von Wien - Gemeinderat Mallor	3
Ein neues Kino in der Hofburg	5
Gedenktafelenthüllung am Wohnhaus Stalins, Wien 12., Schönbrunner Schloßstraße 30	4
Die Disziplin der Nichtbedenden. (New-Yorker-Gemeindeverwaltung - Experiment des "Trockenen Freitags")	6
Stalin in Wien. Untermieter des Untermieters. Wien 1913.	11

Österreichische Zeitung, 18. Dezember:

Große Lebensmittellieferungen aus den Volksdemokratien. RK	1
Wohnungskriegsschäden in Ungarn fast ganz behoben	2
Neue Kohlenpreise werden "ganz bedeutende Erhöhung der Produktionskosten" bewirken. Polnische Kohle weitaus billiger als Ruhrkohle	2
Kartoffelpreise haben scharf angezogen.	6
Offene Türen für die amerikanische Konkurrenz. (Wiener gewerbliche und industrielle Wäschereien)	6

Die Presse, 18. Dezember:

Warum verspätete Steuerbescheide. Margaretha antwortet auf eine Anfrage	2
Wirtschaftsfromder Geist. Ein Vortrag von Prof. Hayek in Wien	2
Kongreß der Einheitscher. Die Funktion der Gewerkschaften in der CSR	3
Schnellzugsgedanken. Von Fritz Habock. (Preis der Stadt Wien, Nacherleben von Goethes italienischer Reise)	3
Fünfhundert Mittelschullehrer beschäftigungslos	4
Projektionskohlen für die Kinos sichergestellt	4
Ballkalender für den Fasching 1950. Nur sieben Wochen Fasching. Viele Veranstaltungen.	5
Die Lebensmittellieferungen für Weihnachten. RK	5

Die Haupttreffer der Armenlotterie. RK	6
Stadtkassen zu Weihnachten geschlossen. RK	6
Die Lage auf dem Realitätenmarkt (Von Dr. jur. Fritz Fischer)	11
Die VOEST im Baustoffsektor.	11
Kraftfahrzeuge sind kein Luxus.	8
9 Millionen aus dem Hausratsdarlehensfonds.	12

Welt am Montag, 19. Dezember:

Ein Goldener Sonntag für die Geschäftswelt - Verkaufsrekord im Zeichen der Überbrückungshilfe.	1
Wieder zehn Millionen Schilling für Hausratshilfe freigegeben.	1
Aktion "Jugend hilft Jugend": Lehrlinge beschanken Menschen hinter Gittern.	2
Wenn Hunde demonstrieren (Mailand - 300 Hunde aller Rassen und Kreuzungen vor dem Rathausplatz)	2
Im Bunker, im Park und auf der Strasse ... Polizeifürsorgerinnen bemühen sich um junge Mädchen "auf der schiefen Bahn".	3
Wien erhält ein neues Wahrzeichen - Der Hugo-Breitner-Hof in Baumgarten verändert das Gesicht der westlichen Einfallsstrassen - Ein Haus mit zwei Sportplätzen.	3

Montag Morgen, 19. Dezember:

Kommunisten bedrohen Brotversorgung Wiens - Sie wollen einen "Weihnachtswirbel" - Stürmische Bäckereiarbeiterversammlung beim Wimberger.	1
Die Schande (Blick auf einen Zeitungsstand.)	2
53.000 Karteiblätter erzählen Schicksale... Erschütternde Zahlen von der sittlichen Verlotterung - Die Tätigkeit der Abteilung "GM".	2
Gummistrassen (nicht teurer als andere Strassendecken).	2
Hunderttausende gehen einkaufen - Goldener Sonntag wie einst - Riesenandrang in den Geschäftsstrassen - Die Überbrückungshilfe in Aktion . Neugierde - eine Haupttugend der Wiener - Stockwerke voller Waren - Ein guter Tag für alle.	3
Sturm über Wien - Mit 100-Stundenkilometern brauste der Orkan über die Dächer - Alarm auf dem Christkindlmarkt.	3
Gefährliches Grossfeuer in Rudolfsheim - 100 Quadratmeter Magazinsbaracke der Firma Czeija und Niessl in Flammen.	3
Weihnachtsbaum für die Vögel (Wiener Tierschutzverein - Wiener Volksgarten).	3
Die Fabrik gegen den Tod - Heilendes Gift geht aus Wien in alle Welt (Serotherapeutisches Institut).	4
Goldenes Herz am Goldenen Sonntag - Die grosse Spendenaktion für den Stephansdom - Am ersten Tag tausend Ziegel allein auf dem Stephansplatz.	5
"Old Vienna" in "Vienna 1947" - Spezialitäten eines Betriebes in der Kärntner Strasse - In- und Teilhaber vor Gericht. - Tageslosung bis zu 7000 Schilling - "Abrechnung" im grauen Haus.	5
Kinovorstellungen zu Weihnachten gesichert - Das Eingreifen des Unerrichteministers beendet die "Kohlenkrise"	5
Wohin rollst du, Kulturgroschen?	10

Wiener Montag, 19. Dezember:

Skandalöse Zustände in der Bauarbeiter-Urlaubskasse: Millionen verwirtschaftet - aber nur zehn Schilling für die Heimkehrer! Teure Luxusautos - Acht Millionen für ein Bürohaus.	
Völkerwanderungen am Goldenen Sonntag - Grosskaufhäuser senken ihre Preise um fünf Prozent.	1
Für den Weihnachtstisch ist gesorgt - 600 Tonnen Schokolade und Süßwaren zu den Feiertagen. RK	1
Lohn für Schiebercion.	1
Drohender Bäckerstreik in Wien - Die Gewerkschaft gegen "wilde Bewegungen".	2
30.000 Wiener nach Niederösterreich! Billige Weihnachts- preise als Haupterziehungspunkt - Hotels am Semmering sind ausverkauft.	3
Orangen, Zitronen und Mandarinen aus Italien. RK	3
Schadenfeuer im Chemikalienlager (Missindorfstrasse im 14. Bezirk)	3
Menschen - die keine Weihnachten haben - Urlaub auf zwei Stunden - Feiertage ohne Krankheitspause - An Minenfeldern vorbei (Feuerwehr, Arzt der Wiener Rettung, Kranken- schwestern, Strassenbahner)	3
Hier haben sie es schriftlich...! (Gemeinde Wien mit gutem Beispiel voran - Gasanlieferung zu Weihnachten - Bei Strassenbahnvorverkaufsstellen ein 1000-Schilling- Schein verdächtig.)	6
	12

Tagblatt am Montag, 19. Dezember:

Nächtlicher Orkan über Wien - 34 Ausrückungen der Feuer- wehr - Zahlreiche Bauschäden in den Ruinenvierteln.	1
Gefährlicher Fabrikbrand in Penzing -	1
Voller Erfolg im Linzer Bäckerstreik.	1
Wien ehrt Stalin.	2
Der Goldene Sonntag.	2
In weiser Voraussicht... (für eine Wohnung vormerken)	3
Blecherner Sonntag.	12

Pressepiegel vom 17./20. Dezember 1949

Mödlinger Nachrichten, 17. Dezember:

Mödlinger Jagdclub gegründet 1

Wiener Zeitung, 18. Dezember:

Die Anrechnung der Vordienstzeiten für die Bemessung
des Ruhegenusses bei Bundesbeamten 2

Österreich ist nicht besonders klein. Stärke und Schwä-
che unserer Wirtschaft. (Professor Friedrich A. Hayek
(London) über "Die österreichische Wirtschaft vom Aus-
land gesehen") 4

Für und gegen Brillantchristbaumschmuck 4

Kinoprojektionskohlen sind da 4

Ausgestaltung der Kleingärten 5

Stadtkassen zu Weihnachten geschlossen. RK 5

Die Haupttreffer der Armenlotterie. RK 5

Wiens Weihnachtstisch wohlversorgt. Reichliche An-
lieferungen. Bisher keine Preissteigerungen. RK 6

Wie das Weihnachtsbier entsteht. Freudebringende

Arbeit in Rannersdorf. H 11es 16 Grad, dunkles 20 Grad 6

Wiener Kurier, 19. Dezember:

Wiener Pensionist vom Sturm vor ein Auto geschleudert
und getötet. Schwerer Orkan über Wien. 34 Interventio-
nen der Feuerwehr 1

Massenbetrieb am Goldenen Sonntag. Riesenandrang in
den Geschäften. Verstärkte Polizeistreifen mußten den
Verkehr regeln 3

Streikbeschluß der Bäckerarbeiter verhindert. Gewerk-
schaftsvertreter intervenierten bei stürmischer Ver-
sammlung in den Wimberger-Sälen 3

Weltpresse, 19. Dezember:

Nächtlicher Orkan über Wien. Ein Todesopfer, zwei Ver-
letzte. 34 Ausfahrten der Feuerwehr. Barackenbrand
in Penzing 2

Die Haupttreffer der Armenlotterie. RK 2

Der Abend, 19. Dezember:

"Da habts mei letztes Kranl..." Rekord-Goldener Sonntag
im Zeichen einer Weltuntergangsstimmung 1

Stalin-Feier in Wien 2

Gedenktafel für Stalin 2

Linzer Bäckerstreik erfolgreich beendet 2

Vor Bäckerstreik in Wien? 2

34 Ausfahrten der Feuerwehr in der heutigen Sturmnacht 2

Haben Sie Plattfüße? Der Fall Gemeinderat Franz 2

Sporttoto zum Hasardspiel degradiert 5

Kinokohlengeld ist da! 6

Weltpresse, Abendausgabe, 19. Dezember:

Wiedereröffnung des Raimundtheaters zu Weihnachten? 1

Neues Österreich, 20. Dezember:

Orkan über Wien: 1 Toter, 2 Schwerverletzte. Die Feuerwehr mußte 24mal ausrücken. Nur geringe materielle Schäden	2
Autolastzug stürzt auf die Stadtbahn. RK	2
Großfeuer mit mehreren hunderttausend Schilling Schaden. (Kabelfabrik in Penzing)	2
Der 100.000. Besucher in der Bruckner-Ausstellung	2
Goldener Sonntag	3
Das Gesundheitsamt überprüft den Fall Wuzinas. Eine Anzeige der Gattin des leprakranken Griechen gegen Primarius Dr. Zikovsky	3
Die Einfriedung der Rothschild-Gruft gestohlen. (Im Zentralfriedhof beschäftigte Arbeiter)	4
Die städtischen Bäder in der Weihnachtswoche. RK	4

Arbeiter Zeitung, 20. Dezember:

Ein goldener Sonntag für die Leopoldauer. (Gemeinschaftsbau - Siedlerstätte auf Floridsdorfer Grund)	2
Fischfang mit Chlorkalk und Handgranaten. Eine bittere Klage der Arbeiterfischer	3
Ein Lastwagenzug stürzt auf die Stadtbahnschienen. Chauffeur und Mitfahrer wie durch ein Wunder nahezu unverletzt. RK.	3
Der Goldene Sonntag	3
Jubilare der Ehe. (Ins Wiener Rathaus eingeladen.) RK	3
Schneesauberung auf den Gehsteigen	3
Die städtischen Bäder in der Weihnachtswoche. RK	4
Großmacht Einkaufstasche	5
Mütterberatung. Soziale Fürsorge vor den Toren Wiens	6

Wiener Tageszeitung, 20. Dezember:

Siedlungsbauten in Tirol. Industrieunternehmungen stellen den Baugrund bei. Billige Beschaffung von Baugrund. Ausweitung des Bauprogramms	2
Prächtiger Goldener Sonntag. Ganz Wien auf den Beinen. Menschenschlangen vor den Kaufhäusern	3
Wieder Störung auf der Stadtbahn. RK	3
Hamburg geht einer neuen Blüte entgegen	4

Das Kleine Volksblatt, 20. Dezember:

Zur Diskussion über die Arbeitsgenossenschaften: Eine verfehlte Idee?	2
Wohnungen für das Volk. (Wohnungseigentumsgesetz)	3
Keine Erhöhung der Beiträge für Angestellte. 35 Millionen Defizit der Wiener Gebietskrankenkasse	3
Reinigung der Gehsteige bei Glatteis	11
Die städtischen Dampf-, Wannen- und Brausebäder. RK	11

Österreichische Volksstimme, 20. Dezember:

Streikbestimmung bei den Bäckergehilfen. Linzer Bäckerstreik erfolgreich	2
Stalin-Gedenktafelenthüllung in Wien 12., Schönbrunner Schloßstraße 30	3
Die Wiener Jugend ehrt Stalin	3
Stalin gibt uns Siegesgewißheit. Ottakringer Straßenbahner danken Stalin	3
Kinobetrieb zu Weihnachten gesichert	4

Die Bautheorie der Zinsgeier. (Professor der Technischen Hochschule Lehmann)

Viel Menschen gab's, aber kleine Packerl... (Goldener Sonntag)

Weihnachtsfreuden für die Kleinen.

Die Millionen für die Wehrmacht. Wien könnte mit dem Geld 4000 Wohnungen bauen. Wiener SP-Mandatare für das "Notopfer".

Fünftonner stürzt auf das Stadtbahngleise. RK.

Die Hundeabgabe der Siedler. RK

Schwimmen wird zum Luxus. (Gemeinderatssitzung)

Österreichische Zeitung, 20. Dezember:

Der "Goldene Sonntag"

Erfolgreicher Streik der Linzer Bäckereiarbeiter. Die Wiener Bäckereiarbeiter protestieren.

Neue finanzielle Belastung der Werktätigen. (Mietzinse ab 1. Juli 1950 um mehr als 70 Prozent erhöht)

Die städtischen Bäder in der Weihnachtswoche. RK.

Ausgabe der Lebensmittelkarten. RK.

Weihnachtsgeflügel aus dem Osten.

Ein Fall, der keine Ausnahme bildet. (Palace-Hotel im 6. Bezirk. Wohnraum von Mietparteien im Hintertrakt)

Die Presse, 20. Dezember:

Neue Gemeindewahlordnung in Vorarlberg.

Kommunistische Schmierkolonnen.

Goldener Sonntag wie einst. Reiche Auswahl an Waren.

Käufer dank Überbrückungshilfe.

Orkanschäden in Wien.

Verhandlungen vor dem Verfassungsgerichtshof über die Verfassungswidrigkeit des Wiener Veranstaltungsbetriebsgesetzes)

Hans Mikschy: Der Kampf um das Reichsvolksschulgesetz 1869. 4

Modernes Theatergesetz gefordert.

Stand der industriellen Erzeugung.

Vergrämung der redlichen Steuerzahler. Von einem Wirtschaftsprüfer.

Genügend Stromzähler.

Wochenausgabe, 24. Dezember:

In Österreich fehlen 300.000 Wohnungen.

Die Woche, 25. Dezember:

Der hygienische Stadtrat. (Stadtgemeinde Graz. Kaninchen, Ziegen, Schafe und Hühner im geschlossenen Stadtgebiet nicht mehr)

Pressepiegel vom 19./20./21. Dezember 1949
=====

Österreichische Allgemeine Zeitung, 19. Dezember:

Die Albrechtsrampe. (Anfrage der Unabhängigen Abgeordneten)	3
Fasching - heuer wie noch nie	3
Preiskontrolle durch Hotel-Bücher	2

Österreichische Allgemeine Zeitung, 20. Dezember:

Das Überstundenpauschale. Erläuterungen zu einem Steuer-Erlaß	4
Werden die deutschen Reisenden kommen? Hunderttausende wollen nach Österreich fahren	6

Wiener Zeitung, 20. Dezember:

Goldenes Wochenende	4
47 Jubelpaare im Rathaus. RK	4
Die Rothschild-Gruft geplündert. (Zentralfriedhof)	4
Absturz eines Lastkraftwagens auf Stadtbahntrasse. RK	4
Eine Theaterkasse ohne Kontrolle. (Staatsopernverwaltung.)	5
350.000 S für Sportstättenbau. (Sportbeirat der Gemeinde Wien.)	5

Wiener Kurier, 20. Dezember:

Lastzug will Handwagen ausweichen und fällt mit 22 Tonnen Holz auf die Stadtbahn. (Bild.)	1
In Wien entsteht eine "Boys Town". Knabenstadt mit eigener Verwaltung für elternlose Lehrlinge	3
Weitere Überbrückungs-Einigungen. (Überbrückungshilfe in mehreren Berufszweigen.)	3
Staatsopernverwaltung und ihre Geldgebarung. Staatsanwalt: "So eine Schlaperei ist mir noch nicht untergekommen"	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 20. Dezember:

Ein Winter ohne Stromkrise. Österreichs Elektrizitätsversorgung die beste in Europa	1
Verwaltungsreform? (Von Dr.G.Chamrath.)	4
Lastautozug stürzt auf Stadtbahngleise. Verkehr auf der oberen Wientallinie lahmgelegt. RK	8

Der Abend, 20. Dezember:

"Probiern mas halt!" (Kultur Groschen-Ablieferungsapparat)	6
--	---

Weltpresse, Abendausgabe, 20. Dezember:

Fleischversorgung Wiens für die Feiertage gesichert	1
---	---

Neues Österreich, 21. Dezember:

Weihnachtsferien: 24. Dezember bis 2. Jänner.	1
Stalin. r.k.	1/2
Bau eines Flüchtlingshauses.	2
Streik der Bäckereiarbeiter im Jänner wahrscheinlich.	2
1949: 3000 Goldene Hochzeitspaare in Wien. RK.	2

Sonderzuwendung für verdiente Beamte.	3
Die Geflügelhändler zum Teil schon ausverkauft.	3
3,780.000 Paar Lederschuhe im Jahre 1949: 320.000 stehen den Österreichern monatlich zur Verfügung. 71.000 Paar wurden aus der Tschechoslowakei eingeführt.	3
In einer Woche: 76 Anzeigen gegen Preistreiber. (Wiener Marktamtsdirektion)	3
Heiliger Abend: 16 Uhr Ladenschluß.	4
Radioapparate in Straßenbahnen und Autobussen. (Stadtverwaltung von Washington)	4

Arbeiter Zeitung, 21. Dezember:

Wieder 186 Lehrer pragmatisiert. (Wiener Landesregierung)	RK. 2
Die Liebe stellte die hellsten Lichter auf. (Befürsorgte der Gemeinde Wien)	3
Die musikalische Tramway.	3
Zu Weihnachten Rind- und Schweinefleisch.	3
Einfuhr billiger Schuhe.	3
76 Anzeigen gegen Preistreiber.	3
Die Stadtbahn war siebzehn Stunden lahmgelegt.	RK. 3
Fleischausgabe in Wien.	RK. 3
Geschäftszeiten am 24. und 31. Dezember.	3
Monatskarten für Postautobusse.	3
Das Fürsorgereferat für politische Opfer. (Mag.Abt.12)	RK. 3

Wiener Tageszeitung, 21. Dezember:

Vier Jahre Figl. Ein Kämpfer - ein Staatsmann - ein Österreicher.	DK. 1
Wien baut Flüchtlingsheim für Volksdeutsche.	3
Das 3.000. Jubelpaar im Rathaus.	RK. 3
Handelskammer wird ein Gesetz gegen Schmutz- und Schundliteratur begrüßen.	4
Der Arbeitsmarkt im Dezember.	4

Das Kleine Volksblatt, 21. Dezember:

Der Kärntner Landesvoranschlag.	2
Ein Arzt meldet sich zum Wort: Im Kampfe gegen Schmutz und Schund.	4
Über 3000 eiserne, diamantene und goldene Hochzeitspaare seit 1945.	RK. 5
Getrankesteuer im Burgenland herabgesetzt.	5
Britische Veranstaltungen für Wiener Kinder.	6
Die Einkaufspreise für Gemüse.	11

Österreichische Volksstimme, 21. Dezember:

Mitte Dezember 102.000 Arbeitslose. Innerhalb von vierzehn Tagen um mehr als 21.000 gestiegen.	3
Ungarn: 180.000 neue Wohnungen.	6
Enorme Preissteigerungen führen zu Umsatzrückgang.	6
Empfindliche Leistungskürzungen der Krankenkassen. Der Abbau der Sozialleistungen bereits im Gang.	6

Fahrpreiserermässigung für Lehrlinge - Ein Antrag des Linksblocks.	7
Die künftige Gestaltung Wiens.	7
Fleisch aus Volksdemokratien sichert Weihnachtsaufruf.	7
Ein Dach über dem Kopf, das erste Menschenrecht - Einheit der Mieter sichert den Mieterschutz.	7
Die 100.000. Besucherin in der Bruckner-Ausstellung.RK	7
Das verwaiste Haus (Favoritenstrasse 116) - Wie die Höhlenbewohner - Kein Licht... - Kein Gas-aber pünktliches Zinsinkasso - Die Verwaltung "schreitet ein".	7
Ferdinand-Raimund-Schau in der Scala (Amt für Kultur und Volksbildung).RK	8
Der kleine Christkindlmarkt (Viktor-Adler-Platz)	9
Allgemeiner Sportverband antifaschistisch.	9

Österreichische Zeitung, 21. Dezember:

Festveranstaltung zu Ehren Generalissimus Stalin (Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft.)	7
Stalins Werke in Österreich.	9
Forderungen des Mieterschutzverbandes.	11

Die Presse, Morgenblatt, 21. Dezember:

Finanzreferenten.	1
Gebietskrankenkasse kürzt Leistungen - Beitrag für Spitalverpflegung und Sterbegeld reduziert.	2
Radioübertragung in den New Yorker Autobussen.	3
Frischfleischausgabe. RK	3
Einfuhr billiger Schuhe.	3

Der Unabhängige, 21. Dezember:

Ersparungskommissäre bei der Krankenkasse.	11
--	----

Die Frau, 22. Dezember:

Geburtstag einer Hundertjährigen (Marie Sippel).	6
--	---

P r e s s e s p i e g e l vom 21./22. Dezember 1949
 = = = = =

Wiener Zeitung, 21. Dezember:

Ein Pro für den Waschautomaten. Nicht 32, sondern 60 M1-	
nuten Waschzeit	2
3000 Goldene Hochzeiter im Rathaus. RK	4
Geschäftszeiten am Heiligen Abend und zu Silvester	4
Die Städtischen Bäder in der Weihnachtswoche. RK	4
Das Fürsorgereferat für politische Opfer, Magistrats-	
abteilung 12. RK	4

Wiener Kurier, 21. Dezember:

Wieder ungestörter Stadtbahnverkehr Hietzing - Hüttel-	
dorf.	3
Saisonbedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit um 14.000	3
Billige Schuhe werden importiert	3
Leistungskürzungen bei den Krankenkassen. Spitalskosten-	
beitrag für Familienangehörige und Sterbegeld herabge-	
setzt	3
Rind- und Schweinefleisch zu Weihnachten	3
Offene Worte zu aktuellen Fragen: "Eine Neuheit?" - "Wir	
protestieren!" Warum sind die "bewährten" Wäschereien	
über einen kleinen Waschautomaten so aufgeregt, wenn er	
ohnehin zu nichts taugen soll? Von Käthe Haslinger	2

Weltpresse, 21. Dezember:

Krankenkasse kürzt Leistungen	1
Wiener Feuerwehr nach Korneuburg berufen	2
Geschäftszeiten am Heiligen Abend und zu Silvester	8
Weihnachtsfeier für alte alleinstehende Leute des Schul-	
sprengels in der Volksschule in der Grüngasse	8
Die Gefahr eines Bäckerstreiks	8

Der Abend, 21. Dezember:

Ein zweiter Fall Franz? Auch die Nachfolgerin des gewese-	
nen VdU-Gemeinderates war deutsche Staatsangehörige	1
Parlamentarischer Kampf um eine Bedürfnisanstalt. (Rom)	1
Bewohnbares Zinshaus wird niedergerissen. Die Mieter	
sollen ins Asyl. Man wollte nicht reparieren. (Techniker-	
gasse 9) Das Haus trägt zu wenig... Die eifrige Baupolizei	2
Großfeuer in Korneuburg	2
Arbeitslosigkeit steigt an	2
Die städtischen Dampf-, Wannen- und Brause-Bäder zu	
Weihnachten. RK	2
Wird das Brot noch teurer?	2

Österreichische Allgemeine Zeitung, 21. Dezember:

Neue Gemeindewahlordnung.	2
---------------------------	---

Neues Österreich, 22. Dezember:

Schwer bewaffnet und maskiert. Motorisierter Gangsterüberfall auf das Postamt Ober-St.-Veit. Drei Banditen erbeuten 21.000 Schilling. Der Raubzug bis ins letzte Detail vorbereitet. Die Polizei auf den Spuren der Täter	1
Enthüllung einer Stalin-Gedenktafel in Wien	2
Österreich auf der Internationalen Messe in Chicago	2
Die Leistungen der Krankenkassen gekürzt. Die Spitalspflegekosten für Familienangehörige müssen künftighin zu 10 Prozent vom Versicherten getragen werden. Die Begründung: Der Reservefonds vollständig aufgezehrt	4

Arbeiter Zeitung, 22. Dezember:

Weihnachtsworte an die Eltern	2
Straßenbahnerjubilare	3
Weihnachten der Kranken. (In allen Spitälern, Kinderheimen und Wohlfahrtsstellen) RK.	3
Eine Gedenktafel für Stalin in Wien	3
Traktor gegen Straßenbahn. RK	3
Ein sozialistischer Kulturabend	5

Wiener Tageszeitung, 22. Dezember:

Blumen für den Weihnachtsmann. Hochbetrieb in den Wiener Gärtnereien und Blumenhandlungen	3
Ein Juwel in der Herrngasse. Kunsthistorische Führungen durch das Niederösterreichische Landhaus	3
Landwirtschaft hat großen Zementbedarf. Die Zuteilungen gänzlich unzureichend. Sofortmaßnahmen eingeleitet	4
Eine Zentralstelle für den Fremdenverkehr	4
Verkehrsunfall auf der 132er-Linie. RK	6

Das Kleine Volksblatt, 22. Dezember:

Bau von 1000 Eigenheimen und 3000 Dienstwohnungen geplant: Die Landarbeiter sollen soßhaft werden. Rückzahlung der Darlehen ohne drückende Bedingungen	1
Der Sozialismus und die Intellektuellen: Gesinnungs- oder Interessengemeinschaft	4
Wirtschaftspolizei untersucht die Ursache der letzten Schuhpreiserhöhung	6
Kodukation ohne zwingende Gründe. (In einzelnen Bezirken Wiens, auch in Hauptschulen)	8
Kirchenrenovierung -"verfassungswidrig". (Innsbrucker Gemeinderat)	11

Österreichische Volksstimme, 22. Dezember:

Gedenktafel an Stalins Wiener Wohnhaus enthüllt. (Bürgermeister Körner)	3
Weniger Sterbegelder, Wochengeld und Spitalskostenbeiträge. (Kürzungen der Leistungen der Krankenkasse)	4

Ein zweiter Fall Franz?	5
Die Ausgebombten müssen endlich entschädigt werden.	
4000 Schilling Barentschädigung, zinsenlose Kredite und	
Wahrung der Altmietrechte gefordert!	6
Weihnachten im Kinderland - ein Fest des Friedens.	6
30 Frauen und ein Ofen. (Wärmestube)	7
Sportbeirat muß reformiert werden.	7
Zusammenstoß auf der 132er-Linie. RK.	7

Österreichische Zeitung, 22. Dezember:

Feierliche Enthüllung der Stalin-Gedenktafel in Wien.	
Die Ansprache des Gemeinderates Lauscher. Die Glück-	
wünsche des Bürgermeisters.	4
Bereits über 100.000 registrierte Vollarbeitslose.	6
Leistungen der Krankenkassen neuerlich verschlechtert.	6
Kauflaute verlangen vierzigprozentige Textilpreiser-	
höhung.	6

Die Presse, 22. Dezember:

Die Nachfolgerin des Gemeinderates Heinrich Franz. RK.	2
Wiener Modenschau gastiert in Skandinavien.	6
Perlmooser steigert Zementherzeugung.	7

Die Presse, Wochenausgabe, 24. Dezember:

Wohnbauförderung in Vorarlberg.	21
"Ersparung durch Grundriß". Prof. Dr. F. Lehmann über	
Kostensenkung im Wohnhausbau.	23

Die Furche, 24. Dezember:

Strukturwandel am Staate. Auf dem Wege zur wirtschaft-	
lichen Vermachtung des Staates.	2
Es ist Zeit! Eine unaufschiebbare Arbeit der Gesetzgeber.	
(Verkauf von Schmutzschriften)	3
Wiener Stadtbauamt. (An Stelle des ehemaligen Haas-	
Hauses auf dem Stephansplatz ein "Hochhaus")	5

Wiener Bilderwoche, 24. Dezember:

Wiener Schulkinder für 20 neue Kinderheimbibliotheken.	
Bürgermeister Dr. Körner. (Bild)	3

Pressepiegel vom 22./23. Dezember 1949

Wiener Zeitung, 22. Dezember:

Zucker aus Tulln. Österreichs Zuckerversorgung wird 1952 autark sein	3
Handhabung des Untersagungsgesetzes durch die magistratischen Bezirksämter	2
Pferdemarkt. RK	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 22. Dezember:

Mietzinssteigerung vor der Tür. Flächenausmass soll Berechnungsgrundlage werden	2
Leistungskürzungen als Budgetausgleich. Hauptversammlung der Wiener Gobiotskrankenkasse	2
Das "Rathaus-Kino" lässt sich Zeit	3
Der Weihnachtsmarkt in Wien. "Kauf-Orgien" in der Mariahilfer Strasse	4
Wienerberger Ziegel baut mit Bankgeld	4

Wiener Kurier, 22. Dezember:

Paris baut den Musonsöhnen ein gänzlich neues Stadtviertel. Die "Cité des Artistes" soll den unglaublichen Wohnverhältnissen der Künstler und Studenten abhelfen	2
VdU-Gemeinderätin Burian ist österreichische Staatsbürgerin. RK	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 22. Dezember:

Was kostet die Inanspruchnahme der Buchstellen?	4
Liberalisierung der europäischen Kultur. Das Ergebnis der Lausanner Kulturkonferenz	6

Der Abend, 22. Dezember:

In diesem Hause wohnte Stalin. Eine Gedenktafel in Meidling enthüllt. (Bild.)	1/2
"Überprüft". (Nachfolgerin des Exgemeinderates Heinrich Franz, Frau Martha Burian.)	2
Die New-Yorker Triebwagen gehen um	2
Zu viele Theater in Wien? Keine Theaterkrise, wenn jeder Wiener jährlich 54 S fürs Theater ausgeben könnte	6
"Schöne Bescherung". Schicksal des Stephansplatzes wird morgen im Gemeinderat entschieden	6

Neues Österreich, 23. Dezember:

Die Werk-Stadt. (Am Goldenen Sonntag in den Geschäftsstraßen der Stadt.) F.T.	1
In der Silvesternacht: Sperrstunde aufgehoben. Durchgehender Straßenbahnverkehr.	1
Der Gewerkschaftsbund stellte die Alternative: Entweder Preisabbau oder Lohnerhöhung. Die Einführung von Schnellgerichten zur Abstrafung von Preistreibern gefordert.	1

Acht Millionen Schilling für den Westbahnhof.	2
Die Staatstheater zu Weihnachten: Ausverkauft. Ein "Wirbel" an der Kasse des Akademietheaters. Elf Stunden Wartezeit für zwei Karten zu "Tosca".	4
Der Kampf um den "Bettenschlüssel"	4
Wien erhält sein Knabendorf. Ein österreichisches "Boys Town" am südlichen Wiener Stadtrand mit eigener Verwaltung.	4
Im November: Weniger Eheschließungen, mehr Todesfälle. RK.	4
Wiener Eisläuferin trainiert Schwedens Kunstlaufelite.	5

Arbeiter Zeitung, 23. Dezember:

Die Erbsenschulden. O.P.	1
Verlängerung der Arbeitszeit in England?	1
Kultureller Aufbau: planvoll und demokratisch. Stadtrat Mandl über seine künftigen Aufgaben.	2
Das Schuhgeschenk der Unicef. RK.	3
Straßenbahnfahrpreis zu Weihnachten. RK.	3
Die Rattenfänger von Wien. (Knalräumer. Dreitausend Kilometer Kanäle. Die Ratten vom Rio Alsbach. Giftgas. Franz Krpata.	4

Wiener Tageszeitung, 23. Dezember:

Gibt es noch Steuerquellen? Vorschläge auf der Wirtschaftsenquete des Finanzministers.	2
ERP-Mittel für Wohnungsbau. Bauwirtschaft als Schlüsselindustrie sichert Vollbeschäftigung.	2
Damit der Steffel wieder wird ... hp.	3
Höhere Produktivität. Frage der Produktionsmethode. Harri-mann: Die Arbeiter in Österreich und den USA arbeiten gleich viel. Rückständiger Erzeugungsgang.	4
Der Kohlenplan für das erste Quartal 1950. 1,195.000 Tonnen Importkohle. 897.000 Tonnen aus der Inlandsproduktion.	4
Sonntagsfahrpreis am Stephanitag. RK.	6

Das Kleine Volksblatt, 23. Dezember:

Ein Weg zur Erhaltung der Vollbeschäftigung. ERP-Gelder für den Wohnungsbau.	1
Wirtschafts-Enquete beim Finanzminister: Gründliche Erörterung der Budgetreform.	2
Um die Lösung des Lehrlingsproblems.	4
Leistungsschau für Gesundheitswesen und Dental-Ausstellung. (Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft)	5
534.000 Tonnen Hausbrandkohle für das 1. Quartal 1950.	5
Die Wiener Bevölkerung im November. RK.	6
Gewerkschaftsbund fordert Schnellgerichte für Preistreiber.	6
Kompromißloser Kampf gegen Schmutz und Schund.	9

Österreichische Volksstimme, 23. Dezember:

Der Eisenstädter Gemeinderat an Generalissimus Stalin.	3
Die Stalin-Gedenktafel in Wien, am Hause Schönbrunner Schlossstrasse 30	3
Ausständige Gehaltsangleichung bei den, öffentlich Angestell- ten. (Von Josef Ziegler)	4
Zur Sperrstunde am Weihnachtsabend.	4
Ein neuer Anschlag auf die Eisenbahner - Erhöhte Kranken- kassenbeiträge ab 1. Jänner 1950.	4
Für die es kein Weihnachtsfest gibt (Zahlstelle des Arbeitslosenamtes in der Thaliastrasse).	4
Wer denkt an die Saisonarbeiter? (Überbrückungshilfe)	4
Tuberkulosemittel "Totalin" - total unwirksam.	5
Sonntagsfahrpreis am Stephanitag.RK	5
Weiterer Geburtenrückgang im November.RK	6

Österreichische Zeitung, 23. Dezember:

Umsatzrückgang infolge des Preiswuchers	4
Beredtes Schweigen (Zahl der Selbstmorde in ständigem Steigen.)	4
Sonntagsfahrpreis am Stephanitag.RK	5
1000 Betten für 30 Patienten (Lainzer Versorgungshaus)	5

Die Presse, Morgenblatt, 23. Dezember:

Wiener Landtag und Gemeinderat.RK	2
Zweite Leistungsschau für das Gesundheitswesen März 1950	2
Neue Phase für den Frem denverkehr - Minister Taucher bemüht sich um Freigaben aus dem ERP.	3
Heinrich Franz enthaftet.	3

Der neue Vorwärts, 25. Dezember:

Grossangriff gegen Mieterschutz! ÖVP und SP-Führung vor- handeln wieder im Geheimen - Neues Schlagwort für Ausbeu- tung: Mietenausgleichsfonds.	1
Vom "Notopfer" zur Tarifierhöhung - Der Kampf des Links- blocks im Gemeinderat.	5
"Obdachlosenheim" Mauerbach	5
Planwirtschaft.	5
Nehmt euch an Breitner ein Beispiel! (Wiener Gebiets- krankenkasse)	6
Karl Mandler - Franz Guger (Landtagsabgeordneter und Gemeinderat der Stadt Wien)	8
Franz Guger: Das Jahr geht zu Ende!	9
Warum gefällt moderne Musik nicht? Abgleiten des Lebens- standards führt zur Kunstinflation - Das Abseitsstehen des Künstlers als tiefste Ursache der Krise - Die Forderungen einer neuen Kunst - Planmäßige Kunsterziehung, die Vor- aussetzung einer tragfähigen Kultur.	10

Die Wirtschaft, 24. Dezember:

Gleichlaufende Motore. Auch für den Unselbständigen muß ein Anreiz zur Mehrleistung gegeben sein. Privatinitiative und Leistungsprinzip. Von Präsident Minister a.D. Ing. Julius Raab.	1
Helmer als Reichskommissar. Wiedereinführung der Frischwarenverordnung auf kaltem Wege.	2
Die erste Bresche ist geschlagen. Verabschiedung des Steuerermäßigungs-gesetzes eröffnet den Weg zu einer vernünftigen Steuerpolitik.	2
Um eine geordnete Fleischversorgung.	2
Diskussion um das Budget, Die Bedenken der Öffentlichkeit, der Wirtschaft und der Nationalökonomien. Enquete im Finanzministerium hat begonnen. Negative Kritik und positive Vorschläge.	3
Wäscher über neue Waschmethoden. Die Wiener Wäschereien sind technisch auf der Höhe.	4
Erleichterung der Lehrlingshaltung.	4
Freizügigkeit für den Konsum? Untersagungsgesetz und Demagogie? Was hinter einem sozialistischen Antrag steckt.	5
Gewerbe und ERP. Berücksichtigung der Klein- und Mittelbetriebe. Heranziehung von Vertretern des Gewerbes bei der Kontingentplanung. Von Kommerzialrat Dr. Josef Kresse.	5
Obmann der Sektion Gewerbe der Bundeshandelskammer. Wirtschafts-bundabgeordnete haben das Wort: Verwaltungsreform und Steuerpolitik. Von Nationalrat Leopold Thurner.	5
Förderung der Bautätigkeit. Steuererleichterungen notwendig.	7
Bewertungsgrundsätze sind geändert. Die Neufestsetzungen der Vermögenssteuer und der Einheitswerte.	7
Wiederaufbau der Privatwohnung.	7
Täglich 150 Betriebsunfälle. Nicht die Maschinen sind schuld.	12
Überbrückungshilfe fast überall vereinbart. Beinahe alle Innungen auf dem Sektor der gewerblichen Wirtschaft haben abgeschlossen.	12
Kleinmaschinen für das Gewerbe. Erfolgreicher Abschluß des Wirtschaftsförderungsinstitutes. Preisträger aus allen Branchen und Bundesländern.	12
Zwei Häuser mit Eigentumswohnungen.	12

Wiener Zeitung, 23. Dezember:

Kohlenversorgung gesichert.	1
200 Wiener Schulkinder erhalten Schuhe. (Gesamtspende der UNICEF-Mission) RK.	4
"Jugend hilft Jugend" (Schulgemeinden der städtischen Lehranstalten für Frauenberufe, der Modeschule der Stadt Wien) RK.	4
Weihnachtsfeiern im Altersheim Baumgarten. RK.	4
Es wird weniger geheiratet. (Statistische Meldungen der Stadt Wien) RK.	4
Warnung vor "Totalin".	4
Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. (Lehrwerkstätte des Gewerkschaftsbundes und der Aktion "Jugend am Werk". RK.	5
Seuchenverhütung bei Geflügel. RK.	5
Ferkelmarkt. RK.	5
Am Stephanitag Sonntagsfahrpreis. RK.	5

Österreichische Allgemeine Zeitung, 23. Dezember:

Brau AG bereinigt Verluste. Optimistische Prognosen.	6
--	---

Die Wirtschaftswoche, 23. Dezember:

Die neuen Kohlenpreise, ihre Ursachen und Folgen. Auswirkungen für Industrie und Haushalt. Exporterhöhung unerläßlich.	3
Ein neuer Finanzausgleich. Von Bundesrat Hans Riemer, Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes.	4
Baustoffhandel profitiert vom schönen Wetter.	6
Erfolge unserer Energiewirtschaft. Der Abschlußbericht des Energieministeriums.	9
"Morgen wird umgestellt!". Mehr Rücksicht auf die Stromabnehmer! (Mitteilung des E-Werkes.)	9
Der Rhein-Main-Donau-Kanal.	9
2. Weinsteuern für Dezember (Betriebsfinanzamt)	9
Stadtkassen zu Weihnachten geschlossen. RK.	10
Wie erlange ich einen Kredit? Aufgaben und Ziele des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.	11
Zur Behebung der Fleischmisere.	12

Wiener Kurier, 23. Dezember:

VdU-Exgemeinderat Franz auf freien Fuß gesetzt.	3
Die Wiener wollen im November nicht heiraten. Sterblichkeitsziffer der Säuglinge gesunken, die der Erwachsenen gestiegen. RK.	3
Wien sieht Linzer Kunstschatze. Ausstellung in der Kunstakademie wird Mitte Jänner eröffnet.	4

Weltpresse, 23. Dezember:

Weihnachten in Wien ohne Schnee.	1
Exgemeinderat Franz enthaftet.	2
Neue Erdölraffinerie in Linz gegründet. (Im Linzer Hafengelände)	2

Weltpresse, Abendausgabe, 23. Dezember:

Populärer Wiener Künstler im Gemeinderat der Steuerhinterziehung bezichtigt. Zur RK 1

Der Abend, 23. Dezember:

Wir sprechen mit Oberpolizeirat Dr. Stöckl: Aktion der Wiener Polizei gegen 15.000 Geheimprostituierte 1
Schneefreie Weihnachten 1
Straßenbahn verkehrt die ganze Silvesternacht 2
Die Kohlenversorgung für den Hausbrand gesichert 2

Neues Österreich, 24. Dezember:

Erfolg der Ersparungskommissäre: Bisher 24 Millionen 2
Steuerhinterziehung - eine "neue Wissenschaft". Scharfe Erklärung des Stadtrates Resch im Wiener Gemeinderat zum Fall Paul Hörbiger. Das Hochhaus auf dem Stephansplatz bewilligt. Neugestaltung des Stephansplatzes. Zur RK 2
Warum die deutschen Touristen nicht nach Österreich dürfen. "Diktatorisches Verhalten" der reichsdeutschen Delegierten in Frankfurt. Einreise nach Österreich auch ab 1. Jänner nur mit "militärischer Bewilligung" 3
Sonderaufruf: Zwei Eier. RK 3
Im November: 25.000 Fremde in Wien. RK 4
Befriedigende Industrieproduktion im November 5

Arbeiter Zeitung, 24. Dezember:

Ein Tiefpunkt der Steuermoral. Stadtrat Resch über die Steuerhinterzieher. Das Budgetprovisorium vom Gemeinderat angenommen. Steuersenkungen noch nicht möglich. Steuerhinterziehung - ein Betrug am Volk. Tiefpunkt der Steuermoral. Überbrückungshilfen. Die Neujahrswünsche des Bürgermeisters. Zur RK 1
Die Mietervereinigung fordert Marshall-Hilfe für den Wohnungsbau. Ein Schritt bei Sonderbotschafter Harriman 2
Der Innenminister zur Verwaltungsreform 2
Wiener Waren auf der Chicagoer Messe 3
Eiersonderaufruf. RK 3
Autobuslinie 30 bis Liesing. RK 3
Das Landstraßer Heimatmuseum bis 1. Jänner geschlossen 3
Der Erfolg der Preissenkungsaktion 3
Mehr Lehrwerkstätten! 3
Die lange Sperre der Kagraner Brücke 3
1642 Hausratsdarlehen. 906 Kreditbriefe für Wien, 736 für die Bundesländer 4

Wiener Tageszeitung, 24. Dezember:

Wiener Budgetprovisorium. Wohnhauswiederaufbau darf nicht vernachlässigt werden 2
Krokodilstränen um die Untermieter 3
Liebenberg-Denkmal vor der Fertigstellung 3
Autobuslinie 30 bis Liesing. RK 3
Deutscher Touristenstrom künstlich eingedämmt. Starre Haltung der deutschen Stellen - der Grund für das Scheitern der Besprechungen in Frankfurt 4

Das Kleine Volksblatt, 24. Dezember:

Wichtige Ergänzungen des Landarbeitsrechtes. Für Verbot der Kinderarbeit in der Forstwirtschaft.	1
Sitzung des Wiener Gemeinderates. ÖVP fordert Senkung der Kommunalsteuern. Dauerbefürsorgte erhalten Überbrückungshilfe. Beschlüsse des Landtages. RK	2
Bäuerliche Jugend fünf Tage nach Wien	6
Berufskundliche Führungen für Hauptschüler	6
Verlängerung der Autobuslinie 30. RK	6
Liebenberg-Denkmal fast fertiggestellt	6
Die Erzeugerpreise für Gemüse	7

Österreichische Volksstimme, 24. Dezember:

Das Weihnachtsgeschäft	1
Der Kuhhandel. (Bestellung eines Mitgliedes der ÖVP zum ersten Landeshauptmannstellvertreter)	3
VdU-Frank freigelassen	3
Notopfer und Budgetprovisorium auch im Rathaus. Zur RK	3
Wird der Stephansplatz verschandelt? Bodenspekulanten entscheiden die Gestaltung des Stadtzentrums	6
Hochkommissar Swiridow lud österreichische Kinder ein.	6
Weihnachtsbescherung für die ärmsten Kinder Wiens	6
Straßenbahnfahrer freigesprochen	8
Verlängerung der Autobuslinie 30 nach Liesing. RK	8

Österreichische Zeitung, 24. Dezember:

Behörden kapitulieren vor dem Großhandel	2
Budgetplanung hinter verschlossenen Türen: "Sanierung" des Budgets auf Kosten der Werktätigen	2
Auch für Wien Budgetprovisorium beschlossen. Zur RK	6
Verlängerung der Autobuslinie 30 nach Liesing. RK	6
Enorme Mietzinserhöhungen in den Bundesländern	6
Die "Hinaufnumerierer" kennen keine Grenze. (Kindersachen)	7
Man schreibt uns: (Herrenseidenhemden von 84 S auf 125 S gestiegen)	7

Die Presse, 24. Dezember:

Keine Steuerermäßigung in Wien. Städtisches Budget und Steuermoral. Sitzung des Wiener Gemeinderates. Gemeindevoranschlag Mitte März. Ein Angriff auf Paul Hörbiger. Subventionen und Stephansplatz. Zur RK	2
Eier-Sonderaufruf. RK	2
Stiftung von drei "österreichischen Staatspreisen"	3
Autobuslinie 30 bis Liesing. RK	4
Wiener Eisrevue als Weihnachtsgabe. Nach 93 Aufführungen im Ausland morgen Wiener Premiere	6

Pressepiegel vom 24.- 27. Dezember 1949

Mödlinger Nachrichten, 24. Dezember:

6000 Paar Schuhe für Niederösterreichs Kinder. Die Randgemeinden wieder einmal übergeben. 1

Wiener Zeitung, 24. Dezember:

Dreimonatiges Budgetprovisorium bei der Gemeinde. Gestern im Wiener Gemeinderat beschlossen. Stadtrat Resch über die Steuermoral. Debatte über die Ausgestaltung des Stephansplatzes. RK. 1

Mit vorzeitiger Pensionierung ist nichts getan. Beachtliche Worte des Innenministers über die Meckerer gegen die Zentralstellen. 1

Kärntner Landestag. (Dreitägige Debatte, Haushaltsplan.) 2

Drei österreichische Staatspreise für Musik, Literatur und Bildende Kunst. 3

25.000 Fremde in Wien. RK. 5

Wiener Kurier, 24. Dezember:

Wiener Budgetprovisorium wurde beschlossen. Umfangreiches Programm im gestrigen Wiener Gemeinderat. RK. 3

Weltpresse, 24. Dezember:

Rationalisierung der österreichischen Wirtschaft. 1

Kunstpreise aus dem Kulturgroschen. 2

Eier-Sonderaufruf. RK. 2

Zwei glatt, zwei verkehrt. Hans Lang wünscht sich eine Streckenkarte für den 41er. 17

Der Abend, 24. Dezember:

Wien zahlt 113 Millionen "Notopfer". (Gemeinderat) RK. 2

Weihnachtsbescherung bei Hochkommissar Swiridow. 2

Ferdinand Raimund-Schau im Neuen Theater in der Scala. (Museum der Stadt Wien) KD. 7

Zukunft des Stephansplatzes: 20 Minuten Gemeinderatsdebatte. RK. 7

Neues Österreich, 25. Dezember:

Die Weihnachtsbotschaft des Bundespräsidenten: Friede den Bürgern von Österreich! In der Weltpolitik: Zusammenarbeit und internationale Verständigung. Nach den bitteren Erfahrungen der historischen und der faschistischen Gewaltregime bekennt sich die Republik entschlossen zum demokratischen System. Dr. Renner: "Die Freiheit ist das höchste Gut des Menschen". 1

In der Silvesternacht: Straßenbahnfahrt 1,60 S. RK. 6

Von 1950 an: Schreibe wie du sprichst. Heferl und Nachtkastl werden salonfähig. Wie das neue "österreichische Wörterbuch" aussehen wird. 6

Sterben die Allroundsportler aus? Geringes Interesse für das Österreichische Sportabzeichen. Zusammenhang mit dem Rückgang der Leichtathletik. 8

Die Haftpflichtversicherungsprämien. 9

Arbeiter Zeitung, 25. Dezember:

Wiens Bevölkerungszahl.RK	2
Die Strassenbahn zu Silvester.RK	4
Der Bürgermeister bei den Alten und Kranken.RK	4
Silvester-Turmblasen 1949.RK	4
Hauptschüler besuchen Lehrwerkstätten und Betriebe.RK	4
Verhütung von Seuchen bei Geflügel (Veterinäramt der Stadt Wien.) RK	4
Streptomycin für alle Lungenheilstätten - Ein Weihnachtsgeschenk für die Tuberkulosekranken.	5
Lohnsteuerkarten und Beihilfenkarten 1950.	5
Letzte Woche Strauss-AusstellungRK	5

Wioner Tageszeitung, 25. Dezember:

Milchwirtschaft strebt nach Qualität - Der Inlandbedarf dürfte bis längstens zwei Jahren restlos gedeckt werden können.	13
Insulinknappheit in Wien.	14
Grosse Nachfrage nach Bockbier.	14
Silvester-Turmblasen 1949.RK	14

Das Kleine Volksblatt, 25. Dezember:

Wioner Stadtväter überbringen Weihnachtsgrüsse.RK	5
Die Strassenbahn zu Silvester.RK	5
Silvester-Turmblasen in Wien.RK	7
Lohnsteuerkarten und Beihilfenkarten. RK	7
Artistik und Kunstlauf - Eisrevue feiert ihre Wioner Premiere.	17

Österreichische Volksstimme, 25. Dezember:

Die Schöpfer der Stalin-Gedenktafel.	2
Helmers Weihnachtsgeschenk für die Mieter - Zinserhöhungen in den Siedlungsgenossenschaften.	4
Die Sowjetarmee für Wioner Kinder - Weihnachtsfeier in der Hofburg.	4
Silvester-Turmblasen.RK	4
Wiens zweitgrösster Dachstuhl wurde abgetragen (Jesuitenkollegium, Bäckerstrasse 20).	4
Solidaritätskundgebung der Landstrasser für Ernteland.	5
Doppelter Strassenbahntarif in der Silvesternacht.RK	5

Österreichische Zeitung, 25. Dezember:

Die Strassenbahn in der Silvesternacht.RK	6
Konzert in der Strauss- Ausstellung (Wioner Rathaus).RK	6

Die Presse, Morgenblatt, 25. Dezember:

Eine Milliarde für das Baujahr 1950 (Wohnungswiederaufbau).	2
Die Krise des Intellektuellen.	3

Dunkle Schatten über dem deutschen Alltag. Zerrütung des Familienlebens, eine Folge der Wohnungsnot. Besuch in Westdeutschland.	5
Die Straßenbahn in der Silvesternacht.RK.	8
Finanzausgleich und Notopfer 1950. Von Sektionschef i.R. Univ.-Prof. Dr. Richard Pfaundler.	10
Mehr Spareinlagen bei den Sparkassen.	11
Die erschreckende Unfallstatistik. Die markantesten Fehler im Straßenverkehr. Reibungsbeiwerte.	12

Welt am Montag, 27. Dezember:

Agioteure fälschten Kinokarten. Lärmereien in den ausverkauften Weihnachtsvorstellungen. Keine Spur von den Fälschern.	2
Suppenpulver, Keks und Hülsenfrüchte. Weinachtsspeisetzettel vor vier Jahren. Die Hausfrauen mußten Künstlerinnen sein.	4

Montag-Morgen, 27. Dezember:

Das eigene Heim. (Öffentliche Bautätigkeit, Wohnungseigentumsgesetz)	2
Volkskrankheit Krebs. Ein "Unbekannter" bedroht uns.	
Alle 50 Minuten stirbt in Österreich ein Mensch an Krebs.	4
Weihnachtsbotschaft für Fußballfreunde. 1950 - Ausbau der Hohen Warte. Aus einem Riesenkrautacker soll wieder eine herrliche Großanlage werden. Die Pläne sind fertig, nur das Geld fehlt noch. Länderspiele ohne Kartenmisere?	7
Und neues Leben blüht aus den Ruinen... Gelingt Wiener Neustadt der "Elfer"? Neuer Sportplatz wird gebaut. (Wiener Neustadt. Ab Jänner eine durchgreifende Steuerermäßigung)	7

Tagblatt am Montag, 27. Dezember:

Die Wiener E-Werke haben einen Geheintarif.	3
Eine Zwischenbilanz vom Christkindlmarkt. Eine Bude 2800 S.	3
Der Tramwaykiberer. (Wiener Verkehrsbetriebe) Helmut Brandt.	3
Totobestimmungen werden geändert. Ein Erfolg der Massenprofite. Gewinnauszahlung an die Sportverbände voraussichtlich im Februar 1950. Für und gegen die Aufnahme weiterer Sportzweige in das Wettptogramm. Wieder eine Runde Auslandmelange.	10

Wiener Montag, 27. Dezember:

Weihnachtsumsatz: 0,8 Milliarden! Kaufleute zufrieden.	1
"TB 1": 9.60 D-Mark oder S 360.-!	1
Erhöhung der Sitzungsgelder und Reisediäten für die Abgeordneten.	2
Beschämender Preiswucher mit Brennholz. Vorübergehende Kohlenknappheit treibt Holzpreise in die Höhe.	3

Pressepiegel vom 27./28. Dezember 1949
 =====

Klosterneuburger Nachrichten, 24. Dezember:

E-Wärksschlot niedergedrissen. Zwei Maurer trugen in einer Woche ein unschönes Wahrzeichen Klosterneuburgs ab 1 und 7
 Entrümpelung des Kierlingbaches. 1300 Kubikmeter Schlamm 1
 und Unrat wurden schon an die Ufer befördert

Wiener Kurier, 27. Dezember:

Riesenschwarzhandel mit Kadaverfleisch wurde in Wien aufgedeckt. Verweste Stücke wurden eingeköpelt. Das Untermietzimmer als Verkaufszentrale 3
 Die Wiener feierten Weihnachten bei Frühlingswetter und Orkan. Selbstmorde, Sport- und Verkehrsunfälle während der Feiertage forderten 15 Menschenleben 3
 300 Millionen Schilling für den Wohnhaus-Wiederaufbau 3
 Autobuslinie 30 bis Liesing. RK 3

Weltpresse, 27. Dezember:

Großfeuer in Breitensee 1
 Zehn Millionen Portionen für 66.000 Kinder. (Kinderhilfswerk in Oberösterreich) 2
 Arbeitergenossenschaften und Volkswirtschaft. Ein interessanter Versuch für Betriebe ohne Unternehmer. Sieben Betriebe als Beispiel. Arbeiter sind sehr gestrenge Unternehmer. Die Kreditquellen und die Haftung 4

Der Abend, 27. Dezember:

Großfeuer in Penzing 1
 Geschichte etwas gegen Schmutz und Schund? 1
 Liebe, Schokolade und Syphilis 2
 Der Fahrpreis der Straßenbahn in der Silvesternacht. RK 2
 Moderne Waschmaschinen aus Wels. Waschmaschinen sind kein amerikanisches Wunderwerk 3

Neues Österreich, 28. Dezember:

In der Weihnachtswoche 92 Preistreiber angezeigt 2
 Zentrallohnkommission soll aufgelöst werden 2
 Traurige Feiertagsbilanz: 15 Leuchtgasunfälle forderten 7 Todesopfer. Vier Selbstmorde am Heiligen Abend. Tragödie eines greisen Ehepaares 3
 Ab sofort: Insulin wird "rationiert". Jeder Ankauf muß in den Diabetikerausweis eingetragen werden. Eine Verfügung des Sozialministeriums 3
 Heute Eröffnung des Margaretenbades 3
 Die Kautions des "Schokoladenkönigs" gepfändet. "Sicherstellung" von 600.000 Schilling durch die Steuerbehörde.
 Der Amtsschimmel hat sich diesmal übereilt 3
 Rätselhafter Explosion während eines Großfeuers. Barackenbrand in einer Penzinger Radiofabrik verursacht 1,2 Millionen Schilling Schaden. Die Zentralkartei und Registratur ein Raub der Flammen 4

Arbeiter Zeitung, 28. Dezember:

Junge Gangster und junge Nazi	1
Guten Appetit! Große Mengen Kadaverfleisch für den Schwarzhandel	2
Der Himmel war rot. Großfeuer im Nebengebäude der Zeiß-Fabrik. Hundert Feuerwehrmänner kämpfen gegen Flammen und Sturm	3
Das neue Margarettenbad	3
Wieder zweiundneunzig Preistreiber angezeigt	3

Wiener Zeitung, 28. Dezember:

Steigerung der Schülerzahl. 28.108 Pflichtschullehrer unterrichten 839.169 Pflichtschüler. Steigende Zahl der Schulkinder. Vermehrung von Klassenzahlen. Für das Schulwesen nur 5 Prozent.	2
Die Frage der Fondsbeiträge - Vor Novellierung des Wohnungswiederaufbaugesetzes - Einbringung der Beiträge - Festlegung der Beitragspflicht - Die Bautätigkeit in Salzburg.	2
Zentrallohnkommission überflüssig.	2
Grossfeuer in Wiener Radiowerk - Schaden 1,2 Millionen Schilling - Bekämpfung mit 12 Schlauchlinien.	3
Der 6. Jänner wieder gesetzlicher Feiertag.	3
Freies Einkaufsrecht für Lebensmittelimporte! Die Bundeskammer hat die erforderlichen Schritte in die Wege geleitet - Knappe Rohstofflage.	4
Ein Wort zur Zementversorgung - Friedenkapazität weit überschritten - Zementaufstockung - Industrie nimmt auf alle Abnehmer Rücksicht - Der befugte Zementfachhandel - "öffentlicher Bedarf".	4
Getränkesteuer für Magermilchkakao!	4
Neue Wege zu erhöhter Produktivität - Amerikanische Arbeitsmethoden in österreichischen Betrieben ausprobiert - Die Frage der Anwendbarkeit - Freiwillig eine probeweise Einführung.	4

Das Kleine Volksblatt, 28. Dezember:

Vor Novellierung des Wohnungswiederaufbaugesetzes.	4
Steigerung der Produktivität durch Erfahrungsaustausch.	2
Nur fünf Prozent des Budgets für das Schulwesen - 28.000 Lehrer für 839.000 Schüler - Eine aufschlussreiche Übersicht - Auch Schülergesamtzahlen gestiegen - Noch weit vom Idealzustand entfernt - Verringerung der Dienstpostenzahl unmöglich.	2
Schule der Sozialpolitik (Seminar für soziale Berufe.)	3
"Menschenbehandlung" bei den WVB. Wer kein Parteibuch der SPÖ besitzt... (Wiener Verkehrsbetriebe).	4
Rationszuckerbedarf zur Hälfte gedeckt.	5
Getränkesteuer für - Magermilchkakao.	5
Sperrstunde zu Silvester nicht gesetzlich festgelegt.	5
1130 Scharlachfälle - einer tödlich (Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien). RK.	6
Skandalöse Geschäfte dreier Gauner: "Prima Selchfelisch" aus der - Wasenmeisterei.	7
Die Erzeugerpreise für Gemüse.RK	8
Schutz der Wasserleitungen gegen Frost (Wasserwerke erinnern daran) RK	10
Ein Lehrgang zur Ausbildung von Hebammen.RK	10

Österreichische Volksstimme, 28. Dezember:

Nach der Verteuerung der Kohle - das Eisen	3
400 Baustellen in Stalingrad	3
Großbrand auf dem Flötzersteig. Schadenssummen 1,200.000 Schilling	5
Neue Autobuslinie nach Liesing. Ein Erfolg der Kommunisten	6
5000 Kinder bei sowjetischen Weihnachtsfeiern	6
Weiteres Ansteigen der Scharlacherkrankungen	6
Schutz der Wasserleitungen gegen Frost. (Wasserwerke) RK	6
Neue Abfallprodukte der Gaserzeugung. (Wiener Gaswerke)	6
Der 6. Jänner wieder gesetzlicher Feiertag	6

Österreichische Zeitung, 28. Dezember:

Leuchtende Kinderaugen in der Hofburg	3
Weiteres Ansteigen der Scharlachfälle. Zur RK	3
500 Häuser in Leningrad im Bau	3

Die Presse, 28. Dezember:

Scharlach noch immer häufig. RK	2
Großbrand in Breitensee	3
Abfallprodukte der Wiener Gaswerke	5

Wiener Wochenausgabe, 31. Dezember:

Der Kurzstreckentarif	3
-----------------------	---

Wiener Zeitung, 28. Dezember:

Scharlach - die häufigste Infektionskrankheit. 41.882
aktive Tuberkulosefälle. RK. 5
Lehrerinstelle. (Städtische Lehranstalten für hauswirt-
schaftliche Frauenberufe) 6

Österreichische Allgemeine Zeitung, 28. Dezember:

Streit um "Waschautomaten". 4
Äußerst niedrige Sterblichkeit. (Bericht des Gesundheits-
amtes der Stadt Wien) RK. 4
Linzer ESG zahlt 4 Prozent. Erhöhte Leistungszahlen.
(Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahngesellschaft) 6
Steuersenkung auf lange Sicht. Vorauszahlungen der Unter-
nehmer nur in Ausnahmefällen ermäßigt. 6
"Steuerfuchl" kommt wieder. (Für die Landwirtschaft) 6

Wiener Kurier, 28. Dezember:

Offene Worte zu aktuellen Fragen: Haben sie wirklich Grund
zur Fröhlichkeit? Die Zustände hinter den Mauern eines
Wiener Altersheimes lassen sich trotz Veröffentlichung
"gemütlicher" Jausenphotos nicht ganz verbergen. Von Emilio
Liebisch. 2
Ausgezeichneter Geschäftsgang der Wiener Warenhäuser.
Textilwaren zur Weihnachtssaison am stärksten gefragt. 2
Porto für Steuermahnschreiben kann abgelehnt werden. 2
Sensationsprozeß um den Einsturz eines Hauses auf der
Fischerstiege. Beamter des Magistrats von der Staatsan-
waltschaft als Schuldiger bezeichnet. 3
Scharlach stärkste Infektionskrankheit. RK. 3

Weltpresse, 28. Dezember:

Schadhafte Heizanlage verursachte Brand in Breitenlee. 8
Zusammenstoß Auto - Straßenbahn. (Ecke Steinbauer-
gasse-Gürtel) 8

Der Abend, 28. Dezember:

Nachwort zu einem Sensationsprozeß. Kampf gegen Wucher -
Augenauswischerei. 2
Untergrundschnellbahn für Budapest. 2
Kadaverfleisch für den Wiener Schleichhandel. 2
Erszi hat ihre Aufbauwohnung bezogen. g.p. (Mit Bild) 3

Neues Österreich, 29. Dezember:

Das fleißige Finanzministerium. h. 1/2
Heute kommen 1020 Heimkehrer. 1
Unterbrechung der Kinderbeihilfe unstatthaft. Die Dienst-
geber sind verpflichtet, am 1. Jänner für jedes Kind ihrer
Angestellten 37 Schilling flüssigzumachen. 2

Vom "Hamsterer" bis zum "Armitschgerl": Die Sparvereine
florieren. An einem Tage allein 30 Neuansmeldungen. Uneh-
liche Kassiere werden immer seltener. 4
In dieser Woche Rindfleisch. RK. 5
Wiener Pferdemarkt. RK. 6

Arbeiter Zeitung, 29. Dezember:

Italienische Studenten im Rathaus. RK. 3
Abschlußkonzert in der Strauß-Ausstellung. RK. 3
Fleischausgabe in Wien. RK. 3
Die Auszahlung der Kinderbeihilfen. 3
Die ersten Sorgen der jungen Mutter. Die Fürsorgeschwe-
ster. G.H. 4

Wiener Tageszeitung, 29. Dezember:

Erhöhung der Produktivität! Die Zeit drängt zu entschei-
denden Maßnahmen auf allen Gebieten. 1
Kulinarisches im Messepalast. Von 3. bis 6. Jänner: Erste
Wiener Kochkunstausstellung seit dem Kriege. 3
Marktstörungen als Folge der Kartellierung. Interessante
Stellungnahme des deutschen Wirtschaftsministers Prof.
Erhard zur Beschränkung der Wettbewerbswirtschaft. 4
Mehrförderungszuschlag auf Inlandkohle. Zur Deckung von
Mehrkosten und Bestreitung von Aufwendungen. 4
Die Gerstenpreise liegen noch zu hoch. Der Markt ungenü-
gend beschickt. Größere Importgeschäfte abgeschlossen. 4
Molkereigewerbe in die Milchversorgung Wiens wieder-
eingeschaltet. 4
Verkauf von Gewerbescheinen unzulässig. 4
Fahrpreisermäßigung für die Wiener Messe. 4
Abschlußkonzert in der Strauß-Ausstellung. RK. 6
Personalnachricht. (Senatsrat Dr. Erwin Walz) 6
Verhütet Gasunfälle! RK. 6

Das Kleine Volksblatt, 29. Dezember:

Wichtige Verfügung des Finanzministeriums. Die Zahlung
der Kinderbeihilfe ab Neujahr. Arbeitgeber müssen die
Beiträge pünktlich flüssig machen. 1
Verkauf von Gewerbescheinen unzulässig. 1
Unter den neuen Sozialgesetzen: Ausbau des Kündigungs-
schutzes. 2
Molkereigewerbe wieder in die Milchversorgung Wiens ein-
geschaltet. 5
Das erhöhte Lichtpauschale für Hausbesorgerdienstwohnungen. 5
Fleischausgabe. RK. 5
Verhütet Gasunfälle! RK. 5
Italienische Studenten im Wiener Rathaus. RK. 5
Historie um den "Schwarzen Hund". Vom Pailertor auf den
Hohen Markt. 8

Österreichische Volksstimme. 29. Dezember:

Die nächste Phase des Marshall-Plans: Massenabbau durch Rationalisierung. "Arbeitslosigkeit das kleinere Übel," erklärt das Amtsblatt der Regierung	1
Ein Stück Alt-Wien soll verschwinden.. Das "Frühwirt-Haus" in der Technikerstraße, wo einst Schubert wohnte	4
Hoher Sonatsrat und kleiner Schaffner	4
30.000 Wiener besuchten Strauß-Ausstellung. RK	4
Handwerk hat goldenen Boden. (Ansuchen um Zuweisung einer Wohnung)	5
Mehr als eine Million Stadionbesucher	5
Das Margaretenbad wiedereröffnet	6
Häufung der Gasunfälle. RK	6
Wiener Statistik der Sommermonate	6

Österreichische Zeitung, 29. Dezember:

Weihnachtsfeiern in der Hofburg abgeschlossen	3
Scharitzers "Vermögen" beschlagnahmt	3
Fleischausgabe. RK	3
Und das nennt man Pressefreiheit!	6

Die Presse, 29. Dezember:

Proporz - anders gesehen. Von Dr. Pius Prutscher	1
37 Schilling Kinderbeihilfe ab 1. Jänner. Eine Verlautbarung des Finanzministeriums	2
Mehr Werbung für Österreich!	2
Fahrpreismäßigung für die Frühjahrsmesse	5

Die Presse, Wochenausgabe, 31. Dezember:

Wachsende Wohnungsnot in Innsbruck	4
Wirtschaftsjahr 1949	19
Starkstromindustrie holt auf	20

Die Furche, 1. Jänner:

Leistungseinschränkungen der Gebietskrankenkasse	5
--	---

Welt-Illustrierte, 1. Jänner:

Bild von der Gedanktafelenthüllung in der Schönbrunner Schloßstr. 30	5
--	---

Wiener Zeitung, 29. Dezember:

Schrittweise Wiedergutmachung: Angleichung der Altpensionisten. Insgesamt 164.000 Alt- und gegen 24.000 Neupensionisten. Erste Angleichungsstufe wird mit 1. Jänner wirksam	1
Der Wunsch einer Achtzigjährigen. (Zumindest einmal im Jahr eine ganz kleine Lebensmittelspende.)	4
Wäscher kontra Waschautomaten	4
Italienische Studenten im Rathaus. RK	5
Fleischausgabe. RK	5
Pferdemarkt. RK	5
Kundmachungen über die Abänderung der Anordnung Nr.42, betreffend die Ablieferung, Bearbeitung, Verarbeitung und Verteilung von Milch und Erzeugnissen aus Milch, in der Fassung der Anordnung Nr. 53 und Abänderung der Anordnung Nr.44, betreffend die Wiedervorlautbarung der Liste der bewirtschafteten Lebensmittel	6

Österreichische Allgemeine Zeitung, 29. Dezember:

1020 Russlandheimkehrer	2
Die ersten Preisstürze sind da. Die Weihnachts-"Höchstpreise" nicht mehr zu halten	4
Italienische Studenten in Wien. RK	4
Fleischaufruf in Wien. RK	4
Gewerbesecheinverkauf	4
30.000 beim "Unvergänglichen Strauss" im Rathaus. RK	4
Die Messen im Jahre 1950. Von Wien und Graz bis Toronto	6
Wien erhöht Platzmieten	6

Wiener Kurier, 29. Dezember:

1020 Russlandheimkehrer heute vormittag in Wiener-Neustadt	1
Der Betriebsratsobmann des Zentralkinderheimes in Untersuchung gezogen. Er wird beschuldigt, sich auf Grund seiner Stellung persönlich bereichert zu haben	3
Häufung von Unfällen bei Benützung von Gasrohren zur Raumheizung	3

Weltpresse, Erste Ausgabe, 29. Dezember:

Eine ganze Stadtverwaltung in Untersuchungshaft. (Kottbus.)	1
Senatsrat Walz gestorben. Zur RK	8

Weltpresse, Abendausgabe, 29. Dezember:

6500 Heimkehrer kamen 1949	1
Leitende Beamte des Trabrennvereines fristlos entlassen	8

Der Abend, 29. Dezember:

Sporttoto: Unhaltbare Zustände!	1
Die Heimkehrer kommen heute nachmittag nach Wien	2
Mehr Rücksicht auf die Werktätigen! (Grosse Frühstückspause der Stadtbahn.)	3

Der Unabhängige, 28. Dezember:

Dem VdU zur Jahreswende. Von Dr. Viktor Miltschinsky, Landesobmann des VdU in Wien. 1
 VdU nimmt sich der Arbeitslosen an. Unabhängige fordern Wiedereinführung der Fürsorgeschein. (Sitzung des Wiener Gemeinderates) 2
 Ein Wölflchen heult. 2
 "Wiener Tageszeitung" wird eingestellt. Katastrophale Pleite der gesamten ÖVP-Presse. 2
 Erst Dank, dann Beschimpfung! (GR. Martha Burian, Mag. Abt. 7, beim Aufräumungsdienst und Bergungstrupp) 2
 Unsere Arbeit im Parlament: Baugewerbe, Albrechtsrampe, Verwaltungsgerichtshof. 3
 Wir lassen uns nicht bluffen. (Mandatare überprüfen zu lassen, Antrag) 4
 Wirtschaftsverband für Schleichhändler. Ein pensionierter Staatsrat der ÖVP auf einträglichen Abwegen. (Landtagsabgeordneter Ing. Engelbert Dworschak) 9

Neues Österreich, 30. Dezember:

Verstaatlichung verpflichtet. F.T. 1
 Zu Silvester: Sperrstunde 6 Uhr früh. RK. 1
 Nachträgliche Weihnachtsfreude für 1079 Familien.
 Der letzte Heimkehrertransport dieses Jahres angekommen. 200 Österreicher mußten in Marmaros-Szigeth zurückbleiben, weil der Zug zu wenig Waggons hatte. RK. 2
 Nach drei Monaten Fußballtoto: Die Kinos sind schlechter besucht. Die Agiotage ist zu einem Verlustgeschäft geworden. Man verspielt das Kinogeld im Toto. 3
 Morgen beginnt der "Vorfasching". 2000 Ballfeste sind bereits angemeldet. Ein eigener Faschinskalendar erscheint demnächst. 4
 Ein neuer Traberstreit: Die Untersuchungskommission wird untersucht! Die entlassenen Beamten Direktor Haas und Wiesinger klagen beim Arbeitsgericht. 4
 Großhandelspreise erheblich gestiegen. 5
 Kohle aus Polen nach Österreich. 5
 Süßwarenindustrie erzeugt 150 Tonnen täglich. 5

Die Presse, 30. Dezember:

Versäumnisse und Fehler seit 30 Jahren. Abgeordneter Raab über die Reformbedürftigkeit der Wohnraumwirtschaft. (Dezember-Folge der "Hausbesitzer-Zeitung") 2
 Im Winter keine weiteren Stromeinschränkungen. 3
 Mängel der Straßenbahn. 3
 Sperrstunde für Theater und Kinos. (Landesgesetzblatt) RK. 4
 Autounfall des Stadtrates Afritsch. 4

Arbeiter Zeitung, 30. Dezember:

Europas Ernährungsorgen	1
Freude über die Heimkehrer. Und eine erschütternde Tragödie. Zur RK	3
Sperrstunde in der Silvesternacht 6 Uhr früh	3
Kochkurse für Anfänger und Vorgesessene. (Städtische Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe) RK	3
Sperrstunde für Theater. (Wiener Landesgesetzblatt) RK	3
Fröhliche Sirene. (Hunderttausendste Tonne Zement in diesem Jahr in der Rodauner Zementfabrik)	3
Scharlach bleibt an erster Stelle. RK	3
Die Mietervereinigung bei Stadtrat Jonas	3

Wiener Tageszeitung, 30. Dezember:

Ersparung in Niederösterreich. (Eingehende Aussprachen mit dem Ersparungskommissär)	2
Verkehrverbesserung in Favoriten. (Favoritner Straßenbahnnetz)	3
Glanzvoller Wiener Fasching. Die Ballsaison wieder ein Ereignis von internationaler Bedeutung	3
Stromversorgung für Winter gesichert	4
Reform der Wohnraumbewirtschaftung. Das Mietengesetz bedarf einer Neufassung. Rückständige Wohnkultur	4
Kohlen aus Polen nach Österreich	4
Industrie fördert Siedlungsgedanken	4
Ehrung des Sektionschefs Dr. Pultar. (Sportbeirat der Gemeinde Wien)	6

Das Kleine Volksblatt, 30. Dezember:

Die wirtschaftliche Bilanz des Jahres 1949: Der Entscheidung entgegen	2
"Massenabbau durch Rationalisierung": Eine neue Hetzparole der KP	2
Der Gemeinde Wien zur Nachahmung empfohlen: Vorbildliche Wohnbauförderung in Vorarlberg	4
1079 Mann kamen aus Rußland. RK	4
Verkaufsschau österreichischer Waren in New York	4
ÖVP fordert Straßenbahnverbindung Troststraße	6
Hausgehilfinnen stellen aus. (Verband christlicher Hausgehilfinnen veranstaltet Kochkünsterausstellung)	7
In Floridsdorf werden Glasscherben veredelt. Wiener Handwerkskunst bei 1200 Grad Hitze	7
Was geht im Zentralkinderheim vor?	8
Die Sperrstunde für Theater. (Landesgesetzblatt) RJ	8
Sporttoto für die Jugend. (14 Tage gratis auf Erholung)	10

Österreichische Volksstimme, 30. Dezember:

Krise der Krankenversicherung	1
Statistisches Zentralamt stellt fest: Die Preise seit Mai um 30 Prozent gestiegen. Die Löhne aber nur um 7 Prozent. Die Folgen der Schillingabwertung. Der Volksbetrug der Regierungsparteien	1
Heimkehrer im Scheinwerferlicht. Der gestrige Empfang auf dem Südbahnhof	3
Paschawirtschaft im Städtischen Lagerhaus	4
Steigende Preise auf der Produktenbörse. Erdäpfel, Zwiebel und andere landwirtschaftliche Produkte verteuert	6

Eine neue Konsumentensteuer. Magermilchkakao ist ein "Getränk" - Milch nicht	6
Interessantes vom Eissport. (30,4 Prozent Abgaben)	7

Österreichische Zeitung, 30. Dezember:

Schleppendes Bautempo. (Regulierung des Liesingbaches)	3
Fahrpreisermäßigung für die Wiener Frühjahrsmesse	2
Katastrophale Wohnungsnot in Japan	2

Die Wirtschaft, 31. Dezember:

Es bleibt dabei: funktionslos! Warum die Konsumgenossen- schaften nicht billiger als die Kaufleute sein können.	
Ein bemerkenswertes Geständnis	2
Welche Vorschriften gelten? Ein Führer durch das Para- graphendickicht des Preisrechtes. Von Rechtsanwalt Dr. Hermann Lesigang	2
Um das Vertrauen der Automobilisten. Garagen- und Tank- stellengewerbe brauchen feste Rechtsgrundlagen	3
Preisgruppeneinteilung abgelehnt. Schuhhandel bezeichnet den neuen Vorschlag der Arbeiterkammer als unannehmbar	4
145 Ausgleiche und 51 Konkurse. Bericht des Kreditschutz- verbandes über die ersten zehn Monate des heurigen Jahres	4
Zwei Gewerbe von Woltruf. Leistungen werden auf internatio- nalem Forum unter Beweis gestellt. Erstmals 1950 inter- nationaler Kosmetikkongress in Wien	4
Bemerkenswerte Umsätze. Der Christkindlmarkt hat wieder der alten Tradition entsprochen	4
Wieder Leistungsschau des Gesundheitswesens. Im März 1950 in der Wiener Börse. Veranstalter: Das Wiener Wirt- schaftsförderungsinstitut und die Ärztesozietät	4
Niedrigere Preise - höhere Löhne. Zwei europäische Ziele von grundlegender Bedeutung	5
Gesetzgebung hinterher. Gesetzswidrige Anordnungen sollen nachträglich durch ein eigenes Gesetz saniert werden. Der Entwurf für ein Gewinnabschöpfungsgesetz	8
Wien im Zeitalter Drakons. (Inseratenabgabe)	8
Bekämpfung der Pfuscher. (Neuregelung der Gewerbeordnung)	8
Vordringliche Erneuerung des Maschinenparks. Die zweck- mäßigste Aufteilung der zur Verfügung stehenden Hilfs- gelder. Von Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Ernst Kolb	1
Rationalisierung und Modernisierung schafft für Alle höheren Lebensstandard. Steil aufsteigende Kurve der österreichischen Produktion. Von Vizekanzler Dr. Adolf Scharf	1

Pressepiegel vom 30. Dezember 1949

=====

Wiener Zeitung, 30. Dezember:

Staatshaushalt und Wirtschaft. Verstaatlichte Betriebe und Marshall-Plan-Gelder. Problem der Abgabenteilung.	2
Missio honesta: der Jahrgang 1884.	2
Präsident Raab über Mietengesetz.	3
Jubelnder Empfang der Heimkehrer. Der Willkommgruß des Bürgermeisters. Heuer bereits 16 Heimkehrertransporte.	4
Polnische Kohlen nach Österreich.	4
Kadaverfleisch im Schleichhandel. (Nicht aus der Wiener Wasenmeisterei)	5
Ferkelmarkt. RK.	5
Silvestersperrstunde 6 Uhr früh. RK.	5
Verleihung des städtischen Ehrensportzeichens.	5
Senatstat Dr. Erwin Walz, Kahlenberg-Aktiengesellschaft Wien, gestorben.	8

Österreichische Allgemeine Zeitung, 30. Dezember:

Wieder 1000 Rußland-Heimkehrer. Stürmischer Empfang auf dem Südbahnhof. RK.	2
N-Ö. Gemeindewahlen erst im Mai. Noch nicht einmal die Wahlordnung fertig.	2
Wiener Leben im Spiegel der Statistik. RK.	4

Wiener Kurier, 30. Dezember:

Riesenstaubsauger reinigen die Straßen der Stadt New York. Zwei Meter breite Kehrwagen sammeln den ganzen Straßenschmutz.	2
Wirtschaftslage zum Jahresende.	2
Verrechnungssystem des Sporttotos verursacht neue Zwischenfälle. Irrtümer und Reklamationen am laufenden Band.	3
Rußland-Heimkehrer vom Bahnhof ins Irrenhaus. 180 österreichische Kriegsgefangene mußten in Marmaros-Szigeth zurückbleiben.	3
Heute nacht Stromstörung in Wien. RK.	3
Wiener Trabrennverein sucht 35.000 Schilling. Die Affäre Wiesinger-Haas wegen verdächtigen Autoankaufes wieder aufgerollt.	3
Keine neuen Stromsparmaßnahmen.	3
Menapace erhielt das Sportehrenzeichen der Gemeinde Wien verliehen.	5

Weltpresse, 30. Dezember:

Brand auf der Floridsdorfer Brücke. RK.	1
Abschlußkonzert in der Strauß-Ausstellung. (Rathaus) RK.	5
Theater und Kinos für Silvester ausverkauft. Das Jahr mit der runden Zahl wird festlich begrüßt.	8
Ein Heimkehrer erkennt seine Mutter nicht mehr. Tausende begrüßen den letzten Transport des Jahres 1949. RK.	8

Der Abend, 30. Dezember:

Nach Angaben des Statistischen Zentralamtes: Textilpreise steigen sprunghaft	2
Feuer unter der Malinowsky-Brücke	2
Offener Brief an den Stadtschulrat: In Wiener Schulen wird geprügelt	3
"Ho ruck - aufi mit der Bruckn!" Wie die Brücke der Roten Armee gehoben werden soll	3
Was uns noch blüht, wenn... Coca-Cola vor den Toren	3
Das alte Jahr wird ausgeblasen. (Silvestertorumbblasen vom Rathausturm) RK	6

Weltpresse, Abendausgabe, 30. Dezember:

Am Neubau gibt es Elefantengulasch. "Basis" Fleisch findet als Dilikatesse reißend Absatz	1
---	---

Neues Österreich, 31. Dezember:

Produktivität	1
"Eins-zwei-drei-aus!" im Zivillandesgericht. Kamaras klagt die "Pabst-Kiba-Gesellschaft" auf 50.000 S Schadenersatz. Ein hineingeschmuggelter K.o. und ein unterschlagener Tiefschlag	3
Von Montag an: 39er-Wagen über Schottentorschleife	3
Die städtischen Bäder am Neujahrstag. RK	4
Ein Vierteljahrhundert elektrische Straßenbeleuchtung. RK	4

Arbeiter Zeitung, 31. Dezember:

Zur Jahreswende. Der Neujahrsgruß der Wiener Sozialistischen Partei	1
Die Floridsdorfer Brücke - ein Gasrochaud. Zwölf Stunden Löscharbeit der Feuerwehr Zur RK	3
Streptomycin auch gegen Lungentuberkulose	3
Wien gedenkt Millöckers. RK	3
Die Geschichte des Tages: Seh'n S, des is weanarisch. (Gulasch und Schnitzel vom Elefanten Bubi)	3
Gesunde Schulen, gesunde Jugend. Mehr als hundert Wiener Schulen wiederhergestellt. Auch 1950 neue Schulen	4
Die städtischen Bäder am Neujahrstag. RK	4
Mehlwarenbestand der Backbetriebe	4
Baugewerbeprüfungen in Wien. (Wiener Baudirektion) RK	4
Ausbildung zur Hebamme. (Bundeskammerlehranstalt) RK	4
Professor Lehmann und das soziale Bauen	5
Dunkel um Goethe. (Mehr Licht in der Goethogasse)	5
Lärmsünder. (Lärmende Nacharbeit bei den Reparaturarbeiten an den Geleisanlagen der Straßenbahn)	5
Der ASKÖ wird immer stärker. Bundessekretär Gastgeb über das Sportjahr 1949	7

Wiener Tageszeitung, 31. Dezember:

Wiener Parteitag im März 1950 (Vizebürgermeister Weinberger, Bericht über den Abschluss der Parteiverhandlungen zur Bildung der Wiener Landesregierung und des Wiener Stadtse-
nates). 1
Dr. Robert Geischläger: Das Veto (Frage über die Willens-
bildung in der Gemeinschaft). 2
Wien wieder Mekka der Medizin - Gesundheitsschau, Krebs-
woche, Heilbädertagung und Dentalausstellung. 3
Brand auf der Floridsdorfer Brücke.RK 3
25 Jahre moderne Strassenbeleuchtung.RK 3
Stadt Wien zum 50. Todestag Millöckers.RK 3
Kommunalanleihe für die Wiener Stadtwerke? Vor dem Baube-
ginn neuer Triebwagen - Erweiterung des Autobusparks -
84 Fahrzeuge im Inland bestellt - Frage der Kapitalbeschaffung. 4
Die Strassenbahn in der Silvesternacht.RK 6
Baugewerbeprüfungen in Wien (Durch die Baudirektion als
Amt der Wiener Landesregierung).RK 6

Das Kleine Volksblatt, 31. Dezember:

Landesparteileitung der ÖVP Wien. 2
Wiener Stadtwerke brauchen Kommunalanleihe. 5
25 Jahre moderne Strassenbeleuchtung.RK 5
Die städtischen Dienststellen zu Silvester.RK 5
Wie die Diebstähle in Donawitz gelangen - Kontrolllore und
Kontrollierte unter einer Decke. 6
Konkurse und Ausgleichs. 6
Brand auf der Malinovsky-Brücke. RK 6
Baugewerbeprüfungen in Wien.RK 8

Österreichische Volksstimme, 31. Dezember:

Raab proklamiert Grossoffensive gegen Mieterschutz - Auch
SP gegen "Mieterschutz". 1
Lehren des Lohnkampfes. 1
Die Privatgeschäfte eines SP-Betriebsobmannes - Die Miss-
bräuche im Zentralkinderheim müssen untersucht werden. 3
Brand auf der Malinovsky-Brücke.RK 4
25 Jahre moderne Strassenbeleuchtung.RK 5

Österreichische Zeitung, 31. Dezember:

Folgen des amerikanischen Abwertungsdictates: Neue Preis-
steigerungen bei allen Industriewaren zu erwarten. 2
VdU - das "unbeschriebene Blatt" der ÖVP-Politiker ("Öster-
reichischen Monatshefte".) 2
Ausgabe verdorbener Kühlhauseier. 4
Brand auf der Malinowski-Brücke.RK 4
Die städtischen Bäder am Neujahrstag.RK 4
Ferdinand-Raimund-Ausstellung in der Scala (Historisches
Museum der Stadt Wien).RK 5
Kein Geld für Kinderfürsorge (USA-Regierung). Kinder-
sterblichkeit: 25 Prozent. 8

Die Presse, Morgenblatt, 31. Dezember:

Die städtischen Dienststellen zu Silvester.RK	2
Neuntes Schuljahr nicht vor 1953 - Die Wiederherstellung der Wiener Schulgebäude.	2
Neuer Typus des christlichen Politikers.	2
Werkküchenbetrieb mit gestohlenen Lebensmitteln.	3
"Unsicherheitsfaktoren" im Sporttoto - Eine Erklärung die am Kern der Sache vorbeigeht.	3
Gasrohrbrand an der Floridsdorfer Brücke - Bedrohte Kabel unter Wasser gesetzt.RK	3
25 Jahre moderne Strassenbeleuchtung.RK	4



Handwritten number 60984 81800 and a faint circular stamp.

